


VE RI TAS
HARVARD COLLEGE LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY
E.D.French sc 1904

Hessische

Urkunden.

Aus dem

Großherzoglich Hessischen Haus- und Staats-Archive

zum Erstenmale herausgegeben

von

Dr. Ludwig Baur,

Großherzoglich Hessischem Archivdirector.

Vierter Band und Register.

(Die Urkunden von 1400 bis 1500 enthaltend).

Darmstadt, 1866.

In Commission der Hofbuchhandlung von G. Jonghaus.

Buchdruckerei von H. Brill.

№ 1.

1400 (11. Febr.). Ich Johan Kemmerer Ritter, den man nennet von Dalberg, bekennen, daz der Edel Graue Emich von Lyningen vor sich vnd syne erben Guntersblumen daz dorff vnd die faudthie doselbst myt allen zugehorungen, rechten vnd gewonheiten, als er vnd syne altern daz herbracht hant, myr vnd mynen erben tzu kauffe geben hat vmb xii ᶜ gulden uff widderkauff vnd widderlosunge nach ynhalde der brieffe, die er vns uber den selben kauff geben hat.

Dat. a. d. M.CCCC, fer. iv. ante diem s. Valentini mart.

(Aus dem Orig.)

№ 2.

1401 (12. April). Wir Girhard Wynterbecher Abt, Conrad Guntheim Dechan, Henchin Selegereder, Conrad Senger, Johannes Wyndecke kemmerer, Niclais von Ramstein, Otwyn von Nuwilr, Wulff von Kyddenheim vnd Michel von Forlbach, closterherren des closters zu Horrnbach, in Metzer bystum gelegen, bekennen, daz wir mit verhencknisze hern Echards byschoffs zu Wormsze, wan diese hernach geschrebin tzehende in synem bystum gelegen ist vnd kyrchlosunge yme als eyme byschoffe zugehoret, verkaufft han den halben teil vnszs grozen tzehenden in dorffe, gerichte vnd marcke zu Osthouen, in Wormszer bystum gelegen, mit

allen synen rechten, nutzen vnd fellen, vmb vyre dusent vnd hundert guder alter rynsscher gulden.*)

Geschehen zu Osthouen vor dem gerichte n. Chr. geb. m.cccc, uff den nehsten dinstag nach dem Sundag alz man Synget in der h. kyrchen quasimodogeniti.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 3.

1401 (24. Juni). Ich Johan Wolffskel Rittir vnd Else, myn Eliche husfrauwe, vnd Pecze, myn dochtir, irkennen vns, daz ich Johan vorg. Pezen myn dochtir vnd alle die kinde, die ich han myt Elsen myner Elichen husfrauwen odir noch gewunnen mag, eyn rechtunge vnd satzunge gemacht han mit Girdrut, myner swyger, vnd Rudolff Geiling vnd Conrad Dugel, bede myn sweger, vmb alle die gude, mit namen vmb daz sloß Karbin vnd vmb alle die gude eygin vnd Erbe, farndehabe vnd pantschafft, wo die gelegin sin, ußgenomen Lauffstad, daz sal ich Johan Wolffskel Rittir vorg. vnd myn Erbin han, als ich daz bißher ynne gehabt han, daran sal Rudolff Geiling odir Conrad Dugel odir ir Erbin kein deil odir kein recht daran han. Ouch sal ich Johan vorg. die gulde zu Affhuldirbach uffhebin als ich sy bißher gehabt han. Ouch sal ich Johan vorg. zu Lintheym vnd zu Hoeste vnd zu Riffenburg an iglichem sloß ein deil han, als mir daz myn swehir selge vnd

*) Am 4. Mai desselben Jahres giebt Bischof Eckard von Worms seine Einwilligung zu obigem Kaufe. Dat. Laudemborg in aula nostra episcopali ibidem. (Siegel fehlt.)

1406 (28. Aug.) gleiche Bestätigung des Pabstes Innocenz VII. (Vid. von 1407.)

1436 (27. Febr.) verkauft das Kloster Hornbach seine Zehnten und alle seine liegenden Güter zu Osthofen an das Domstift Worms um neunthalbtausend Gulden. (Das Siegel fehlt.)

myn swyger gebin han zu myner hussfrauw der got gnade. Herumb soln uns die vorg. Rudolff Geiling und Conrad Dugel gebin ccc. guldin, des wir auch ein schultbrif han. Hy bey sin gewest unßer beidir frunde und mage, Henne von Drahe, Walthir von Lundorff, Johan Dugel, Henne Halbir und andirs me unß frunde.

Dat. a. d. M.CCCC.I, ipso die Johannis bapt.

(Die Siegel des Ausstellers und Bechtrams von Bleichenbach, seiner Hausfrau Else Magen, hängen unbeschädigt an.) Orig.

№ 4.

1401 (1. Aug.). Ich Heintze Echtir tun kunt, als graff Diether zu Katzinelbogen mir gegonnet hat, das ich Getzen, Ruckers seligin von Berbach dochter, zu eim elichin hussfrauwe habin sal, des han ich demselbin heren graffen gelobet, das ich hinder ym und sinen erbin sitzen und bliben sal und all dy gude und habe, dy der egen. Getzen noch ires fatirs seligen tode zu irem teile worden sin, wo dy zu Rinheim und andirswo under dem obg. myn gnedigen herren gelegen sint oder hernach funden mochten werden, nummir uß des megen. grafen Diethers und herschaff entfremten oder bringen in keinewys.

Dat. a. d. M.CCCC.I, in die s. Petri ad vincula.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unversehrt an.) Orig.

№ 5.

1401 (12. Sept.). Ich Rudolff und Hans von Beckingen gebrüder bekennen, daz wir gegeben han unßer teyl an der burge tzu Monßheim, daz do unser recht eygen ist, mit irem begriff, huse und hoff hern Graue Emichen von Lyningen und synen erben tzu eyner rechter erbeclicher eygentschafft ewiclichen.

Dat. a. d. M.CCCC.I, fer. ii. prox. post nativ. virg. Marie.

Orig.

№ 6.

1402 (22. Juli). Ich Crafft vnd Wigand van Haitzfelt Rittere vnde Guntram gebrudere, Johan vnde Crafft gebrudir, hern Johanis seligen sone, vnd ich Crafft der Junge, Craffies seligen son, Bekennen, daz wir obirkomen sin, wy daz wir dy fursten, graffen, herin, Rittere vnde knechte vnd anders ormegesellen adir wen wir anders Enthelden hy husen vnde halden sollen in vnßerme Slosse zu Haitzfelt, vnde waz man vns dar vme vnde do van thun sal. Zu deme irsten male so mogen wir eynen fursten, graffen oder hern semptliche hussen vnde halden vnde vnßer keynir besundern, vnde were ouch sache, abe sich daz also geborte, daz wir eynen fursten halden wolden vnde des nicht semptlichen obirkomen kunden, wo danne dy meste monigunge der ganerben hene hobeten, daz solde macht hain, vnde waz fursten, graffen oder herin wir ouch enthelden, der solde eynir geben an vnß buwe l. gulden, x. armbrost vnde xiiii. wechtir halden, Eyn graffe adir eyn here, den wir enthelden, der solde eynir geben xxv. gulden, ii. armbrost vnde ii. wechtir halden, so eyn Ritter odir eyn knecht soldin geben x. gulden, eyn nuwe armbrost van dren gulden, so eyn armegeselle ader wen wir anders enthelden glich also vil. Auch so solden der fursten obirsten amptlude adir marschalke, dy sie in vnß sloz legerten adir schechten, graffen, herin, Ritter ader knechte adir anders, wen wir enthelden, vnßern borgfrede globen vnde sweren zu haldin glichirwis also dy ganerbin gemeynlich van Haitzfelt dy zyt alse se by vns enthaldin weren vnde wanne der enthalt vz were, so soldin se der eyde von vns loz sin, vnde wilchir der ganerbin eynir, der dy heldet vnde darvor Redet, der sal daz gelt beczalen, ir dy porte vffgee, wanne daz gelt danne eyme bumestir adir der ganerben eyme beczalet wird, daz en gnucliche ist, so sal man huldigunge van den enthalden nemen, daz sal dun eyn bumeister adir der ganerbin eynir ader me. Auch so ensal man

nymande halden, man enhabe sin macht zu Rechte nach vswisunge vnßers alden borgfriedes brieffes. Auch waz dy enthalden gefangen brochten, weres daz daz ein furste were, der solde gebin xx. lodige mark an vnß buwe, eyn graffe adir eyn here iclicher x. lodige mark, eyn Ritter v. mark, eyn knecht iii. mark, eyn borgir eyn lodige mark, so eyn gemeyne gefangen i. mark an den graben. Auch sin wir obirkommen, daz man mid keyme virligenden hunde gen sál, mid keyme Rucgarn bischen, keyn honer kornen, keyne beche scheppen, nicht hassen lussen ader nacht Jagen in vnßer gerichten zu Haitzfelt. Were ouch sache, daz dissir vorg. artikele an vnßer eyme broch worde, daz solde man an eme fordern nach vswisunge vnßers aldin borgfredes brieffes.

Dat. a. d. M.CCCC.II, ipso die b. Marie Magdalene.

(Die Siegel der obg. Ganerben hängen beschädigt an.) Orig.

№ 7.

1402 (1. Aug.). Wir Johan grafe tzu Katzineln-bogen vnd Anna, sin eliche husfrauwe, tun kunt, want vns dy edele vnser liebe frauwe muder vnd nifftel frauwe Anna grefinne tzu Katzinelnbogen vnd zu Nassauwe erplich virkoufft hat all dy gud, dy sy gehabt hat nidewendig des Moynes, es sin sloße, lant, lude, eigin, erbe vnd pantschafft, nicht uß genomen, dan alleine iren wydem zu Sonnenberg, vor soliche scaden vnd virlost, den vnßer fater vnd sweher selige vnd wir von der obg. vnß frauwe lants vnd herschafft wegen gehabt han vnd vmb gelt, daz wir ir dartzu betzalt vnd geweret han, so ist auch geredt, daz wir dy obg. vnße liebe frauwe darzu einer Jerlichin penniggulde, korngulde vnd hunergulde, alse lange sy lebet zu habin, virsichirn sollen zu irem widem zu Liechtenberg, des bewisen wir dy selbin off vnsir dorff tzu Obir Ramstad, daz sy jerlich zu s. Michels dage, dy wile sy lebet, hebin vnd innemen sal cccc. pfunt heller

frangforter guder werunge von vnß bede, zinsen vnd renten ab selbs vnd drittehalbhundert malter korns, mentzer maßes, auch off dy egen. zyt von vnsern hofen vnd zehinden daselbs, darzu wir auch der egen. vnß lieben frauwen jerlich ir lebetag zwey fuder wins gebin sollin vnd dry hundert huner y des Jars vß vnßn dorffern, wo wir dy fallen han, vnd ir soliche korngulde, wingulde vnd hunre gein Liechtenberg antwurten off vnß cost vnd arbeit. So han wir ir da vor zu vnderpande gesatzt vnß vorg. dorff Obir Ramstad mit allin sinen zuhorungen.

Dat. a. d. M.CCCC.II, secundum stilum treuerens., in die s. Petri ad vincula*).

(Die Siegel der Aussteller hängen wenig beschädigt an.) Orig.

№ 8.

1403 (3. Jan.). Ich Phylyps von den Wasen Edelknecht Bekennen, daz ich mit verhengnisse Jungherren Vlrichs, hern zu Haynauwe vnd Wynthers von Wasen des alden vnd Johans von Wasen, edelknechte, myner vettern vnd gaynerbin, hayn gewydemet zu rechtem wydum Katherynen, myn eliche wyrthen, myt ccc. phunt hellern, franckinforder werunge, off myn deil zehindes zu Dytzenbach vnd myt cc. guldin der selbin werunge off myn deil zehindis czu Gugensheym, waß ich off den zweyn zehinden hayn groß oder kleyn, Ersucht oder vnhersucht, wan die zehinde rurent zu lehin von dem vorg. myme Jungherrn Vlrichin, ewiglich zu habene, zu

*) Diese Zeitangabe muß wohl auf einem Irrthum beruhen, indem Petri ad vincula auf den 1. August fällt und die Bemerkung secundum stilum trevirensem nur jedesmal bis zum 28. März reicht. Es wird deßhalb nur heißen können in cathedra Petri und dann ist es der 22. Febr. 1403, oder in die Petri ad vincula, ohne den obigen Beisatz, und dann wäre es der 1. Aug. 1402.

nyeßin vnd zu besitzen nach des landis gewonheit zu Rechtum wydum rechte*).

Dat. a. d. M.CCCC.III, iv. fer. ante Epiphaniam domini.

(Sämmtliche Siegel fehlen.) Orig.

№ 9.

1403 (4. Febr.). Wir Johan Greue zu Katzenelnbogen tun kunt, das wir dem vesten knecht Hennel Wyßkreis von Lyndenfels vnd allen sinen Erben verkaufft han vnser Sloß Twingenburg, Burg vnd stad, vnd dar zu vnser dorffere mit namen Eschelbrucke, das vnser eygin ist, Pungstat vnd Nyder Ramstat, mit allen iren rechten vnd zugehorunge, vmb sehs tusent guter Rinscher gulden vff widerkauffe, vnd von den vorg. Sloß vnd dorffere dem obg. Hennel oder sinen Erben jerlich zu gulte gefallen sollen vierhundert gulden vnd dar zu alle Jare fur Burghute anderhalb hundert gulden, die selben sehsthalbhundert guldin gelts Jerlicher gulte der egen. Hennel oder sin erben offheben sollen von allen zinsen, zehenden, von der Bede vnd vngelte vnd von andern rechten, redelichen stenden gulten vnd renten in den vorg. dorfferen fallende vnd sollen ym oder sinen Erben Jerlich ye zwey malter korns fur eyn phunt heller francfurter werunge vnd vier malter habern fur eynen guldin an geslagen werden, vnd alle diewyle der egen. Hennel oder sin erben daz vorg. Sloß Twingenburg Inne hant, waz sich dann dar Inne noitlich geburet zu buwen, daz sollen sie tun off vnser kost vnd darzu sollen sie holtz hauwen in vnßern welden vnd burnholtze so viel sie es bedorffen. Auch mogen sie Jerlich In den huser

*) 1479 (22. Febr.) versetzt Henne von Buches seinen Antheil an den Zehnten zu Dietzenbach und Jügesheim, die er mit Hans von Walbrunn dem jungen und Friedrich von Wasen, Altaristen zu Babenhausen, in Gemeinschaft hat, an den gen. Hans von Walbrunn und dessen Gattin Agnes von Carben um 110 fl. (Das Siegel fehlt.)

walt oder in ander welde zu dem obg. Sloß vnd dorffern gehorende also viel swin slahen als sie der bedorffen zu Eßen. Vnd off daz sie diß vorg. kauffes deste sicher sin, so haben wir yme dar verhengniße briffe geschaffte vnd gefertiget von den lehenherren, von den die Burg, Stad vnd dorffere obg. zu lehen rurent. Auch ensal der egen. Hennel oder sin Erben in den vorg. Stad vnd dorffern keynen fremden Reysigen leger geben, dan zu ir selbs noden mogen sie da leger haben off ir koste, vßgenomen Ruhe futer. Er oder sin Erben sollen auch zu Twingenburg nymant husen oder halten, die vns oder vnßern herren, von den Twingenburg vnd die egen. dorffere zu lehen rurent, schedigen wolten. Werez auch, daz daz obg. Sloß Twingenburg von des obg. Hennels oder sinen Erben wegen verlorn worde, So sollen wir yn getrulichen beholffen sin, ob wir vns daz Sloß wider herkobern vnd gewinnen mochten, worde aber daz egen. Sloße verloren von vnßern wegen oder ob die obg. dorffere sere geschediget oder abgebrant worden, so sollen wir dem egen. Hennel oder sinen Erben die vorg. sehs tusent guldin vnd darzu alle kosten, schaden, buwe vnd vßstendige gulte ane allen verzog glich wole bezalen oder eyn andern vnßn Sloße an des stad Inn entworten. Vnd off daz er vnd sin erben deste sicher sin mogen, so han wir yn zu vns zu Gysel gesatzte vnser besundern frunde vnd lieben getruwen mit namen Schencke Hans hern von Erpach, Schencke Eberhart den Jungen heren von Erpach, Emichen von Burntze Ritter, Conrad von Franckenstein edelknecht, Johan von Hattenheim Ritter, Henne von Werberg den Jungen, Fryderich von Liebenstein, Hartman Bayer vnd Philips von Rinberg, edelknechte, wan dan wir vnd die obg. Gysel von dem egen. Hennel oder sinen Erben darumb gemanet werden, so sollen wir selber mit vnser selbs lybe mit funff knechten vnd sehs pherden vnd iglicher vorg. Gysel mit sin selbs libe mit eyme knechte vnd zwein pherden gein Heydelberg in leystunge komen oder in

eyne andern stad bynnen vier milen weges da vmb gelegen in eyne offene herberge, wo wir dan von egen. Hennel Inne gewiset werden, vnd vß der leystunge vnd gyselschafft nit komen, es ensy dan daz vorg. heuptgelt sehs tusent gulden vnd darzu allen kosten, schaden, Buwe vnd gulte gentzlich bezalt 2c. 2c.

Dat. domin. prox. p. purif. Marie virg., M.CCCC.III.

(Gleichzeitige Abschrift.)

№ 10.

1403 (4. Mai). Wir Philippus von Falkenstein, here zu Mintzenberg, bekennen, daz wir vmb sunderliche liebe vnd fruntschafft, die wir hant zu deme stiffte des Thumes zu Wormße, die gnade getan habent, mit willen vnd wißen Burgermeister, Raid vnd burgern vnß Stad zu Pheterßheim, daz wir yn yren hoff, den sie habent in der vorg. Stad zu Pheterßheim, myt syme begriff ynnewendig der Stad gelegen neben der hern hoff von Schonauwe vnd den man nennet Heyhers hoff, vnd auch sie die yren, yr libe vnd gut gefriget hant in der Stad zu Pheterßheim vorg. vnd was frucht sie habent, die mogen sie dar yn vnd vß furen.

Dat. a. d. M.CCCC.III, fer. vi. p. domin. misericord. dom.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 11.

1403 (21. Juli). Ich Heinrich Kamerer Ritter bekenne, alz ich herrn Johan Ertzbischoff zu Mentze vnd sust ander luden, wer die sint, ein teil oder ir teils, wie vil daz sy, an der Burge zu Mettenheim vnd an dem dorffe zu Mettenheim mit allen iren zugehorden versatzt han, do versprechen ich, daz ich daz wider losen sol in aller der maßen, alz vor, Ee ich ez mynem heren von Mentz oder andern luten versatzet, in disen nehsten zwein jaren nach datum diß brieffes vnd ensol oder wil ich die vorg. burg vnd dorff Metten-

heim nummerme versetzen, verkomern noch verandern, ich tu ez dan mit willen myns gnedigen heren Graue Emichen von Lyningen oder sinen Erben, als daz billich ist, wann ich han die burg Mettenheim vnd daz dorff zu manlehen von dem vorg. Grauen Emichen, vnd waz eygen gutere ich in dem vorg. dorffe, marck vnd gericht han, die sollent myn eigen sin vnd sollent die vorg. lehenschafft nit antreffen. Dez zu vrkunde han ich myn eygen Ingeß an disen brieff gehangen vnd gebeden Gerharten von Krobsperg Ritter, Henchen Kamerer von Wormß vnd Wolfen von Meckenheim, myne lieben mage, daz sie ire Ingeß by daz myn an dysen brieff hant gehangen.

Dat. sabb. a. Jacobi apost., a. d. M.CCCC.III.

Orig.

№ 12.

1403 (8. Sept.). Ich Heyncze Kracz bekennen, vmb sothan Buwe, als myn Jungher czu Rodensteyn vnd czu Liesperg vnd sin vater selige Jungher Johan han gethan an der burg czu Schotten an buwe, an kuste vnd an lone, der summe ist vier vnd czwenczyg hundert gulden, der ist eyn hundert abe geslahen, daz die rechenunge dez da glicher gesy, bie der rechenunge bin ich obe vnd ane gewest, daz die also gescheen ist, vnd sprechen daz vff den eid, den ich myme rechten herren han gethan vnd han dez gebeden Junghern Heinrich von Storndorff, Junghern Heinrichs seligen son, daz he sin Ingeß vor mich haid gehangen an diesen offen briff, wante ich selbir keyns Inhan.

Dat. a. d. M.CCCC.III, vff vnß l. frauwendag als sy fonden wart.

(Das Siegel hängt gut erhalten an.) Orig.

№ 13.

1403 (13. Dez.). Kunt sy allen fromen luden, daz soliche zweiunge, als da ist gewest zuschen den herren zu s. Victor by Mencze off eyn siten vnd dem dorfe Stogstad off die ander siten, als von des graben wegen durch den hegewalt biß in den Rin von dem worstgraben an by Stogstad, vnd darvmb bede partie geheischen worden an daz lantgerichte off dem halenberge von amptluden grauen Johans zu Kaczenelnbogen, des sint bede partie gutlich darvmb vireinget jn der maße, daz die herren zu s. Victor sollen beczalen halp waß der grabe gekost hat, daz ist viii. phunt xii. heller, vnd daz ander halpdeil die von Stogstad vnd vorwert me vmer eweclich sollen die von Stogstad den graben halden in wesen vnd beßirunge, also daz daz waßer sin follen lauf vnd strayn habe von vnd uß dem worstgraben durchen in den Rin ane der herren zu s. Victor hulfe vnd fulleist. Hie by sint gewest her Johan von Hexheym Canonike zu s. Victor, her Johan Plocke amptman da selbis vnd Heilchin Werner von Kronstad der herren diener vo'n der herren wegen zu s. Victor, Joncher Hartman von Reckershusen, Henne Heilwig schulteiße zu Gerawe, Christian von Steden schulteiße zu Rußelsheim zu dirre ziit, Eckel schulteiße zu Gernsheim, Eynolf schulteiße zu Stogstad, Gotze vnde Henne Kelner, scheffen zu Stogstad, Heintz Vigelius son, Henne Kraft von Stogstad vnd Henne Scheffer von Gensheym. Vnd des zu merer sicherheit, so han ich Haman von Rinheim, droßitz mines Joncherrn Johans grafen zu Katzenelnbogen, min Jngesigel an dissen briff gehangen.

Disse dinge sint gescheen zu Gerawe in Johanes Helwigis huß des schulteßen, off s. Lucien dag, a. d. M.CCCC.III.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 14.

1404 (29. Febr.). Wir Philipps Graue zu Falkinstein, herre zu Mintzenberg vnd wir Philipps von Falkinstein, herre zu Mintzenberg, Erkennen, das wir vmb getruwe dinste, als vns Heinrich von Hexheim, burger zu Mentze, vnßer lieber getruwer vnd besunder, bißher dicke vnd viel bewiset hat vnd auch vorbaß tun mag, yme vnd Claren, siner elichen husfrawen, vnd Hermanne, yrem sone, der dryer personen aller lebtagin gantz vß vnd nyt lengir, vnsir auwe in dem Ryne obewendig Mentze gein Wyssenawe uber gelegin, genant die Blydawe, mit allen zugehorungen verkaufft han, vmb eine Summe gelts, die vns Heinrich obg. gentzlichen vnd wol betzalit hat. Wann aber die vorg. Heynrich, Clare vnd Herman alle dru von todes wegin verfaren vnd abgegangen sin, so sal die obg. auwe mit aller besserunge alsdann von stunt widder vff vns vnd vnsir erben verfallen sin.

Dat. a. d. M.CCCC.IV, fer. vi. prox. p. domin. q. cant. reminiscere.

(Das Siegel Heinrichs von Hexheim hängt unversehrt an.)

Orig.

№ 15.

1404 (9. März). Ich Hertwig von Wolfiskeln Irkennen, als der Apt vnd der Conuent des Closters zu Erbach von yrs hoffis wegen zu Bunsheym eynen Bergscheffen an daz lantgerichte zum Holengalgen spulgent zu geben nach wisunge der selben Bergscheffen, des selben lantgerichtes herschaff myr zu gehorit auch eyn teyl, un dye wile der vorg. Apt vnd Conuent des myt Wiker von Budelborn vber eyn kommen syn, da by auch eyn teyls der Bergscheffene gewest sint, also, daz der selbe Wiker von des obg. hoffes wegen Bunsheym sal eyn Bergscheffen syn dem gerichte gnug zu

dune vnd wye dye eynunge begriffen vnd geschëen ist, dar zu han ich Hertwig vorg. minen willen, gunst vnd virhengnisse getân, des vorg. Wikers lebtage zu weren vnd nyt lenger, doch mit beheltnisse myn vnd myner Erben recht, dye wile ich daz selbe myn teyl des obg. gerichts han zu lehen von mime Junghern Graue Johan von Kaczenelnbogen, so ist daz geschëen myt willen vnd verhengnisse syn nach ludunge des bryues, den dye obg. Apt vnd Conuent dar vber hant.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.iv, des Sondages zu Mitfasten.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wenig beschädigt an.)

Orig.

№ 16.

1404 (24. März). Ich Hertewig von Wolffiskel tun kunt, vmb soliche zweyunge, als grefe Johan zu Katzinelnbogen vnd sin swehere selige mit mir gehabt han von des kirchschatzs wegin zu Bubisheim, daz ich dar vmb mit demselbin myn libin Junghern gutlich geslichtet vnd entscheiden bin, vorerst das her Symon Bromßer, canonike tzu Nuhusen by Wormßen, sal bliebin sitzen sine lebetage in solicher gifft, als ich yme dy vorg. kirche geluhen han, an hinderniß myns obg. Junghern, vnd wanne dy selbe kirche ledig wirdet von todes wegen des vorg. hern Symons, alsedan sal der obg. myn Jungher odder sine erbin dy egen. kirche eins lihen vnd dar affter, als dy megen. kirche aber ledig worde von todes wegen des, dem sy der obg. myn Jungher geluhen hatte, so sal ich Hertewig obgen. oder Gernant von Wolffiskel, myns bruder son, oder vnßer erbin ye der eldiste von vnßme stamme dy vorg. kirche zu zwen malen nach einander liehen, also das ich vnd Gernant vnd vnße erbin an der vorg. kirchen zwo gifft nach einander vnd der obg. myn Jungher vnd sine erbin eine gifft haben sollin. By dieser rachtunge sint gewest her Herman von Geißmar canonike

Im tume zu Wormß vnd dechan zu s. Andres da selbs, meister Dittmar Treyse von Frixlar canonike zu Nuhusen vnd zu s. Andres zu Wormß vnd Emiche von Bürntzheim Ritter. Auch bekennen Ich Gernant von Wolffiskel vorg., daz dise vorg. entscheidonge mit mym wissen vnd willin geschen ist.

Dat. a. d. M.CCCC.IV, in crastino palmarum.

(Sämmtliche Siegel sind abgefallen.) Orig.

№ 17.

1404 (6. Juli). *Innocentius* episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis priori, prouinciali et fratribus b. Marie de *Montecarmelo,* prouincie alte Alamanie secundum morem dictorum fratrum salutem etc. hinc est, quod nos *Mathei* electi *wormat.* et uestris in hac parte supplicationibus inclinati uobis recipiendi vnum locum pro usu et habitatione uestris, scilicet in quo decem uel duodecim fratres ordinis uestri pro tempore poterunt commode degere ac domino famulari*), qui quidem locus per quorundam Christi fidelium pia suffragia in loco ad id congruo et honesto cum ecclesia, cimiterio, campana, campanili domibus et aliis necessariis officinis de nouo canonice fundatus extitit, si locus ipse uobis alias canonice conferatur uel ipsum alias iusto titulo poteritis adipisci, necnon locum ipsum cum ecclesia, cimiterio, campana, campanili domibus et officinis eisdem pro usu et habitatione predictis perpetuo habendi et retinendi, *Bonifacii* pape VIII. predecessoris nostri prohibente, ne fratres ordinis mendicancium in aliqua ciuitate uel castro, villa seu loco alio quocunque domos uel loca quecunque ad habitandum de nouo recipere uel recepta hactenus immutare presumant, absque apostolice sedis licentia speciali faciente etc. plenam et liberam licentiam tenore presencium elargi-

*) Die Urkunde handelt nämlich von der Gründung des Klosters Hirschhorn.

mur, volentes quod ipsi fratres, qui in eodem loco pro tempore residebunt, omnibus priuilegiis, indulgenciis, gratiis, exemptionibus et libertatibus potiri et gaudere possint et debeant, quibus uos et alii fratres dicti ordinis ex concessionibus apostolicis potimini et gaudetis.

Dat. *Rome* apud s. Petrum, ii. non. julii, pontif. ao. i.

(Das Blei hängt an roth und gelb seidner Schnur an.)

Orig.

№ 18.

1404 (28. Juli). Wir Official des probstes zu s. Pauwel zu Wormße erkennen vns, daz vor vnßs gerichtes gegenwertikeid sint gewest die erber lute Meystere vnd zunffte der wobere zu Wormßen off ein syte vnd off die ander syte meystere mullere vnd welkere gemeynlichen zu Wormßen off der Bache, die man nennet die Yser, vnd hant sich erkant vmb alsoliche mißhelunge vnd zweyunge, die sie yewidersyt gehabt hant gein einander vmb daz Bacherecht der kleynen walkmolen vnd ir teil vnd recht an der großen walkmolen, die off der selben Beche ligent, vnd off diese zyt der vorg. wober zunfft ist vnd in yr hant stent, da zuschen ist beredt zuschen beyden parthien gutlichen zu einer fruntlichkeid vnd vnderscheydunge, daz die wober meistere sollent zu dirre zyt zu eyme rechten yngange geben den mullermeystern vnd welkern vorg. v. gulden von dem Bache recht vnd vorterme, als lange die molen in yrer hant stent, so sal yn des nit me noit gescheen. Auch ist beretd, wen odir waz hofelude die vorg. wober zunffte in die yren vorg. walkmolen vnd teil setzent odir verlihent nu odir hernach, die sollent alle zu gene in der vorg. mullere vnd welkere recht vnd gesellschafft, yglicher mit vii. vncze hellern vnd ii. phunden wasses vnd sollent die selben allezyt kommen vor die mullermeystere vnd welkere vnd sollent do sweren vnd globen dem Stifft zu s. Pauwel vnd der Beche alle ir herkomen, recht vnd friheid zu halten off der Beche vnd alle rechte

zu sprechen mit den mullermeystern vnd welkern in aller forme vnd maßen, als ez biz her kommen ist, ez sy bachefegen vnd entrinnen, vnd orteil zu sprechen, als ez bizher gewonheid vnd recht ist.

Dat. a. d. M.CCCC.IV, in die b. Nazarii.

(Das Siegel des Ausstellers ist beinahe ganz abgefallen.)

Orig.

№ 19.

1404 (1. Aug.). Ich Herman von Langesdorff Bekenne, das ich myn sloß vnd hus zu großin Carbin geoffint han Junghern grefen Johanne grefen zu Katzinelbogen sine lebetage, also daz er vnd sine frunde von siner wegen da selbs enthalden sin sollen sich dar uß vnd dar in zu behelfen wilchzyt vnd so dicke er wil wider allirmenlich, vßgnomen mynen herren grefen Philips greuen zu Naßauwe vnd zu Sarbrucken vnd mynen junghern von Hanau, den ich virbunden bin, dar vmb hat mir der obg. myn jungher gegebin vnd betzalt einen hengist vnd l. gude swere Rinsche gulden. Vnd wer es, das ich vmb dy egen. offenunge nu oder her nach eyngerley schaden neme, dar vmb sal ich oder myne erbin an den obg. mynen Junghern oder an sine erbin keine forderunge tun, dan queme es dar zu, das ich niderlege vnd myne habe virlore in des obg. myns Junghern dinste vnd hulfe als ich sin helfer wider sine fiende were, solichen schaden solde mir myn vorg. Jungher abelegin vnd richten. Wilch zyt auch der obg. myn Jungher fientschaff hette, dar zu er daz egen. sloß bedorffte, alse dan solde er off das mynste dry gewapente knechte in das sloß schicken borghude zu tune vnd da zu sine alse lange des noit geborete off sine cost vnd zerunge. Ich Friederich von Langesdorff erkennen mich auch mit dißem briffe, das dise vorg. sache vnd bereddunge geschen ist mit myme guden willin vnd virhengniß, da zu han ich auch

myn Ingeß. by des vorg. myns bruders Ingeß. an disen briff gehangen.

Dat. a. d. M.CCCC.IV, in die s. Petri ad vincula.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 20.

1405 (11. Jan.). Ich Curd von Rumerade, Johans von Rumerade seligen son, Bekennen, soliche funffhundert phund heller, Alsfeldir werunge, dy ich vnd Locze von Vrffe myn swager vnd sine hussrouwe han an dem halbenteile des Slosses zu Dutzelnrade von wegen der von Lynden, dy das Johanne von Rumerade seligen, myn Curds fatter, vnd Curde von Lynden seligen versast han vor die vorg. funffhundert phunt hellir, dy selben funffhundert phunt mir Curde vorg. halp eigent, mit namen drittehalbhundert phunt hellir, nach inhalte des houbtbriffes darubir gegebin, vnd Loczen von Urffe, myme swager, dy andern drittehalbhundert phunt, das ich myn teil egen. funffhundert phunt vnd was ich rechtis an dem sloße Dutzelnrade von der vorg. summe geldis vnd der von Lynden wegin darane han vnd mir zu eygent vorsast han vnd vorseczin in dissem briffe Junchern Hermanne lantgrauen zu Hessen vnd sinen erbin an wesen, an ackern, an holcze, an velde, an wasser, an weyde mit aller zugehorunge nit ußgescheiden, das zu dem vorg. myme teile dy vorg. drittehalbhundert phunt hellir antreffin gehorent, want mir der egen. myn Juncher dy selbin vorg. drittehalbhundert phunt hellir wol beczalt hat, vnd han ich den houbtbriff der von Lynden dy vorg. funffhundert phunt antreffin dem egen. myme iunchern ingeantwortet zu allem deme rechten, das ich dar ane han.

Dat. a. d. M.CCCC.V, dom. prox. p. fest. Epiphanie dom.

(Die Siegel sind abgefallen.) Orig.

№ 21.

1405 (14. Febr.). Ez yst zcu wyßen, alz Juncker Ebirhard von Hoenfels vns dechan vnd Cappittel zcu s. Stephan zcu Mencze zcughesprochen hatte von syn selbis wegen vmme die fautie zcu Budinsheim, vnd anderwerbe von synen vnd Henrich Brageßes von Budinsheim wegen vmme v. schillinghe mentzscher geldes, dye sye meynten, daz derselbe Henrich von den von Hoenfels zcu lehen solde han off vns vnd vnßm stiffte vnd wir sie myd guden brieffin vndirwißet han, daz sie beider siten off soliche anesprache gruntlich virzehen hant. Irkennen wir Nyclas dechan vnd Cappittel vorg., daz wir auch die egen. Junckhern Ebirhart von Hoenfels vnd Henrich Brageßes vmme die selben anesprachen edder die einerley kosten odder schaden, dir wir darvmme ghedan edder gheleden han, sollen noch enwollen anelangen odder en zcusprechen.

Dat. a. d. M.CCCC.V, die s. Valentini mart.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 22.

1405 (12. Juni). I. n. d. a. Nouerint vniuersi, quod nos *Lumpo* abbas vna cum *Johanne* priori, *Wernhero* custodi totoque conuentu monasterii nostri *selgenstadensis* expressum consensum adhibuimus ad dotacionem, fundacionem et quatuor missarum perpetuarum institucionem in altari b. Marie virginis, s. Valentini martiris, Theobaldi confessoris, Anthonii confessoris et b. Dorothee virginis in ecclesia parochiali dicti opidi *selgenstadensis* per *Hartmannum Lemchin,* opidanum opidi *Selgenstad* predicti, erecto et fundato, de qua quidem vicaria siue altari predictus *Hartmannus Lemchin* primo et principaliter *Martino,* filio *Martini* aurifabris, fratris sui, de consensu nostro, ut prefertur prouidit, quatinus ipse ac omnes in dicta vicaria successores vicarii pro ani-

mabus dicti fundatoris, omnium parentum et heredum suorum suis missis et oracionibus orent et intercedant, ad quas quidem missas et predictum altare dictus instituens assignauit xviii. maldra siliginis et i. maltrum auene infra duo festa assumpcionis et natiuitatis b. Marie virginis percipiendis, item x. libras et xvii. solidos hallensium perpetui census, iv. talenta sepi cum dimidio, ii. pullos carnispriuiales et i. pullum estiuale singulis annis in festo s. Martini hiemalis, ii. iugera pratorum cum habitacione noue domus site ex opposito cimiterii ecclesie selgenstad.*).

Dat. et act. in curia habitacionis nostre a. d. M.CCCC.V, xxii. die mensis junii, presentibus *Henrico* plebano ecclesie *selgenstad., Johanne Gotzen, Johanne Brodin,* omnium apostolorum et b. Marie virg. altarium in eodem ecclesia altaristis, *Eckardo* plebano in *Husinstamp, Johanne* de *Hoffheym, Hartmanno* de *Husinstamp,* armigeris et *Hertoni Boden* opidano *Aschaffinburg.*

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 23.

1406 (30. Jan.). Wir Agnes von Brunswig, Greffinne czu Czigenhayn vnd zu Niebde vnd wir Johan ir

*) Diese Gefälle werden unter andern gegeben von Gütern — in Selgenstad super pratis — in Bryschosz — in Froschhusin super agris, qui vocantur daz Spitalgud — in Hurstein super bonis dictis Trademansgut — super agris an dem Birkenlowe — hinder dem Bruche — de bonis dictis drumpeners gude — in Welnsheim de bonis dictis der Berugergud — und die Zinsen — in Selgenstad de domo sita in der metzelergaszen — an der molen, que vocatur die almose — de orto geyn den Nottenmolen — de prato in dem stetzenlowe — de prato hensyt des odelnborns — de domo an dem Keysergraben — de orto obewendig des odenburns geyn dem felde — in Hursten de domo dicti Schyszfur — de vineis an dem schickisberge — de prato in der melbach — in Wasserlosz — de vineis an dem gufer — de vineis an dem henneker.

son greffe daselbis Bekennen, daz wir irleubit han brudirn Heinriche Weysen zu disser zyt comptur zu Niedde vnd dem conuente gemeinlich daselbis s. Johans ordins vnd allin iren nachkumen, daz sie eyn hus buwen zu notdurfft ires ordins vff die hobestad, die gelegin ist in der stad zu Niedde by der koedir phorten zuschin der Rengishusern hus vnd der stad mueren. Die hobestad vnd daz hus han wir yn eweclich gefryet, also daz sie vnsirn herrengod eweclich deste flißeclichir vor vns vnd vnsir eldirn biddin*).

Geb. vff den sunabund vor s. Pauls dag als he bekart wart, n. Chr. geb. m.cccc.vi.

(Die Siegel der Aussteller sind abgefallen.) Orig.

№ 24.

1406 (30. Mai). J. G. N. a. Ich Johan vom Hirßhorn Ritter vnd ich Ylant Wildgraeffyn von Dune, Ryngraffyn zu dem Ryngrafenstein, dez selben hern Johan Eliche hußfrauwe, Ich Cunrat vom Hirßhorn dumherre zu Mencze vnd zu Spir, Ich Eberhart vom Hirßhorn Ritter vnd ich Cunrad vom Hirßhorn Edelknecht, hern Albrecht vom Hirßhorn seligen Sune, bekennen, daz wir durch vnßer sele heile zum Hirßhorn in der myttel des bergs zwischen der burg vnd dem Necker ein kirchen haben gebuwen vnd gestifft vnd die selbe auch furbaz mit zitlichen billichen sachen fursehen wollen. Die wile nu vnser h. vatter der Babst Innocencius der Siebende den brudern des ordens von dem berg von Carmele genant, vnßer frauwen bruder herleubet hat an eyner zimlichen stat ein kirchen gebuwet mit kirchhofe, glockhuß, komern vnd andern sachen, nach vßwisunge siner bullen dar vber

*) 1407 (28. Jan.). Gleiche Erlaubniß und Befreiung zum Kaufe des Hofes und Hofstadt gen. Schoubchinshoff an dem obg. Platze gelegen. (Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.)

gegeben*), enphahen vnd nemen mogen yrn orden zu herwidern vnd dar Inne zu wonen desselben yrs ordens brudere zehen oder zwölffe. Wan wir nuwe besunder liebe han zu dem obg. orden von dem berg von Carmele, so geben wir die obg. kirchen mit allem yrem buwe vnd zugehorde der obg. vnser l. frauwen von hymelrich vnd in yr Ere dem obg. yrem orden, daz selbe Closter furbaz allewegen fursehen wollen mit gelerten frummen pristern vnd ir Sieben gezyte darynne begeen mit gesange, gebete vnd andern gotlichen sachen. Wir globen vns auch, daz wir die selben bruder des obg. Closters zum Hirßhorn allewege schirmen vnd hanthaben wollen.

Geb: vff den h. phingstag, n. Chr. geb. **m.cccc.vi.**

(Die Siegel der Aussteller hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 25.

1406 (30. Sept.). Wir Johan grafe tzu Katzinelbogen tun kunt, daz wir schuldig sin Wernher Kalbe von Rinheim vnd sinen erben zwelff hundert gude swere Rinsch gulden, als dy zu Frangfort vnd zu Mentze gut, genge vnd geneme sin, vnd sollen yn das gelt antworten vnd weren gein Omstat ader gein Winheim. Dar vmb han wir geheißen vnßern schultheißen vnd scheffen zu Arheilgen, das sy yn ire gulde mit namen xcvi. gulden vnd iv. tornoß off s. Martins dag nest kompt von vnß bede betzalen sollen vnd iclichs iares also vil gelt von vnßer bede inne behalden sollen, das sy da vone yn dy selbe gulde off dez gen. s. Martins dag betzalen können. Auch ist beredt, das der vorg. Wernher vnd sine erben eine offenunge haben sollen zu Ravirstein so lange biß das wir yn ir gelt gentzlich vnd gar wider geben. Auch sint dis die burgen, dy wir yn gesatzt hant, mit namen Emichen von Borentzheim Ritter, Philipps von Frankinstein den Jungen, Sybolt Schelmen, Hennen von

*) Siehe Nr. 17.

Werberg den Jungen, Hennen von Reubach, Wilhelm Juden, Helferich Jüden vnde Hanemann von Winheim.

Dat. a. d. M.CCCC.VI, in crast. Michahelis.

(Die Siegel des Grafen, sowie des vorg. Emich's fehlen, die übrigen hängen unversehrt an.) Orig.

№ 26.

1407 (6. Febr.). *Johannes* s. *maguntine* sedis archiepiscopus etc. Sane igitur nuper nobis per nobilem *Fridericum* de *Liningen* comitem ex vna et *Johannem* de *Hirczhorn* militem ex alia partibus nobis exposito, quod dudum inter eos orta controuersionis materia super jure patronatus seu presentandi personam ydoneam ad pastoriam ecclesie parochialis in *Heseloch* in terminis prepositure nostre maioris ecclesie sitam, ipsique juri patronatus seu presentandi huiusmodi cedere, illudque priori et conuentui monasterii fratrum s. Marie de monte carmeli, wlgariter appellati *zum hirczhorn*, quantum in eis et eorum cuilibet erat et de jure potuerunt et potuit donare, largire et in ipsos transferre decreuerunt et quilibet eorum decreuit coniunctim et diuisim̄, sicut in eorum literis patentibus et sigillis eorum impendentibus roboratis plenius vidimus contineri, supplicantes nihilominus, quatenus cessioni, donacioni et translacioni predictis nostrum consensum adhibere, ipsasque roborare et authorizare dignaremur. Nos igitur eorum supplicacionibus inclinati cessionem, donacionem, largicionem et translacionem prescriptas ratificamus et confirmamus, transferentes a dictis comite et milite jus patronatus seu presentandi huiusmodi ad priorem et conuentum predictos.

Dat. a. d. M.CCCC.VII, die vi. mensis februarii.

(Das Siegel ist abgefallen.) Orig.

№ 27.

1407 (8. März). Ich Helwig von Laurbach, Ich Eckart syn son, Ich Henne von Laurbach, Ich Eckart syn bruder bekennen, daz wir gelabit han eynen Rechten alden borgfrede zu halden myt unß sloße Laurbach, myt namen von der molen bis an dy smytten daz waßer hen abe und von der smytten abir den kraloch, von dem kraloch an die dudenhecken, von der dudenhecken obir dy czappenwesin, von der czappenwesin wedir bis an dy mole. Auch han wir geredit, weris sache abe keynerley czweyonge czuschen uns odir unß gesinde worde von wilcherley hande sachen daz gesche, daz unß kein dar umb an dez andirn lyp adir gut gryfen sal, auch weris sache, daz uns eyner adir me dar zu kemen zu der czweydracht, dy solden glich scheyde lude syn und solden daz an dy brengen, dy dar obir gekaren sy, dy solden sy dar umb intscheiden, myt namen an Ebirhart Schenken den eldisten und Folpracht Ryedesil, mechten sy abir dez nicht getun, so solden dy czwene eynen dritten zu en kyesen, wen sy wolden, dy dry solden uns scheiden myt eyme Rechten und uns eyn sal dem andirn dun, was wer von den gewiset werden 2c. 2c.

Dat. a. d. M.CCCC.VII, fer. iii. p. letare.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 28.

1407 (13. März). Wir Schultheisse, Ahtzehen und die gemeinde gemeinlichen des dorffs Bechtem, Riche und arme nyeman ußgenomen, welcher herren wir sin, bekennen, als wir in ungnade komen waren des herren Graue Emichen von Lyningen von etlichen schrifften, Buchere und brieffe wegen, die wir zu Ludich geholt hatten, mit den selben Buchern und brieffen wir die obg. gemeinde zu Bechtem uns wieder satzeten und beholffen deme obgen. unsern herren sine atzunge, Schetzunge, dinste, verbot und gebot, die wir sinen alten und yme

bißher doch getan hetten, abe zu teidingen, darvmb wir swerlich vnd schedelich in sine vngnade vnd vnfruntschafft komen waren, daz wir mit flißiger bede erberre Rittere vnd knechte, die wir flehelich darzu gebeden han, mit dem obg. vnßm herren geret vnd geteidinget han also mit namen, So sollen wir die obg. gemeinde zu Bechtem vnßen herren vorg. Soliche büchere, schriffte vnd brieffe, als wir von Ludich bracht han, vnunerzogelichen alle in sine hant vnd gewalt antwurten vnd derselben schriffte, buchere oder brieffe wir vnd vnsere nachkomenden wieder den obg. vnßern herren vnd sine erben nummerme zu gebrauchen. Darnach ist auch geredt, daz wir die obg. gemeynde zu Bechtem furbas ewiglichen deme obg. vnßerm herren graue Emichen von Lyningen vnd sinen erben gehorsam wollen sin mit atzungen, schetzungen, dinsten, gebotten vnd verbotten hohe vnd nieder, als wir das auch sinen altern vnd yme biß her getan han. Do ist auch geret, das eyn iglicher, der gein Bechtem zu vns komet vnd wonhafftig by vns sitzet, welches herren der were, diese beretteniſſe sweren sal zu halten als lange er by vns zu Bechtem wonhafftig ist. Auch ist forter geret, weres, das yeman, der itzunt zu Bechtem were oder hernach dar komende worde, welches herren der were, wan der wieder von Bechtem züge, was er dan gutere zu Bechtem liße, es were ligende oder farnde, do sal er bete von geben, als die dan erkennent, die von der gemeynde wegen daruber gekorn werdent. Auch ist in diesem beretteniſſe ußgenomen paffen vnd Edellude, es enwere dan, das sie bedehafftige gutere hetten, do sollent sie von tun, als sie von alter her getan hant. Des zu urkunde, so han wir graue Emiche von Lyningen vnd wir Schultheiß, Ahtzehen vnd gemeynde des vorg. dorffs Bechtem gebeden hern Eberhart Waßmut, vnßn pherrer zu Bechtem vnd darzu die strengen Rittere Heinrich Eckebrecht von Dorenckeim vnd Herman Hirten von Sauwelnheim vnd die festen Edelknechte Eberhart Arleheipt von Sauwelnheim vnd Conrat von Entze-

berg, das ir iglicher sin eigen Ingeß an diesen brieff hat gehencket.

Dat. a. d. M.CCCC.VII, domin. qua cant. in eccles. dei judica.

(Die Siegel sind beinahe ganz abgefallen.) Orig.

№ 29.

1407 (1. Mai). Wir Johans von gotis gnaden Apt zu Fulde Bekennen, daz wir mit wißen vnd willen Gysen dechands vnd des Conuents gemeynlich vnsers obg. Stifftis uff widerkauff vorkaufft haben dem strengen Heinriche von Merlauwe vnßerm liebin getruwen, Annen siner elichen wirtynne, Albrechte irem sone vnd iren erben daz halbeteil vnsere Borg vnd Stat czu Herbestein mit allen iren nutzen, gewonheiden vnd rechten, Bienamen an vnße stat bete daselbis ierlich xxx. phund heller geldes fuldischer werunge vnd daz halbe teil vnßs halben teils der gerichte zu Creyenfelt vnd tzum Borghards mit allen iren zugehorunge an als vil, als sie phlichtig sin in vnße ampte vnd gerichte zu Byngenheym, vnd dartzu daz halbeteil vnße tzweyteil an dem tzolle zu Berstat mit allen zugehorungen, vßgenomen vnße kirchesetze, gotislehen, manlehen vnd Burglehen, vnd an der obg. vnß stat sture, syhebete vnd folge, vnd wan wir oder vnße nachkomen zu vnße vnd vnßs stifftis noten herberge bedurffen in den vorg. Stat vnd gerichten, daz sie vns die geben sollen. Darumb haben die keuffer beczalt achthundert gulden, derselben hat Albrecht von Fischborn ritter gegeben vnd bewiset Heinriche vorg. vierhundert gulden, die yme von vnßm vorfarn seligen vorschriben waren uff eyme virdenteil der vorg. vnß stat, gerichte vnd czolle, so hat derselbe Heinrich geledigt vnd abgelegit mit virhundert gulden eynen virdenteil derselben vnß stat, gerichte vnd czolle, als die dafur auch von vnßm vorfarn vorschriben waren, Hennen Rydesel vnd Amelien siner elichen wirtynne, din er yn gentzlich beczalt

hat. Wir, vnße nachkomen vnd stifft mugen auch den halbenteil der vorg. Borg, stat, gerichte vnd czol widerkeuffen vmb achthundert gulden welchtzyt vnd wan wir komen vnd han daz den keuffern eyn virteil iars vor vorkundiget*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.vii, uff s. Walpurge tag.

(Die Siegel der Aussteller fehlen.) Orig.

№ 30.

1407 (8. Okt.). Ich Ebirhart Schengke zu Swensperg der Jünger Bekenne, daz mir Juncher Herman lantgraue zu Hessen versatzt hat eynen achtenteil siner Sloße zu Hoenburg, Burg vnd Stad, gerichte, dorffere, lute, gute, ziense, gulde, renthe, mit allen eren nutzen vnd mit allem deme, als zu eyme achten teile der egen. siner Sloße Hoenburg Burg vnd Stad gehoren, vor Nunhundert gulden vnd Siebin vnd funfftzyg gulden guder Rynschen gulden vf widerlosunge in ir Stadt Marpurg. Auch behalten der egen. myn gnediger Juncher vnd sine erben die Burg zu Hoenburg alleyne zu irer wonunge vnd were, daz sie fürsten krieg antreffe, so sulte ich vnd myne erben vnß wechter vnd knechte vff der Burg han, wan sie vns darumb maneten, die da daz Sloß helffen bewachen vnd bewaren alsvil vns von vnßs achtenteils wegen zugeboret, als digke des noid ist vnd die fürsten kriege wereten.

Dat. sabb. prox. p. b. Francisci conf., a. d. M.CCCC.VII.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 31.

1407 (28. Okt.). Ich Henne von Wasen dun kunt, daz ich gewedemet han Elsen von Merlaw, myn elich wirt-

*) Die Urkunde ist mehrfach durchschnitten.

1441 (26. Juli) Gleicher Verkauf und Wiederkauf an Hermann v. Riedesel, Ritter, durch Abt Hermann von Fulda um 1600 fl. (Das Siegel fehlt.)

1497 (24. Aug.) desgleichen durch Abt Johann an Landgraf Wilhelm den mittlern um 700 fl.

thin, zu rechtem wedemen myt myme theyl des czehends zu Rumppenheym vnd zu Menfellingen, kleyne vnd große, des geynwessel Winther von Wasen had myn vetter, fur ccc. gulden guder franckenfurter werunge, vnd han auch die wedemunge gethan myt willen herrn Reynhards vnd Junchern Johan zu Hanauwe, wanne die vorg. gude von Inne vnd von yre hirschafft zu lehen rorent vnd mit willen Winthers von Wasen vnd Phylipps von Wasen, myner vettern vnd ganerben der vorg. gude.

Dat. a. d. M.CCCC.VII, ipso die Symonis et Jude apost.

(Die Siegel sind abgerissen.) Orig.

№ 32.

1408 (14. März). Kunt sie allen luden, daz alsoliche tzweytracht vnd gespan, als do gewest ist tzuschen der Eptissen vnd dem Conuent gemeynlichen des Cloesters tzu Dalen off eyne syte vnd dem scholtheyßen, Scheffen vnd der gantzen gemeynde des dorffes tzu Gunsenheim off die andern syte, als die selben scholtheyße, scheffen vnd die gemeinde des dorffes tzu Gunsenheim die obg. frauwen anesprechig hatten gemacht, als von uberfarens wegen, daz sie yn gethan hatten mit Iren schaffen vnd fehe yn irer gemarcken, darvmb die vorg. parthien gutlichen vereyniget, geracht vnd geslacht sint als hernach geschrieben sted. Zum ersten sollen die vorg. frauwen von Dalen, ir scheffir oder ire knechte, die der schaffe vnd fehes warten, die sie tzu tzyden hant, dryben vnd faren weyden mit den schaffen vnd fehe vmb den Judensand, vmb den hattenberg biß vmb die welschen wyden jn Gunsenheymer gemarcke, vßgescheiden daz bruch, doch also, daz sie keynen schaden dun sullen jn wingarten oder in gesaeten Eckern, weres aber sache, daz die schaffe oder fehe eynichen schaden deden als vorgeschriben sted vnd daz daz eyn gesworn schuetze gesehen hette von Gunsenheym vnd sie Ruegete vor der gantzen

gemeynde daselbst off den eyd vor eyne eynunge, so sullen die frauwen obg. der egen. gemeynde dry schillinge hellere geben vnd nit me vor eyne eynunge fur die schaffe oder fehe, die den schaden getan hetten zu den zyden ob ez anders die gemeynde gehabt wolde haben vnd sullen die fordern an eyner Eptissen oder an irme scheffener oder meystere. Auch sal die Eptissen vnd der Conuent obg. geben alle Jare off den mantag in den Pyngestheilgen dagen den Nachgeburen vnd der gemeynde des dorffes zu Gunsenheim eyn malder kesichin vnd brodes ob sie anders komen vnd fordern sie jn dem hoffe zu s. Hylarien, den man nennet zu dutzsche s. Gleriß an der meysterschafft, die zu zyden dar ober gesatzet ist vnd sullen die kese vnd broit als groß sin vnd jn aller der maße,. als man die gibet den von Hexheim, Britzenheim, Tzalbach vnd Mombach.

Dat. a. d. M.CCCC.VIII, fer. iv. prox. p. domin. reminiscere.

(Das Siegel des Grafen Gottfried von Leiningen, Domprobstes zu Mainz, fehlt.) Orig.

№ 33.

1409 (19. Juli). Wir Johann Graue czu Cziegenhan vnd czu Nydde Bekennen, daz wir schuldig sin hern Johann Erzbischoff, sinen nachkomen vnd Stiffte czu Mentze funffdusent hundert vnd funffczehen guter Rinescher gulden, die vns der egen. vnser gnediger herre gutlichen geluwen vnd vor datum dießes brieffes gentzlichin vnd wol gewert vnd betzalt haid, vor dieselbin somme han wir mit willin vnd wissen Gotefrides vnd Otten grauen czu Cziegenhan, vnser liebin bruder, dem vorg. vnserm gnedigen herren vnß sloiß Stauffenberg burg vnd stad gantz mit Mannen, burgmannen, Burgere, armen luten vnd allen ern notzin, Renten, gefellen, wassern, egkern, wyesen, welden, weyden, fyscherien, wiltpennen vnd mit andern allen eren zu gehorungen Inge-

geben vnd vorschriben habin, bys wir, vnß erbin vnd nachkomen die vor die vorg. somme widder geloist habin*).

Geb. czu Stauffinberg n. Chr. geb. m.cccc.ix, uff den donrstag nach s. Michelstag des Ertzengels.

(Die Siegel sind beinahe ganz abgefallen.) Orig.

№ 34.

1409 (27. Okt.). In nomine domini amen. Ego *Theodericus* de *Eysenbach*, canonicus ecclesie *herbipolensis* et plebanus opidi *fuldensis*, recognosco, quod sicut plures et diuersi tractatus habiti et tenti fuerunt inter commendatorem domus in *Grebinauwe* et suos fratres ex vna et *Roricum* de *Eysenbach* militem, fratrem meum carnalem, parte ex altera, de et super annexione, incorporacione et translacione juris patronatus parochialis ecclesie in *Vdenhusen* ad dictam domum in *Grebinauwe* incorporandum, annectandum seu transferendum, quod inquam jus patronatus ab antiquo semper ad progenitores meos, videlicet quondam *Roricum* militem de *Eysenbach*, meum patrem, spectauit, nunc vero ad *Roricum* militem et *Petrum* prepositum in *Holtzkirchen* et me,

---

*) Die Urkunde ist durchschnitten.

1426 (19. Juli) gestattet Erzbischof Conrad von Mainz dem obg. Grafen den an Henne Weise von Fauerbach von ihm, dem Erzbischof, für 1000 fl. versetzten halben Theil an Stauffenberg, Burg und Stadt, wieder an sich zu bringen. (Das Siegel hängt beschädigt an.)

1440 (22. Febr.) gleicher Schuldbrief des obg. Grafen an Eberhard von Rolshausen über 500 fl. unter Versatz des halben Theils an Burg und Stadt Staufenberg. (Siegel abgefallen, der Brief durchschnitten.)

1447 (16. Febr.) Schuldbrief desselben Grafen an Landgraf Ludwig von Hessen über 4115 fl. unter Versatz des halben Theiles an Schloß und Stadt Staufenberg, mit dem Vorbehalte, daß der Graf so lange er lebt das gen. halbe Theil veramten, mit Amtleuten bestellen und alle Gülten, Renten und Zinsen davon einnehmen solle. (Das Siegel ist abgefallen. Der Brief durchschnitten.)

tamquam filios et heredes predicti quondam domini *Rorici* nostri progenitoris vtpote heredes proximiores, pertinere dinoscitur etc. ego *Theodericus* canonicus et plebanus prelibatus sencio et placet mihi, quod predicti commendator et fratres prefate domus in *Grebinauwe* possessionem ecclesie prenominate apprehendeant et eadem libere gaudeant, ita tamen et isto saluo, quod quociens supradictam ecclesiam parochialem in *Vdenhusen* vacare contigerit, quod predictus commendator et sui fratres vnum ex eis nobis seu vni de stipite seu nostra linea consangwinitatis presentent*).

Sub a. d. M.CCCC.IX, in vig. Symonis et Jude apost.

(Das Prioratssiegel des vorg. Ordens hängt gut erhalten an.)

Orig.

№ 35.

1410 (24. Jan.). Ich Wilhelm Ruch von Torenburg Bekennen, daz ich myn teyl vnd gut zu Niderramstad, dy ich zu lene han von Junghern graffe Johann graue

---

*) 1413 (13. Mai) stellen „frater Hugo de Montford, magister per Alemanniam generalis ordinis s. Johannis hospitalis jherosolomitani et balini et commendatores ordinis predicti“ hinsichtlich der vorg. Uebergabe einen Revers aus. (Das Prioratssiegel hängt unbeschädigt an.)

1413 (7. Febr.) übergeben Rorich von Eisenbach Ritter und Anna Schenkin von Erbach seine Hausfrau dem Johanniter Orden in Grebenau „vnsir kirchin czu Vdenhusen vnd anders, waz wir recht han czu Vdenhusen ez sye geistlich oder werntlich, mit sotan vnderscheide, daz der Comentur vnd die herrin also dicke als die kirche ledig wirt, mit er schrift antworten eynen bruder dez ordins eyme von Eisinbach, der czu der cyt ist, vnd der bruder, der yne also geantwort wirt, den sal eyner von Eysinbach vorbaz antwortin mit siner presentacien eyme probiste czu Mencze czu s. Johan, der yne laße vorkundigin vnd ynfuren. (Die Siegel der Aussteller hängen sehr beschädigt an.)

1436 (17. Jan.) gleiche Uebergabe des Ritters Hermann Riedesel und Margarethe seiner Hausfrau. (Das Siegel fehlt.)

zu Katzinelbogen virkaufft han dem festen knecht Heinrich Bachin von Waschenbach, Metzin, siner Elichen husfrauwen vnd iren erben vor l. guder swerer rinscher gulden, franckforter werunge, auch sollen die vorg. eelute off dem vorg. hoffe zu Niderramstad virbuwen xvi. gulten, vnd bekennen wir Johan graffe zu Katzinelbogen, daz wir vnßern willen darzu getan han.

Dat. a. d. M.CCCC.X, vi. fer. a. conuers. s. Pauli.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 36.

1410 (23. März). Wir Johan greffe tzu Katzinelbogen tun kunt, daz wir an gesehen han soliche geneme dinste, dy vns der strenge Ritter Emiche von Bürntzheym dicke getan hat vnd noch tun sal, darvmb han wir yme soliche gunst vnd gnade getan, so were es, daz er abe ginge an libes lehens erbin, daz dan wir oder vnßer erben des vorg. hern Emichen enkeln, dy sone sint, lihen wollen alle dy gutere, zynse vnd gulde, dy der egen. her Emiche von vns zu lehen treit, von erst ein hube tzu Arheilgen gelegen mit ir zugehorunge ist manlehen, item tzu Godela off daz felt xii. oder xiii. morgen vnd ix. punt gelts zu Bubisheim ist lehen, item sestehalb malter korn vnd v. malter haber ierlich von den huben zu Singhoben, dy waren der frauwen von Erlin, ist lehen, item ix. malter korns tzu Grißheim vnd iii. malter korns tzu Ebirstat, daz ist lehen vnd auch panschafft, item der hoff tzu Nirstein, der vor tzyten waz here Emerichs Flugels eins Ritter vnd eine wise gnant dy wolpe in der selben terminie gelegen vnd einen halben morgen wingarten da selbs, ist lehen, item das teil tzu Muda des guts, das Gerlachs vnd Hermans Hailstein seligen was, ist lehen, item tzu Aschaffenburg Gisen des montzer gut, ist lehen, item vii. marg gelts zu Boparten vnd iii. marg gelts zu s. Gewere,

ist vorglehen zu Hohinstein, item vi. gulden gelts zu Boparten, ist vorglehen zu Stadek, item sin hus vnd hobereide zu Darmstat, ist vorglehen da selbs, item vi. gulden gelts zu Rinheim, ist vorglehen daselbs, item x. gulden gelts zu Roßdorf, ist vorglehen.

Dat. a. d. M.CCCC.X, in festo pasche.

(Das Siegel des Ausstellers ist gut erhalten.) Orig.

№ 37.

1410 (25. April). Ich Henne Vlner von Diepurg Bekennen, daz ich bewedemit han Peulin, Clas Irmges dochter von Mauchenheym, myn eliche hußfrauwen, dusent gulden vff myme deil des dorffes zu Erhartshusen, mit namen daz dorff halb mit aller syner zugehorunge, gericht, walt, waßer vnd weyde, Ecker, wiesen, zinse, Rente vnd gefelle, vnd han auch den wedem gethan mit willen hern Johans Ertzbischoff zu Mencze, von dem vnd syme stiefft daß vorg. dorff zu lehen ruret, vnd sie auch des synen besigelten brieff had, vnd auch myt willen Rupperecht, myns bruder, vnd auch myt willen Hartmans vnd Hamman Vlners gebrudere, myner vettern, die des vorg. dorffes ganerbin sin vnd den geynwechsel Inne han*).

Dat. a. d. M.CCCC.X, ipso die s. Marci evang.

(Vidimus von 1445 durch Hans zu Frankenstein den alten.)

---

*) Am 5. Mai desselben Jahres willigt Erzbischof Johann von Mainz in diese Bewitthumung. Dat. Hoeste. (Vid.)

1445 (22. Febr.) bekennen Paulina, Yrmges Tochter von Mauchenheim, Henne Ulners von Dieburg Wittwe, und ihre Söhne, Henne und Ruprecht, daß sie ihren Theil zu Erhartshausen an Conrad Krieg von Altheim um 500 fl. auf Wiederkauf verkauft gehabt, daß aber auf ihre Bitten Graf Philipp von Katzenelnbogen, ihrer Noth wegen, diesen Theil, nämlich die Hälfte des Dorfes, um 1200 fl. von ihnen gekauft und sie den gen. Conrad Krieg abgefunden hätten. (Gleichzeitige Abschrift.)

№ 38.

1410 (12. Nov.). Wir Hirman herre zu Rodinsteyn vnd zu Liesperg vnd Ich Metze sin eliche husfrauwe Bekennen, soliche steyngruben mit allem irem begrieffe gelegen zu Belmunt, die zu dem Buwe vnßer l. frauwen Marien parkirchen der stede Frideberg bizher gehort hat vnd wir doch meynten, daz die selbe grube vns vnd vnßer herschafft zu Liesperg sulde zugehoren, des sin wir berichtet vnd vnderwiset worden, daz der vorg. Buwe soliche gruben langeczyte bizher geruwelichen Ingehabt vnd beseßen habe, hervmen von solicher vndirwisunge, so woln wir den obg. buwe by solichir steyngruben, steynen vnd allir ir zugehorungen geruwelichen vmmer ewiglichen laßin blibin, vnd han auch vnßn willen darczu getan, daz die Bumeistere des egen. buwes sich furbaz me solichir steyne vnd steyngruben mit allem irem begriffe von des egen. buwes wegen mit allem iren nocze gebruchen, steyne da Inne brechen vnd des egen. buwes nocze vnd frommen da myde schicken. Wers auch sache, daz die Bumeister des egen. buwes vm des selbin noczis willen steyne vz der vorg. gruben virkeufftin zu andern buwen der kirchen oder capeln In der stad oder vorstedin zu Frideberg gelegen oder den burgern da selbis, daz mochten sie wol tun, wan en daz fuglich were*).

Dat. a. d. M.CCCC.X, in crast. s. Martini episcopi.

(Die Siegel der Aussteller hängen wenig beschädigt an.) Orig.

№ 39.

1411 (26. Juni). Wir Wernher, Ertzbischoff zu Triere ꝛc. dun kunt, als wir den Edeln vnsern lieben neuen vnd getru-

*) 1421 (29. März) erlaubt Emmerich von Krüfftel, Vogt zu Nidda, den Baumeistern des Baues unser l. Frauen Pfarrkirche zu Friedberg auf Geheiße der Junker Johann und Gottfried, Grafen zu Ziegenhain, in der obg. Steingrube ein Jahr lang soviele Steine zu brechen, als sie zu ihrem Kirchenbaue gebrauchten. (Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen.)

wen Philipps grauen zu Nassawe vnd zu Sarbrucken zu syme deile des Sloßes Welstein mit syner zugehorungen, nach lude siner pantbrieffe, die er daruber hait, fruntlichen han lazen komen, des bekennen wir, das wir, vnß nakomen vnd Stifft den vurg. vnßn neuen vnd sinen erben oder wen er von sinen wegin in syme teile des obg. Sloßes Welstein setzende worde, an demselben syme deile nit engen noch Irren sullen als lange die vurg. pantschafft weret*).

Dat. *Butzbach*, a. d. M.CCCC.XI, ipso die s. Johannis et Pauli.

(Das Siegel ist sehr beschädigt.) Orig.

№ 40.

1412 (28. Febr.). Wir Gotefrid vnd Ebirhard gebrudere, herren zu Eppenstein, Erkennen vor vns, daz wir virkaufft han dem vesten Conrad Kryege von Altheim, Elsen siner elichin huffrauwin vnd iren erbin daz dorff Clestad mit aller zugehorunge nichts ußgenomen, vmbe dusent guldin guter swerer gewegener gulden franckenfurter werunge, die sie vns darumbe gentzlich betzalit han. Auch had vns der vorg. Conrad die fruntschafft gethan, daz wir daz vorg. dorff noch sime tode vnd nit ehe vmbe sine erbin wiederkeuffin vnd abeloesin mogin vmbe dusent gulden, welch zyt wir woln, eins iglichen iars viertzehin dage vor s. Peters dag, als er uff den stul gesatzt ward odir viertzehin dage danoch, vnd wan dan die verkundigunge also were gescheen, so soln wir dan die egen. dusent gulden zu Franckefurd, Dyeppurg odir zu Om-

*) 1415 (21. Dez.) übergiebt Reinhard, Herr zu Westerburg, dem Erzbischof Werner zu Trier das ihm lebenslänglich verschriebene Schloß Wöllstein auf dem Gau bei der Neuenbäumburg schon jetzt, nachdem derselbe bei der Heirath seiner Nichte Kunegund von Westerburg mit Johannes von Wied, Herrn zu Isenburg, letztern mit 100 fl. Rente belehnt hat, nebst Verzicht auf alle seine Forderungen daran. (Das Siegel hängt an.)

stad, an welchir der drier stede einer sie wollin, betzalin an guter gewegener, vnunerslagener guldin noch der selbin stad werunge, do die betzalunge geschiet*).

Dat. a. d. M.CCCC.XII, ipsa dominica qua cant. reminiscere.

(Das Siegel Eberhards von Eppstein hängt unversehrt an, das Gottfrieds fehlt.) Orig.

№ 41.

1412 (5. Mai). Ich Erbe von Vffhusen, Lyse sine eliche hussfrauwe vnd Curd jr son bekennen, daz vns jungher Herman Lantgraue zu Hessen versatzit hat sin Sloz Schotten halb, mit namen die Burg, die dy Schencken von Sweinsperg Inne hatten, vnd waz zu derselben Burg vor gehorit hat, an ackern, wesen, gelde, Renten rc. daz zu der egen. Schencken Burg zu andern zeyten gehort hat, vnd darzu daz halbteil dez Gerichtes vnd dorffern, die zu Schotten zugehoren, mit allen eren rechten vnd nutzen, als zu der egen. Schencken Burg gehorit hat, vor Sehßhundert gulden, der egen. vnß Jungher vnd sine erben sollen auch daz obg. jr Sloß mit sinen zubehorunge von vns nicht losen bynnen diesen nehsten drehin Jaren**).

Dat. a. d. M.CCCC.XII, fer. v. p. Waltpurgis virg.

(Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen.) Orig.

---

*) Am 29. Juli 1425 verkauft Gottfried von Eppenstein, nach Vollzug des vorbehaltenen Wiederkaufs, das Dorf Cleestadt mit allen zugehörungen an seinen Neffen den Grafen Reinhard zu Hanau um 3000 fl. (Die Siegel Gottfrieds und Eberhards von Eppenstein hängen unversehrt an.)

Auch geben an demselben Tage Aylff und Gottfried, die jungen Herren von Eppenstein, Söhne des vorg. Gottfrieds, dazu ihre Einwilligung. (Die Siegel derselben hängen unversehrt an.)

**) 1417 (9. Aug.) bekennt Eberhard Schenk der junge und Grethe seine Hausfrau, daß Landgraf Ludwig von Hessen ihnen seine Burg zu Schotten, nämlich das Rodensteinische Theil, mit allen Zugehörungen,

№ 42.

1412 (19. Septbr.). Wir die Burgermeistere, Rat vnd Burgere gemeinlichen der Stad zu Alczey tun kunt, das wir hern Ludwigen pfaltzgrauen by Rine ꝛc. mit guten truwen globt vnd auch mit vffgehebten fingern vnd gelerten worten gestabte eyde lipclichen zu den heiligen gesworn han, yme sin leptage getruwelich zu gewarten, gehorsam vnd verbunden zu sin vnd in allen sachen zu tunde, als vnserm rechten erbe herren, vnd wan derselbe vnser herre hertzog Ludwig von todes wegen abget, so sollent vnd wollent wir vnd vnser nachkomen alsdan desselben vnsers gnedigen herren hertzog Ludwig Eltstem son, den er nach syme tode laßen wirdet, vnd nymand anders mit der obg. stat Altzey gewarten vnd gehorsam sin vnd yn fur vnsern rechten erbe herren haben vnd halten vnd auch hulden vnd sweren*).

Geb. off den montag vor s. Matheus tag des h. zwolffbotden, n. Chr. geb. m.cccc.xii.

(Das Siegel der Stadt Alzey hängt unversehrt an.) Orig.

№ 43.

1413 (21. März). Ich Arnold von Breidinbach Bekenne, also als ich Sloß vnd hob Raspach mid aller siner zubehorunge von Junghern Hermanne lantgrauen zu hessen, sinen erben vnd furstetum zu lehin tragen, das ich sine gnade flißlich gebeden han Johanne von Breidinbach, Gerlachs son von Breidinbach, myme eyden, Jutten siner

---

wie sie das jetzt innehaben, in Amtsweise befohlen und versprochen habe, sie davon nicht zu entsetzen, bis er ihnen die ihnen schuldigen 1000 Goldgulden zurückbezahlt. (Siegel fehlt.)

*) 1452 (3. Mai) gleicher Huldigungsbrief für Pfalzgraf Friedrich. (Das Siegel der Stadt Alzey hängt unbeschädigt an.)

1477 (12. Febr.) gleiche Huldigung an Pfalzgraf Philipp. (Das Siegel ist unbeschädigt.)

hußfrauwen, myner tochtir, vnd iren erben bekentlich zu syne in syme uffen vorsigilten briefe achtehundert gulden, die ich Arnold vorg. deme egen. Johanne, Jutten myner tochter vnd iren erben uf deme vorg. Sloße, hobe vnd zubehorunge zu Brutschatze gegebin vnde bewised han, des mir sine gnade also gegund had.

Dat. a. d. M.CCCC.XIII, fer. iii. prox. p. domin. reminiscere.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unverletzt an.) Orig.

№ 44.

1413 (28. April). Wir Wernher von gots gnaden Ertzbuschoff zu Triere ꝛc. dun kunt, als vnßer lieber Bruder sel. Philipps von Falkenstein herre zu Mintzenberg vnd Else von Falkenstein frauwe zu Mintzenberg, syne eliche huysfrauwe, dem Comptur vnd den Brudern gemeynlich des Duytschenhuses zu Saessenhusen by Franckfurd yren hoff vnd kirchen zu Nyderewolnstad mit allen yren guden vnd zugehorungen gefrihet hatten vur alle bede, sture, schatzunge, herberge, legere, dienste vnd atzunge, vnd dieselben Comptur vnd bruder vnserm brudere sel. vnd syner elichen huysfrauwen vurg. vmb sulicher friheid vnd gnaden willen funffhundert gulden gegeben hatten, vnd wir Wernher Ertzbuschoff vurg. suliche friheid mit funffhundert gulden wieder abe geloist han, So bekennen wir, daz wir nu den vurg. Comptur vnd brudere zu Saessenhusen vnd dem duytschen orden gemeynlich die vurg. vnße friheid zu Niederewolnstad wiedervmb vmb sees hundert gulden gegeben han in aller maißen vnd formen, als vnser egen. bruder selige vnd Else syn huysfrauwe dem Comptur vnd den Brudern zu Saessenhusen vnd dem duytschen orden die getan vnd gegeben hatten nach inhalt su-

lichen brieffs, als vnser Bruder sel. vnd Else syne huysfrauwe ynen gegeben hatten*).

Dat. Erembretstein, a. d. M.CCCC.XIII, xxviii. die mensis aprilis.

Ad relacionem domini Johannis Romkans militis Rudolffus de Mintzenberg.

(Das Siegel des Erzbischofs hängt wohl erhalten an.)

№ 45.

1413 (14. Okt.). Ich Johan von Frankenstein, kompthur czu Brotselden, Bekennen, daz hude czu tage uff gift dis briffes vor mir vnd dissen nachgeschriben personen gestanden hat der erber Claus Blen burger czu Franckenfurd vnd eyn gesworne Icher in dem fronhafe da selbis vnd bekannte, daz czu eyner czyt, des vmb syben Jare sy, vor yn quemen gen Franckenfurd in den fronhaiff etliche Burgmanen von Frideberg vnd Eygel Sasse, czu der czyt eyn Burgermeistere czu Frideberg, mit etlichen burgern vnd brechten die burgere eynen Icher vnd beden yn die Burgmanen vnd die burgere den Icher czu beschudden, den Icher er beschutde, da were der Icher czu der czyt czu kleyne, da retde Eygel Sasse dar Inne, da spreche Claus obg. liebir Burgermeistere, ir hattet den Icher auch gesternd vor mir vnd ich beschutde den Icher, da was er czu cleyne, als ist er auch noch czu cleyne vnd funden uff die czyt, alsso daz der Icher czu cleyne were, daz auch bede parthie, Burgman vnd burgere, die da uff die czyt genwortig weren, selbis sehen, als der Icher beschutdet wurde vnd hude czu tage, by dissem bekenntnisse sin gewest mit mir dem obg. kompthur Henne Kelner in dem

*) Dieses Privileg ist vom 3. Nov. 1390 und noch ungedruckt.

dutschen hasse czu Franckenfurd, Johannes Thome, Lethelhenne vnd Pedir von Bettenhusen.

Act. a. d. M.CCCC.XIII, sabb. die prox. ante diem b. Galli conf.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wenig beschädigt an.) Orig.

№ 46.

1413 (26. Okt.). Ich Beymong von Dalsheim Bekennen, das ich hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Ryne ꝛc. mynen teil halben an dorff vnd gerichte zu Monsheim vff der Prymmen gelegen mit sinen zugehorungen verkaufft han vff einen widerkauff fur xx. guter vnd geber Rinischer gulden.

Geb. vff den Montag vor s. Symons vnd Jude tag der h. zwolffbotten, n. Chr. geb. m.cccc.xiii.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 47.

1413 (11. Nov.). Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kung ꝛc. Bekennen, wan fur vns kommen ist Burgermeister, Rate vnd burgere gemeinlich der stat zu Wympfen vnd vns diemeticleich gebetten hat, das wir denselben alle yre gnade, friheite, brieue vnd priuilegien, die Sy von Romischen keisern vnd kungen erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen geruchen, des haben wir den selben alle yre vorg. gnade ꝛc. bestetigt vnd vernewet*).

Geb. zu Chume, n. Chr. geb. m.cccc.xiii, an s. Martins tag.

(Das Siegel hängt an blau und roth seidener Schnur an.) Orig.

*) 1433 (11. Dez.). Gleiche Bestätigung des Kaisers Sigismund. Geb. zu Basel. (Das Siegel hängt an schwarz und gelb seidener Schnur unversehrt an.)

1439 (12. April). Gleiche Bestätigung des Königs Albrecht. Geb. zu Wien. (Das Siegel ist abgeschnitten.)

№ 48.

1414 (21. Juni). Wir Ludwig vonn Gots gnaden Lanndgraue zu Hessen Bekennen, das wir vmb sunderlicher gunst vnd fruntschafft willen, die wir han zu vnsern getrewen burgern gemeinlich der stad zu Homburg, denn obg. vnsern burgern die gnade gethann hann, das wir sie lassen wollen bi allenn alten gueten gewonheiten, freiheiten vnd rechtenn, als sie von vnnsernn aldernn vnd dem furstenthumb zu Hessen kommen sein vnd brächt hann vnnd welcherlei brieue sie hetten von vnsernn aldern vnnd von vns, die wollen wir stede vnnd veste halten*).

Dat. fer. v. ante fest. b. Johannis bapt., a. d. M.CCCC.XIV.

(Alte Abschrift.)

№ 49.

1414 (3. Sept.). Wir Johann von gots gnaden Erwelter vnd bestetigter Bischoff zu Wormße tun kunt, das wir mit hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. einen Burgfriden haben wollen zu Laudenburg vnd zum Stein, die wir halbe Inne haben, nach vßwisunge der briefe, die wir daruber han, in aller maße als hernach geschrieben stet, zum ersten sal derselbe Burgfride sin vnd weren in der stad vnd muren zu Laudenburg vmb vnd vmb vnd vßwendig der stad als wyd vnd als verre als die marke doselbs get, So sal der Burgfride zum Stein weren vnd sin in dem Sloße vnd furhoffe vnd als verre vnd wyt die marcke vnd zugehorde desselben Sloßes get vnd begriffen hat.

Dat. *Heidelberg*, ipso die b. Anthonii conf., a. d. M.CCCC.XIV.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an.) Orig.

1494 (14. Mai). Gleiche Bestätigung des Kaisers Maximilian. Geb. zu Kempten. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.

*) Am 20. Juni desselben Jahres hatte die Stadt dem Landgrafen die Erbhuldigung geleistet. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

№ 50.

1414 (8. Sept.). Ich Winther von Wasen der alde, Ich Hyeinrich Graslock der alde vnd ich Henne vnd ich Heinrich Graslocke der Junge dun kunt, als wir itzunt genant Graslocke Winthere obg. vnd sinen erben daz halbteyl des gerichtes von Sickenhoffen mit syner zugehorunge vnd daz gerichte zu Langstad da genant daz lantsedel gerichte, yre teyl, daz ist daz halbteyl desselben gerichtes mit syner zugehorunge, vor sehs hundert phunt heller franckenfurter werunge, von eyns wyedems als von Greden Graslocke wegen, dye myn Winthers obg. husfrauwe waz, dye selben gerichte vnd gude von hern Reynhart hern zu Hanawe vnd siner herschafft zu lehin Ruren, daz her sinen willen darzu gethan hait vnd mit namen, so sal daz doch yme, sinen erben, herschafft vnd nach komen altzu mal vnschedelich sin an yrn lehinschafften, manschafften vnd rechten.

Dat. a. d. M.CCCC.XIV, ipso die nativ. virg. Marie.

(Die Siegel der Aussteller hängen wenig beschädigt an.)

Orig.

№ 51.

1414 (21. Dez.). Wir Johann des h. Stuls zu Mentze Ertzbischoff von einer, vnd wir Godefrid vnd Eberhard gebrudere Herren zu Eppenstein von der andern, vnd ich Eberhard von Husestam der elter vnd ich Heinrich vnd ich Eberhard der Junger von Husestam gebrudere, des egen. Eberhards sone, von der dritten syten, thun kunt, daz wir Ertzbischoff Johann, mit verhengnisse Eberhard dechandes vnd des Capittel gemeynlich vnsers dumes zu Mentze, vnd wir die vorg. von Eppenstein vnd von Husestam fur vns, vnße herschafft vnd alle vnße erben eyns Burgfridden uber daz Sloß Husestam uberkomen sin, zum ersten sal der Burgfridde geen vnd reichen in dem vorg. Sloß vnd in dem

dorffe zu Husestam als verre daz gericht geet vnd der hayne da selbes begriffen hait, der zu der Burge gehoret, den selben Burgfridden sollen wir obg. parthien vnd vnße amptlude von vnßn wegen halten, schirmen vnd hanthaben ꝛc. Auch sal eyn parthie ader vnßer amptlude ader die vnßern sollen nymands in das vorg. Sloß laßen komen, der den andern parthien an iren teilen schedelich sy. Auch sal eyn parthie ader vnßer amptlude ader die vnßern der andern parthie fyende wißentlich nit in das obg. Sloß furen ader laßen. Wolte auch vnßer parthie einche vnßer nachkomen Stifft, herschafft ader erben ymands in dem vorg. Sloß enthalten, daz mochten wir thun, doch daz eyne parthie nymands widder die andere parthien enthalte, vnd vmb solichen enthalt sal eyn furste geben lx. gulden vnd drie armbrost, Ein graffe, eyn herre ader eyn Stad xxx. gulden vnd zwey armbrost, Ein Ritter ader knecht x. gulden vnd eyn armbrost, vnd welcher vnder vns parthien erste entheldet vnd daz mit dem geswors phortener des egen. Sloßes kuntlichen machet, des enthalt sal furgeen vnd die fientschafft vnd krieg uß weren, auch sal soliche enthalts gelt gefallen an den gemeynen buwe des vorg. sloßes Husestam, wer auch also da enthalten wurde, schuffe der nit in daz vorg. Sloße bynnen Jare vnd tage nach dem enthelt, so solte der enthelt abesin, vnd wurde eyn furste da enthalten, der solte dry gewapente knechte, Ein graffe, herre ader Stadt zwene gewapente, Ein Ritter ader knecht eynen gewapenten knecht jn dem vorg. Sloß haben als lange der krieg weret, die selben knecht solten auch alsdann das Sloß vnd Burgfridden helffen weren, vnd den Burgfriden sweren. Weres auch sache, daß vnße vorg. parthy einche, vnß nachkomen, oder erben sinen teil an dem vorg. Sloß versetzen oder verkeuffen wollte, daz solte er die andern parthien zuuor laßen wißen vnd yn daz bieten vnd lassen nach zytlichen mogelichen dingen ꝛc. Es sollen auch Thornhudere, wechtere vnd phertener des obg. Sloßes Husestam vns vorg. parthien hulden, globen vnd sweren Iglichem zu sinen rechten,

mit namen vns Ertzbischoff Johann vnd vns von Eppenstein zu dem halben teil des Sloßes, an dem selben halben teil wir Ertzbischoff Johann funff teile haben, vnd wir die von Eppensteyn eyn sehesteteil, vnd vns den vorg. von Husestam zu vnßm halben teile. Weres auch, daz daz obg. Sloß Husestam verloren wurde, so solte igliche parthie den andern mit landen, luden vnd Ire gantzer macht beholffen vnd beraten sin, daz daz Sloß widder gewonne vnd an vns bracht wurde.

Dat. a. d. M.CCCC.XIV, in die b. Thome apostoli.

(Sämmtliche Siegel hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 52.

1415 (18. Febr.). Ich Clas von Sassen vnde Ich Lyse, sin eliche hussfrauwe, dun kund, das wir verkaufft han vnsir dritteil des halben waldes gelegen an deme Mirlauwer buchhultze, das vortzyden hieß das Judden hultz, vnden, aben, hinden, vorne, mit grunde, boddem vnde mit allir zugehorde, als das mir Clas egen. von fader vnde von muder uffirstorben vnde in eyner deilunge myner brudere gestocket vnde gesteynet mit deme loße zugewisit vnde gefallen ist, dar gein Luckeley vnde Joachim, myne brudere, iclicher sin dritteil des selben halben waldes had vnde vns semptlichen gein Volpracht myns neben halben deil des waldes also mit dem loße gefallin ist, deme Ersamen geistlichen herren hern Thieleman, Meister des gotzhuses s. Anthony zu Gruneberg, sime gotzhuse, Conuent vnde nachkomen vme xxvii. gulden. Das zu orkunde han ich Clas obg. vor mich, Lysen myn eliche hussfrauwen vnde vor vnse irben myn eigen Ingeß an diesin brieff gehangen vnd gebeden Junghern Ebirt Schencken den Jungen sin Ingeß ouch an diesen brieff zu hencken, so bekennen wir Volpracht, Luckeley vnde Joachim von Sassin, gebrudere vnde gesittere, das dir verkauff gescheen ist mit vnserme guden willen vnd verhencknisse vnde

wollen vnsen obg. herren, sin gotzhuß vnde nachkomen zu ganirben gerne zu vns nemen an vnsers bruders vnde vettern Clas stad, vnde das gotzhus dar an schuirn vnde schirmen nach vnser vermogen vnde han des semptlichen vnsir iclicher sin eigen Jngeß an diesen brieff gehangen.

Uff den Mandag nach deme sontage Jnuocauit, a. d. M.CCCC.XV.

(Die Siegel sind beinahe ganz abgefallen. Orig.

№ 53.

1415 (13. Juli). Jch Conrad von Cleen Ritter vnd ich Wentzil von Cleen Bekennen, als die Ersamen geistlichin Jungfrauwen frauwe Dyne Eptissen, Clare Wormßen prioltzen, Katherine sengerin, Clare Borne burßerern, Hebel kelnern vnd der Conuente gemeinlichin des Closters tzu Aldenmonster zu Mentze vns virkaufft han daz hoffeding zu Oxstad mit allen rechten, fryheyden vnd tzugehorunge nach Jnhalde eins virsigelten virkauffs briff, den sie vns darüber geben hand, vnd want nu die fodyhe des selben hoffdingis vnser vnd myn Wentzils brudern vnd vnsen erben gewest ist vnd wir sie von den egen. virkeuffern bißher zu lehen getragen haben vnd nu vorter vnser eigen ist, herumb so virtzyhen wir gentzlichen vor vns vnd die obg. myn Wentzels brudere, die noch vnder Jren Jaren sind vnd alle vnße vnd ire erben uff dyselben fodyhe vnd virkeuffere obg. vnd uff alle andere forderunge vnd ansprache, die wir biß uff gifft dissis brieffis gehabt han, vnd sunderlichin auch von des wegen, als bruder Gotschalk, der selben virkeuffirßen scheffener, von iren wegen vormails eynen virkauff beredit hatte, mit Heinrich Monich vnd Gerlach Nasen gesessen zu Butzpach vmb etliche gulde, besteheubt vnd rechte in daz vorg. hoffeding gehorende, derselbe virkauff doch vorsprochin ward vnd also kein geld dauon gefallin ist, also das wir oder nymand anders von vnsen, noch von myn Wentzils obg. brudere oder vnsere erbin

wegen daz nu oder hernach nummer gesachen oder gefordern wollen noch sollen an die megenante virkeuffere oder ire nachkomen. Vnd ich Ydelweyse von Fuerbach Ritter, Ich Mengoß von Dudelßheim vnd ich Henne von Dudilßheim monpar vnd vormunder des egen. Wentzil n vnd siner bruder Bekennen, daz alle vorg. sache auch mit vnßme guten willen gescheen sind vnd wir auch in vorg. maße also virtzygen han vff die vorg. virkeuffere vnd yre nachkomen.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xv, vff s. Margarethen tag der h. Jungfr.

(Die Siegel der Aussteller, sowie der obg. Ydelweise, Mengoß und Henne hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 54.

1416 (21. Jan.). Wir Johann Graue zu Katzenelnbogen vnd Anna Graffynne doselbs, sin eliche hussrauwe, thun kunt, So als der dechan vnd Cappittel des stiffts zu s. Victor ußwendig Meintz vns erblich verluwen han ir bruch alleine, daz man nennet das Ebirstadir bruch, vnd zu ire gemeynen presencie gehoret, mit aller siner zugehorde, vmb xvi. punt alter heller ewiges zinses, als zu diesserzit zu Mentze genge vnd gebe sint, vnd han wir sie des geltes bewiset uff vnser dorff, armlude vnd gemeynde semptlich zu Geraw.

Dat. a. d. M.CCCC.XVI, in die b. Agnetis virg. et mart.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 55.

1416 (22. Juli). Wir Herman Hirte von Sawelnheim Ritter vnd Symon Brendel von Spainhaim Edelknecht Bekennen, also als frawe Catheryna van Bubinheim selge, etzwan hussfrawe Hermans selgen van Sawelnheim, mit yren gudern den Alter s. Catherinen in der

pharrkirchin zu Bubinheim gelegen, der noch nit begabet noch dotirt was, begabet vnd dotirt hait, daz her Gothard Stummel dechan vnd das Capittel zu s. Stephan zu Mencze, den die pastorie vnd pharkirche zu Bubinheim zugehorig ist, vmbe bede willen hern Jacobs van Bubinheim, pastors zu Algensheim, derselben frawen Catherinen selgen nehsten erbin, vns die fruntschafft hant gedain, als verre als das an yn ist, daz wir vnd vnße erbin, als dicke der vorg. Altaer vorterme ledig wirt, eynen erben man darzu presentirn mogen vnd sollen nach lude des brifes, der van worte zu worte hernach geschriben steht*), vnd globin wir Herman Hirte Rytter vnd Symon Brendel edelknecht vorg. das nach lude desselbin brifes zu halden vnd darwidder nit zu thunde.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xvi, off s. Marien Magdalenen dag.

№ 56.

1416 (13. Sept.). Wir Wernher von gots gnaden Ertzbuschoff zu Triere ꝛc. dun kunt, als die hochgeborn vnße liebe nyfftele frauwe Agnes, etzwann Grauynne zu Ziegenhan vnd zu Nydde vnd der Edel vnß lieber neue vnd heymelicher Otte Graue zu Ziegenhan vnd zu Nydde, Doemprobst zu Triere, vns yre Sloß Nydde mit landen vnd luden darzu gehorig vnd mit allen andern yren zugehoirden vur eyne summe geldes verpand vnd Ingegeben hant, als daz die brieue, die wir dauon han, vßwisent, Bekennen wir wanne die egen. frauwe Agnes vnd Otte vurg. oder yre erben daz vurg. Sloß Nydde, lande vnd lude darzu gehorig wieder von vns, vnsern nakomen vnd stiffte haben vnd losen wullen vnd vns die summe geldes, dar vur sie vns daz versast hant, nem-

*) Diese Urkunde, ausgestellt von Gothard, Dekan, und dem Capitel des Stephansstiftes zu Mainz, mit angehängtem Güterverzeichnisse, datirt vom 19. Juli 1416.

lich dry gulden, wieder beczalent, So sullen wir yn yre Sloß Nydde, lande vnd lude vurg. vnbesweret vnd vnverpand wieder Ingeben vnd sie darzu lazen komen.

Dat. *Butzpach*, a. d. M.CCCC.XVI, domin. p. d. natiuit. b. Marie virg.

(Das Siegel hängt beschädigt an.) Orig.

№ 57.

1417 (6. März). Wir Johann des h. stuls zu Mentze Ertzbischoff ꝛc. vnd wir Ludewig phaltzgraue by Rine ꝛc. thun kunt, daz wir soliche teile, als Heinrich Kemerer Ritter vnd Gerhard von Meckenheim an dem Sloß vnde dem dorffe zu Guntheim vnd auch an husern, wingarten, eckern, wiesen, garten vnd andern gutern jn dorffe vnd margke daselbs gehabt hant, von irer verschuldigunge wegen zu vnsern handen genomen hain, vnd wir sollen auch vnße Amptlude vnd die vnßn dartzu schicken, die selben gutere alle, als vil der dann ist, jnn zwey glich teile zu teilen vnd dann darumb zu loßen, vnd sollen wir Ertzbischoff Johann vnße nachkomen Ertzbischoffe vnd Stifft zu Mentze vnsern halben teile, der vns nach dem loyße gefallen wirdet, vnd wir Hertzog Ludewig vnd vnße erben den andern halben teile, der vns dann auch nach dem loyße gefallen wirdet, furbaße zu ewigen zyten behalten, also daz die obg. Henrich Kemerer Ritter vnd Gerhard von Meckenheim oder ire erben zu denselben teilen nymmermee komen noch gelaßen werden in dheine wyse *).

Geb. zu Boparten, n. Chr. geb. m.cccc.xvii, off den Samsttag fur dem Sontage Reminiscere in der vasten.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

*) Am 17. Februar desselben Jahres errichteten die obg. Erzbischof Johann von Mainz und Pfalzgraf Ludwig, sowie Sigfried vom Oberstein, Friedrich von Flersheim, Frauen Christinen von Meckenheim Sohn, und Wolf von Meckenheim einen Burgfrieden über die Burg und das Dorf zu Gundheim. Geb. zu Boppard. (Die Siegel hängen sämmtlich wohl erhalten an.)

№ 58.

1417 (10. März). Wir Ludwig Pfaltzgraue by Rine ꝛc. Bekennen, als der dechann vnd Capittel des dumstifftes zu Wormeße an eynem vnd die Edellute vnd kirchengeswormn zu Eppelßheim an dem andern teil Spenne vnd czweyunge myteinander gehabt hant von Lyhunge wegen s. Nicolaus altare in der pfarrekirchen zu Eppelßheim, darczu dann igliche parthie denselben altare, so der ledig wurde, Recht meynte zu han, das haben wir, nachdem wir dann beide parthien geyneinander vnd auch etliche alte briefe vnd vrkunde verhoret hatten, das die Edellude vnd kirchengeswormn zu Eppelßheim den vorg. Altar gar vor langen czyten ane der dumherren vnd menglichs widdersprechen geluhen hant, mit yr wissen vnd willen, von beyden syten betedinget vnd sie darvmb fruntlichen myteinander vereynet, Also das die dumherren von Wormeß obg. die Edellude vnd kirchengeswormn zu Eppelßheim by der lihunge des vorg. s. Nicolaus altars, so der ledig wirdet, verlihen laßen sollent vngehindert*).

Dat. *Alczeye*, fer. iv. p. dom. reminiscere, a. d. M.CCCC.XVII.

(Das Siegel hängt zerbrochen an.) Orig.

№ 59.

1417 (2. Mai). Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kung ꝛc. tun kunt, daz wir angesehen haben solich vnuerdrossen vnd getruwe dienste, die vns vnd dem Riche die Edeln Hans vnd Eberhart vom Hirßhorn gebrudere,

*) Am 30. Juli 1430 vergleichen sich die Kirchengeschworenen zu Eppelsheim mit dem Domstifte zu Worms, wegen der neu zu bauenden Gewölbe in dem Chor der Pfarrkirche daselbst, sowie von einer „dane wegen, daz man nennet den buch“ in derselben Kirche. Beide Bäue sollen die Kirchengeschwornen auf ihre Kosten machen und unterhalten, sonst hat das Domstift die Kirche zu bauen. (Not.-Instr.)

Rittere offt vnd dicke getan haben, vnd haben In dorvmb die gnade getan, das furbassmere czwen Jarmerkte, eyner uf s. Albanstag vnd der ander vf s. Symons vnd Judas tag, jn Jr Stat vnder dem Slosse zum Hirßhorn gelegen alle jare gehalden werden sollen, vnd das die ouch czwen tag vor der vorg. heiligen tage vnd czwen tag dornach weren, vnd das iglicher derselben Jarmerkte vnd alle die lute, die dorczu vnd dauon ziehen vnde die suchen, alle die gnade, fryheite, Rehte, fryde, geleyte, schirme, gewonheite, ordnung vnd herkomen haben vnd geniessen sollen, wie ander Jarmerkte, die In den nehsten vnsern vnd des Richs vnd andern Steten vmb das Hirßhorn gelegen gehalden werden, doch vnschedlich allen solichen Steten vmb das Hirßhorn by drin mylen gelegen an Iren Jarmerkten.

Geb. zu Costentz, n. Chr. geb. m.cccc.xvii, an dem andern tag des Mondes Meyen.

(Das Siegel hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 60.

1417 (13. Sept.). Ich Philipps von Dune, herre zum Oberstein, bekennen, das mir gesaget ist, das der Edel Conrad von Hoenfels, probest zu Phedersheim, myn Lieber vetder, an mich bracht solle han, das ich die Stad von Phedersheim vnd gemeynde schirmen, vertedingen vnd verentwurten solle, vnd solte das der obg. myn vetder von Hoenfels der probest an mich geworben han, do sprechen ich Philips von Dune obg. vnd nemen das dar zu off den eyt, den ich myme gnedigen herren von Tryre gethan han, das myn obg. vetder das von den obg. von Phedersheim wegen nye an mich gesucht oder geworben hat ader yemant von sinen

wegen, vnd geburte mir yt mee dar zu zu tun, das wolte ich auch tun.

Geb. off Mentag vor des h. Crutzes tag Exaltacionis, a. d. M.CCCC.XVII.

(Das Siegel des Ausstellers hängt beschädigt an.) Orig.

№ 61.

1417 (13. Okt.). Wir Ludwig phaltzgraue By Rine rc. Bekennen, wandt wir Swabsburg, Nersteyn vnd Dexheym mit auch andern sloißen, steten vnd dorffern von dem h. Ryche in phandtswyse Inhaben vnd wandt wir auch den Schultheyssen, scheffen vnd gemeynden daselbs fruntlich haben geredt, Sie vnd jre nachkomen blyben zu laßen Bye allen jren eren, fryheyden, rechten vnd gewonheyden, die sie von Romischen keysern vnd konigen vor zyten erworben han, des haben wir auch von des zolls zu Oppenheym wegen wol vernommen, wie derselbe zolle mit siner zugehorungen von alter her geyn den vorg. schultheyß, scheffen vnd gemeynden zu Nersteyn vnd zu Dexheym gehalten ist, daby wir sie auch fc. baß laßen sollen als hernach geschreben stet, mit namen alsus waß jn den gemarcken zu Nersteyn vnd zu Dexheyn wescht an wyn, fruchten vnd anders vnd waß auch den scheffen edelluten vnd gemeynden zu Nersteyn vnd Dexheym vßwendig denselben gemarcken off jren guden weschet oder yne zu jerlichen gulten gefellet vnd darzu kalck, ziegeln vnd gebacken steyn, die jnne den selben gemarcken gearbeyt werden, daß alles sollen wir vnd vnsere erben off wasser noch off lande nit zollen, vnd was auch jn die vorg. dorffe vnd gemarcken Nersteyn vnd Dexheim gefurt oder bracht wurdet zu waßer oder zu lande, waeß deß ist, daß die lute, die da jnne wonent, selber gebruchen wollent, daß sollen wir auch nit zollen, waß aber also dargefurt vnd niedbergelegt vnd forbaß zu Rine vor-

kaufft wurdet, dauon sall man vns vnße zolle geben als gewonlich ist.

Dat. *Altzey*, iv. fer. ante b. Galli conf., a. d. M.CCCC.XVII.

(Gleichzeitige Abschrift.)

№ 62.

1418 (13. Juni). Ich Wilhelmus von Ysenßheim pastor zu Bubißheim bekennen, So als der Edel Jungher Johan Graffe zu Katzenelnbogen mich begnadigt hait mit dem frone altar in dem Chore vnß lieben frauwen monster zu Arheilgen, Redden ich in guten truwen demselben Altar zu warten vnd wonunge doselbs zu tune vnd welich zit ich nit lenger des vorg. Altars warten oder haben wulte, so sal ich yn mit nyeman verwechseln on willen vnd verhengnisse des vorg. myns Junghern oder siner erben.

Dat. a. d. M.CCCC.XVIII, ii. fer. a. b. Viti et Modesti mart.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 63.

1418 (5. Juli). Wir die Burgermeinstere vnd Rate der Stat zu Wormß Bekennen, das vor vns in vnsern Rate komen sin Jeckel Kolbe, Jeckel Koch, Claus Jench, Henne Ysenkopf, Clas Belnheimer vnd Gocze von Sels, vischer, vnser burgere, vnd von bede wegen Dechans vnd Cappitels des Stiefftes zu s. Paule hie zu Worms, hat ir ieglicher gesaget als hernach geschriben stet vff den eyt, den er vns vnd vnß Stat Worms vnd siner zunfft getan hat. Zum ersten hat Jeckel Kolbe gesagt, das im sehr wol wißende sy vor virczig Jaren here oder me, das sin vetter selige, Henne Plugman, Einen Salmengrunt in dem Rine, den man nennet den Bachart, zuschen dem Steyne vnd Vbernsheim gelegen, bestanden hette vmb die Dutschen herren zu Vbernß-

heim das halpteyl ein Jare vmb xvi. phunt heller vnd bekante auch, das jm wol kuntlich were, das Hans Elseßer das ander halpteyle bestanden hette vmb die obg. dechan vnd Cappitel zu s. Paule auch ein Jare vmbe xvi. phunt heller. So hat Claus Yeuch gesagt, daz jm recht wol indencke sy, das Musel vnd Flekesheimer, beider vischer zu Wormße, vor drißig Jaren den vorb. Salmengrunt gemein bestanden hetten, Einer das halpteyl von Grafe Friderich seligen von Lyningen vnd der ander ein halpteil von den herren zu s. Paule vorg. ꝛc. Zu leste hat Gocze von Sels vor vns erkant, das er vnd sin bruder Dolde vor funff Jaren den obgenanten Salmengrund vmb den Commentur zu Vbernsheim alleine bestanden hetten vnd furen daruff, also qwem zu jn her Rycher Bonne, Custer zu s. Paule, vnd fregte sie, was sie da furen, da sagte sie im Sie hetten den Salmengrund vmb den Commenture von Vbernsheim bestanden, dartzu entwurt jn der Custer egen. vnd sprech, der grunt ist halber vnßs Stiefftes zu s. Paule, farent ir uff den grunt, jr mußent vns den zins auch geben, vnd da sie die wort horten, da furen sie von dem grunde vnd sagtem dem Commentur, wie her Richer Bonne von den herren wegen zu s. Paule mit Jn hette gerette, das sie uff den grunt nit faren solten, vnd da der Commentur das horte, da hieß er sie von dem grunde faren, das teten sie vnd geben nyemans den zins *).

Dat. a. d. M.CCCC.XVIII, fer. iii. p. Vdalrici episcopi.

(Das Siegel der Stadt Worms hängt unbeschädigt an.)

Orig.

*) Am 22. Juli 1465 verkauft die Deutschordensballey Coblenz ihre Rhein-Aue, genannt das rothe Wörth, und den Salmengrund bei Ibersheim, ihren Hof daselbst, an Landgraf Hessen zu Leiningen und seine Gemahlin Elisabeth, Pfalzgräfin bei Rhein. (Die Siegel hängen sehr beschädigt an.)

№ 64.

1418 (29. Juli). Ich Heinrich Kemmerer Ritter bekennen, als Graue Emich von Lyningen mir zugesprochen vnde an mich gefordert had soliche virsatzunge vnde uffenunge, als ich myme herren von Mentze an der burge vnde dorffe zu Mettenheim gethan han vnde auch das ich die ligenden gutdere do selbest, eß syn eckere, wiesen, wingarten vnd hoff, virsetze, virandere vnde gulte dar uff virkeuffe ane synen willen vnde virhengnuße, das ich doch nyt dun solte, dy wile eß sin eigen vnde myn lehen ist, do han ich dem vorg. myme gnedigen herren virsprochen, das ich solliche virsatzunge vnde uffenunge, die ich myme herren von Mentze vnde auch alle andere gulte vnd gutdere, die ich zu Mettenheym virsatzt oder virandert hette, gentzlich abeschaffen vnde ledigen sol in diesem nehsten iare nach data dieses brieffs, vnde sal auch die vorg. burg vnde dorff, noch keynerleye andere gutdere, was ich zu Mettenheym yn gehabt oder genoßen han, nyt me versetzen, bekommern, noch virandern ane wißen vnd gutden willen des vorg. myns gnedigen herren oder syner Erben Wer es aber, das ich das vorg. dorff vnd burg oder die vorg. gutdere virkeuffen, virsetzen oder virandern wolte, das sal ich nymands anders dun, dann dem vorg. Graue Emichen vnde synen Erben, als das von recht doch billich ist, diwile das vorg. dorff, Burg vnde alle die ligenden gutdere, die do vor gerort synt, von synen gnaden vnd synen voraltern zu lehen rorent vnd ich das zu stunt nach syns vatter doide von yme enphangen han.

Dat. a. d. M.CCCC.XVIII, fer. vi. p. fest. Jacobi apost.

(Copialbuch.)

№ 65.

1418 (15. Aug.). Wir dise nachgeschriben Bernhart Stolle, Wilhelm Hummel vnd Friderich Bocke, alle dry von Stauffenberg geuettern, Bekennen, das wir hern

Ludwigs Pfaltzgrauen by Rine 2c. diener worden sin, als die andern vnser vettern eyns teils auch vor vff sin gnade sin diener sind, der vns auch zu sinen dienern empfangen vnd vfgenomen hat, vns zu versprechen, zu schuren vnd zu schirmen zum rechten. Wir haben auch vor vns vnd vnser erben dem obg. herczog Ludwig vnsern teil an dem Sloß Stauffenberg zehen gantze Jare geoffenet, doch also weres, das vnser herre der Marggraue von Baden mit dem rechten vns angewonne, das er einen teil an demselben Sloße haben oder das man daruß nit wider yn tun solle, So sal der obg. herczog Ludwig yn vßer vnserm teil nit beschedigen noch sich daruß wider yn behelffen. Es sal auch der obg. herczog Ludwig solichen Burgfriden als wir ytzunt han oder hernach gewinnen, sich verschriben mit vns zu halten, vnd weres, das er des egen. Sloßes wurde gepruchen, so sal er denselben vnsern teil behuten vnd besorgen mit kosten vnd mit hute nach billichen vnd mogelichen dingen.

Geb. vff vnser frauwen tag Assumpcionis, n. Chr. geb. m.cccc.xviii.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 66.

1418 (12. Okt.). Wir Gerhard graue zu Seyne, wir Rupracht graue zu Virnburg, wir Bernhard vnd Johan gebrudere graue zu Solmße, wir Godefrid vnd Euerhard gebrudere herren zu Eppensteyn vnd wir Dyther von Ysenburg herre zu Budingen tun kunt, so als vnß liebir herre von Triere selge todes halben abgegangen ist vnd als dy Grafschafft vnd herschafft Falkensteyn vnd Minczenberg off vns als rechte erben virfallen vnd erstorben ist, als wir dy auch yn gnomen han, wand nu vnß lieben getruwen Burgmanne vnd Burgere zu Minczenberg von vnßn aldern der vorg. Graschafft vnd herschafft Gnade, fry-

heyde vnd herkomen herbracht han virsigelt oder vnvirsigelt, gereden wir sy alle doby so zu laßen vnd confirmeren wir en dy festecliche mit desem brieffe*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xviii, off Mitwochen nach Dyonisy et sociorum eius mart.

(Die Siegel der Aussteller hängen unversehrt an.) Orig.

№ 67.

1419 (6. Jan.). Wir Ludwig von gots gnaden Phaltzgraue by Rine ꝛc. tun kunt, als Herczog Ruprecht der Junger vnser lieber Anherre seligen gedechteniß vortzyten dem dechan vnd Capitel des Stiftes zu s. Stephan zu Mencze yre gut zu Engelstad gefryet vnd yn auch sinen besigelten brieff doruber geben hat**), des haben wir den vorg. vnsers Anherren brieff vor vns vnd vnser erben bestetiget, ernuwet vnd confirmiret vnd wollen auch, das die obg. dechan vnd Capitel daz vorg. Jre gut zu Engelstat zu ewigen zyten bete, sture

*) 1429 (1. Mai). Gleiche Bestätigung durch Anna von Solms, Frau zu Gülich ꝛc. und Diether von Isenburg als Miterben. (Die Siegel beider hängen unbeschädigt an.)

1437 (12. März). Gleiche Bestätigung Dietrichs, Grafen zu Sayn. (Das Siegel ist unbeschädigt.)

1458 (17. Febr.). Gleiche Bestätigung Philipps, Grafen zu Hanau, als Vormund des Grafen Philipp. (Das Siegel ist wohl erhalten.)

1466 (29. April). Gleiche Bestätigung des Grafen Ludwig von Isenburg. (Das Siegel fehlt.)

1467 (11. Dez.). Gleiche Bestätigung des Grafen Philipp von Hanau. (Das Siegel hängt unbeschädigt an.)

1475 (15. Nov.). Gleiche Bestätigung Philipps von Eppstein. (Das Siegel fehlt.)

1497 (7. März). Gleiche Bestätigung des Grafen Reinhard zu Hanau. (Siegel fehlt.)

**) Diese Urkunde, vom 28. Febr. 1361, ist abgedruckt im 3. Bande, S. 417, Nr. 1329.

vnd aller ander burden vnd beswerniß ledig vnd frye haben sollent.

Dat. *Maguncie*, ipso die festi Epiphanie dom., a. d. M.CCCC.XIX.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 68.

1419 (11. März). Wir Johann des h. stuls zu Mentze Ertzbischoff vnd wir Johann Graffe zu Spanheim Erkennen, daz wir uff den mantag nach dem Sontage Inuocauit vnß frunde samentlich zu der Nuwenbeymburg geschickt hann, eyn deilunge der Inner burge daselbs zu thun, Als sie auch daz also gethann hant vnd daz auch also zugangen ist mit vnßme wissen vnd willen, also bescheidelich, daz vns Graffe Johann worden ist als von vnß pantschafft wegen, mit namen an dem langen huße, daz gein dem dale zusteet, die hinderste kammer vnd die cleyne stobe daruor mit dem kemmerchin daran vnd also furter glich der ußersten wande des stobechins oben uß vnd nit den keller darvnder, dann wir sullen haben den keller vnder dem gewelbe, als man zu der porten Ingeet zu der linckten hant vnd sullen vns des gebruchen zu allen vnßm vrber vnschedelich der molen, die andern ubrigen deyle jn der jnnerborge sullent vns Johann Ertzbischoff, vnßn nachkommen vnd stiefften verliben, vnd weriß, daz vnß eynher vnß nachkomen oder Erben sin deyle buwen oder hoher furen wolte, der mag daz thun, also daz daz vnschedelich sy der vmb geende wachten, die auch vnuerbuwet vnd in gemeynschafft verliben sullent, als von alter herkomen ist. Auch so sall der platze in der burg vnuerbuwet verliben. Auch so sall vnß iglicher, vnß nachkommen oder Erben porten, mantel, thorn, wege, stege vnd zisterne jn der selben borge sich in gemeynschafft gebruchen.

Dat. *Pingwie*, sabb. ante domin. reminiscere, a. d. M.CCCC.XIX.

(Das Siegel des Erzbischofs hängt noch an, das Siegel des Grafen ist abgefallen.) Orig.

№ 69.

1419 (13. März). Es ist gered vnd gedebinget zyschen vns den Ganerbin zu Haitzfelt, mid namen hern Wigande vff eyne syten vnde Craffte vnde Gotfrede vff dy anderen syten, vme hude vnde notzperkeit vnß sloßes zu Haitzfelt zu bestellen, mid namen sal her Wigand haldin alle nacht vier knechte, dy do horen vnde sehen vnde werhafftig sin vnde dar zu alle nacht czwene wechtir bußen der borg vff den bergfreden vff der mur also bisher gewonlich ist gewest, vnde alle dage eynen knecht in der burg vffe synir syten in syme husse, vnde ouch so sal ich Crafft vnde Gotfrid vorg. vnß iclicher haldin vnde haben czwene knechte do nacht vff vnß hussen vnde vnß iclichir eynen wechtir vff der mur nach gewonlickeid dy nacht bußen der burg vnde wir sollin eynen knecht den dag des selbin glich also vor ouch geschriben sted. Ouch ist bered, daz wir die egen. von Haitzfelt sollin haldin czwene portener, der sal her Wigand eynen halden vnde Crafft vnde Gotfrid eynen, also sy daz ouch vor gethan han, vnde sollin den von beyden partyen wol lonen, daz sy by en blibin mogen. Auch ist bered, daz sy ir gerichte zu Haitzfelt syne macht vnde synen gang sollin laissin han mid bussen vnde brochin vnde sal daz vnß keynir nymande abe bidden adir lassin, wir en dun daz semptliche mid eynandir, vnde sollin dy buße nemen nach gnaden adir noch Rechte, vnde ensollin ouch keynen vnßern borgir virsuellen adir virkortzen an vnßme gerichte vnde sollin vnß gerichte synen gang laissin han, vnde weres sache, daz vnß eynir ader me hiran sumyg vnde brochick wurde, so sal vnß eynir ader me den andern manen geyn Bedink, geyn Ruschinberg adir geyn Amelburg in der dryer sloz eyn zu Riden, in wilcher he gemanet wird, in gysels wiße bynnen achte dagen nach der manunge mid sin selbes lybe, mid eyme knechte vnd czwen perden vnde dar vz nicht zu komen, he enhabe gnuck vnd vol gethan vor den broch vnd virsumeniße.

Des zu orkunde so han wir by egen. von Haitzfelt vnß iclicher sin egen Ingeß. an dißen briff han gehaugen vnd gebeden vnß libin moge vnde swogere herin Gerlache vnd Johanne gebrudir van Breidinbach Rittere, herin Lodowige van Erfertzhußen Ritter vnde Volpracht Schobel, dy diß sache dedingeslude gewest sin, daz dy ir Ingeß. by vnß Ingeß. an dißen briff han gehaugen.

Dat. a. d. M.CCCC.XIX, fer. ii. p. Gregorii.

(Nur die drei ersten und das fünfte Siegel hängt noch an, die übrigen fehlen.) Orig.

№ 70.

1419 (29. Juni). Ich Gunther von Rumpenheim, Schultheiße zu Hanaw, vnd ich Meckele, sin eliche husfrawe, Erkennen vns, daz wir verkaufft han vnßn halben deil des zehendes zu Biebera in dem großen zehenden daselbs gelegen, dem dechan vnd Capittel des Stifftis zu s. Peder vßewendig der muren zu Mentze.

Dat. a. d. M.CCCC.XIX, in die b. Petri et Pauli apost.

(Das Siegel des Ausstellers hängt gut erhalten an.) Orig.

№ 71.

1419 (22. Sept.). Wir Hermann von Buchenauwe, Plegir des Styffts zu Fulda, thun kund, so als die Junghern Johan vnd Godefridt Grafen zu Ziegenheyn vnd zu Nydde gebrudere vns Ire dorffen vnd gerichte vff dem walde, mit namen Kreigenfelt, Grebinheyn, Burghartz, Kulsthoß, Herchenheyn, Smalnbach, Escherode vnd die wustenunge darjnn gehoren verfatzt vnd verschreben han vff schurunge vor ccc. gulden, das wir die selben Ire dorffen vnd gerichte Also yn zu gude vnd vff schurunge Ingenomen hain, die wir truwelich schutzen vnd virthedingen

wullen, vnd wann die gen. Junghern aber Ire erben gelustet Ire dorffen widder zu haben, das sullen sye vns schriben aber Ire Erbar botschafft senden, so sal der brieff, den sye vns darubir gegeben han, toidt sin vnd sullen yn alsodann jre dorffe vnd gericht vorg. gutlich vnd an Intrag In Entwürten vnd volgen loißen.

Dat. a. d. M.CCCC.XIX, ipso die Mauricii et sociorum eius mart.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wenig beschädigt an.)

Orig.

№ 72.

1419 (24. Okt.). Wir Conrad des h. stuls zu Mencze Erwelter Ertzbischoff &c. thun kunt, daz wir angesehen haben sunderliche gunst vnd fruntschafft, die wir haben zu Burgermeistern, Scheffen vnd Burgern gemeinlich zu Selgenstatd, vnd haben her vmb Ine bestediget alsoliche gnade vnd fryheit, die Ine vnße vorfarn zu Mentze vnd vnß Capittel gethan hant vnd mit namen soliche gnade als Ine vnß Capittel vff vnßs vorfarn Ertzbischoff Heinrichs seligen brieffe gethan hat *).

Dat. *Selgenstat*, fer. iii. a. Symonis et Jude apost., a. d. M.CCCC.XIX.

(Das Siegel hängt zerbrochen an.) Orig.

---

*) 1434 (27. Juli). Gleiche Bestätigung Erzbischofs Dieterich von Mainz. Dat. Selgenstat. (Das Siegel hängt an.)

1459 (11. Juli). Gleiche Bestätigung Erzbischofs Diether von Mainz. Dat. Steinheim. (Das Siegel hängt unversehrt an.)

1465 (26. Nov.). Gleiche Bestätigung Graf Heinrichs von Wirtemberg, Coadjutor des Stifts zu Mainz. Geb. in vnser Statt Selgenstatt. (Das Siegel hängt unbeschädigt an.)

1475 (20. Nov.). Gleiche Bestätigung des Erzbischofs Diether von Mainz. Geb. zu Seligenstadt. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

1482 (14. Mai). Gleiche Bestätigung des Erzbischofs Albrecht. Geb. zu Seiligenstadt. (Das Siegel hängt unversehrt an.)

№ 73.

1419 (27. Nov.). Ich Peter von Heyßfelden vnd ich Elſe ſin Eliche huſfrauw vnd ich Peter, ſin bruders Wernhers ſon, Bekennen, ſolich erbeſchafft vnd beßerunge, als wir gehabt han vff der mulen in der Statd zu Benſheim gelegen, daz her Conrad Ertzbiſchoff czu Mentze vns die genczlich abgekaufft hat vmb xx. guter guldin.

Dat. a. d. M.CCCC.XIX, fer. ii. p. diem b. Katherine virg.

(Das Siegel der Stadt Bensheim hängt wohl erhalten an.)

Orig.

№ 74.

1420 (29. Jan.). Ich Hademar herre zu Laber vnd ich Walpurg Schenckynne von Erpach, ſin eliche huſfrauwe, tun kunt, das wir verkaufft haben hern Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine vnd frauwe Methilden von Saphaye, ſiner elichen huſfrauwen, vnd yren erben dieſe hernachgeſchriben gutere, mit namen das dorff Seheym halbes mit dem halben teil der czinſe, gulte, Ecker, wingarten vnd ander zugehorungen, als hernach geſchriben ſtet ꝛc. ꝛc.*), item Rorheim das dorff halbes mit dem halbenteil der czinſe, gulte vnd gefelle ꝛc. ꝛc., item Treyſe das dorff gantz, das do pfantſchafft iſt vor vierdehalbhundert gulden, mit den czinſen, gulten vnd gefellen doſelbſt auch gantz ꝛc. ꝛc., item Nytz das dorff halbes mit dem halben teil der zinſe vnd gulte doſelbſt ꝛc., item Altſpach das dorff halbes mit dem halbenteil der zinſe vnd gulte daſelbſt ꝛc., item Breydenkirchen das dorff halbes mit dem halbenteil der zinſe vnd gulte ꝛc., item Gugenheim das dorff halbes mit dem halben teil der zinſe vnd gulde daſelbſt ꝛc., item Stedebach das dorff halbes mit dem halben teil der

---

1484 (4. Juni). Desgl. Erzbiſchofs Berthold. Geb. zu Aſchaffenburgk. (Das Siegel hängt unverſehrt an.)

*) Folgt die Aufzählung der großen Anzahl von Gülten und Zinſen.

zinse vnd gulte ꝛc., item Malchin das dorff halbes mit dem halbenteil der zinse vnd gulte ꝛc., item das dorff zum Heynchin halbes mit dem halbenteil der zinse vnd gulte daselbst ꝛc., item Krubach das dorff halbes mit dem halbenteil der zinse vnd gulte daselbst ꝛc., item Oberngertspintz das dorff gantz mit den zinsen vnd gulten daselbst auch gantz ꝛc., item Konigspach das dorff gantz mit den zinsen, gulten vnd gefellen daselbst auch gantz ꝛc., item Elyngen das dorff halbes mit dem halben teil der czinse, gulte vnd gefelle daselbst, die obg. dorffere vnd gute, als das alles von todes wegen Schenck Hansen von Erpach, vnsers lieben swehers vnd vatters seliger gedechteniße, myr Waltpurg Schenckynne von Erpach obg. siner dochter von Rechtes erbeteils wegen anerstorben ist, vmb dru dusent druhundert Nuntzig vnd achtenhalben gulden guter vnd geber an golde vnd swere gnug an rechtem gewichte*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xx, off den Montag vor vnser frauwen tag liechtmesse purificacionis zu Latin.

(Die Siegel der Aussteller hängen beschädigt an.) Orig.

№ 75.

1420 (1. Mai). Ich Conrad Krieg der alde von Altheim vnd Ich Rudolff Geiling von Altheim thun kunt, daz wir da by gewest sin, als von solicher zweytracht wegen, als die von Diepurg uff ein site vnd die von Monster vnd die von Altheim vnd die andern armen lude uff die andere mit einander hatten, als von bede wegen solicher eckere vnd gutere in dem Damme gelegen, als die vorg. von

---

*) Am 19. Dez. desselben Jahres treten Schenk Conrad der ältere von Erbach, Oheim der vorg. Walpurgis, und seine Gattin Agnese, Schenk Eberhard von Erbach des Jungen sel. Tochter, in vorstehenden Kauf und versprechen dem Pfalzgrafen, die gen. Dörfer, Güter, Zinsen ꝛc. in ihren Händen zu behalten, auch davon nichts zu veräußern, verpfänden oder versetzen. (Die Siegel fehlen.)

Diepurg meynten, daz die von Monster, die von Altheim vnd die andern armen lude obg. yn beden solden vnd dar gein die vorg. die von Monster, die von Altheim vnd die andern armen lude fur sich stalten, wie daz sie von alders wegen mit den von Dieppurg nit gebeddet hetten von den obg. iren eckern vnd gutern in dem Damme gelegen, sunder sie hetten davon iren rechten herren gebeddet, als das von alder herkomen ist, vnd hofften vnd meynten auch, daz sie auch billich da by bliben solten, vnd als entschiede her Francke von Cronenberg Ritter selige, von geheiße vnßers gnedigen herren von Mentze seligen, die vorg. beide parthyen also, daz die von Diepurg vnserm gnedigen herren von Mentze seligen von iren gutern vnd dem iren bedden solten, als sie von alders wegen gethan hetten, vnd daz die vorg. die von Monster, die von Altheim vnd die andern armen lude von iren eckern vnd gutern yn dem Damme gelegen iren rechten herren bedden solden, als sie von alders wegen gethan hetten vnd sprach auch daby, also weres, das die vorg. von Monster, die von Altheim vnd die andern armen lude den von Dieppurg bedeten, so engeben doch die selben von Dieppurg vnßerm gnedigen herren von Mentze seligen nit deste me tzu bede vnd darvmb so solde iglich parthy vorg. bedden, als sie von alders wegen gethan hetten, vnd sprechen wir obg. Conrad Krieg vnd Rudolff Geiling das uff vnß eide, die wir vnßern herren gethan han, das wir by solichem obg. entscheide vnd richte gewest sin, vnd gesehen vnd gehort han, daz die also gescheen sin in aller maßen als oben geschriben stet.

Dat. a. d. M.CCCC.XX, ipso die b. Walpurgis.

(Die Siegel der Aussteller hängen sehr verwischt an.) Orig.

№ 76.

1420 (2. Mai). Wir Johann graue zu Katzenelnbogen, Anna grafynne da selbis, sin eliche hußfrauwe, vnd

Philips graff zu Katzenelnbogen vnß son thun kunt, das wir verkaufft han dem festen Conrad zu Franckenstein vnd Annen von Helmstad, siner elichen hußfrauwen cc. gulden geldes, guter Rinscher gulden, vmb drityſent gulden der selben werunge, der wir genczlich von yn gewert vnd bezalt sin vnd die vorg. cc. gulden jerlicher gulte globen wir yn alle Jar uff s. Mertins tag des h. Bischoffs in dem winther gelegen oder in dem nehsten mande darnach folgende zu antworten gein Franckenstein oder jn zwo mile wegs da vmme, vnd han heruor yn zu rechtem vnderphande gesaczt vnßer dorff Bubißheim mit aller siner zugehorde. Vnd zu merer sicherheit, so han wir graff Johann, Anna vnß eliche hußfrauwe vnd Philips vnß son vorg. den obg. Cunrad vnd Annen eluden zu rechten burgen gesatzt hern Tham Kneheln, Johan Brendeln, Gilbracht Weisen, Eberhard Lewen, Ritter, Henne von Werberg den alten, Henne von Werberg den junghen, Eberhard von Husenstam den alten, Cunrad Krieg von Altheim, Philips von Franckenstein den Junghen, Philips von Rinberg, Otten von Wingarten vnd Martin von Sickingen, vnse lieben besundern vnd getruwen.

Dat. a. d. M.CCCC.XX, v. fer. p. domin. jubilate.

(Die Siegel des Ausstellers und der gen. Bürger hängen sehr verwischt an.)

Orig.

№ 77.

1420 (27. Mai). Wir Bernhart vnd wir Johan gebrudere grauen zu Solmisse dun kont vmb soliche haffe vnd gude, alse die Ersamen geistlichen Jungfrauwen dez Cloisters zu Zellen by Schiffenburg vnder vns in desen nachgeschrebin vnßn dorffern, gerichten vnd gebyeden lygende han, mit namen zu Bergkeym, zu Wanebach vnd zu Abernhoffen lygende, in dorffern, felden vnd schutzhuden daselbig, js sin haffe, wesen, Eckere, waz vnd wie vil der sint, also Be-

kennen wir, daz wir en die selblichen gude gefryet han vnd fryen en die orkunde deses briffes vmer ewiglichen, also daz sie nu adder jn koufftigen zyten vnß, vnßn erben adder nachkomen von den vorg. guden keynerley dinste, bede geschoß, leger, atzunge addir heyschungen thun sollen. Weres auch daz sie dieselben haffe vnd gude virlantsedelten vnd besezten noch erme wilden, Soliche lantsedeln vnd besitze sollen auch in solichir vorg. fryheit begriffen sin. Auch vmb dez wilden, daz wir en soliche fryheid gethan han, So han sie vns vnd vnßn erben Erblichen vnd ewiglichen gegeben xx. vnd eyne halbe hube wesen vnd landes gelegen zu Enheiden vns vnd vnße erben erblichen vnd ewiglichen zu behalden.

Dat. et act. a. d. M.CCCC.XX, fer. ii. p. fest. penthecost.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohlerhalten an). Orig.

№ 78.

1420 (29. Sept.). Wir Johanns von gots gnaden Apt des Stiftes zu Fulde, Herman von Buchenauwe pffleger, Cunrad Techand vnd der Conuente gemeinlich des selbin stiftes tun kund, das wir herren Pffilips graffen zu Nassauwe vnd zu Sarbrucken vnd sinen erben vnß vnd vnßers Stifftes Sloß Bingenheime mit Luden, dorffern, gerichten, Czehenden, Czenten, welden, waßern, weiden, vischereien, fronhoeffen, bunden, furewercken, huben, eckern, wisin, garthen, hobesteden, mulen, mit allen frieheiden, nutzen, golden, Renthen, rechten, gewonheiden vnd allen zugehorungen fure achtzehentusint vnd funffhundert gude wolgewogene Rinische golden, als zu Mentze vnd zu Frangkfort genge vnd geneme sint, die vns der obg. graffe Pffilips gentzlich betzalt hat, vorkaufft han, doch ußgenomen vnßer kirchsetze, Manlehen vnd Borcklehene, die zu deme vorg. Sloße gehorent. Eß sollin auch alle Borckmann, die zu deme egen. Sloße Bingenheime gehorent, deme vorg. Graffen Pffilips vnd sinen erben globen, holden,

sweren vnd gehorsam sin. Auch so sollen dieselben alle vndertanen vnd armelute, auch die borckmanne vnd die manne, die zu deme vorg. Sloße Bingenheim gehorend, vnd vnß vnd vnßers stifftes Closteregute, die in deme Ampte daselbst gelegen sin, schuren vnd schirmen vnd bie iren frieheiden, rechten vnd gewonheiden vngeuerlich blibin laßen. Wir han auch dene vorg. graffen Pffilips vnd sinen erben gegonnet, das sie Tusint gulden an deme gen. Sloße verbuwin mogen mit Rate vnd kontschafft zweier vnßer manne adder borckmanne zu Bingenheim. Der obg. graffe Pffilips hat vns auch soliche fruntschaft getan, das wir das vorg. Sloß Bingenheime mit sinen zugehorungen nach syme tode widder keuffen vnd ledigen mogen mit der egen. somme achtzehentusint vnd funffhundert gulden vnd mit solichem buwegeldes, als wie vile der danne in vorgenante maße vorbuwet weren, vnd welches iares wir adder vnßer nachkomen dene widderkauff tun wollen, das sollen wir desselben graffen Pffilips rechten vnd nehesten erben, die das Sloß danne ynne han, ein halb iare vor s. Walpurgen tage mit vnßern offenen vorsigelten brieffen in ire Sloß gein Glipergk adder gein Wileborgk schriben vnd vorkondigen vnd in danne auch die vorg. somme gein Franckforte, gein Fridebergk adder gein Geilnhusin in der Stete eine, wor sie danne neunent vnd bescheident bynnen demselben halben idre bezalin. *)

Dat. a. d. M.CCCC.XX, uff den Sontag Michahelis.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohlerhalten an). Orig.

---

*) Bereits am 18. Octbr. 1410 stellte der vorg. Graf Philipp einen Revers aus, wegen der dem Stifte Fulda auf das Schloß Bingenheim weiter wiederkäuflich geliehenen 1500 fl., sowie der ihm verwilligten Ablösung des von dem Stifte an Philipp von Falkenstein versetzten Antheils an demselben Schlosse mit seiner Zugehörung.

Am 23. Nov. 1427 verkaufen Gilbrecht Weiße von Fauerbach Ritter und seine Söhne Gilbrecht und Henne Weiße an den Grafen Philipp von Nassau ihr „huyß vnd hoeff gelegen In der burge vnd

№ 79.

1420 (10. Dec.). Ich Ebirhard Lewe Burggraue zu Frideberg, Reynhard von Swalbach vnd Johannes Freulin, Schriber der Burgmanne zu Frideberg, Bekennen, daz wir hern Rudolff Apt zu Arnsburg vnd synen Convent uff eyne, die Burgermeistere, Scheffene, Raid vnd Burgere zu Frydeberg uff die andern siten, vmb disse nachgeschriben artikele fruntlichen gescheiden han, mit namen vmb wegelt, so die obg. herren von Arnsburg mit iren geladen wagen oder karren durch die staitd Friedeberg faren vnd ir gewar furen, daz czu irme Clostir vnd Convent gehoret, da soln sie iren bruder in irme hofe oder siner gesinde eyns da by schicken an die phorten oder by die Burgermeistere, die daz mit warheid sagen, daz sie ir gewar furen, da soln sie nit wegelt oder zolle von nemen, furten sie aber durch die staitd ander luden vmb lone oder ymande dyneten, da sulden sie wegelt vnd czolle von tun riechten als andern luden daz geboret zu tunde, furen sie abir vßwendig der staid yn selbis odir andern luden, so soln die Burgere nit wegelts von yn nemen. Furbaß vmb daz erbe gelt, daz sollen die von Arnsburg jerlichen geben von iren hußn, schuren, hofesteden, garten, gulden vnd czynsse zu Frideberg glich als andern iren burgern daz geburet zu tunde, doch vßgescheiden daz sie da vone jerlichen keynen hert-

dem begriffe der burge zu Bingenheim." (Die Siegel der Aussteller hängen wohlerhalten an).

Am 23. Juni 1435 verkaufen „Henne Leuwe von Steynfurt wonhafftig zu Echtzel vnd Hartman von Trahe wonhafftig zu Lych an Junchern Philipps vnd Johann gebrudere Grauen zu Nassauwe vnd zu Sarbrucken ir deyl an der moln zu Bylgensheym vnd ir deyl an der bunden vor Byngenheim geleygen vnd ir deyl an dem vorhobe ane der vorborg da selbis vnd ir deyl ane der hoffereide hinder der kirchin vnd alles, das sie bit gemeynschaft bit den Junchern obg. han zu Bingenheim vnd zu Bylgensheim, vor cc. guder Rinischer gulden." (Nur das erstere Siegel hängt noch an).

schilling sollen geben vnd auch vßgescheiden ires hofes mit syme begriffe, da sie Inne wonen. So vmb daz malgelt, des sal der von Arnsburg bruder eyner, der yn irme hofe zu Friedeberg siczet, mit syme gesynde zu eßen in dem hofe jerlichen von xxviii. achtel kornes nit malgelt geben, ob er der andirs jerlichen als vil bedarff mit syme gesinde zu eßen, bedorffte er der abir mynner, waz der weren vndder der obg. czal, die sin malgelts fryhe, bedorffte er abir me ubir die obg. czal, da von sulde er malgelt geben als ander ire Burgere. So vmb die almusen, die sie jerlichen geben, da von sollen sie malgelt geben als andere yr burgere. Geschee ez auch, daz eyme apte vnd syme Convente jares noit tede jn ire Closter vnd Convent, daz sie zu eßen vnd zu etzen nit zu verkeuffen noch zu virlihen bedorfften, so mochten sie uff eyn iclich jar von Frydeberg von irme huse uß der staid gen Arnsburg ir fruchte furen, mit namen andirhalb hondirt achtel korneß oder weißes vnd andirhalp hondert achtel hafern odir darvndir vnd nit darubir, daz sulde yn fryhe vß der staid geen, furten sie abir darubir uß der staid, die sulden yn nit fryhe uß geen, sunder da von tun als andern luden geboret.

Dat. a. d. M. CCCC.XX, fer. iii. prox. post diem b. Nycolai epis.

(Die Siegel der Aussteller fehlen). Orig.

№ 80.

1420 (16. Dec.). *Martinus* episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis abbati et conuentui monasterii *selgenstadensis* salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur etc. ea propter dilecti in domino filii uestris justis postulacionibus grato concurrentes assensu, personas uestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presenciarum possidetis aut in futurum poteritis adipisci, omnesque libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanorum pontificum sive per

privilegia uel alias indulgencias vobis et monasterio uestro predicto concessas, necnon libertates et exempciones secularium exactionum regibus, principibus uel aliis Christi fidelibus vobis et eidem uestro monasterio indultas, specialiter autem terras, decimas, possessiones, iura, iurisdictiones et alia bona uestra vobis et eidem monasterio uestro confirmamus et communimus. *)

Dat. *Rome* apud s. Petrum, xviii. kal. januarii, pontif. nostri ao. iv.

(Das Blei hängt an). Orig.

№ 81.

1420 (27. Dec.). Ich Claß von Sassen, Liese syne eeliche hußfrauwe, Ich Luckeley von Sassen vnd Else syne eliche hußfrauwe Bekennen, das wir vorkaufft han her Thielman Meistere des gotshußes s. Anthony czu Gronenberg vnd allen synen nachkomen des vorg. hußes vnßer hultz mit dem grunde vnd aller syner czugehorunge, nutzen vnde fromen, das da gelegen ist by Lartenbach vnde geheißen ist die hudte. Auch bekennen ich Joachhim von Sassen vnd Else syne eliche hußfrauwe, das dießer vorg. vorkouff mit vnserme wißen vnd guden willen geschehen ist.

Dat. a. d. M.CCCC.XX., ipso die b. Johannis apost. et evang.

(Die Siegel des vorg. von Sassen und Eberhards Schenk, Amtmann zu Laubach, hängen wohlerhalten an). Orig.

---

*) An demselben Tage befiehlt Papst Martin V., daß die versetzten Wälder und Güter dem Closter wiederum zugestellt werden und der Probst zu Worms Executor sein solle. (Das Blei hängt an).

1435 (13. Octbr.). Gleicher Befehl des Papstes Eugen IV. an den Probst des Moritzstiftes zu Mainz, den Dekan des Bartholomeusstiftes zu Frankfurt und den Cantor des Peter- und Alexanderstiftes zu Aschaffenburg. Dat. Florentie. (Das Blei hängt an).

№ 82.

1421 (17. Juli). I. n. d. a. Kunt sy, daz In der zyt hernach geschrieben In dem dorffe zu Vrbach, in Mentzer bistume gelegen, In geynwirtkeit myn vffin schriber vnd ersamen geczugen vnd In geynwirtkeit Scholteßen vnd scheffen des gerichts daselbes vnd der ganczen gemeinden stand Dyether von Hademar, amptman zu Vrburg des Edeln Junchern Johans graffen zu Cazenellenbogen, vnd mante die egen. gemeinde, daz sie wolten sagen, waß sie wüsten, waß fryheit vnd rechts eyn herschafft zu Cazenellenbogen vnd auch daz dorffe zu Vrbach hette In die bensheimer gemarken, die von alder eyn herschafft zu Cazenellenbogen, die da hern zu Vrberg weren, haben solden vnd sich gebruchen, vnd da gingen die egen. Scholteße, scheffin vnd die gemeinde vff eyn ende vnd hersprachen sich der sachin vnd quamen da nach widder Inne vnd sprach eyner, der war genant Henne Kolnbecher von Twingenberg, burger zu Wormiß, von sin vnd der egenanten gemeinde wegen: Her Amptman wolt ir horen kuntschafft, rechte, friheid vnd aldes herkummen, als die herschafft zu Cazenellenbogen von alder gehabet haet vnd noch han sal, als ferre mir vnd der gemeinden daz kuntlich ist, so wil ich iß sagen, da antwort yme der obg. Dyether vnd sprach, er horet iß gerne von sins obg. Junchern wegen. Do sprach der egenante Henne Kolnbecher, daz yme gedechte funfzig Jare vnd me, daz er nie anderß hette gewust odder horet sagen, dan daz eyn herschafft zu Cazenellenbogen, die hern zu Vrberg weren, hetten daz dritteil an der bensheimer gemarken vnd weren dritte her vnd gemerker dar Jne.

1436 (16. Nov.). Gleicher Befehl des Baseler Concils. Dat. Basilee. (Das Blei hängt an).

1491 (5. Jan.) bestätigt Papst Innocenz VIII. die Privilegien des Closters Seligenstadt. Dat. Rome. (Das Blei hängt an).

Auch ist mir wol Indencke, daz ich zu eyner zyt bin myde gangen, daz vierzehen scheffin von Benshem vnd sieben scheffin von Vrbach die egen. gemarken begingen mid den heilgen vnd drugen die von Bensheim die heilgen fure vnd die von Vrbach drogen sie nach vnd wolden zu derselben zyt eyn gemarckstein ußwendig by Twingenberg seczen vnd wolden dar ane myns hern von Mencz zeichin laßen hauwen, da quame myn herre graffe Deyther selge vnd wolt den stein nit laßen hauwen, er solde danne sin wapen auch dar ane hauwen, vnd also bleip der steyn zu der zyt vnd auch noch angesatzt, also worden sie an der selbin stad eyn alden gemarckestein suchen vnd finden der diffe vnder erden ligen vnd musten da den selbin stein herhebin vnd vnder muren, daz koste viii. phunt heller, das bezalten die von Altspach iv. phunt heller vnd die von Benshem vnd Vrbach iv. phunt, mit solchem vnderscheide, daz die von Bensheim zweideil vnd die von Vrbach daz dritte deil der egen. iv. phunde gaben. Auch ist yme wol kuntlich, daz eyn hertzoge von Beyern zu eyner zyt wolde eyn kalck buren vß dem Velsperge ane willen vnd wißen der gemeynden Benshem vnd Vrbach, da verbotten die von Benshem die von Vrbach als gemeyn gemerker mit Irem stad knecht vnd budel zu der zyt genant burchen, daz sie daz wolden helffen wern vnd vndersten nach dem, als sie mit yne gemerker in dye obg. gemarken weren, daz sye auch zu der zyt also gedan hant. Auch spricht der egenante Henne Kolnbecher, daz yme wol kuntlich sy, daz daz gericht zu Robde von alderher habe gewiset, daz eyn her zu Vrberg sy eyn dritte herre vnd gemerker In dye gemarken zu Bensheim. Auch wisent sie an dem selben gericht zwein schutzen zu Bensheim vnd eyn schutzen zu Vrbach dry braden dorch eyn jerig swin, zwen den schutzen zu Bensheim vnd den dritten den schutzen zu Vrbach, daz auch noch also gefellet vnd geben wirt.

Acta sunt hec a. d. M.CCCC.XXI, ind. xiv, die vero xvii. mensis julii, presentibus *Johanne* de *Swalbach* pastore in *Burnich, trevirensis* diocesis, *Mathia* premissario in *Vrbach, Johanne Walbron, Johanne Rabnolt,* armigeris, *Syfrido* de *Geilnhusen* et *Johanne* cellerario in *Twingenburg.*

(Notariatsinstrument. Notar: *Conradus Spengler,* clericus mogunt.).
Orig.

№ 83.

1421 (16. Oct.). Wir Conrad von gottes gnaden des h. stuls zu Mentze Ertzbischoff, thun kunt, daz wir angesehen han vergenglichkeit der stad Friedeberg als die jn kurtzer zyt faste vnd viel abgenomen hat vnd tegelich abnymet, herumb vnd vff daz die selbe stad destebaz in etwaz wesen bliben moge, so han wir zu eren hern Siegemund Romschen konnige vnd den h. Riche vns mit derselben stad vnd burgern verbunden vnd sie jn vnßn vnd vnßs stifftes schirme vnd schurunge genomen. Wir sollen vnd mogen auch vnß lebtage zu Friddeberg in der stad ein vffnunge han vnd vns behelfen dar vß vnd darin zu vnßn noden widder menlich on widder daz h. Rich vnd den sie mit truwen vnd eyden verbonden sin, mit namen die Edeln Grafen von Swartzpurg vnd Hoenstein, vnd wan wir oder die vnßn also by yne ligen worden, so sollen wir die vnßn niemands daselbs mutwilligen oberlast oder schaden thun, sonder waz wir verzeren, daz sollen wir gutlich bezalen. Auch sollen sie bestellen, daz vns vnd den vnßn vmb einen zytlichen phening reddelich feyle kauff by yne gedyhe. Jn disser vorg. einung nemen wir Ertzbischoff Conrad vorg. uß vnßn heilgen vater den Babst, vnßn gnedigen herren den Romschen konnig, die Crone zu Behemien, hern Otten Hertzogen zu Brunswig, hern Otten sel. sone, den stifft zu Wirczpurg, die Graffschafft von

Spanheim vnd Veldentz, mit den wir vor in erbe eynunge sitzen. *)

Dat. ipsa die b. Galli conf., a. d. M.CCCC.XXI.

(Das Siegel fehlt). Orig.

№ 84.

1422 (4. Apr.). Ich Herman von Vdenheim Ritter vnd Ich Merge, Heinrichs zum Jungen seligen dochter, sin eliche hussfrauwe, tun kunt, das wir herren Ludwigen Pfalzgrauen by Rine ꝛc. vnd sinen erben vnser vierdeteil an dorff vnd Burg zu Eyche, an den hofen zu dem Sande vnd zu Mückenhusen, mit dem gude, das der Jungen von Hoenfels was, vnd mit allem dem, das zu denselben dorff, Burge vnd hofe gehoret nichts daran vßgenommen, als sie dann der vorg. vnser sweher vnd vatter selige Heinrich zum Jungen vff vns bracht hat, verkaufft han, vmb Nunhundert vnd funff vnd Siebenczig guter Rinischer gulden. Vnd ich Herman von Vdenheim, des obg. Hermans von Vdenheim Ritters sone, bekennen auch, das dieser kauff mit mynem guten willen, wißen vnd zutun geschehen ist.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xxii, vff den Samßtag vor dem h. Palmtage.

(Die Siegel des Ausstellers und seines Sohnes hängen unversehrt an). Orig.

№ 85.

1422 (1. Juli). Wir Philipps Graue zu Nassauw vnd zu Sarbrucke, Johann vnd Philipps Grauen zu Katzenelnbogen, Thomas Graue zu Rynecke, Johann vnd Godefrid Grauen zu Ziegenhain, Michel Graue

*) 1435 (23. Octbr.) nimmt Erzbischof Dietrich von Mainz die Stadt Friedberg auf 5 Jahre in seinen Schutz. Gegeb. zu Elteuil. (Siegel hängt an).

zu Wertheim, Bernhard vnd Johann grauen zu Solmß, Reinhard herre zu Hanauwe, Godefrid vnd Eberhard herren zu Eppenstein vnd Diether von Isenburg herre zu Budingen, thun kunt, das wir fruntlich ubertragen vnd Eintrechtig worden sin, zum ersten so eusal vnser keiner bynnen der zyd dieser eynunge mit feheden wider den andern nit thun vnd weres, das wir oder vnser ein teil dheinerley mit einander zu thun hetten von sache wegen, die vor datum dieser eynunge gescheen weren, das sin wir nit schuldig nach lude der eynunge ußzutragen, dan vnser eyner mag das an den andern fordern mit fruntschafft oder mit rechte, wie yn gut duchte an mit feheden, gewonnen aber vnser eyner oder mee bynnen der zyt dießer eynunge icht mit dem andern zu tun, So sollent der oder die, den also not were an die andern zu sprechin, das gutlich in schryfft oder montlich erfordern vnd gutlicher tage vnd ußtrages darumb begeren, nemlich gein Hanauwe, gein Eppenstein oder gein Vsungen an der Stede eyne, da eß nach gelegenheid der sachen aller beste gelegen ist, dan sollen die andern parthy, an die in vorg. masse ersucht wurde, zu gutlichin tagen bynnen den nesten viertzehen tagen darnach an der vorg. drier stete eyne, dar der ansprecher dan begert, darumb kommen vnd sollen dan von beyden parthien vns die andern vorg., die die sachen nit antreffen, zu den vorg. tagen auch bidden, dar zu wir andern dan auch kommen vnd verstan sollen, eß berieme eyme dan soliche redeliche sache, darumb man yn billich vor vnschuldig hette, so mochte eyner siner erbern redte vud frunde eynen von sinen wegen darby schicken vmb soliche vorg. spenne zu redden, vnd die, die also zu dem tage kommen wurden, sullen dan die selben spenne gutlich entscheiden, vnd was die dan nit gutlich entscheiden mochten, darumb sullent die zweyende parthien eynen vnder vns den andern, an die die sachen nit rurten vnd der beiden parthien aller bequemlichst gesin mocht, zu eyme gemeynen nemen, der sich das dan auch annemen sal. Ez were dan, das er sich des

mit dem eyde entscheyde, das er sich des verheissen hette, so sulden sie einen andern nemen vnd ire frunde vnd Raitlude von beyden syten dartzu geben, vnd sal der ansprecher dan sin ansprache verschriben vnd versigelt dem, an den er zu sprechen hat, bynnen der nesten viertzehin tagen darnach in sin huß, da er dan sin wonunge hait, schicken, darvff der dan bynne den nesten viertzehen tagen darnach als jm die ansprache geschicket wurde, sin antwort auch verschrieben vnd versigelt tun machen vnd dan die selben dem obg. gemeynen bynnen denselben viertzehen tagen in sin huß schicken sal, vnd der gemeyne vnd Radlude von beyden syten sollen dan die besiegelten ansprache vnd antwurt vor sich nemen vnd die vorg. parthien bynnen dem nesten mande darnach mit eyme sämmtlichen rechten entscheiden. Item obe sache were, das vnser einches manne, Burgmanne, diener oder hindersassen, der er mechtig were vnd die edellude vnd zum schilde geboren weren, an vns der andere eynen odir me zu fordern hette von sache wegen, der vor datum dieser eynunge gescheen weren, das ist man nit schuldig ußzutragen nach lude dießer eynunge, dan der odir die mochten das mit fruntschaft odir recht fordern, wie sie aller bequemlichst duchte an mit feheden. Gewonnen sie oder ir eyner aber bynne der zyt dieser eynunge icht mit vnser eyme oder me zu thun, so mochte der vnder vns, des manne, Burgmanne, diener oder hindersaß die ansprache weren, das an vns, den oder die andern, an die also gefurdert wurde, fruntlich in schriften ersuchen vns auch gutlichir tage darumb an der obg. drier stedte eyne gesynnen, dartzu wir dan an die also gefordert wurde, auch bynne den nesten viertzehen tagen darnach kommen oder vnser frunde schicken sullen vnd gutlich von den sachen zu redden, vnd die fruntlich richten vnd was dan nit gutlich entscheiden werden mochte, darumb sollent die zweyende parthien einen gemeynen manne vnder vnß der vorg. frunden vnd redten, der beiden parthien bequemlich gesin mochte, darzu nemen, der sich des dan auch annemen sal, Es were dan, das er sich

des mit dem eyde entseyde, das er sich des verheissen hette, so sulten sie einen andern nemen vnd von beyden syten igliche parthie irer frunde eynen oder zwene darzu setzen vnd sullen die ansprache vnd antwurt ubergeben vnd dauon ußgesprochen vnd gehalten werden, wie vorgeschriben steet, vnd weres das vnßer manne, Burgmanne, diner oder hindersassen eyner oder me des nit folgen vnd vnser eynen oder mee daruber beschedigen wulten, der oder die sulten keinen behelff, fridden noch geleyde in vnßern sloßen, landen vnd gebieten nit haben vnd sulten wir jm auch dheinerley zulegunge daruß gescheen lassen. Item obe vnser manne, burgmanne, diener oder hindersassen eyner oder mee, der wir mechtig weren, dheinerley mit eynander zu thun gewonnen oder das einche myssehell zuschen yn wurden, So sollent der oder die, den also not were, an die andern zu sprechen, das gutlich in schrifften oder montlich erfordern vnd gutlicher tage darumb begeren, dan sollen die andern parthie, an die ersucht wurde, bynnen den nesten viertzehen tagen kommen vnd sulten der ansprecher vnd antwurter iglicher sinen herren, hinder dem er gesessen were, bitten, sine frunde mit yn zu den vorg. gutlichin tagen zu schicken, die sachen zu verhoren vnd zu besehen, obe sie darumb gutlich entscheiden werden mochten, mochten sie dan darumb nit gutlich entscheiden werden, So sulten sie eynen gemeinen uß des herren, hinder dem der, an den die ansprache geschee, gesessen were, frunden vnd redten, der nit von parthien were, nemen vnd bitten vnd ire frunde vnd Ratslude von beyden syten mit eyme glichen zusatze dartzu geben vnd sulden dan ansprache vnd antwurte ubergeben vnd dauon ußgesprochen vnd gehalten werden, wie vorgeschriben steet, welcher aber solichs vorg. ußtrages nit folgen vnd daruber den andern kriegen vnd beschedigen wulten, den sulte keinerley hulffe, sture oder zulegunge gescheen vnd sulden wir andern dan bynne den nesten viertzehin tagen darnach, so wir des von dem oder den, die also daruber beschediget wurden, ermant wurden, des fiant werden vnd an

der vorg. drier stede eyne, der wir dan ermanet wurden, by ein kommen oder iglicher siner frunde einen mit macht schicken davon zu redden vnd zu uberkomen, wie starg vnd wie man den krieg vnd hilffe bestellen sulle, vnd wie wir vnd vnser frunde, die wir dartzu schickten oder daz mererteil des dan nach gelegenheid der sachen zu rade wurden vnd uberquemen, das sulte vngeuerlich vnd ande vertzoig gescheen. Weres auch das vnser eyner oder mee vnerfordert vnd vnußgetragen ubertzogen wurde vnd der oder die, die vnser einen oder mee also ubertzogen, nit recht nemen vnd geben wulten, So sulden wir andern dan von stunt alse balde wir des ermanet wurden, dem selben helffen, iglicher nach syme besten vermogen. Item weres auch, das wir vnd vnser frunde oder das mererteil uberquemen, das vnß einer dem andern sin frunde vnd diener schicken vnd zu tegelichem kriege legen sulden, So sulde vnser iglicher sin frunde, die er schicken wurde, uff sinen kosten vnd schaden schicken vnd sulden der oder die, den sie geschickt wurden, bestellen, das sie in den slossen vnd an den enden, dar sie dan geschickt wurden, redelichen vnd feilen kauff funden. Weres auch das wir in vorg. masse zu fiantschafft vnd kriege komen vnd ermant wurden, nemen wir dan einchen frommen oder notze in dem felde, das sulden die, des frunde daby weren, glichteilen iglicher nach dem er reysige lude in dem felde gehabt hette. Gewonne man aber einche stad oder Sloß, die sulte man gemeyn halten zu vnserm gemeynen notz, Es were dan, das die stad oder Sloß vnser eyns eigen vnd versatzt were, So sulte dem, des das sloß oder stad were, sin eigentum daran behalden sin vnd sulte man das gelt, davor eß versatzt were, teilen vnd iglichem sin teil daran werden nach marczal er reysigen in dem felde gehabt hette. Weres auch das wir in vorgeschribner masse zu feheden kommen wurden, So ensulte vnser dheiner sich an der andern wissen vnd willen nit abesumen, friden noch richten, vnd wanne dan dem vnder vns, den die sachen antreffen vnd des ein haubtman were, ein

redeliche sune vnd rachtunge werden kunde, die mochte er uffnemen, wulte er aber darin zu harte sin vnd obe ym ein redeliche sune nach gelegenheid der sachen werden mochte, das er die nit uffnemen wulte, Erkendten wir dan semlich oder der mererteil vnder vns, das yme soliche sune redelich uffzunemen were, So sulte er die uffnemen vnd sich darwider nit setzen. Weres auch, das wir in vorg. masse zu fiantschaft vnd kriegen komen wurden vnd die Jarzale dieser eynunge ußgingen, ee dan die selben fehede geracht wurden, So sulten wir dannoch alle in der hulffe sin vnd verliben biß so lange solicher krieg gentzlich geraicht vnd gesunet wurde. Were auch das vnser mage vnd frunde einer oder mee zu vns in diese eynunge kommen wulten vnd wir zu rade wurden, das wir yn zu vns ließen, der aber die sulten einen versiegelten brieff mit ihren anhangenden siegeln geben, da inne sie sich verschriben vnd dan auch globten vnd sworen diese eynunge in alle der masse, als dieser brieff ußwiset, zu halden, dem sulten wir dan vnd er vns verbunden sin in alle der maße, als obe er in diesem briffe geschrieben stunde. Diese vorg. eynunge vnd fruntschafft sal zuschen vns den vorgeschriben uff data diß brieffes angeen vnd seß gantze Jare neste nach eynander folgende weren vnd gehalden werden. Vnd in dieser eynunge han wir ußgenomen vnßern gnedigen herren den Romischen konig, vnßer herren die kurfursten vnd andere vnße herren, den wir mit eyden verbunden sin. Alle vnd igliche vorg. punte vnd artikele han wir mit guten truwen in eyns rechten eydestad globet stete, feste vnd vnuerbruchlich zu halden. *)

Dat. a. d. M.CCCC.XXII, iii. fer. p. Petri et Pauli apost.

(Sämmtliche 13 Siegel hängen wohl erhalten an). Orig.

---

*) Am 9. Sept. tritt auch Graf Johann von Wertheim vorstehender Einung bei. (Siegel hängt an).

1428 (30. Oct.) haben die vorg. Grafen diese Einung auf 6 weitere Jahre erstreckt. (Die Siegel hängen unbeschädigt an).

№ 86.

1422 (21. Oct.). Wir Otto von gots gnaden Pfaltzgraff bei Ryne vnd Hertzog In Beyern, Ich Hans vom Hirtzshorn Ritter vnd ich Ebirhardt vom Hirtzshorn, Hern Ebirharts vom Hirtzshorn seligen son, gevettern, Bekennen, das wir Eyns gesetzs, gemechts vnd ordenunge mit einander ubirkommen sin von hude datum diß brieffs byß vff s. Georien des heyligen Ritters vnd mertelers dag schyrst kumpt vnd von demselben s. Georien dage an zwolff gantz Jare neheſt nacheinander folgende, das ist also mit namen, das wir vnd vnsere Erben schicken, schaffen vnd bestellen sullen mit allen vnsern Burgern, armen Luten vnd hynderseſſen vnd den, der wir mechtig gesin mogen, das Ir dheyner dheyn Spelterholtz mit floßen oder in Schyffen nach s. Michels dag des h. Ertzengels Byß off s. Georien des h. Ritters dag vß dem Necker den Ryne abe nit foren sollent noch schaffen gefurtt werden, Es enwere dann, das Ir eynre oder me für s. Michels dag angehaben hette zu farende vnd Im vngeuerlich die zyt zu kurtz wurde, vß dem Necker den Ryne abe zu farende, das sol In oder sye nit bynden, vnd wir vnd vnsere Erben sollen auch mit allen den vnseren vnd hynderseſſen vnd den, der wir mechtig gesin mogen, ernstlich vnd flyßlich bestellen, das Ir dheyner oder me yemant, wer der were, dheyn Spelterholtz zu kauff noch vmb sust geben, noch dhein glicheniſſe oder wechſſel dargegen zu nemen, der oder dieselben, die also keuffen, globen Ine dann zuuor, das sie sollich holtz tzwuschen dem selben s. Michels dage vnd s. Geo-

---

1437 (17. Sept.) schließen Johann Graf zu Catzenelnbogen, Johann Graf zu Wertheim, Reinhard Graf zu Hanau, Philipp Graf zu Nassau-Sarbrücken, Johann Graf zu Solms, Johann Graf zu Nassau, Eberhard von Eppenstein, Diether von Isenburg, Gottfried zu Eppenstein, Wernher von Eppenstein, Philipp Graf zu Rieneck, Franck von Cronberg der alte und Franck von Cronberg der junge von Neuem eine gleiche Einigung ab. (Die Siegel hängen an).

rien dage In Schiffen nit vß dem Necker den Ryne abe zu forende noch schaffen gefurtt werden. By sollichen glubden ye zu dem mynsten zwen frome manne sin sullen, die sulliche glubde vnd worte sehen vnd horen, obe des not geschehe zu betzugen, vßgenomen obe herre Ludwig Pfaltzgraffe by Ryne, vnß Hertzog Otten obg. lieber Bruder vnd vnsere vom Hirßhorn gnediger herre, Im selbir zu brennende In synen Sloßen Oppinheim, Bacherach vnd Cube, Spelterholtze den Ryne abe darforen. Weriß auch, das yemant anders, wer der were, vnderstunde Spelterholtz vß dem Necker den Ryne abe zu forende tzwuschen s. Michels vnd s. Georien dage obg., das sollen wir wyeren wir Hertzug Otto, vnß Erben, Amptlude vnd Burgere zu Eberbach, zu Ebirbach, vnd wir die vom Hirßhorn, vnße Erben, vnsere knechte vnd Burgere zum Hirßhorn das zum Hirtzshorn vnd zu Steinach offhalten vnd nit furgeen zu lassende. Wir sullen auch allen andern vnseren Burgern, hynderseßen vnd armen luten vnd allen anderen, wo wir des macht mogen haben, by libe vnd by gude ernsteclich heyßen vnd gebieden, das Ir keyner yemant, wer der were, der die vorg. vnsere ordenunge nit halten wolte, dheyn sture, hylff, Radt noch zulegunge nit dun sullen mit floeßen, mit bynden, mit floß zu forende oder dheynen anderen sachen. Wir Hertzug Otto obg. vnd vnsere erben vnd wir die obg. vom Hirshorn vnd vnsere Erben sullen die vorg. Jartzall vß nit gestaden, das die vnseren oder hynderseßen oder die, der wir mechtig sin mogen oder auch wir selber yemants von Mentze, von Oppinheim oder von Wormß oder daumbe dheyn Spelterholtz virkeuffen, dann is sol virkaufft werden zu Wormß, zu Oppinheim oder zu Mentze an dem lande, vnd dieselben vorg. vnsere armelute, hynderseßen vnd die, der wir mechtig gesin mogen, sullent auch dheyn Spelterholtz zu Wormß, zu Oppinheim noch zu Mentze oder daumbe In der gegene nymant zu kauff geben, noch schaffen gegeben werden, dann an ygliche der

vorg. dryer Stette eyn, den, die In der selben Statt huslich vnd heblich wonent vnd sitzent, oder den, die daumbe wonent, auch vßgenomen obe vnsere beder armen lute vnd hindersessen Ir eyner dem andern sin holtz zu kauff gebe, das mogent sie wol dun, als sie auch das byßher also gegeneinander gehalten habent. Wir Hertzug Otto obg. herleyben vnd heyßen auch die obg. Johann vnd Ebirharten vom Hirßhorn, Ire Erben, Ire knechte vnd andere die Iren, weriß das yeman der vnsern oder hyndersessen oder der, der wir mechtig mochten gesin, Ir were eyner oder me, nit halten woltent diese vorg. gesetze vnd ordnunge, vnd das ubirfuren an eyme stucke oder me, heymlich oder offinclich, das sie den oder dieselben Ir libe, Ir holtz vnd Ir knechte, die Ine das holtze foren zum Hirßhorn vnd zu Steynach oder vff dem Necker, wo sie mogent, bekummeren vnd vffhalten vnd sie damit nit furter faren lassen. Desglichen bitten wir obg. vom Hirshorn den obg. herren Hertzug Otten, syne Erben, Ire Amptlude vnd anderen die Iren die vorg. sache den vnseren, vnseren hyndersessen vnd den, der wir gewaldig sin mogen, das auch also zu wyeren vff dem Necker, wo sie wollent.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xxii, vff der Eylffdusent Megde dag.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an). Orig.

№ 87.

1423 (29. Apr.). Ich Conrad von Bicken ritter dun kunt, alsolichin halben zehenden mit syner zugehorde gelegin zu Endebach, vnd myt namen Henchin Molner daselbis gesessin, als myn aldern gekaufft han vmb Greben Philipps von Solmße dem got gnade, bekennen ich Conrad vorg., daz ich den selben halben zehenden myme gnedigen herren dem lantgrauen zu Hessen virkaufft han vmb eyn somme geldes, dy mir wol bezalt ist.

Dat. fer. v. a. f. s. Walpurgis virg., a. d. M.CCCC.XXIII.

(Das Siegel hängt verwischt an). Orig.

№ 88.

1423 (25. Juli). Wir Otto von gots gnaden Pfaltzgraue by Rine ꝛc. bekennen, das wir hern Ludwigen Pfaltzgraue by Rine ꝛc., vnserm lieben Bruder, gegonnet vnd erlaubet haben, diese hernachgeschr. pfantschafft, Sloße, Stedte vnd dorffere mit Zollen vnd allen Iren rechten vnd zugehorungen, vnseren teil daran, vmbe soliche Summe geltes, darumb eß dann stet vnd versetzet worden ist, zu losen vnd zu sinen handen zu bringen, doch also, das der obg. vnser Bruder Hertzog Ludwig vnd sin erben vns vnd vnsers libes erben der losunge vnd widerkauffs daran allczyt gehorsam sin vnd stat tun sollen, In aller maße, die verbunden vnd schuldig gewest sin zu tunde, von den er soliche losunge dut. Vnd sint diß die Sloße, Stedte, Zolle vnd dorffere, die der vorg. vnser Bruder Hertzog Ludwig von vnsern wegen, als vorgeschriben stet, zu sinen handen bringen vnd losen mag. Item eyn vierteil an dem Sloße zu Keyserswerde mit eynem vierteil des zolles doselbst vnd darzu iii. Eygen Thorneß fur funffczehen dusent gulden, als die vnserm lieben Swager Adolff von Cleue von vnserm lieben vatter kunig Ruprecht seliger gedechteniß verschrieben vnd versetzt worden sint, nach vßwisunge der briefe daruber gegeben. Item vnsern teile zu Otzsperg, Herings, Omstat vnd Habetzheim mit dorffern vnd allen andern Iren rechten vnd zugehorungen, als die den Edeln Reinhart herren zu Hanauwe. vnd Schenck Eberhart herren zu Erpach dem Elteren fur nemelich summe geltes off eyn widerlosunge versetzt vnd verschriben worden sint nach vßwisunge der brieffe daruber gegeben. Item Wingarten vnser dorff an dem Bruchreyn gelegen, als wir das Hanman von Sickingen fur funffczehendusent gulden versetzt haben nach vßwisunge der brieffe daruber gegeben *).

*) Am 2. Okt. 1427 bekennt Pfalzgraf Otto, daß Pfalzgraf Ludwig, sein Bruder, Umstadt ꝛc. mit seinem Willen von der Herrschaft Hanau gelöst habe. Dat. Heydelberg. (Das Siegel hängt unbeschädigt an.)

Geb. zu Amberg, off. s. Jacobs des h. zwolffbotten abent, n. Chr. geb. m.cccc.xxiii.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 89.

1424 (22. März). Ich Hennell Kune der alt dun allermenlich kunt, daz mir wißend ist, daz der vom Hirßhorn Amptlude, schultheißen vnd knecht der vom Hirßhorn walt gein Blytersbach uber uff der syten des Neckers, als daz Hirßhorn gelegen ist, zu zwein malen nach eynander vmb gelt verkaufft haben zu hauwen vnd der auch von yrs verkauffs wegen also die zweymale gehauwen wart, vnd Ich was zu dem ersten male ein gemeyner an demselben gekaufften walde vnd Ich vnd die selben myn gemeyner kaufften den obg. walt vm lxxx. gulden vnd wir hiewen den selben walt obwendig des wegs vnd vndwendig biß an den Necker vnd es stunde auch vndwendig des wegs gewachßen und geheyt holtz als obwendig des wegs vnd an dem selben kaufften walde waz myn gemeyner Wernez Fuchs selige desmals zu Erßheym geseßen vnd Cuntz Roßer selgen der alt zu der czyt zu Ramßen geseßen. Ich sag auch, daß der obg. vom Hirßhorn amptlude, schultheißen vnd knecht, mit namen Clas Pfuncker desmals schultheiß zum Hirßhorn vnd ander yr knecht denselben walt, als er wieder heuwig wart zu hauwen, zu kauff gaben mit namen Clas Hefener, Vlrich Knecht, Hensel Knecht syme bruder, Hans Stockelman dem alten, Cuntz Crabolt vnd Cuntz Dufel von Wydendal, alle in dem gericht zum Hirßhorn geseßen, vnd die selben hiewen auch den obgen. walt, wie yn dan das gefuglich. Vnd syt ich eygens Ingesiegels nit han, so han ich gebeten hern Johan Herbrant von Duern Prior vnß frauwen Closters zum Hirßhorn, Meinster Peter Zentgrafen von Roßloch vnd hern Johan Roßer, bede Altaristen in der Pfarre kirchen

zu Erßheym, daß yr iglicher sin eygen Ingesigel vor mich an diesen brieff han gehangen*).

Geb. n. G. geb. m.cccc.xxiv, uff den mitwoch nach dem sontag Reminiscere In der vasten.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 90.

1424 (3. Mai). Ich Peter der Alte genannt Eselknecht dune kunt, daz mir wole wißend ist, daz der Alt her Engelhart vom Hirßhorn selge Eynen geretten Jeger hede, den nant man Hasenbeyn, vnd der selbe Jeger hette einen andern Jeger vnder ym, den man nante Byeryß, vnd darzu ander knechte, die der Jaghunde warten, wan er auch viel Jaghunde hette vnd darzu sinen wyltgetzug, vnd der selbe her Engelhart selige der alt hagte vnd Jagte zum Hirßhorn in allen sinen welden, wo Er wolte, an allen Intrag biß in sinen dot, vnd da er von dodes wegen abginck, da belieben die selben obg. Jeger mit dem geczuge und Jagdhunden by sinem sone dem Jungen vom Hirßhorn hern Engelhart selgen, der hagt vnd Jagt auch zum Hirßhorn in allen sinen welden, als der alt her Engelhart zum Hirßhorn, sin vater selige, gethane hette, alle die wile vnd so lange, biß myn alter herre Herczog Ruprecht selige den selben hern Engelhart vom Hirßhorne selige vom Hirßhorn vertreibe vnd ym name vnd verwonste, waz er mocht. Nu was myn Frau die Schenken, sin hussfrau selige, solchs schaden halb vaste nodig vnd bekummerte vnd hette viel Junger kleyner kinde, daz sie

---

*) Am 2. Febr. desselben Jahres wird nach eingezogenen Kuntschaften vor Notar und Zeugen beurkundet, daß die hirschhornischen Unterthanen in der Stadt, im Thal und Gerichte zu Hirschhorn gesessen, keinem Herrn, dem sie mit dem Leib angehören, einig Hauptrecht, Watmal noch Todtfall zu vertheidingen schuldig seyen (Notariats-Instrument).

der Jeger vnd hunde nit wole herziehen mochte, vnd gab yn allen orlapp vnd ließe von dem gejecze, da qwam der ein Jeger Hasenbein zu myme herren dem alten herczog Ruprecht seligen, so qwam der ander Jeger Byeryß zu dem vom Nuwenhuse vnd myn frau die Schenkin selge gap die hunde yeren frunden vnd nachgeburen. Vnd sieder ich der obg. Peter der alt gen. Eselknecht eygens Ingesiegels nit hane, so han ich gebeden hern Johan Herbrant, Prior vnser frauwen Closters zum Hirßhorn vnd Meinster Peter gew. Czentgrafen von Noßloch altaristen der pfarrekirche zu Erßheim, daz sie yr Ingesiegel haben gehangen an diesen brieff.

Geb. n. G. geb. m.cccc.xxiv, uff des h. Cruzs dag als es funden wart.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 91.

1424 (19. Juli). Wir Ludewig Pfaltzgraue by Rine ꝛc. Bekennen, als zwuschen Dechant vnd Cappittel des stifftes zum dume zu Worms an eynem vnd den Schultißen, Schoffen vnd gemeynde vnsers dorffes zu Flanbronnen an dem andern teile spenne vnd zweyung gewest sint, als von des buwes wegen der kirchen doselbst zu Flanbronnen, des haben wir mit den obg. dechant vnd Cappittel des Dumstifftes zu Worms geredt, das sie denselben kirchenbuwe vmb vnßern willen vnd vns zu liebe zu dieser zyt tun wollent, doch hernachmals iglichem teile vnschedeliche an sinem rechten.

Dat. *Alczey*, fer. iv. ante b. Marie Magdalene, a. d. M.CCCC.XXIV.

(Das Siegel hängt an.) Orig.

№ 92.

1424 (8. Aug.). Wir die Burgermeistere vnd der Rate zu Wymphen tun kunt, daz wir den Erbern priester her

Stephan Dehlin zu vns berufte vnd mit demselben nach siner anwysung jn gemeynem Rade ein ewig Priesterpfrunde vfgericht vnd gemacht uf dem Althare jn vnser pfarrkirchen uf dem berge zu Wymphen, der gewyhet ist In der ere aller Aposteln *).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xxiv, des nehsten dinstags vor s. Laurentien des h. Martirers tag.

(Das große Insiegel der Stadt hängt zerbrochen an.) Orig.

№ 93.

1424 (20. Aug.). Wir Johann Graue zu Katzenelnbogen tun kunt, vmb soliche spenne, als zuschen hern Cunrad Ertzbischoffe zu Meintz vnd vns gewest sind, das wir der gutlich ubertragen sin, zum ersten als von solicher Almende vnd weyde wegen by Bensheim gelegen naher dem hoen walde zu, obeywendig des alten sneytwegs naher Bensheim zu, derselben solle der obg. herre Ertzbischoff vnd sin styfft nyeßen vnd gebruchen nach alle Irem willen, so sullen wir vnd vnser erben, die Vrberg zu zyten von vnserm herren obg. zu lehen tragen, sich der Almend vnd weyde-nyedenwendig des obg. sneytweges biß an den hoen walt vnd vor dem hoenwalde aben vnd furbas uß biß zu ende der Almende, als das vnderstockt vnd vndersteynt ist, genyeßen vnd gebruchen. Es sol auch die Bach in irem gange verliben, doch mogen wir solicher nyedewendig des obg. Sneytwegs zu vnserm nutz ge-

*) Am 7. August desselben Jahres bestätigt Bischof Johann von Worms vorstehende Stiftung (das Siegel hängt unbeschädigt an), und ebenso am 10. Aug. 1426 das Domkapitel daselbst. (Das Siegel fehlt.)

1436 (22. Sept.) stiftet Hans Wetzel, den man nennet Wetzelhans, Bürger zu Wimpfen, und seine Hausfrau Gundlin ein salve regina in der l. Frauen Pfarrkirche zu Wimpfen (die Siegel des geistlichen Gerichts und der Stadt Wimpfen hängen unversehrt an), welche Stiftung Bischof Friedrich von Worms am 12. Oct. desselben Jahres bestätigt. (Das Siegel hängt an.)

bruchen, vnschedbelich den obg. welden, vnd vmb die Slege, die uff finer straßen stent, die vor Twingenburg hiengeet, die sullen ym zu yedertzyt uffen sin, vnd vmb das fischwaßer, das sin nester vorfar vmb die zu dem Jungen gekaufft hait, das by Bubisheim gelegen ist, doby sullent er vnd sine nachkomen verliben. Auch von der freuel wegen, die do geschêen ußwendig den Bannzunen zu Twingenburg vnd Vrbach, do sol man von beyden syten komen uff den lantberg zu Heppenheim vnd wie man do Hertzog Ludwigs des Pfaltzgrauen vnd der Schencken von Erpach arm luten zum rechten wiset, daby sullen Ertzbischoff Cunrad vorg. vnd auch virbliben. Auch sullen wir dheinerley recht haben zu allen welden vnd als wyd, als die margk zu Bensheim geet, vßgescheiden den walt genant der malschen, denselben walt wir geteilet han, vnd sol solicher teil gein Bensheim zu, wie der ytzund mit sinem begriff gesundert ist, nu furtermee vnsers gnedigen herren vnd der sinen von Bensheim sin vnd bliben, so sol der ander teil gegen Twingenburg vnd Vrbach zu gelegen, wie der von vnsers herrn teil abgesundert ist, vnser vnd vnserr erben nu furter sin vnd bliben, doch so mogen die von Twingenburg vnd Vrbach sich herrn Ertzbischoff Cunrads teil waldes mit der weyde gebruchen, Ir fhiee darin zu triben vnd nit furter zu bliben, doch also wanne die sine von Bensheim einen hauw in sinem teil waldes getan han, so sullen die obg. von Twingenburg vnd Vrbach denselben sinen teil waldes die nesten viere Jare, nach dem der hauw gescheen were, mit der weyde vnd triben myden vnd dorin nit faren, dobynne der egen. walt wietder uffkomen mag, deßglichen wann Eckern vnd eycheln in syme teil waldes weren, so sulten sie aber von s. Michelstage an biß uff s. Walpurge tag dorin nit faren oder triben, desglichen sullen die sine von Bensheim in vnser teil waldes an dem malschen triben vnd sich der weyde gebruchen zu den zyten vnd in allermaß, als die von Twingenburg vnd Vrbach sich vnsers gnedigen herrn

teils obg. gebruchen mogen. So sollen sich die von Hofestedten des waldes gemeinlich mit irem phie gebruchen vnd sol das mit dem hauw vnd dem Eckern geschehen wie vorg. steet. Es ist auch sunderlich herin beredt, das sich die sine von Bensheim gebruchen sullen des borgweges vnd des weges durch Hofestedten in den obg. walt malschen zu faren vnd wietder daruß, vnd das Bauholtz hinder Vrbach gelegen, das sol auch vns vnd vnsern erben obg. vnd den vnsern verliben, als wir das bißher gehatt haben.

Dat. Hoest, dominica die p. fest. assumpt. b. Marie virg., a. d. M.CCCC.XXIV.

(Das Sigel des Ausstellers fehlt, das seines Sohnes Philipp hängt an).
Orig.

№ 94.

1424 (26. Nov.). Wir Johann von Loen Herre zu Gulche, zu Hengßberg vnd zu Lewenberg vnd wir Anna von Solmß frauw daselbist bekennen, das wir hern Eberhardt von Sawirßheim, Meister dutsches Ordens jnn dutschen und welschen landen, virkaufft haben vnß dorffer mit namen Nyddern Wolnstadt, Ochßenheim, Buernheim vnd Fuerbach mit allen iren noczungen, als die von alter herkommen vnd vff vns bracht sin, mit namen als in Itemen hernach geschriben stedt. Item hundert vierdenhalben gulden von den wiesen zu zinse, Item sechzig vnd dry gulden zu bede, die dry gulden gefallen eim amptman, Item zwanczig gulden von Ochßenheim, Buernheim vnd Fuerbach zu bede, der gefallen zwene eim amptman, Item zehen achtel korns von einer hube landes, Item zwanczig achtel bede weiß zu Wolnstadt, Item funffthalb achtel bede weiß jnn den drien dorffern, Item acht vnd drißig achtel habern von dem fyhe dribe, vnd auch mit gerichten, Luden, korngulten, habergulten, pfennyggulten, zinsen, winschanck, huner, bestheubten, frondiensten, her-

lichkeiden, diensten, beden, atzungen, herbergen, husungen, welden, weßern, wiesen, weiden, eckern vnd mit allen andern iren zugehorungen, vmb vier dusent vnd zwei hundert gulden guter swerer gewegener franckffurter werunge. Vnd wir haben auch dar zu gebeden Heynrich Graslag Ritter vnd Conradt Kriegen den Jungen, das sie ir Ingeß zu vnßn Ingesiegeln an diessin brieff gehangen han*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xxiv, vff den nehsten Suntag nach s. Katherinen tag.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 95.

1425 (26. Febr.). I. G. n. a. Ich Johann vom Hirtzhorn Ritter vnd Ich Eberhart vom Hirtzhorn Edelknecht, hern Eberharts vom Hirtzhorn Ritters seligen Sone, Bede gemeyner des sloß zum Hirtzhorn, an Burg vnd Stat, vnd ich Hans vnd Philips vom Hirtzhorn gebrudere, Edelknecht, des egen. Hansen vom Hirtzhorn Ritters Sone, thun kunt, solich vngelt, daz da vortzyden gesatzt vnd offgelegt ist jn vnserm tale vnd gerichte zum Hirtzhorn, daz wir dasselb vngelt furbasser alwegen sollen vnd wollen lassen gefallen vnd werden ane vnsere stat zum Hirtzhorn vnder der Burg off dem Necker gelegen .... waz gelts von demselben vngelt gefellet, daz sollent alwegen zwene fromme mann jn vnserm vorg. gericht zum Hirtzhorn jnsamen vnd vns, vnsern erben vnd dem vorg. vnserm gericht widder berechen. Auch so hant wir die vorg. vom Hirtzhorn allen den armen Luten, die Burgere vnd mit huß hinder vns jn der vorg. stat

*) 1425 (22. April) bestätigen die Grafen Diether und Gerhard zu Sayn obigen Verkauf, da derselbe „dem lande zu Wedderauwe vnd zu Drieiche vnd auch vns zu nocze vnd vmb merern schadden zu vormiden geschehen ist." (Das Siegel Diethers hängt gut erhalten an.)

zum Hirtzhorn wonhafftig sint, die genade getan, daz wir sie gefryhet haben Alles dings .... ußgescheyden vnsere vogtye vnd gericht in der vorg. vnsere stat zum Hirtzhorn In dem tale, daz Inn vnd zu demselben gericht gehoret, mit der Beheltniß, daz sie vns von Eyner iglichen Hoffstat jerlich off s. Martinstag geben sollen zu rechtem Bodenzins Eynen Engelschen vnd zwey zinßhoner. Auch sollen vns vorg. vom Hirtzhorn ... vnsere burgere vnd armen lut gestatten, alletzyt, daz Ire Hirten vnsers viehs w... vnd Irs viehs, Auch sollen alle vnsere Burgere vnd Inwonere von mannes geschlechte, so sie zu Iren Jaren komen sint, jn vnsere vorg. stat zum Hirtzhorn vns vorg. vom Hirtzhorn vnd vnsern erben vnd nachkomen vom wappenstam dem Hirtzhorn geboren, sweren holt vnd gehorsam zu sin vnd vns auch die vorg. vnser Burg vnd stat getruwelichen helffen behuden, befriedigen vnd bewarnen. Wir han yn auch die genade gethan, daz wir sie herlaßen alles frondinstes, doch also, daz sie vns alle jare vnsere hauw vnd amut off vnsere wiesen machen, vnsere wiesen verzunen vnd vnsere korn vnd frucht uber den Necker furen sollent, als dann von Alters here komen ist. Auch sollen vns die burgere vnd Inwonere der vorg. vnsere stat zum Hirtzhorn verbunden sin zu dienen, zu lauffen vnd zu faren vmb eynen vngeuerlichen zymelichen lone. Dieselben sollent auch vns, wann wir des bedorffent, vnsere kriege helffen furen gegen allemennigilichen vnd auch vns selbs, vnsern frunden vnd gesellen vnsere vnd Ire pherde In Iren behusungen, stellen vnd herbergen behalten vnd beherbergen nach Irem vermogen. Vnd wir die vorg. vom Hirtzhorn erlauben auch allen vnsern vorg. Burgern und Inwonern, daz sie nymmer dheynem vom Hirtzhorn geloben noch sweren sollen, noch dheynes dings verbunden sin ensollent, als lange vnd alle diwile, daz derselb vom Hirtzhorn noch nit eyn gemeyner zum Hirtzhorn an Burg vnd Stat worden ist vnd auch allen gemeynern nit eynen briff mit synem eygen Ingesiegel versiegelt gegeben vnd eynen gelerten eydt ge-

sworn hat, solichen briff stete vnd vnuerbrochenlichen zu halten vnd sal auch dieser brieff jn dheyn wise nach wege nit sin nach krencken solichen briff, den ich Johann vom Hirtzhorn Ritter egen. vnd Eberhart vom Hirtzhorn Ritter myn liebe Bruder selig vortzyden vor vns vnd alle vnser erben geschrieben vnd ubergeben haben, wie daz Hirtzhorn Burg vnd Stat an vns vnd vnsere erben vom wappenstam dem Hirtzhorn geboren bliben sal zu ewigen zyten, Den selben briff mit vns versiegelt haben etlich vnser gutten frunde von Winsperg, Schencken von Erpach, Schencken von Limppurg, von Sickingen, von Helmstat, von Niperg, von Venningen, von Hentzschuchsheim vnd von Hirßberg.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xxv, off mondag nehst nach dem sondag als man singet Inuocauit, genant den wissen Sondag.

(Notariats-Instrument von 1448.)

No. 96.

1425 (20. April). Ich Ebirhard von Husenstame Bekenne, daz mir herre Reynhard zu Hanauwe v. marcke kolscher gulde mit l. marcken der selben kolschen abgeloste hait, die myne altern vnd ich von langen geczyden biß her von der Herschafft von Hanauwe vff der Bedde vnd Stuer des dorffes zu Ditzenbach fallende gehabt han, vnd die gulde, die bißher dauon erschienen vnd fellig gewest yst, gutlich vnd alletzumale beczalet vnd vßgerichte.

Dat. a. d. M.CCCC.XXV, v. fer. p. domin. quasimodogeniti.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohlerhalten an). Orig.

No. 97.

1425 (19. Juni). Wir Wernher vnd Swedir von Westirburg gebrudere Bekennen, daz wir mit Herrn Ludwigen lantgrauen zu Hessen gutlich vireynet sin vmb alle

forderunge, die wir zu sinen gnaden gehabt han nicht ußgescheiden vnd sunderlich von des Sloßs wegen Rumerade, abe wir eyniche ansprache davon zu sinen gnaden muchten gehaben, des sin wir auch mit sinen gnaden gerichted.

Dat. iii. fer. prox. p. b. Viti et Modesti mart., a. d. M.CCCC.XXV.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 98.

1425 (1. Sept.). Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Kunig ꝛc. Bekennen, vns haben die Burgermeistere, Rate vnd Burgere gemeinlich der Stat zu Friedberg durch jr erber botschafft vndirrichtitt, wie sie vndir wylen krieg vnd vehede zu vermyden gedrangen worden zu gewilkortem rechten, die sie von solicher krieg willen vffnemen mußin an denselben rechtin jn vndir wylen yn vnschult erteylet wirt zu tunde an steten vnd enden, da yn das vnbeqwemlich vnd zu swer ist, vnd haben vns diemuticlich gebeten, sie gnediclichen darynne zu uersorgen, des haben wir angesehen getrue vnd willige dienste, die vns vnd dem Riche die egen. Burgermeistere vnd Burgere der Stat zu Frideberg offt vnd dicke williclichen ertzeiget haben, tegelichen ertzeigen vnd furbass tun sollen vnd mogen, dorumb so haben wir In vnd Iren nachkomen die besunder gnad getan, ob yn eynige vnschult gesprochen wurde zu tun, daz sie die durch yren obirsten Statknecht oder Iren machtboten tun mogen vnd sullen, als wir ouch vernomen han, daz sie in czyten me durch Iren statknecht getan haben vnd wir wollen auch, daz sie fürbass daby beleiben sollen von allermeniclich vngehindert*).

---

*) Am 11. April 1495 bestätigt K. Maximilian die Privilegien der Burg Friedberg. Geb. z. Worms. (Das Siegel hängt an.)

Am 10. Sept. 1498 verordnet K. Maximilian „das nw furterhin durch yemand, was wirden, stattes oder wesenns die sein, in den nachbestimbten dorffern, Flecken vnnd Terminen, mit namen Feur-

Geb. zu Ofen, n. Chr. geb. **m.cccc.xxv**, an s. Egidentag, vnser Riche des vngrischen in dem xxxix, des Romischen in dem xv. vnd des Behemischen Im vi. Jaren.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 99.

1426*) (....). .... Johann zu Katzenelnbogen tun .... Henxperg of Sontag nach .... von Meintz mit namen .... hait ao ꝛc. XXVI .... wegen of sinen .... geriecht zu Arheiligen .... isen win of iren huben schenken .... die gassen vnd von den huben nicht .... tragen lassen sullen in dheinwiese, Es were dan das vngeuerlich ein pilgerm oder wanderder man oder frauw quemen vnd eine maß wins myner oder mee nemen vnd das nit gar ußgetrincken mochten, der oder die sullen vnd mogen den uberigen teil yn also verlieben follen in ire flaschen vnd den mit yn hienweg tragen. Sie sullen auch of den vorg. iren huben dheinen feylen kauf haben oder triben in dheinwise.

Item als er vns zuspricht, das man den fadelhofen dhein buwholtz geben wulle vmb das sie nit deheim vnd Laubhunre

---

bach, Willennstat, Nyder Rospach, Straßheim, auf der haselhecken, Nawheim, Wisselheim, Swalheim, Bewernheim vnnd Ossennheim, die alle vngeuerlich in einer virteil meil wegs bey vnnd vmb die Sloß vnnd Stat Frydberg gelegen sein, keinerley Sloß gemawert, Turen oder annder beuestigunng nit furgenomen, aufgericht, gepawt noch gemacht werden." Geb. in Freiburg im Breisgau. (Das Siegel hängt an.)

*) Der Anfang der Urkunde ist beinahe gänzlich verfault. In einem 1568 aufgestellten Repertorium ist dieselbe also eingetragen: „Anno 1426 hat Johan von Loën, her zu Henxperg, vor Bischoff Conraden zu Meintz etzliche spruch vnd anforderung gegen Grauen Johansen zu Catzenelnpogen Arheiligen halbenn vurpracht, welche damals Graue Johann vnderschiedlichen verantwortt, wie aus einer zusamen geneheten Rollenn weitlaufftig zu uernehmen ist."

geben 2c., antwurten wir, das alle merckere iren deheim vnd Laubhunre geben sullen von recht vnd altem herkomen vnd welich das also tun, den gibt man buwholtz vnd ander holtz, mit wissen der furstere vnd andere doruber gesatzt, nach irer notdurft vnd in dermaß, als das von alter herkomen vnd allen merckern gewonlich gewest vnd noch ist. Vnd als er vns auch zuspricht, das sie den furstern dhein stamrecht geben sullen 2c. antwurten wir, das vns soliche stamrecht nit werden oder geboren.

Item als er vns zusprichet, das sin hubgericht der zwolff huben wise yeder huben xxxii swine vnd einen eeber in den walt, als dann derselbe artickel siner ansprachen furter inheldet 2c. antwurten wir, das sin hubgericht uber vnser marcke altzumail nit zu wisen habe, sunder die mercker gemeynlich hand zu wisen, als das von alter herkomen ist, vnd man hait vns altzyt bißher an demselben merckerdinge gewiset obersten herren vnd mercker uber wald, wasser vnd weyde vnd das wir die marck zu allen tzyten bestellen mogen nach vnserm willen, das wir auch altzyt mit raide der merckere, die soliches plegen zu wisen, bißher getan haben, doby sulle es verliben.

Item als er vns zuspricht von wegen vnserr schefferien zu Arheiligen vmb zehinden, den sie doruf forderen 2c. antwurten wir, das soliche schaff schure, doruf sie dan den egen. zehinden fordern, of eyner wer huben gestanden ist, also ist solich schaffschure vor langen Jaren vnd by vnsers vatter seligen Lebtagen abgebrochen vnd of das vnser wietder ofgeslagen worden, dauon so truwen wir, das wir yn dheinen zehinden alsdauon pliechtig zu geben sin sullen.

Item als er vns zusprichet von der kirchen wegen vnser lieben frauwen ußwendig Arheiligen, die of sinen huben sten sulle 2c. antwurten wir, das wir die rechte haubt vnd pfarkirch in dem dorf Arheiligen mit allen andern kyrchen vnd altaren dortzu vnd in dieselbe pfarkirch gehorig zu geben vnd zu lyhen haben, vnd das die obg. vnser frauwen kirche mit

iren altaren auch in die obg. pfarckirch gehorig sy, dorumb so haben wir sie zu lyhen vnd nyemann anders.

Item als er vns zusprichet von eyner gassen vnd weges wegen, der ym of eyner huben gemacht vnd genommen worden sy ꝛc. antwurten wir, das vor langen Jaren vnd alwegen von alter herkommen ist, welich arman in dem dorf Arheiligen buwen wil vnd nit weg zu sinem huse vnd hofreyden gehaben mag, dem pflegen die gemeynde des egen. dorfs gemeynlich einen weg dortzu ze geben, vnd wir truwen, das wir yme dorumb nit pliechtig sin sullen vnd die obg. gemeyne wisen auch soliches, als vorg. ist, an irem dorf heingericht gemeynlich.

Item als er vns zuspricht von armer lute wegen, die er meyne yn angehoren sullen ꝛc. antwurten wir, das wir von dheinen armluten wissen, die wir ym vorbehalten vnd sin sullen sin, dan wir haben dieselben arm lute langezyt herbracht vnd beseßen, als vnser altern vnd vorfarn seligen die of vns bracht han.

Item als er vns zuspricht von der eigen Lude vnd hubener wegen ꝛc. antwurten wir, das man vns an vnserm dorfgeriecht zu Arheiligen wiset, obersten voigt vnd herren uber hals vnd haupt, wasser und weyde, vnd das wir gebott vnd verbott zu machen vnd zu gebietten haben hoch vnd nyeder vnd nyeman anders.

Item als er vns zuspricht von des Lantgeriechts wegen zu Arheiligen, das man sin Lude doran tringen wulle, die doch mit vnderscheide dorōf globt haben vnd das dasselbe Lantgeriecht auch vnßer vatter seliger gemacht habe vnd sy by ym nye besessen worden ꝛc. antwurten wir, das solich Lantgeriecht by vnserm vattern seligen vnd vns alwegen gewesen ist langer dan yeman verdencken mag vnd haben die obg. sin arm lude vnd auch die vnsern vnd alle, die an solich vnßer Lantgeriecht horen, globt vnd gesworen on alle vorwort vnd vnderscheide, dasselbe vnßer Lantgeriecht zu suchen zu allen zyten vnd so dicke sich das geboret.

Item als er vns zuspricht, das man sinen Ludten vnd hubenern bede setze of ire eigen gude, die sie haben ußwendig den zwolf huben ꝛc. antwurten wir, das vnser dorfgeriecht zu Arheiligen dhein frygud doselbs wiset, dan allein die zwolf vorg. huben, dorin yn auch von vnsern wegen nit getragen wirdet.

Item als es vns zuspricht von der iche wegen, das man die zu Gerau hole vnd die doch von alter zu Meintz geholet worden sy ꝛc. antwurten wir, das die von Gerauw ire iche pflegen zu Meintz zu holen, So plegen die von Arheiligen Ire male vnd recht zu Gerau zu holen, als das von alter herkomen ist, dorumb so haben wir mit wißen der gemeynde zu Arheiligen gebieten vnd bestellen lassen, das sie dieselben ir yche zu Gerauw holen sullen, diewile es doch ein yche vnd vngeuerlich ist vnd auch vmb des willen, das vnser vnd sin armlute deste mynner kost vnd arbeyt dorumb haben dorffen vnd meynen auch, das wir das wol tun sollen vnd megen.

Item als er vns zuspricht von wegen eyns armans, der uß syme Lande gein Arheiligen gezogen sy ꝛc. antwurten wir, das vnßer dorfgeriecht zu Arheiligen wiset, wanne ein arman fremde vnd on nachfolgende herren gein Arheiligen komme vnd jar vnd tag vnerfordert siner rechten herren wonhaftig doselbs ist, So soll yn eyns grauen zu Katzenelnbogen scholteiß fordern vnd heischen vnd alsdan sol er einem grauen zu Katzenelnbogen angehoren vnd dan mit dinst vnd bede in allen sachen verbunden vnd gehorsam sin vnd nyeman anders.

Item als er vns zuspricht von des Jagens wegen ꝛc. antwurten wir, das wir in vnsern welden alwege bißheer geiagt haben, als wir noch tun vnd als vnßer altern vnd vorfarn auch getan vnd das of vns bracht hain.

Item als er vns zuspricht von des Haselbergs wegen, was vndetiger Ludte man zu Triebur vnd doselbs vmbfahe, das

die in unsere Sloße gefuret werden ꝛc. antwurten wir, welich zyt der Haselberg ofgeriechtet vnd gehalten wirdet als von alter herkommen vnd billich ist, was dan vns oder den vnsern dauon in dem rechten zu tun geboret, dorin meynen wir nit zu legen.

№ 100.

1426 (10. Febr.). Ich Wilhelm Weise von Furbach vnd Ich Gude sin eliche wirtin Bekennen, daz wir virsatzt han czwey teil vnsirs gerichtes zu Obirn Amen den vesten Hennen Weisen, myn egen. Wilhelms vettirn, Druden siner elichen hußfrauwen vnd Herman Rietesel, Margareten siner elichen hußfrauwen vnd allen iren erben vor Sechshundert gude Rinsche wolgewigene gulden vff abelosunge nach dryen jaren. Ouch so bekenne ich Heinrich Weyse komerthur dez huß s. Johansordens zu Kundorff, daz dißer koiff vnd virsatzunge mid myme guden willen gescheen ist.

Dat. a. d. M.CCCC.XXVI, ipso die Scolastice virg.

(Die Siegel des Ausstellers, Heinrichs Weise und Henne von Rückershausen, Amtmanns des Grafen von Ziegenhain zu Nidda, hängen beschädigt an.)

Orig.

№ 101.

1427 (22. Aug.). Wir Ludwig von gots gnaden Pfaltzgraue by Rine ꝛc. tun kunt, als her Otte, Pfaltzgraff by Rine ꝛc. vnser lieber Bruder, vmb sunderlicher liebe vnd fruntschafft willen, die er zu vns vnd vnsern kinden hat, vns gegönnet hat, das wir Otzsperg das sloße, Herings das Stedtel darfür gelegen vnd Omstat die stat halb, mit herreschafften, dorffern, hoen vnd Nyedern geriechten vnd allen andern Iren rechten vnd zugehörungen, als die Ime und vns in der teylunge, die die sieben, die vnß lieber herre vnd vatter konig Ruprecht selige by sinem leben darczu geordenet, getan

hant, zugeteylet sind worden von dem Edeln Reinhard herren zu Hanauwe, vmb soliche summe geltes, die dann sinen altfordern von eynem appte vnd Conuente des stifftes zu Fulde, mit namen funff vnd zwenczig dusent gulden versaczt waren, zu lösen vnd die zu vnsern handen zu bringen, doch also, daz wir vnd vnßer erben dem vorg. vnserm bruder herczog Otten vnd sinen libes erben der losunge vnd wiederkauffs an sinem deile daran gehorsam sin sollen vmb soliche summe geltes Jme dann zu sinem teyle daran geburet zu geben, das mit namen dryczenthalb dusent gulden wirdet, das versprechen vnd geloben wir Herczog Ludwig obg., das wir dem obg. vnserm bruder Herczog Otten vnd sinen libes erben der losunge vnd wiederkauffs sines teiles der obg. sloße Otzsperg, Omstadt vnd Herings gehorsam sin vnd stat tun sollen vmb solche vorg. summe geltes*).

Dat. *Heidelberg*, fer vi. a. b. Bartholomei apost., a. d. M.CCCC.XXVII.

(Das Siegel ist abgerissen.) Orig.

№ 102.

1427 (6. Oct.). Jch Ebirhard Leuwe von Steynfurt Borggraffe zu Fridebergk, Jch Henne Geylingk von Altheyme, Jch Dytterich Specht von Bubynheyme der Junge vnd ich Steffan pastor zu Roda tun kunt, daz wir uff hude datum dys briffes zu Heydelbergk vff der Borgk da bi waren vnd han helffin teidinge vmbe daz gespanne, daz her Lodewigk vnd her Otto Pfaltzgraffen by

*) 1475 (21. Nov.) bekennt Graf Philipp von Hanau der ältere, daß ihm Pfalzgraf Friedrich vergönnt habe, im Amte zu Otsberg und Umstadt in den zwischen ihnen gemeinschaftlichen, wie auch in den dem Pfalzgrafen allein zustehenden Wäldern, nämlich „off dem Rusche vnd im clingenheymer holtz" zu jagen und zu hagen bis auf Widerruf. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

Ryne vnd Hertzogen jn Peyern vnd der Edel herre her Reynhard herre zu Hanauwe mit eyne hatten von des Lantgerichtes zu Omstad vnd des waldes genand der Omsteder furst wegen, vnd ließ derselbe vnßer herre von Hanauwe vff dy zyte, da sine brieffe vnd kontschafft ober daz lantgerichte zu Omstad vnd ober dene Omsteder furst igkliches halb besagende horen. Daruff vnßer vorg. herre Hertzoge Lodewig in geynwerdikeite vnd mit bywesen herren Hertzogen Otten vorg. sprach vnd dem obg. vnßme herren von Hanauwe zusaget: Du hast soliche redeliche, erber briffe vnd kontschafft laßin horen, daz vnßer bruder vnd wir Dir daz Lantgerichte zu Omstad vnd dene Omsteder furst, icklickes halb vnd Dich darby laßin wollin, vnd vnßer bruder vnd wir wollen eß vns auch halb behalden. Vnd daz dyß also gescheen vnd ware ist vnd wir darbie gewest sin, daz gehort, gesehen vnd helffen teidingen haben, daz sprechin wir vorg. alle vff dy eyde, dy wir deme h. Romischen Ryche vnd allen vnßern herren getan han*).

Dat. a. d. M.CCCC.XXVII, fer. ii. prox. post diem b. Francisci.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 103.

1428 (25. Jan.). *Johannes* comes in *Katzinelnbogen* preposito ecclesie s. *Victoris* extra muros *moguntinos* seu eius

*) Am 24. Sept. desselben Jahres bekennt Henne Odinwelder und Henne Tuborne, daß ihnen wohl wissentlich sey, „daz Jungher Diether Gans von Otzperg, der alde selige, eyn amptman zu Otzberg vnd zu Omstadt von des halben fuldischen teyls wegen der Schencken von Erpach vnd e daz an die herschafft von Hanauwe qwame vnd das Jungher Rudolff Geyling seliger der herschafft von Hanauwe amptman zu Omstad was, vnd das sie bede das lantgericht zu Omstad besessen igler zum halben teile, vnd waz da von bußen odir anders von dem selben gerichte gefyle vnd waz auch vß dem Omsteder forst geiyle, es were haber odir anders, daz wart glichem halb. Vnd

officiali in hac parte salutem, cum fauore ad altare consecratum in honore s. Georgii, Sebastiani et decem millium millicium martirum in monasterio gloriose virginis Marie in villa nostra Arheiligen ad presens vacans per mortem

---

ist vns auch wol Indencke, daz her Vlrich zu Hanauwe selige eyn Lantscheid mit den von Dieppurg von des Omstaders forstis wegen selbis bereyt, mit namen von der altheymer bructen an biß zu Sembe an die brucken vnd biß an den Einsydel, vnd wir giengen mit andern luden damyde vnd dy lantscheid waz lange vor gescheen, e Otzperg vnd Omstad halb das fuldische teil an die Herschafft von Hanauwe qwame." (Die Siegel der Junker Helfrich Volrad und Heune von Rumpenheim gen. Duntzenbach und Ewald von Düdelsheim hängen unbeschädigt an.)

„Diz sindt die artickel des Lantgerichts zu Vmstat.

Ob yemant Mulen erhaben hett. Ob einer dem andern an sin ere hett gerett. Ob einer dem andern sein gutt abe bestunde. Ob einer den andern an geystliche gericht citirt, der der herrn gebott nit haltenn hett. Ob einer gestoln gut Inne hett vnnd das behilt. Dipstal. Spieln. Vnrecht moß. Vnrecht gewicht. Ob yemant den andern entweltigelt vß dem Lantgericht vnd vß der Zent hett. Ob einer vnrecht zehent. Nachtprant. Heyler geschrey. Wuntmole. Alle webwercke. Ob einer sich verpflicht hett zu den heyllichen vnd sich vnrecht erfunde. Ob sie ire Recht vrteyl holten an eym andern hoff vnd das Landgericht verachtet. Ob einer den andern bekumert habe oder behaltenn. Auch Leymunt vnd hore sagenn sint abegeschnitten vnd nit zugelassen."

1428 (18. Mai) bezeugt Diether Gans von Otzberg der alte, daß ihm kuntlich sey, daß sein Vater sel. ein Amtmann zu Otzberg und Umstadt der Schenke von Erbach über das denselben verpfändete fuldische Theil war „vnd daz zu der selben zyt zwene furstere uber den walt genant daz hirtzengesesse waren, eyner von der Schencken als von des fuldischen teils wegen vnd eyner von der herrschafft von Heynauwe, vnd was vnß dar vß gefielen als von hauwens, daz wart igliches herren ampman halb, vnd daz auch myn vater selige zu den selben zyten die fronwisen obendig Omstad by der molen gelegen halb hatte vnd dye schare da von name auch als von des vorg. fuldischen ampts wegen, vnd Rudolff Geling selige, der zu den selben zitten der herschafft von Hanauwe amptman zu

7*

Conradi de *Bobinhusen*, eiusdem nouissimi possessoris, cuius ius presentandi ad nos dinoscitur pertinere, vnde vobis *Johannem Greffen* presbiterum presentamus sub hiis scriptis.

Dat. a. d. M.CCCC.XXVIII, in die conuers. Pauli.

(Das Siegel hängt verwischt an.) Orig.

№ 104.

1428 (3. Febr.). Wir Diether von Ysenburg, herre zu Budingen, Bekennen, das wir versatzt vnd Ingegeben haben dem Edeln Johann grauen zu Katzinelnbogen, vnserm lieben vettern, diese nachgeschriben Sloße, Dorffere, Lande vnd Lude, mit namen vnsern teil an dem Haen in der Dryeich, Langen vnsern teil, Steten, Gensheim, Gotzenhaen, Ofenbach vnd Ofendael mit allen iren rechten vnd zugehorungen vor aicht tusent gulden, franckfurtter werunge. Wir haben vns auch die macht behalten, welch zyt wir odir vnser erben kommen mit den vorg. aicht tusent gulden vnd wullen die vorg. vnße Sloße, Lande, Dorffere vnd Lude wietder zu vnsern handen losen, so sullen der obg. graue Johann, syn nachkommen oder erben vns die vmb dieselbe somme geltes an intrag oder vertzog zu loisen*).

Dat. a. d. M.CCCC.XXVIII, iii. fer. p. fest. purif. virg. Marie.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

Omstad waz uber iren teil daselbst, daz ander halb teil der vorg. wissen hatte vnd die schare auch da von name als von des vorg. hanauwischen ampts wegen". (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

An demselben Tage gleiche Kundschaften über 14 „geltswine" zu Umstadt, wovon 7 dem Abte zu Fulda und 7 Hanau gehörig. (Die Siegel hängen an.)

*) 1453 (5. Febr.) giebt Diether von Isenburg dem Grafen Philipp von Katzenelnbogen einen Schadlosbrief wegen des verpfändeten halben Theils an Dreieichenhain. (Das Siegel hängt beschädigt an.)

№ 105.

1428 (20. April). *Martinus* episcopus seruus seruorum dei. Dilecto filio decano ecclesie s. *Stephani magunt.* salutem etc. Sane petitio pro parte abbatis et conuentus monasterii montis s. *Jacobi* extra muros *maguntinos* nobis nuper exhibita continebat, quod dudum bone memorie *Gerhardus* archiepiscopus *magunt.* attente considerans monasterium predictum debitorum oneribus grauatum existere uolensque propterea ipsius monasterii necessitatibus paternaliter prouidere, parrochialem ecclesiam pastoriam nuncupatam in *Bleynche,* cuius ius patronatus ad eos tunc pertinebat, cum omnibus iuribus et pertinenciis suis monasterio predicto auctoritate ordinaria, eciam capituli ecclesie magunt. ad id accedente consensu, sub certis modo et forma in perpetuum incoroporauit et uniuit. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, abbas et conuentus predicti postmodum incorporationis prefate uigore ipsam parrochialem ecclesiam tunc uacantem fuerint assecuti, illamque aliquandiu tenuerint et possederint, congrua super fructibus, redditibus et prouentibus ipsius ecclesie parrochialis pro perpetuo vicario inibi instituendo portione reseruata pro parte abbatis et conuentus predictorum nobis fuit supplicatum, ut incorporationi et unioni prefatis pro illarum subsistencia firmiori robur apostolice confirmacionis adiicere, ipsamque parrochialem ecclesiam, cuius xxviii. predicto monasterio, cuius clxxx. marcharum argenti fructus, redditus et prouentus secundum communem extimationem ualorem annuum non excedunt, de nouo incorporare et unire dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes dicretioni tue mandamus, quatinus si est ita, unionem et incorporacionem predictas auctoritate nostra approbes et confirmes.

Dat. *Rome* apud s. apostolos, xii. kal. maii, pontif. nostri a. xi.

(Das Blei fehlt.) Orig.

№ 106.

1428 (3. Mai). Ich Peter Clemen von Mentze dun kunt, daz zu mir komen sin Herman von Benßheim Canonicus, Johan Wiffrid vicarius zu vnser frauwen greeden zu Mentze, Rudolff zum Humbrecht zu diesir zyt Burgermeister vnd Henne Smeltz zum Suters, vormundere der Elenden herberge vnd Spyttals zu s. Barbaren daselbs, vnd mir vorgelaicht, Sowie daz ettliche Erbar lute sin, die etzwas gudes willen haben zu done, zu bestellen, daz die Capelle zu s. Barbaren zu Mentze, die nit mee Renten haid zu dießer zyt, dan xxvi. schillinge heller Jerlichir gulte, gebessert werde, off das daz gotes dinst mit messelesen vnd andern guden wergken wochenlichen debaß gehalten vnd auch dieselbe Capelle in Buwe vnd besserunge mit messegewanden, kelchen, Bucheren vnd ander noitdorfft gehalten moge werden, vnd mich gebeden, daz ich soliche Collacien, jus presentandi vnd gifft, die ich hain vnd von mynen Eltern an mich komen ist, an die egen. vormunder wenden vnd keren wolle, vff daz von derselben bestellunge wegen gotsdinst ane hindernisse zu rechter zyt gehalden werde, han ich sulche collacien, jus presentandi vnd gifft, dye ich han an der egen. Capelle zu s. Barbaren, nu vnd zu ewigen zyden geben an die vormunden der egen. elenden herberge vnd Spyttal, die ytzunt sint oder in kunfftigen zyden darzu gekorn werden, vnd virtzyhen auch daroff, vßgescheiden daz die egen. vormunder bestellen sollen, daz eyn priester vff alle kirwihe dag gein dem volke gedencken sall myne vnd myner altern, die die egen. Capellen gestifft vnd gebuwet hant, vnd furter vff den andern dag nach s. Barbaren dag zu begene mit vigilien vnd Selemessen.

Dat. ipso die jnvencionis s. crucis, a. d. M.CCCC.XXVIII.

(Das Siegel des Ausstellers hängt sehr beschädigt an.) Orig.

№ 107.

1428 (10. Juli). Ich Ludewig Schenck vnd Ich Katherina sin eliche husfrauwe Bekennen, daz her Ludewig lantgraue zu Hessen mit vnßerm guten vnd fryhen willen von vns geloist had solchen teil, nemlich eyn drittenteil mynner adir me, als vns nach lute des briefs ubir die versatzunge gegeben an Bydenkop Burg vnd Stad mit allir zubehorunge nicht vßgescheiden geboren mag, als wir von siner gnade aldern vnd Jme phandißwyse Jnne gehabt han vnd hat vns davor solche gnugliche betzalunge getan, daz wir sinen gnaden dancken vnd sagen yn vnd sine erben solchs geldis vnd anders allis des, das wir an Bydenkop Burg vnd Stadt vnd Jrer zubehorunge von der briefe wegen daruber gegebin hatten, quyt, ledig vnd lois.

Dat. sabb. prox. ante Margarete virg. sub a. d. M.CCCC.XXVIII.

(Die Siegel der Aussteller, sowie der festen Holtzappel von Rulßhusen und Ludewige Doring sind abgefallen.) Orig.

№ 108.

1428 (29. Juli). Wir Ludewig von gots gnaden Lantgraue zu Hessen vnd wir Gerlach vnd Gerlach Rittere vnd Philips alle genannt von Breidenbach Bekennen, daz wir eyns rechten vnd redelichen Burgfreddis ubirkomen sin, den wir vf beyde syten halden soln vnd woln, zu Bydenkop Burg vnd Stad, derselbe Burgfridde gehin, weren vnd wenden sal vf allen syten von der Burg vnd Stad muren dry morgen lang, alß man daselbs zu Bydenkap dry morgen zcelt vnd rechint, vnd was in den dreen morgen lang begriffen ist, das sal auch in dem Burgfredde begriffen sin. Wurde auch eynich vflouff adir gezcencke in dem Burgfredde, derselben wir, vnser amptlute, diener adir vndertan vf beide syten anders nicht zu-

komen dan mit dem besten solche zcengkerie vnd vflouffte zu entscheiden, vnd soln vnser amptlute vnd die Jene, die solchs vfloufs adir zweytracht zu tunde han, bynnen den nehsten vierzehin tagen nach gnade adir rechte darvmb entscheiden, muchten sie des abir nicht getun, so soln wir sie bynnen den nehsten vier wochen darnach, als vorgerurt ist, entrichten. Auch ensal vnser keyner adir vnßer amptlute kein des andern fiende adir beschediger wyssintlich in nemen in daz vorg. Sloß, Gesche abir daz vnwyssentlich, so sal der, der daz getan haid, wann Jm daz zu wyssen wurdet, dieselben des andern fyende vnd beschediger zu stundt von sich lassen vnd soln solche fiende vnd beschediger vor vns vnd unsern amptluten selig von dannen komen. Auch soln vnser beyder amptlute der Sloße, wer die sin, den Burgfredde globen vnd sweren zu halten alß dicke des noid ist. Wenn auch die amptlute daselbs von den ampten komen, so sal man yn vortme von des Burgfreddis wegen nicht verbunden sin. Wir Lantgraue Ludewig vorg. soln auch die obg. von Breidenbach by Irem teile vnd rechten, als sie dan an Bydenkap nach lute vnser aldern briefe daruber gegeben billich haben sollen, blyben lassen*).

Dat. fer. v. prox. post b. Jacobi apost., sub. a. d. M.CCCC.XXVIII.

(Die Siegel hängen unbeschädigt an). Orig.

№ 109.

1428 (29. Sept.). Wir Johann von Gotsgnaden Abte czu Fulde, Heinrich Dechandt vnd Conuent gemeynlich desselben Stifftes Fulde Bekennen, daz wir vberkomen sin mit den vesten Heinrich von Merloue, Henne vnd Egkard von Fischborn gebrudern, vnßern lieben getruwen, als von eyns buwes vnd beßerunge wegen der Ringkmuren an vnßerer

*) Am 7. Nov. 1433 gleicher Burgfriede des Landgrafen mit Philipp von Breidenbach. (Die Urkunden sind durchschnitten.)

Borgk zcu Herbestein, vnd ist nemlich beredt vnd beteidingt wurden, daz die obg. Heinrich, Henne vnd Egkard sullen die gen. Ringkmuren vmb die Borg zcu Herbestein buwen vnd beßern mit der muren, wir vnd vnßer nachkomen sullen auch den obg. dryen adder Iren erben solchen Buwe abelegen vnd beczalen, wann wir, vnßer nachkomen vnd stiffte solche obg. stad wider von In losen vnd ledigen, mit solchem vnderscheide, daz man zwene redeliche, vernunfftige Burgere in der vorg. vnßer stad Herbestein darzcu kiesen sal, den selben czweyen sullen die vorg. drye solche gelt verandelogen vnd geben, als man dann an der obg. Ringkmurkn verbuwen wirdet, davon dann die selben czwene vnßer obg. Burger vns, vnßer nachkomen vnd Stiffte redeliche rechenunge tun sullen, vßgescheyden alleyn, waz In von frondinste zu hulffe vnd zu sture komen were, des sulden wir sy nicht beczalen.

A. d. M.CCCC.XXVIII, ipso die b. Michaelis arch.

(Die Siegel der Aussteller hängen beschädigt an.) Orig.

№ 110.

1429 (25. Jan.). Wir Reinhard Herre zu Hanauwe tun kunt, daz wir priestern, Borgkmannen, Borgermeistern, Scheffen vnd Borgern gemeinlichen zu Babinhusen wonende vnd iren nachkommen, die yne konfftigen zyten da wonende werden, Die gunst vnd gnade getan han vnd yne erlaubet, dene waltzipphen gelegen zuschen der Humphen wysen vnd deme Langenbrücker felde vnd zuhet vff dene graben, der da gehet von der kruppels brucken biß vff daz langenbrucker feld, daz holtz daruffe zuuerkeuffin, dene flecken zu Roden vnd Innewonern zu Babinhusin als vorgeschribin eyne gemeyne weyde daruß zu machin vnd sich der zu gebruchin als andere vnßer gemeynen weyde daselbst.

Dat. ipso die conuers. s. Pauli, a. d. M.CCCC.XXIX.

(Das Siegel des Ausstellers ist sehr beschädigt.) Orig.

№ 111.

1429 (21. August). Ich Henne Hünne, ich Henchin Glockener vnd ich Henne Suerber von Altheim Bekenne, daz vnße der von Altheym schutze endit an den apts Roderwiesen vnd gehoren auch Dieselben in den schutze als ander Roderwiesen thun jm Omsteder furste gelegin. Auch me bekenne ich Henne Hünne obg., daz ich han horen sagen von Rulen vnd Hartman, schulteiße von Altheym, daz die obgenante apts Roderwiese furste geweste ist vnd die obg. haseln noße daruff gebruchin haben vnd nu zu wiesen gemacht sy vnd weiße selbir auch nit anders. Dez zu vrkunde, so han wir gebedin Juncherre Fulrad von Selgenstad vnd Junchern Henne von Wasen, daz ir yglichir sine eygin Ingeß fur vns an diesen brieff gehangen hait.

Dat. a. d. M.CCCC.XXIX, uff den sondag nest fur s. Bartholomes tage.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an). Orig.

№ 112.

1429 (23. August). Ich Herman Meyhe von Clestad, Burger zu Babinhusen, vnd ich Heyle Odenwelder von Langestad, ytzund wonehafftig zu Slirbach, bekennen, daz vns wißent vnd kunt ist, daz die wiesen, die man nennet apts Roder, virtzyden walt geweste ist vnd zu dem Omsteder furste gehorte vnd eyne bebende bruche daselbs geweste ist, darynne wir vnße Eltern pherde geweyte han vnd sust auch anders nyemants sine fiehe darynne triben adir weyden dorffte, er hette dann in denselbin Omsteder furste gemyedet, vnd wir die obgenanten han auch manchin wagen ful pele, sellengerten vnd weln uß den selben bruche gefurte. Und des zu Vrkunde so han wir die obgenanten Herman vnd Heile gebedin die Junchern Henne von Rumppenheim, den man nennit Duntzen-

bach vnd Juncherre Ebirhard von Wasen, daz ir iglichir sine eygen Ingeß. fur vns an diesen brieff gehangen hant.

Dat. a. d. M.CCCC.XXIX, in vigilia b. Bartholomei apostoli.

(Die Siegel hängen wohlerhalten an). Orig.

№ 113.

1429 (26. Aug.). Ich Henne Müller der alde, ich Henne Heinstog, ich Henne Roschwin vnd ich Clas Surwin, alle burger zu Omstad, bekennen, daz vnß wohl wißentlich ist, daz die wiesen, dy man nennet aptsrader, vechenbechers rader, der Schelmen rader, franckensteyns rader, Buches rader, kryeges rader, Ortinbergers rader, Dythart Gans rader vnd Wombolts rader vnde ander alle rader in dem Omsteder forste gelegen, dy die burger zu Omstad vnd andere arme lude han, daz das alliz walt ist gewest vnd gehort zu dem Omsteder forste vnd sunderlich daz aptsrad eyn dyff bruch vnd geheckitz was vnd groß alde dorre baume da ynne lagen vnd stunden vnd darynne man kuwe vnd pherde dreyp zu weyden, so bekenne ich Henne Hugk, auch burger zu Omstad, daz ich digke von myme vater seligen gehort han, daz in den obg. Rader wiesen groz racn vnde alde baume stunden vnd lagen und eyn dicke gebremytz waz vnd dye lude koe vnd pherde da ynne weyten vnd han ich selber mit myner hant groß eychen stöcke helffen vßraden vff dem aptsrade vnd gehoret zu dem obg. Omsteder forste. Auch ist mir jndencke, daz daß steyngestücke an der Ruwen wiesen gelegin alleß wingarten waren, vnd gab daz teile vnd Roddertzehende von denselben wingarten vnßme herren seligen von Hanauwe.

Dat. a. d. M.CCCC.XXIX, fer. vi. post diem s. Bartholomei apost.

(Die Siegel der Junker Eberhard Schelm und Hans Wambold hängen unversehrt an). Orig.

№. 114.

1430 (1. Febr.). Ich Contze Gadewalt vnd ich Gude, sine eliche hussfrauwe, burgere tzu Franckinfurt, tun kunt, daz wir zu kauffe gegebin han hern Reinharden, Grauen zu Hanauwe, vnd sinen erben, czwo hube eigens waldes, wiesin vnd Eckere Richulffhusirs forste by Ditzenbach gelegin, holcz vnd bodem, die selbin tzwo hube vor langen czyten her Vlrich zu Hanauwe vnd Agnese sine eliche hussfrauwe selgir gedechtnisse Culman Lußirn, Hartpurgen, siner elichen wirthynne, zu kauffe gegebin han gehabt, der wir rechte erben gewest sin. Dat. a. d. M.CCCC.XXX, in vig. purif. b. Marie virg.

(Das Siegel Jacobs Bruner, Schöffen zu Frankfurt, hängt beschädigt an.)
Orig.

№. 115.

1430 (24. Aug.). Wir Eberhart herre zu Eppenstein thun kunt, daz wir verkauft, versatzit vnd verphandt Bruder Heinrich Slitz Meister vnd gebieder des huses s. Anthonies zu Grunenberg vnd den brudern doselbs vnser Dorffschafft vnd wustenunge Vitnamen Eigelshein vnd Siechenhusen mit aller zugehorunge, nutz vnd frommen vmbe ccxx. gulden guter Rinscher werunge. Auch hant die obg. Meister vnd Brudere vns Eberhardte obg. soliche fruntschafft gethan, welche zyt wir oder vnser Irben zu ene komen mit der obg. summe geltes vnd begeren an sie eyns widderkauffs der obg. dorffschafft vnd wustenunge, so sullen sie vns soliche mit aller ir zugehorde, wie ene daz verkaufft vnd verphendt von vns gewest ist, vnd darzu daz Engkryß, daz die Steln Herman herre zu Rodenstein, Johann vnd Engelhart sine sone, Bruder Tulmann Margburg zu zyten Meister vnd gebieter s. Anthonyes huss obg., den Brudern desselben huss vnd dem huse gruntlich vnd eweclich nummerme widder von ene zu losen verkaufft vnd verphendt

hant, mit der obg. dorffschafft vnd wustenunge Eigelshein vnd Siechenhusen, noch ußwysunge eyns versigelten brieffs, den sie von den von Rodenstein vorg. Innehant, vnd denselben brieff domit widder zu losen vnd zu kauffe geben*).

Dat. a. d. M.CCCC.XXX, ipsa die b. Bartholomei apost.

(Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen, die Urkunde selbst mehrmals durchschnitten.) Orig.

№ 116.

1430 (4. Dec.). Ich Hanns von Walbornn, Ich Hanns vnde Herbort gebruder von Hardenauwe vnd ich Peter von Ruperßhoffen genant von Steynheim bekennen, das wir geluwen haben zu eynem rechten erbe bestentniß den erbern Hanß Kespern, Katherinen, siner Elichen hußfrauwen vnd Iren nesten erben vnser husung vnd hoffe zu Hardenauwe mit gericht, walt, waßer, weyde, wyesen, ecker vnd aller zugehorung vnd auch die ecker zuschen Bickenbach vnd dem bruch gelegen, die einem probsten uff dem heiligen berge vber Gugenheim gelegen zustent, also daß der vorg. Hanß, sin hußfrauw oder Ir erben vns jerlich vff s. Mertens tag dar von zinß geben sullen vi. gulden vnd c. schusseln, das ist Iglichem stamme ii. gulden, xxxiii schusseln vnd blibt eyn schussel vbrig, der zinß vnd gudt sall nit vordeylt werden, vnd were es sache, das wir oder vnser erben selber zu Hardenauwe

---

*) 1447 (26. Febr.) bestätigt Walther von Eppstein obige Verpfändung seines Vetters Eberhard mit dem Anfügen, daß Waßmud Hartlieb, Meister des Antoniterhauses zu Grünberg, ihm weitere 100 fl. rhein. Währung auf die gen. Wüstungen und Dorfschaften gegeben habe. (Das Siegel fehlt, die Urkunde ist durchschnitten.)

1463 (15. Aug.) verpfändet Eberhard von Eppstein die gen. Güter auf weitere sechs Jahre um 400 fl. Frankfurter Währung an Wasmud, Meister, Conrad, Pfleger und Coadjutor, und den Convent des Anthoniterhauses zu Grünberg. (Desgl.)

buwen wolten, das mogen wir thun, doch also, daß dem obg. Hansen oder sinen erben von vns oder vnsern erben wieder abgelegt werden sal jr besserung, die sie zu Hardenauw kuntlich verbuwet hetten. Were es auch, daß vnser obg. stemme eyner zu Zwingenberg buwen vnde eyn wagen mit holtz oder zwen hauwen, eyn stuck fihes oder zwey gein Hardenauw slagen wulten, deß selben vnd nit daruber sullen wir macht haben vnd sal der gemelte Hanß vnd sin erben sich der welde vnd aller zugehorung zu Hardenauw zu Irer arbeyt gebruchen vnd genyeßen nach Irem willen, vßgescheiden das sie nymant keyn holtz verkeuffen oder sust hinweck geben oder furen lassen sollen ane vnser oder vnser erben wissen vnd willen.

Geb. uff montag nach s. Andreas tag n. Chr. geb. m.cccc.xxx. vnd by den vorg. sachen sint gewest Johann Rabenolt, Johanneß Zeysseler vnd Peter Krumpbeyn*).

(Gleichzeitige Abschrift.)

№ 117.

1431 (18. Oct.). Wir von Gots gnaden Fridrich, Sigmund, Heinrich vnd Wilhelm gebrudere, Hertzogen zcu Sachsen vnd Fridrich, or vetter, alle lantgrauen in Doringen vnd Marcgrauen zu Missen, tun kunt, also als die ersamen Burgermeister, schepphin vnd Burgere gemeynlichin der stat Grunberg uff solche Bruderschafft, als wir vns mit

*) 1475 (30. März) verkauft Margrethe von Ruckerßhusen, Wittwe Hans Stoltzen seligen, mit Einwilligung ihrer Söhne Heinrich, Clauß und Friedrich Stoltzen von Bickelnheim, an Hans von Wallbrunn, seine Gattin Lucie von Reiffenberg und ihre Erben, ihrem Vetter und Schwager, alle ihre Gerechtigkeit und Güter zu Hardenau, die sie von ihrem Vater Stefan von Ruckershausen ererbt hatte. (Alte Abschrift.)

1475 (12. April) bekennt Bernhard Feußer, daß er mit seinem Bruder Hans sel. eine Mutschare gethan habe, durch welche ihm das Gut zu Hardenau, Langwaden und das Theil an dem Weinzehnten

hern Ludewigen Lantgrauen zcu Hessen, vnserm lieben Ohemen, mit vnser aller Landen zcusampne verschrebin vnd verbrudert habin nach vßwisunge der briue, die wir darober vndereynander gegebin, vns eyn rechte erbhuldunge geswORN vnd getan habin, were nu, ab sich daz solchermaß verfile vnd dieselbin von Grunberg von solcher Bruderschafft vnd von erbhuldunge wegin an vns alle ader eyn teil ader an vnser erbin gefallen wurden, daz wir sie alsdann vnd alle vre nachkomen by allen yren rechten, friheiten vnd gnaden lassen wollen, als sie von alders wegin by der herschafft zcu Hessen biß an vns gehabt vnd herbracht habin vnd daz wir sie ouch vorantwerten vnd beschirmen sullen vnd wullen glicherwys als ander vnser stete vnd borgere.

Gegebin zu Martpurg, am dornstage nach Seueri episcopi, a. d. M.CCCC.XXXI.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 118.

1431 (12. Nov.). Ich Heinrich Graselocke Ritter Bekennen, Solich gespanne, als ich gehabt han mit hern Reinhart Grauen zu Hanauwe von des lantgerichts zu Altdorff wegen, daz myne Eldern vnde ich von sinen aldern vnde yme zu lehen gehabt han, daz ich mit yme darumbe gütlich gericht vnde entscheiden byn, also daz ich dasselbe Lantgericht, wie daz myne eldern gehabet han, mit allen sinen rechten, gewonheiden, frieheiden, herlichkeiden, geboten vnd vorboten, bruchen, Bußen, mit andern sinen zugehorden vffgegeben han myne obg. herren,

zu Zwingenberg und Auerbach, welches er mit seinem Vetter Hans von Wallbrunn und den von Hardenau in Gemeinschaft besessen, an den vorg. Hans von Wallbrunn und seine Gattin Lucie von Reiffenberg um 100 rhein. Gulden verkauft habe. (Alte Abschrift.)

1475 (27. März). Gleiches Bekenntniß Hans von Hardenau des jungen und seiner Gattin Margarethe. (Alte Abschrift.)

sinen erben vnde graffschaff zu Hanauwe, Also daz sie daz nu furbaß ewiclichen zu yne nemen, daz besetzen, bestellen, haben vnde halten mogen. Vnde hir ynne ist eigentlichen beredt vnd vßgenomen, daz myne armen lude vnde vndersaßen zu Hergershusen vnde Sickinhoffen itzunt vnde hernach zu zyten wonende Solich Lantgericht nicht phlichtig sollen sin zu suchen adder daran zu gehen, Eß enwere danne sache, daz bruche in denselben dorffen gescheen, die hals adder heubt antreffen, darumbe sich geborte ober daz bluet zu richten, daz solde an daz vorg. Lantgerichte gehoren, vnde von eyme heymborgen vnde eyme syme nachgebure vß denselben dorffen, dar ynne daz gescheen wére, mit Ruge an dasselbe lantgericht bracht werden, darober mochte myn obg. herre, sine erben, adder ire Amptlude zu Babinhusen richten mit rechte adder gnaden, wie yne daz gefellich wäre.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXI, in crast. s. Martini episcopi.

(Das Siegel des Ausstellers hängt zerbrochen an). Orig.

№ 119.

1431 (12. Nov.). Wir Reinhard Graue zu Hanauwe Bekennen, daz wir mit Heinriche Graseloche Rittere, vnßerme lieben getruwen, oberkomen sind vmbe daz lantgericht zu Altdorff, daz wir vnde vnßer Erben daz vordermer haben vnd bestellen mogen, alleß nach ußwisunge des brieues, dene wir von yme darober haben, darinne doch nemelichen beteidinget ist, daz sine arme lude vnd vndersaßen zu Hegershusen vnde Sickenhoeffen itzunder vnd hernach zu zyten wonende, solich Lantgericht nicht sollen pflichtig sin zu suchen, eß were dann sache, daz bruche In denselben dorffen gescheen, die hals adder heubt antreffen, Darumbe sich geborte ober daz bluet zu richten, daz solde an das vorg. lantgerichte gehoren vnd von eyme Heymborgen vnde eyme syme nachgebure vß denselben dorffen, dar ynne daz gescheen were, mit Ruge an dasselbe

Lantgericht bracht werden, darober mogen wir, vnßer Erben adder Amptlude zu Babinhusen richten mit rechte adder gnaden, Darumbe sollen wir yme vnde sinen Erben Jerlichen geben xx. gulden geldes vff wyenachten schirst komende vnde darnach alle iare uff die itzuntgenanten tagezyte, alslange biß wir yme cc. gulden bezalt haben vnde die xx. gulden darmydde abegelosen, daz wir vnde vnser Erben auch tun mogen, welches iares wir wollen, vff s. Peterstag ad cathedram, vnde wan wir daz also getan han, so sal vns her Heinrich vorg. cc. gulden wert sines eigen vnßer Graffschafft allerneheſt gelegen belegen, daz das gerichte, dar ynne daz gelegen ist, derkennet, daz he cc. gulden wole mydde beleget habe, vnde dasselbe sal dann her Heinrich vnde sine Erben von vns, vnßern erben vnde Graffschafft zu rechtem Mannlehen entphaen vnd tragen mit anders sinen lehen, die he von vns zu lehen hat.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXI, in crast. Martini episcopi.

(Das Siegel des Ausstellers fehlt.) Orig.

№ 120.

1432 (22. Juni). Wir Vlrich von gots gnaden Irwelter zo Triere Bekennen, Als die woilgeborne Philips vnd Johann gebrudere, Grauen zu Nassauw vnd zu Sarbrucken, hern Conrade Ertzbischoffe zu Mentze vnd syme Styfte eyn drietteil vnd hern Sthephann pfaltzgrauen by Rine vnd Friederich Grauen zo Veldentz auch eyn drietteil an dem Sloiße Welstein, mit dem, das dar zo gehoret, das von vns vnd vnserm Styfte zo lehene ruret, mit vnserm guten willen vnd verhenkniß versatzt vnd verschrieben hain, das wir vor vns, vnsere nakomen vnd Styft eynen guten, vesten, vnuerbrochlichen Burgfrieden mit dem obg. Ertzbischoffe Conrade, sinen nakomen vnd Styfte, hertzoug Sthephan vnd Friederich Grauen zo Veldentz vnd iren erben, als lange die vorg. pfantschaft weret, vnd mit den obg. Philips vnd

Johann, Grauen zo Nassauw vnd iren erben in dem vorg. Sloiße zo Welstein vnd vmb vnd vmb das sloiß als wydt, als man mit eyme armbruste, das man vngeuerlich an dem beyne gespannen kann, geschießen mag, globt hain.

Geb. vff sondag nach s. Albans tag, n. Chr. geb. m.cccc.xxxii.

(Das Siegel hängt sehr beschädigt an.) Orig.

№ 121.

1432 (7. Sept.). Ich Cleme von Partenheim bekennen, das ich myn sloße, das ich han zu Obirn Sauwelnheim, mit allen sinen zugehorungen, nymand verkeuffen noch virußern wil oder sal ane Hertzoge Ludwigs pfaltzgrauen by Rine ader nach sime doit siner erben wissen vnd willen, vnd off das, daz myn obg. hern vnd sin erben mich vnd myn erben In sime schirme vnd versprechunge zu myme rechten desterbaß gehanthabet vnd verantwort werden megen, so versprechen vnd geben ich vor mich vnd myne erben dem obg. mym gnedigen hern vnd sin erben eyn ewig halb malder saltzes zu eyme ewigen Obezinse vff myn obg. sloße vnd gutern das aller jar zu antworten in das sloße Altzey zwuschen den zwein vnß frauwen tag assumpcionis vnd natiuitatis. Des zu vrkunde, so han ich Cleme obg. gebetten die vesten knechte Wernher von Albich vnd Enderis von Heppenheim, den man nennt off dem sall, das ir iglicher sin eigen Ingesiegel an diessen brieff hant gehangen.

Dat. vff sondag vor vnß frauwen tag natiuitatis, a. d. M.CCCC.XXXII.

(Nur das erstgenannte Siegel hängt noch an.) Orig.

№ 122.

1432 (6. Okt.) Ich Rudolff Geiling, Schultheisse zu Franckfurd vnd Ich Conrad Geiling, sin son, tun

kunt, das her Ludwig Pfaltzgraue by Rine, fursener der lande des Rines zu Swaben und des frenckischen rechten vnd Hertzog in Beyern rc. vns vnd vnsern erben gegonnet hat, das wir soliche vihe, Rinder vnd Swine, die wir off vnserm hofe zu Hartpertshhusen uber Jare erziehen, vngeuerlich in den forst zu Omstad zu weide triben mogen, doch biß off des obg. vnsers herren oder siner erben widderruffen.

Geb. off den Montag nach s. Francisci des h. Bichters tag, a. d. M.CCCC.XXXII.

(Die Siegel des Ausstellers und seines Sohnes Conrad hängen unversehrt an.) Orig.

№ 123.

1432 (1. Nov.). Wir Conrat des h. stuls zu Mentze Ertzbischoff rc. thun kunt, als Cune von Belderßheim, Apt des Closters zu Selgenstat, für sich, sin Nachkomen vnd Conuent desselben Closters vns, vnsern Nachkomen vnd Stift zu Mentze erblich zu eygen gegeben hat sin vnd sins Conuents eygene lute zu Wißenkirchen vnd zu Nydderusteynheim, so han wir darfur fur vnser, vnsere Nachkomen vnd Stifft dem egen. Apt zu eyner widderstatunge eyns solichen die sunderliche gnade widderumb getan, also als zu czyten vnd bißher vnsere vitztume zu Aschaffenburg von vnsern, vnsers Stifs vnd Irer ampte wegen czerunge vnd aczunge zu Selgenstat getan han, Soliche atzunge vnd zerunge, dann zwene hofe, die die gen. Apt vnd Conuent eynen zu Croczenburg vnd den andern zu Dreckhusen vff dem staden als Steynheim gelegen ist, ligende han, mit andern gegeben, vßgeracht vnd mit gelitten han, als sich das dann von altem herkomen also zu thun geburet hait, da da dieselben hofe zu Croczenburg vnd Dreckhusen vnd auch lute daruff wonende nu noch nymmermee an eyncherley atzunge noch zerunge, so vnser Vitztum zu zyten zu Aschaffenburg daselbs zu Selgen-

stat thun werden, eyncherley geben, vßrichten noch lyden sollen, sunder wir czichen sie ußer solicher aczunge vnd zerunge vnd fryhen sie darfur.

Geb. an allir Heilgen tag, n. Chr. geb. m.cccc.xxxii.

(Die Siegel des Ausstellers und Peter Echters, Dekans und Capitels des Doms zu Mainz fehlen.) Orig.

№ 124.

1432 (11. Nov.). Ich Else, etwan eliche hußfrauwe Ludewiges von Sassen seligen, scheffen czu Grunenberg, thun kond, das ich verkoufft han Volpracht von Sassen dem alderen, myme swagere vnde sinen erben myn deil des diches genant der wilde sehe vnder dem wylden loeche vor der staed Grunenberg gelegen oben an dem langen Dieche, der vorzeyden was der von der Trahe. Disses kouffes sin getzuge Henne von Pedershem, Gerlach Waltman, bede scheffene vnd Conradus Fasant, der stede schriber zcu Grunenberg*).

Dat. a. d. M.CCCC.XXXII, ipso die b. Martini episcopi.

(Das Siegel der Stadt Grünbergs ist abgerissen.) Orig.

---

*) 1444 (25. April) bekennt Volprecht von Saßen der alte, Bürger zu Grünberg, daß er vor zwölf Jahren verkauft habe „mynen sehe adir diech gelegin in der spitalswesin by deme heiligin Cruce vndir Grunenberg obg., der dann vorgeczydin auch s. Anthoniis vnd syme gotishuse zu geeygint hait, dem Esamen geistlichin hern Heinrichin von Slitze meistere dez huß s. Anthoniis egen. deme got gnade." (Das Siegel fehlt.)

1457 (15. Dez.) bekennen „bruder Johann Gutgeld, Meynster der goddeshuse s. Anthony, Rostorff vnd Hoest, Coadiutor vnd vorstender des goddeshuses s. Anthony zu Grunenberg, daz wir gegebin hann bruder Gerhardo Emchin von Artenberg, Conuentual des egen. goddeshuses s. Anthony zu Grunenberg, sin lebetage uß eynen dychflecken mit grundes vmbgriff gelegen vor Grunenberg by s. Peter in der Auwe in den garthen vnd wiesen, der dann drysigk jare adder

№ 125.

1433 (14. Apr.). Ich Herman vnd Conrait von Rodensteyn, gebruder, thun kunt, das wir verkauft han junghern Philipsen, grauen zu Katzenelnbogen vnd allen sinen erben Eyn virteil an vnserm slos Rodenstein, huser, schuren vnd darzu, was wir Eckere vnd wiesen jn vnd vßwendig dem burgfridden lygende haben, item vnser teile dieser nachgeschreben dorffer, mit namen Nunkirchen, Lutzelnbach, Steynauwe, Ludenauw, Wintterkesten vnd Brandaw, item das gut zenn Gumppen, item Erley, Burlebach, Micheln-bach vnd die schaiffe zu Brandaw, vnser pferde vnd was wir zu Crumpach haben, das nit lehen ist, item alle vnser armenlude, die in den vorg. dorffern vnd gerichten sitzen, vmb tusent guter Rinischer gulden, vff widerkauff.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXIII, am dinstage nach dem h. Oistirtage.

(Copialbuch.)

---

lenger solle ryethes vnd qwates vorwassen zu wustem rechten mussigk gelegen vnnotzlich dem goddeshuse bißher gewest ist, den selbigen dych-flecken der egen. bruder Gerhardus uff sin eygen kuste fegen, rumen, erbidden vnd widder zu eym redelichen Dyche machen sal vnd wil, den auch mit fischery setzen vnd halden an schaden vnd an aller fo-word des egen. goddeshuses, her vmb so sal he sich des selbigen diches, wann er ene so bereydet vnd vff redelichs dyches wesen bracht had, czu fym notz sin lebetage uß gebruchen. (Das Siegel des Ausstellers hängt gut erhalten an.)

1484 (6. Mai) geben Claas von Sassen, Schöffen zu Grünberg, und seine Söhne, Melchior und Ludwig, zu ihrer Seelen Heil dem Meister des Antoniterhauses daselbst, Herrn Jacob, „daz vierde teyl des wilden sehes vndir dem wilden loche vor Grunberg gelegin, genant der ronde sehe, in allir moiße wir des von vnsern aldern Claas von Sassen des alden sin teyl vff Joachim von Sassen, von Joachim vff mich Claes von Sassen, von mir Claes vff mine sone Milcher vnd Ludewig herbracht han.“ (Die Siegel des Ausstellers und des Antoniterhauses hängen gut erhalten an.)

№ 126.

1433 (18. Mai). Wir Johan Grafe zu Katzenelnbogen vnd wir Scholtheiß, Burgermeistere vnd Rat zu Oppenheim Erkennen, als formals mit großen kosten vnd arbeid eyn dych for vberlauff des Rynes von Poppenheim den Ryn her abe biz geyn Nersteyn vber dem gemeynen lande in den Rietdorffern vnd doby zu gemeynem notz vnd frommen gemacht vnd derselbe dych erwie dicke durchbrochen gewest ist, do von dem forg. gemeynen lande vnd allen luden, die Ire Eckere, wiesen vnd fehe hinder des vorg. Dyches schirme gehabt hant, großer schade geschach, Solichen schaden nu furbaß zu verhuden, so man beste mag, syn wir mit den Ersamen herren von Erbach vnd mit den nachgeschriben gemeynden vberkumen, den furg. dych an sinen bruchen wieder zu machen, zu beßern vnd in wesen zu halten nach altem herkummen diese nehsten zukumende zehen Jare nach datum dieß briefes, als auch formals vnße forfaren ye zu zyden, so das noit was, einer Jarzal vberqwamen, also daz allermenliche, wem derselbe dych zu staden kummet, nach anzahl siner Eckere, wiesen vnd fehes dar hinder beschirmet, zu wiedermachunge, buwe vnd beßerunge desselben dyches geben vnd tun sal, waz dan eym yglichen daran geboret vnd von alter herkommen ist, vnd nemelich vff diese zyt den dych wieder zu machen vnd zu beßern, wo des noit ist, sollent diese nachgeschriben dychmeistere vffheben vnd Innemen von allen den, wem der dych zu staden kummet, sie sin geistlich, werntlich, Edele, vnedele, Rych vnd arme, von yedem morgen ackers vi. heller, von yeder mansmait wiesen vi. heller, von großem fehe als perde vnd kuwe von yedem stucke vi. heller vnd von cleynem fehe als schaiffe vnd swyne von yedem stucke iii. heller. Vnd werez sache, daz in den furg. zehen Jaren zu demselben dyche noch me noit worde vff zu heben, so solten die dychmeistere mit rade der Obermeistere aber eins geldes vberkummen vff zu heben, als vil sie dan zu

billicheid bedorffent, so dicke des noit geschicht, vnd ob etwan geborct gelt zu entlehen vff schaden an dem forg. dyche zu verbuwen, solichen schaden sollent sie rechenen vff die Jene, die ir dychgelt noch schuldig weren, so daz zu rechter zyt an sie gefordert were vnd solich dychgelt in den nachgeschriben dorffen fellig, sollent die Schultheißen vnd gemeynden vnder yn geutzlichen samenen vnd den dychmeistern antworten. Und werez sache, daz ymans, wer der were, sin gebornisse des dychgelts vnd waz schadens dar vff gangen were zu der dychmeister forderunge nit engebe, hette er dann fehe, so solten die amptlude, scholtheiß, faut oder gemeynde doselbs daz fehe nemen vnd den dychmeistern antwerten als vil, daz sie do myd solich sin gebornitz des dychgeldes, kostens vnd schadens darvff vßbrengen mochten mit versetzen oder verkeuffen, wo yn fugte, hette er aber nit fehes, so solten die amptlude, Scholteß, faut oder gemeynde die schare von sinen Eckern oder wiesen, die er nit verdycht hette, vffhalten vnd den dychmeistern antwerten, biz daz solich dychgelt, kost vnd schaden auch darvff vßgebracht vnd geracht worde. Vnd als auch formals dry Obermeistere, vier dychmeistere vnd zwene dychschutzen zu dem forg. dyche gekorn vnd gesetzt, zum ersten dry Obermeistere, mit namen wir grafe Johann han darzu gekorn vnd gesatzt den festen vnßn lieben getruwen Michel Mosbach, vnsern amptman zu Vrberg, vnd wir forg. Scholteiß, burgermeistere vnd Rat zu Oppenheim Hansen von Sickingen einen Ritter vnd Heinrich von Dittelsheim einen borger, beide vnße Ratgesellen, auch Obermeistere zu seyn, also daz die forg. dry Obermeistere sich willeclich darzu fugen sollent, so sie beste mogent, dieser nachgeschribenen dychmeistere Rechnungen zu verhoren, so dicke dieselben obermeistere zytlich beduncket. Darnach sint gekorn vnd gesatzt vier dychmeistere, mit namen wir grafe Johann obg. Hennen Smenger zu Geusheym vnd Clas Susen zu Tribor, wir von Oppenheym bruder Johann, meister des hofes zu Bunsheim vnd Peter Kuffer, einen Borger zu Oppenheim, also

daz dieselben vier dychmeistere solich forg. offgesetzt gelt von allen den, die zu dem dyche geben sollent, als forgeschriben stet, getruwelich offheben vnd den forg. dych auch getruwelich zu machen vnd zu beßern verlonen sollent. Auch sollent die dychmeistere, so man dychet, die waseme zu dem dyche dun stechen Innwendig des dyches nach gelegenheid vnd geborniſſe, also wem sine wiesen damyd geschediget werden vnd wie vil daz ist nach der ruden zu messen, das sollent ym die dychmeistere von dem dychgelde wieder erstaden vnd bezalen, vnd nemelich für ygliche rude breit vnd lang ix. heller zu geben, vnd wo sie geholtze zu dem dyche bedorffent, daz sollent sie auch darzu bestellen, so sie best vnd nehste mogent, vnd alle geferte mit wagen, karren vnd pherden zu dem dyche zu faren, sollent sie dem dyche zum nutzlichsten auch bestellen, so sie beste mogent, also daz dieselben die also vmb jren lon darzu bestalt vnd gewonnen werdent, jr selbe gesutere zu Iren pherden myd-brengen vnd nyemans anders haw noch gras eczen noch sche-digen sollent, daroff auch die dychschutzen getruwelichen warten vnd huden sollent off eyne eynunge, die die Obermeistere vnd dychmeistere daroff satzen werdent. Wer auch sine wiesen an den dych stoßende hat, der mag daz gras do oben nemen nach sym geborniſſe. Vnd als auch formals begriffen gewest ist, so der dych oben vnd nydden zubracht were, daß dann die dych-meistere bit guder kuntschafft auch dychen solten den von Gens-heim, do ez noit dede, als ferr sie mochten, desselben glichen ist den dychmeistern zu disen zyden auch befolen darzu zu tun als ferr sie mogent. Vnd von dem forg. dychbuwe sollent die obg. vier dychmeistere den vorg. dryn obermeistern alles Innemens vnd vßgebens reddeliche Rechenunge tun zu Oppen-heim in der stat, wanne die obermeistere des begerent, vnd wanne die Dychmeistere zu dem forg. dyche rades bedorffent, wie vnd wo oder in welcher maßen zum nutzlichsten daran noit sy zu buwen, wen sie dann vßer den nachg. Gemeynden darzu heisschent, soliche notdorfft helffen zu besehen vnd zum besten

darzu zu raden, dieselben von den gemeynden sollent auch unverzugelich dar by kummen und getruwelich darzu raden. Auch sint gekorn zwen dychschutzen, und nemelich wir Graf Johan Clas Zenten zu Poppenheim, und wir von Oppenheym Wernhern genant Gesader unsern borger, also daz dieselben dychschutzen getruwelichen huden und warten sollent, ob yemans dem dyche schaden dede mit geferte oder anders, oder die zu dem dyche farent' und Ir selbs gefutere mit yn brengen sollen, andern luden by dem dyche an hauwe oder grase schaden dede, daz sie die penden sollent for soliche eynunge, als dann von den dychmeistern daroff gesetzt wirdet, und alle eynunge, die also verbrochen werdent, sollent auch genommen werden und gefallen halp den dychmeistern und halb den dychschutzen. Und umb des willen, daz zu dem forg. dyche destebaß gewartet und getan werde, so wollen wir grafe Johann, daz der von Oppenheim Obermeistere, dychmeistere und dychschutzen jn desselben dychs geschefniß und bestellunge off derselben siten Rynes zu den egen. zehen Jaren unsere und unserer erben fridden, schyrm und geleide haben sollent, und desselben glichen wollen wir von Oppenheim, daz des obg. Junkhern Grafe Johanns und siner erben Obermeister, dychmeistere und dychschutzen zu allen gescheffnissen, bestellungen und Rechenungen von des egen. dychs wegen jn obg. zehen Jaren unseren Stat zu Oppenheim fridde, schirme und geleide auch haben sollent, und werez sache, daz in den egen. zehen Jaren an den forben. Obermeistern yemans abeginge oder nit darzu gedun konde von hefftiger node wegen, were dann der gebreche uff unßer grafe Johans siten, so solten wir oder unße erben eynen andern erbern reddelichen man wieder darzu setzen, so dicke des noit were, were aber der gebreche an unßr von Oppenheim siten, so solten wir in forbernrter maßen auch einen andern erbern reddelichen wieder darzu setzen auch so dicke des noit were, werez aber, daz an den dychmeistern oder dychschutzen gebreche oder abegang geschee, off welcher siten daz were, so

solten die dry Obermeistere auch andere erbere vnd reddeliche lude an der abgangen stat wieder kiesen vnd setzen so dicke des noit geschehe, vnd die forg. dychmeistere vnd dychschutzen, die ytzunt darzu gekorn sint vnnd auch die hernach darzu gekorn werdent, sollent alle zu den heilgen sweren, jn disen sachen zu des dychs befestenunge mit Inname vnd vßgabe vnd mit allen bestellungen darzu geborenden glich vnd recht zu tun dem gemeynen lande zum nutzlichsten nach Irem besten versynnen. Vnd daz auch in allen disen sachen glich geschee, darvmb auch hie by gewest sint der herren von Erbach, der gemeynden von Nersteyn vnd Dexheim erbern frunde vnd darzu von den gemeynden zu Erfelden, Poppenheym, Bunsheim, Leheim, Gensheim, Tribor, Astheim, Steden, Geraw, Dornheim, Riethusen vnd Hena auch Ire erbern frunde, sin wir grafe Johan vnd wir von Oppenheim forg. mit derselben herren von Erbach vnd der egen. gemeynden frunden eynmudeclich vberkummen, ob yemands widder diese gesetze vnd gemechtz des dyches, die auch von vnseren forfaren vnd von alter her gehalten sint, vnderstunde Intrag, jrrung oder hindernisse zu machen, daz wir dann gemeynliche vnd flyßlichen darzu tun sollen vnd wollen, so wir beste mogen, daz solichs hindernißs, Intrags vnd Irrungen nit gestadet werde *).

Geb. vff mondag jn der krutzewochen, a. d. M.CCCC.XXXIII.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 127.

1433 (29. Aug.). Wir die Burgermeistere, Rait vnd gemeynde der Stadt zu Wormß Bekennen, Als ein gutlicher tag off hude datum dieß brieffs zussen hern Ludwigen pfaltz-

*) 1469 (25. Nov.) wird obige Deichordnung durch Graf Philipp von Katzenelnbogen und die Gemeinden Oppenheim und Nierstein erneuert.

grauen by Ryne an eynem vnd vns an dem andern teyle geleist ist worden, da ist von des selben vnsers guedigen hern Reten vnd der Stetde Straißburg, Franckfurt vnd Spyer Raitsfrunde, die dann by den vnßn off demselben tage gewest sint, jn der gutlicheit beretde vnd betedingt worden, zum ersten, daz wir dem obg. hern Hertzug Ludwigen von solicher schriefft wegen, als wir dann den von Colne vnd andern stedten von der buwerschafft wegen, die sich vmme vnser stadt Wormße gesamet hatde, desmals geschrieben han, eyn offen brieff mit vnserm anhangenden Ingesiegel versiegelt geben sollen, als dann von wort zu wort hernach geschrieben stet:

Wir die Burgermeistere, Rait vnd Burger gemeynliche der Stadt zu Wormß Bekennen, als wir vorzyten den von Colne vnd etlichen andern Steden von der Armenlute wegen, die sich off dem Gauwe vmme vns zusamen verbonden hatten, vnd mit eyner Bannyre vor vns vnd vnße Stadt gezogen waren, vndir andern worten geschrieben haben, daz etliche hern Ludwigs pfaltzgrauen by Ryne Rete vnd Amptlude, mit namen Hans von Sickingen, Bernhart Kreiß von Lyndenfels, Wyprecht von Helmstat faugt zu Heydelberg, Wyprecht von Helmstat Schultheiß zu Oppenheim vnd Herman von Rodenstein Burggraue zu Altzey, von befelhnis wegen desselben vnßs gnedigen hern mit den heuptluden der vorg. gebuwerschafft geredte hetten, warvmme vnd in waz meynonge sie soliche buntnis gemacht hedten vnd mit eyner Bannyr vor die stat Wormß gezogen weren vnd yn die Judden by vns heruß zugeben gefordert hetten, vnd daz yn von denselben heuptluden geantwurt were worden, sie weren den Judden zů Wormß vnd anderswo gar groiß vnd viel schuldig, vnd wo yn die selbe scholt nit gentzlich abegetane, Ir burgen ledig gesagit vnd ir pfande wydder gegeben wurden, so musten sie daz lant rumen, vnd daz die vorg. vnßs hern Rete vnd Amptlude von sinen vnd der armenlute wegen an vns begert hetten, den armen luden solicher schulde gen den Judden gentz-

lich abe zu thunde, yn ir pfande wydder zu geben vnd ir burgen ledig zu sagen, dann wo des nit geschee, so besorgeten sie, daz boserß daruß wurde laufen rc. rc., als daz dann vnser brieffe den von Colne vnd andern Stedten zu der zyt davon gesant mit etwaß me worten begriffen Innhaltent. Der haben wir obg. Burgermeistere vnd Rait vnd Burger gemeynlichen der stat zu Wormß syther herfaren, daz dieselben sin Rete soliche Redde vnd wort nit von siner gnaden befelhniß vnd geheyße wegen an vns bracht hat, sondern als sie von den armen luden gehort haben, waß yn da von den selben armenluten zu antwurt worden ist, daz haben sie forbaß an vns braicht vnd der obg. hertzug Ludwig hat nach Rate siner Rede In bywesen ander fursten vnd herrn Rete vnd frunde sich so treffelich vnd ernstlich in den sachen bewiset vnd darzu getane, daz wir woil mercken, daz er off recht vnd redlich mit den sachen omme gegangen ist vnd wir auch sin gnade gantze vnd luter vor vnschuldig han. Geben vff daz data hie vnden geschrieben.

Vnd als von den fischwaßern, die des obg. hertzog Ludwig sint, da die vnsern off gefischet vnd auch ein schutzpfort an eyme pfale gebrochen haben, da ist in der gutlichkeit beredt vnd betedingt worden, daz wir soliche schutzpforte vnd waz dann die vnßern da gebrochen haben, wydder machen laißen sollen vff vßn kosten. Und wir noch die vnßn sollen auch hinfure off desselben vnßs gnnedigen hern fischwaßer, die sin adir siner pfaltze sin, adir die yme von des Richs wegen zugehoren, nit fischen ane sunderlich herlaubunge desselben vnsers genedigen hern ader siner erben, doch daz die vnßn off dem frien Rynestraum, des man als almende genußet, fischen mogen, vnschedelichen dem obg. vnßm herren vnd sinen erben an jren Salmengrunden vßgießen, vßlauffen vnd wydderfallen, als andern vnden vnd oben Wurmß des Rynstraums genyßen vnd gebruchen. Auch so ist von des obg. Hertzug Ludwigis armer lute wegen, die dann den Judden by vns gesessen schuldig sin sollen, jn der gutlichkeit beret vnd betedingt worden,

daz diese armen lute den Judden daz heuptgelt, so die Judden denselben zum ersten an bereytem Gelde geluhen hant, zu zymelichen zyten vnd zielen, nemlich von s. Martins dag nehst kumpt uber eyn Jare vyrtzehen tage vor adir nach vßrichten vnd bezalen sollen, vnd sall aller wucher vnd gesuche, der nit geben ist, ganze abegestellt vnd nit bezalt werden.

Geb. off Samßdag s. Johans Baptisten decollacionis tag, a. d. M.CCCC.XXXIII.

(Das Siegel der Stadt Worms hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 128.

1433 (7. Nov.). Ich Girlach von Breidenbach Ritter vnd ich Lyse sine eliche hussfrauwe Bekennen, das vns her Ludewig Lantgraff zu Hessen schuldig ist zwey tusent Nune hundert vnd Achte vnd funfftzig guter rinscher gulden vnd hat vns sine gnade dauor Ingesast sin Sloß Kongißberg, Burgk vnd tail vnd was datzu gehoret, mit gerichten, dorffern, luten, rechten vnd fryheiden nicht vßgescheiden. Dieß zu vrkunde so han wir Gerlach vnd Lise vnß Ingeß an dißen brieff vor uns gehangen vnd han ich Lyse egen. gebeten hern Herman Rietesel Ritter, Lantfoid an der Loyne, das er sin Ingeß auch hieran haid thun hencken.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXIII, sabb. ante diem s. Martini episcopi.

(Die Siegel hängen ganz verwischt an.) Orig.

№ 129.

1433 (27. Nov.). Ich Volprecht Ryteßel vnd ich Anna von Wasen, syne eliche hussfrauwe, thun kunt, daz wir verkaufft han alle dysse gude, zinse, gulte, rentte vnd recht dem strengen Rytter hern Heynriche Graßlocke, Elsen, siner elichen hußfrauwen vnd yren erben, zum ersten zu Her-

gershusen i. sommern oleys gybet die kreppen, vnd eyn fastnacht hune von eyme garten mit yrrem nachfulgen recht, item iii. schillinge zinses, item eyn cappen, item zwowe winfart, item zwowe phelefart, item anderhalben saume hauwes, item eyner kese von dem lautsedel gude, item czwene wagen ful holczes zu wyhenachten, item myn theyle an den fastnacht hünern, item myn theyle an dem lautsedel gericht, mit namen eyn dritteyle vnd myn theyle an dem lantsedel guden, item alle fronnetage daselbst, item zu Sembde vff der moln iii. schilling heller vnd i. kappen, item zu Syeckenhoffen eyn halp sommern oleys, item eyn garten zuget vff die vieheweyde, vmb xliii. gulden*).

Dat. a. d. M.CCCC.XXXIV, sabb. prox. p. f. b. Katherine virg.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an.) Orig.

No. 130.

1435 (...). Ich Henne Geyling von Altheim thun kunt vnd empieden auch hern Dieterich Erweltem vnd Bestetigetem Ertzbischoff zu Mentze mine vndertenige dienste. Want ich bedacht han ɛc., dadurch ich bewegt wurden bin, einen

---

*) 1456 (29. Apr.) erklärt Elisabeth von Weingarten, Heinrich Großschlags Wittwe, des ihr auf Hergershausen angewiesenen Witthums wegen nicht unter dem Märkergericht, sondern unmittelbar unter dem Grafen von Hanau vnd seinem Lehnhofe zu stehen, folglich in ihren Gerechtsamen auf diesem Witthum auf keine Weise durch das Amt vnd die Schöffen sich beeinträchtigen zu lassen. Zeugen: Conrat Ackerman pastor zu Sickenhofen, Henrich Heckman vnd Conrat von Ramstadt, leyen Mentzer bistums. (Not.-Instr.)

1484 (24. Juni) verkauft Henne von Wasen an die Grafen Philipp und Ludwig von Hanau, Gebrüder, sein Gericht genannt das Landsiedelgericht zu Hergershausen mit aller seiner Zugehörung um 250 fl. rhein., welche er an den von ihnen zu Lehen tragenden Zehnten zu Dietzenbach gewendet habe. (Alte Abschrift.)

Altar in der pharkirchen zu Altheim in ere s. Marien Magdalenen alleyne gewihet zu erheben vnd zu begifftigen, vnd darumb so erhebe vnd beweise ich das vorg. Altarr zum ersten mit huse, hofe, Schuren, Garten vnd jrem begriffe gelegen zu Altheim in dem dorffe allernehste bie dem pastore daselbs, das vortzyten Morhennen gewest ist, vor eine wonunge eines iglichen priesters, der dasselbe Altare von myner oder myner erben wegen Inne hait, item mit vi. malter korns, die die zwene Schultheißen zu Monster Jerlichs geben, item mit i. malter korns, das Donneraxe von Clestat gibt, item mit einem halben Mansmait wiesen gelegen uff dem Semde, item mit iii. vierteil mansmait wiesen gelegen an der tieffenlache, item mit ii. mansmait wiesen gelegen in der withauw, item mit i. mansmait wiesen gelegen an dem Bischoffsreyn ꝛc. Also, das der Jhener, dem das vorg. Altare geluhen wirdet, in kunfftigen zyten gereide priester sin ader bynnen Jarfrist nach der lihunge priester werden vnd auch personelich vnd steticlich daruff wonen vnd dartzu in iglicher wochen dry messen vff demselben Altar thun lesen ader halten sal durch sich selbs ader einen andern priester. Auch so han ich die lihunge des vorg. Altars mir myne lebetage vnd nach myme tode Rudolff Geyling von Altheim mynem lieben Bruder vnd darnach vnsern erben von vnser zweyer lyben geboren, vnd nemlich dem Eldesten vnder demselben vnserm Stamme von mir vnd mynem Bruder geboren behalten . . . . *).

Geb. am . . . . xxxv.

(Das Siegel des Ausstellers ist beinahe ganz abgefallen.) Orig.

---

*) Die Urkunde ist durch Mäusefraß vielfach beschädigt.

1496 (30. Jan.) entscheiden Johann von Hanau, Pastor zu Oberrode und Jacob von Dudelsheim den Streit, welcher sich zwischen Michel Gailing von Altheim und Henrich Krieg von Altheim wegen Verleihung des Altars der Frühmesserey in der Pfarrkirche zu Altheim entsponnen hatte, dahin, daß die Verleihung bei eintretender

№ 131.

1435 (9. Febr.). Ich Herman vnd Ich Ebirhard Weyßen gevettern Bekennen, So als vns her Johann Graue zu Cziegenhain vnde zu Niedde frauwe Lysabeth von Waldecken grebynne doselbs, sin eliche husfrauwe ern teyl halb yn der fuldischin margk versatzt hain vor cccxx. gulden, ist bered, das sie vns alle Ior ierlich uff s. Michelstag zu gulde gebin soln xvi. gulden geldes vnde wan sie vns die also ierlich ußgericht hain, so soln wir die obg. fuldischin margk vnserme gnedigen hern vnde frauwen adir eren erben mit allen dinsten, gulden, renthen vnd nutzen laßin vnd sie furt mit keyn dynsten adir geboden beswercn, als sie die byßher Inn gehabt vnd herbracht hain.

Geb. uff mitwochin nach s. Dorotheen tag der h. jungfrauwen, a. d. M.CCCC.XXXV.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 132.

1435 (12. März). Ich Herman Rietesil Ritter, zu dieser zyt lantfoid an der Loyne, Bekennen, daz her Ludewig lantgraue zu Hessen mit mir uberkomen ist, daz ich eyne molen und eyne Isensmytten vff der Nydde by sime Sloße Schotten, daz ich itzund von siner wegin in phandeswise Innehan, buwen sal vnd wil vnd mich der, diewiele ich dasselbe sin Sloß Innehan, gebruchen. Vnd wan der egen. myn herre oder sine erbin dasselbe Ir Sloß von mir ader mynen erbin widderlosen woln, soln sie zwene Ire frunde vnd wir desglichen zwene vnß frunde darzu gebin, die den buw besehin vnd

---

Vakanz wechselsweise vnd zwar mit dem gen. Michel Gailing oder seinen Erben beginnend, vorgenommen werden soll. (Die Siegel der beiden Partheien und die der beiden Schiedsleute hängen gut erhalten an.)

waz die vier erkennen, daz sie vns vor solichen buw gebin soln, daz soln sie vns mit dem gelde als sie Ir Sloß Schotten von vns losen, vßrichten vnd betzaln, vnd alsdann soln die mole vnd ysen smytte vorg. dem gen. myme herren vnd sinen erbin mit dem Sloße folgen vnd daby bliben.

Dat. sabb. a. domin. reminiscere, a. d. M.CCCC.XXXV.

(Das Siegel ist abgefallen.) Orig.

№ 133.

1435 (13. Nov.). Wir Gotfrit vnd Eberhart Herren zu Eppenstein vnd zu Konigstein gebrudere tun kunt, das wir vnser burg zu Butzpach geteylet han in maßen hernach geschreben steet, zum Ersten, So ist vns Gotfrit vnd vnßn erben erblich an solicher burge worden das fleischhuße, die badestoben, der Schoppe, das ein fuderhuß ist, vnd der flecken hinder dem fleischhuße zu messen von der swellen an zwo ruden mynner eyns fuß biß in den graben vnd den graben fur vß von der Stede muren an biß an den pale, der da geslagen ist gein dem ort zu des porczes an dem fleischhuse, vnd von dem pale biß an das backhuß ecken, an das gehauwen ort, da Stoffel itzt sin werckstat Inne hat, vnd was fleckens bynnen der entscheit muren vnd den vorg. gehuse ist, sal alles dartzu gehoren, vnd darczu sal das huß mit dem schieberstein dache, das da stet by der alden wede auch darczu gehoren erblich, vnd gelustet vns Gotfrit ader vnser erben, das wir eynen torn vff vnser teyle buwen wollen, das mogen wir tun vnd sollen Ine seczen by die hinder porten vff die ander syten vnd den machen laßen in hohe vnd wyde mit steynen ader holczwercke, als der torn ist, der in der burge stet. So ist vns Eberharten vnd vnßn erben erblich die kemnade mit dem schieberstein dache mit dem torn daran worden vnd die koche mit dem borne vnd die muer hinder der kochen hin biß an die Stede muern, vnd was fleckens bynnen der muern

vnd des vnderscheits, das man machen wirdet, ist, das sall alles darczu gehoren, vnd solich buwe vnd begriffe erblich fur vns behalden, vnd wir sollen vnserm bruder ader sin erben dritthalbhundert gulden zuschen hie vnd Ostern zu geben zu sinem teyle vnd die vßrichten an geuerde. Auch so han wir Eberhart solichen weg, der da hinden vß zu vnßm hofe zu geet, abgestalt vnd sollen furters keynen weg hinden vß mene han ader auch geen, vnd gediege hernachmals desglichen, so solle man vns Eberharten auch desglichen tun vnd erstaden. So sall auch kein porten mene in soliche burge geen, dan ein gemeyn porten hinden vß, die sollen wir gemeynlich in buwe halden vnd forn zu in iglich burg eyne, vnd dan die furderst porte zu der Stat zu, die sal gemeyn sin vnd sollen sie auch gemeynlich in buwe halden. Auch so ist berette, das bede kelner in diesem nehstkunfftig sommer von vnser beyder wegen solich vnderscheit muren sollen laßen machen zuschen den zwein burgen. Vnd by solicher beredunge sint gewest von vns Gotfrit wegen Philips von Cronberg der alde, Francke sine sone, Cristian Gans von Budingen, Heinrice Katzenbiß vnser kelner zu Butzpach, vnd Jost Marpurger vnser schriber, So sint mit vns Eberharten vorg. da by gewest Emrich von Ryffenberg, her Nycolas von Hoenberg vnser Cappellan, Syfrit von Cloppheim vnd Peter Fosch vnser kelner zu Butzpach*).

Geb. am Sontag nechst nach s. Martins tag, a. d. M.CCCC.XXXV.

(Die Siegel der Aussteller, sowie Philipps von Cronberg und Emmerichs von Reiffenberg hängen wohl erhalten an.) Orig.

*) Am 14. Sept. 1438 errichten Eberhard und Wernher von Eppstein, Gevettern, einen Burgfrieden in ihrem gemeinen Schlosse Butzbach, Burg und Stadt, und soll derselbe angehen „an dem Spreberling an Butzpecher walde biß an den Grebeler walde, da die warte stunt, von der alden wart an vor dem Griedeler walt ußen biß an den Richolffs zale vnd von dem richolfs zale biß uff den holen graben vnd davon biß oben uff die cleynen ochsen wese, die itzt Herman

№ 134.

1436 (17. April). Wir Burgermeistere und Raidt der Stadt Mentze Bekennen, So als die Edeln Graue Johann zu Katzenelnbogen vnd Graue Philips sin Sone vns vnd vnsere Stadt Mentze In vergangen zyden viel willens vnd fruntschafft bewiset haben, das wir wollen Irer beider gnade, so lange sie In leben sint, vnd dartzu Junckherre Philips, des egen. Graue Philips Sone, by vns in vnße Stadt bestellen eyne behusunge vnd hoiff, dar Inne Sie jre wesen, so sie by vns sint, haben mogent vnd yen den haben nach vnsere Stadt gewonheit vnd herkomen, vnd waß alsdann Ire dryer gnaden mit Iren dienern vnd gesinde an wyne, fruchten vnd anders, das sie zu Iren prouision In solichen hoiff vnd behusunge gebruchen oder In vnsere Stadt keuffen werdent, das sal yen alles vngelts, wegegelts vnd portengelts gentzlich fryhe sin. Eß sollent auch die obg. vnsere Junckherren Ire dienere, die nit vnsere fyende weren oder auch nit off vnsere Stadt schaden ane fehede gewest sint vnd noch nicht vertedingt were, vnd Ire Armenlude, so sie by vns koment, vnsere Stadt geleyde han vor gewalt vnd nit vor scholt. Me so han wir den vorg. Junckherren gegonnet, das sie eyns jglichen Jaris mogent funfftzehenhondert malder fruchte jn vnsere Stadt vngelts fryhe keuffen als ferre wir des selbst nit bedurffen wurden oder die sonst jn die Stadt laßen bringen vnd die fryhe nydderlegen. Forbaßer so haben wir den obg. vnsern Junckherren solichen willen gethan, das sie eyns iglichen Jaris by

---

Hanen kinde ist, vnd von der ochsen wesen biß uff den monchborn vnd dauon biß uber den siegel graben biß uff den dieppweg vnd den Dieppweg uffen biß an das neheste orte geyn Butzpach weeters an den liechten flecken vnd von dem orte des liechten flecken vor dem wisseler walde ußen biß an den Rinder stalle vnd von dem Rinder stalle vor dem Butzpecher walde ußen biß widder an den Sprenderling." Zugleich wurde Henne Brendel von Hohenberg zum Obermanne über diesen Burgfrieden erkoren.

vns jn vnsere Stadt anderthalbhondert fuder wyns dar Inne vnd daruß furen, die by vns nydderlegen vnd dauon zehen oder zweintzig stucke Igliches Jaris froindrn luden verkeuffen mogen, vnd obe yen daruber fugliche worde me wyne zu uerkeuffen, die solten sie vnsern Burgern gonnen zu keuffen oder enweg furen, obe sie wolden ꝛc. ꝛc.

Dat. fer. iii. prox. p. domin. quasimodogeniti, a. d. M.CCCC.XXXVI.

(Das Siegel hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 135.

1436 (28. Juni). Wir Dieterich des h. stuls zu Mentze Ertzbischoff ꝛc. tun kunt, das wir verkaufft han vff eynen widderkauff Annen von Gemyngen, Eberharts von Husenstamme seligen witwen, Iren kindern, mit namen Philips, Eberhart vnd Geware, die sie mit Eberhardt seligen gehabt hat, vnd Iren erben vnser vnd vnsers Stiffts teile an dem Sloße Husenstamme, der Burge, vorburge vnd dorff, nemlich das nuwe huß in der Burge vnd anders, was wir vnd vnser vorfaren daran verbuwet vnd gebeßert han, vnd dartzu vnser teile an dem gerichte des dorffs zu Husenstamme in aller der maße, als wir das bißher ynnegehabt vnd vnser vorfar Ertzbischoff Johann selige vmb die vesten Eberhart, Heinrich vnd Eberhart seligen von Husenstamme furtzyten gekaufft hat vmb Achtzehenhundert guter Rinscher gulden, frangfurter werunge, doch sollen vnser lieben Neuen vnd getruen Godfryt vnd Eberhart, gebruder, herren zu Eppenstein vnd Kunigstein bliben an Irem Seßteneil des vorg. Sloßs, vnd sal auch dieser kauff dem vorg. Gottfryt vnd sinen nachkommen an der lehenschafft gen den von Husenstamme nicht hindern, want die von Husenstamme dasselbe Sloß Husenstamme von der herschafft von Eppenstein zu lehen han. Auch sollen die vorg. keuffer

die husunge vnd gebuwe vff vnserm teile in dachunge vnd wesentlichem gebuwe halten. Wir, vnser Nachkomen vnd stifft han vns auch an dem vorg. Sloße, vorburge vnd dorffe Husenstamme eyne ewige offenunge behalten, vnd wann wir oder die vnsern darynn ligen vnd vns der offenunge gebruchen wollen, so sollen sie vns darynn laßen, wann vnd welchzyt wir wollen vnd vns vnd den vnsern darynn feilen kauff gestaten vmb vnsern phennyg geben vnd gedihen laßen, vnd was wir darynn verzeren, das sollen wir gutlichen bezalen, vnd sollen den Burgfrieden zu Husenstamme mit den obg. vnsern Neuen von Eppenstein, Konigstein vnd den von Husenstamme globen vnd swereñ. Auch so han wir der obg. Annen von Gemyngen, Iren kinden vnd erben erleubet, das sie an dem vorg. vnserm teile des Sloßes, vorburge vnd dorffe Husenstamme cc. guter Rinscher gulden verbuwen mogen, vnd wan dan wir ader vnser Nachkomen den widderkauff in maßen vorgeschriben steet, tun wolten, so sollen vnd wollen wir den tun vmb die achtzehenhundert gulden vnd vmb die cc. gulden für den Buwe, als ferre der kuntlichen gescheen were, das also zusamen machet zweitusent gulden*).

Geb. zu Aschaffenburg, am Donrstage s. Albanstage, a. d. M.CCCC.XXXVI.

(Das Siegel hängt wenig beschädigt an.) Orig.

*) 1459 (26. Juni) vertragen sich Erzbischof Diether von Mainz und Eberhard von Heusenstamm dahin, daß der Erzbischof dem letzteren das Schloß Heusenstamm mit seinen Zugehörungen, Briefen, Büchern, Registern, Hausrath und ander fahrende Habe, welches ihm durch seinen Vorfahren Erzbischof Dietrich entwort worden, wieder zurück giebt. Zugleich gestattet er dem gen. Eberhard zu seiner Erholung, die nächsten fünf Jahre Freiheit von dem geistlichen Gerichte seiner Schuld halben vnd macht ihn zu seinem und des Stiftes Diener gegen ein Dienstgeld von 60 fl. jährlich von dem Kelner zu Steinheim auf Johannes Baptisten Tag zu entrichten. Geb. zu Aschaffenburg. (Das Siegel fehlt.)

№ 136.

1436 (9. Juli). Nos *Gotfridus* dominus in *Eppenstein* notum facimus, quod nos pro nostra et progenitorum nostrorum animarum salute et ut persone in ecclesia s. *Steffani magunt.* virtutum domino famulantes congruencius sustentari et diuino cultui in eadem diligencius insistere valeant, jus patronatus seu presentandi personam ydoneam ad parochialem ecclesiam *in Ruwenheim*, maguntine dioecesis, quod ad nos pleno jure spectare dinoscitur, decano et capitulo eiusdem ecclesie donamus et assignamus *).

Dat. a. d. M.CCCC.XXXVI, fer. ii. prox. post diem b. Kiliani mart.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 137.

1437 (4. März). Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Keiser ꝛc. Bekennen, wann wir die Ersamen probst, dechand, Capitel vnd Canonicke zu s. Peter vßwendig Mentze vnd Ire gutere in vnsern vnd des h. Rychs schirm vnd schurunge genomen han vnd dorumb vnd auch wann dieselben, als wir vß eynem vnsers vaters keisers Carls seligen offenem brieue, der vns furbracht vnd getzeigt wart, eigentlichen vernomen han, der Stat zu Franckfurd burgere sin, So gebieten wir den Burgermeistern, Scheffen vnd Rate derselben Stat Franckfurd ernstlichen vnd vesticlichen, weres das ymand wer, der die vorg. probst, dechand, Capitel vnd Canonicke an Iren liben oder gutern anlangen oder anfechten wolte, das dann dieselben von Franckfurd sie dawider schirmen, schuren

---

*) Am 12. November desselben Jahres incorporirt Papst Eugen IV. auf Bitten Gottfrieds von Eppstein die Parochialkirche zu Raunheim dem Stephansstift zu Mainz. Dat. Bononie. (Das Blei hängt an).

vnd verantwurten sollen, glicherweise als andere Ire mitburgere.

Geb. zu Prag, n. Chr. geb. m.cccc.xxxvii, am nehsten Montag noch dem Suntag oculi mei.

(Das Siegel fehlt). Orig.

№ 138.

1437 (18. Apr.). Ich Johann Saneck von Waldecke vnde ich Katherine, sine eliche hussfrauwe, Thun kunt, daz wir mit hern Jacob Smotzeln von Dirmsteyn, Abt zu s. Jacob ußwendig Mentze, gutliche ubirtragen sin vnd verkaufft han vnser auwe an dem Ryne geghen der burge genant Behemsch forte gelegen, genant Knobelauchsauwe mit allen zugehorungen vnd darzu zwo amen jerlicher wingulte vnd ii. malter jerlicher korngulte, die wir von des Conuents zu s. Jacob vorg. zcu Schornßheim off iren zcehenden jerlich fallende gehabt han.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXVII, fer. v. prox. q. cant. in ecclesia dei misericordia domini.

(Das Siegel des Ausstellers fehlt, das Wilhelms von Schonenberg, den man nennt Humbrecht, hängt sehr beschädigt an). Orig.

№ 139.

1437 (7. Okt.). Ich Meyer, etwan czu der Nuwenstad vndewendig Bruberg gelegen geseßen gewest bin, tun kunt als ich Judenburger bin zu Babenhusen hern Reinharts grauen zu Hanauwe, das ich globt han alles, das ich mit den sinen zu schicken han oder furt gewynnen nichts ußgenommen, das ich das allis bliben wil vnd sal an myme obg. gnedigen lieben herren oder wen her darzu zu ieglicher czyt bescheidet, wie hee oder die mich entscheiden darvmbe, das ich das also an yne bliben volgen, das halden vnd dem nachgeen wil vnd das

nyrgen anders vergifftigen oder verwenden wil ane alle geuerde, darzu mir myn gnediger herre alsdann auch beholffen sin sal vngeuerlich.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXVII, fer. ii. prox. a. d. b. Dionisii et sociorum ejus.

(Das Siegel des Junkers Hans von Trubenbach hängt sehr beschädigt an.) Orig.

№ 140.

1437 (29. Nov.). Wir Johan Graue zu Zigenhain vnd zu Nidde Bekennen, soliche herlichkeit, Rente, Recht vnd gefelle, als wir hain an den dorffschaffin zu Siechenhusin vnd Eigilshain, mit namen alse vnsir Register vnd Rentbuch ußwysin, Szo horet Siechinhusin zu deme Borghartis vnd gibbet ye daz huß eyme Czinggraben zu deme Borghartis eyne mestin habern vnd gibbet daz huß eyn gerichtes hun. Ouch gibbet man von deme felde czu Eigelshain eyn teil by namen, waz do walt ist gewest vnd an daz vnsir herschaff nach do haid von felde eyne marg phenge, uff s. Mertinstag vnd uff den grunen donnerstag fierhundirt eiger vnd uff den Sontdag in der cruczewochin czweyhundirt eyger vnd an deme montdage nach Pingisten czweyhundirt eiger. Ouch sullen allewege czwen Scheffin von Siechinhusen sin, die vnsir gerichte zu dem Borghartis helffin sitzen vnd helffin wysin vnd waz vrebel geschehin czu Siechinhusin, dy sal man vns czu deme Borghartis verbußin alze die Scheffin da selbis wysin vnd sullen vns folgin vnd verthe thun, wan sy gemant worden, Soliche herlichkeit, Recht vnd gefelle, alse dy vorgenant sin vnd andirs alle gefelle, Recht vnd Rente, dy zu den egen. dorffschaffin vnd wustenungen gehoren vnd bys her gewonhait sin gewest, do von zu geben vnd den vnsirn zu vorandelagen, alleyne wiltban vnd fischerie do selbis ußgescheiden, die wir vns vnd vnsirn Erben behalden, daz wir die den geist-

lichin herren brudir Wasmude Hartleib meister des hußis s. Anthonii czu Grunenberg vnd synen nachkomen vor xl. guder Rinschin gulden hain vorsatzt vnd vorpendit. Ouch hain wir en fruntschafft vnd gunst gethan, wan sy werin czu Bruningishain vnd wulden haßin fahin adir eyn hun vnd ouch czu irer notdorfft fischin, des sulden sy gude macht vnd orlab haben. Mer ist geredt, wereß sache, daz die Edeln von Eppenstein die obg. dorfffchafft, wustenunge ir Recht von den obg. herren adir iren nachkommen widder abe loesten adir abegelost wurden, dann sulde glichwol soliche vorsatzunge vnd phantsaß vnsir herlichkeit vnd Rente obg. in macht vnd weßin bliben vnd die obg. herren vnd ire nachkommen dar Inne czu hanthaben alse vorgeschriben ist. Auch ist beredt, wilcheczid adir iars wir, vnßir erben adir nachkommen komen mit l. gulden vnd muden den herren czu s. Anthonis zu eyner losunge, der losunge sullen sy vns an widderrede gehorsam sin.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXVII, fer. vi. a. fest. b. Andree apost.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 141.

1438 (19. März). *Henricus Erenfels,* prepositus ecclesie s. *Victoris* extra muros *magunt.*, apostolice sedis prothonotarius, vniuersis salutem in domino. Cum alias magister *Johannes Gutwin,* licenciatus, vicarius in spiritualibus *Theoderici,* archiepiscopi *magunt.*, capellam s. *Sebastiani* in *Blidensheim* pastorie in *Haenheim* incorporauerit maxime ex eo, quod propter temporum maliciam vtrumque prefatorum beneficiorum ad tantas exilitates et tenuitatem fructuum et prouentuum deuenerunt, vt sacerdos quodlibet ipsorum regens et possidens vix inopem vitam ducere et nequaquam se honeste sustentare valeret, vnde *Nicolaus de Cuba*, abbas *erbacensis,* suo et conuentus sui nomine nos precibus pulsare

desiit, quatinus ad prefatam incorporacionem nostrum adhibere dignaremur consensum pariter et assensum, attento, quod prefata beneficia in terminis nostri archidiaconatus sunt situata, nos autem precibus prefati abbatis inclinati ad prefatam incorporacionem nostrum adhibemus consensum et assensum.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXVIII, mensis marcii xix.

(Das Siegel hängt nur noch stückweise an.) Orig.

№ 142.

1438 (23. März). Ich Mengoß Gulden vnd Lyse sine eliche husfrauwe Bekennen, als wir von geheißes wegin hern Ludewigs lantgrauen zu Hessen die dorffer Luter vnd Lyndenstrud von den Sterbekactzin vnd Hennen Retesil, Egharden sel. sone, geloſt han, nemlich Luter vor clxx. vnd Lindenstrud vor clxxv. gulden, als dann die brieffe, die sie von vnßs gnedigen herren vatter sel. daruber gehabt han, ußwesen, also daz wir vnd vnß lybeßerben die obg. dorffere mit allen Iren zubehorungen vnd in maßen die Sterbekactzen vnd Henne Retesel die Inngehabt han, Innhabin soln, solange biß sine gnade die widdervmb von vns vnd vnßn lybeßerbin gelosen vor die obg. summe geldes, daz sie auch also thun mugen wann vnd willich zyt sie des gelusted.

Dat. domin. letare, sub. a. d. M.CCCC.XXXVIII.

(Die Siegel des Ausstellers und des Ritters Johann von Meisenbug sind abgefallen, das seines Bruders Hermann von Meisenbug hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 143.

1438 (13. Dec.). Ich Heinrich Graßlack Ritter vnd ich Else, sine eliche husfrauwe, thun kunt, daz wir vnserre dorffere, mit den Armenluten, mit namen Hergershusen,

Messeln, Ippershusen vnd Sickenhofen, mit geriecht, walt, waßer, weyde, fronedinsten vnd allen anderren zugehorungen Junghern Johann vnd hern Philippssen, syner gnaden Sone, beyden grauen zu Katzenelnbogen, In pandeswyse vnd vor zwolfhundert gutter, kleyner, swerer, gewegener gulden, franckfurter werunge, Inngegeben vnd versaczt han.

Dat. a. d. M.CCCC.XXXVIII, ipso die b. Lucie virg.

(Das Siegel ist abgefallen.) Orig.

№ 144.

1439 (29. Mai). Wir Reinhart Graue zu Hanauwe bekennen, das wir der gantzen gemeinde zu Altdorffe vnd Iren nachkommen da selbst die gnade getan, das sie ire pherde jn die hartte neben den von Schaffheim walde, tzwischen dem alden schaffheimer wege an eyme vnd neben den awachs lendern widder das Dielen rode an dem andern deile, dryben vnd sich der weide mit jren pherden da Inne gebruchen mogen nach jrer notdurfft, es sye somer oder winter, doch mit beheltenusse den merckern, wellichs jares Eckern jn dem obgeschr. begriffe wurde, das dan die gemeinen merckere auch rechte darzu haben sollen mit Iren swynen sich des zu gebruchen.

Geb. am fritage nach s. Vrbans tage v. Chr. geb. m.cccc.xxxix.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 145.

1440 (4. Febr.). Wir Ludwig Pfaltzgraue by Rine ꝛc. Bekennen, als vns vnd vnsern erben pfaltzgrauen by Rine der Edel Ott Rugreffe, herre zur Nuwen vnd Alten Beymburg vnd Graue zu Salmen in Vstlingen das hindergehuse gantz off der Burge Altenbeymburg, So wyte die Ringkmuer begriffen hat, vnden zu dem Tale halber mit allen zugehorungen,

vmb Sehshundert gulden verkaufft hat, nach lute des kauffbrieffs, den er vnd den Gele Else, sin elich gemahel, und auch Engelbrecht Rugreffe, sin eldester Sone, vns mit jr aller Ingesigele gesigelt daruber gegeben hant, das wir Hertzog Ludwig vnd vnser erben dem norgen. . . . . vnd sinen Rechten lehenserben des widerkauffs vmb Sehshundert gulden . . . . das versprechen wir Hertzog Ott vorg. . . . . Rugraue Otten vnd sinen rechten lehenserben des widerkauffs . . . . vorg. Burg Altenbeymburg . . . . teil an dem Tale mit allen zvgehorungen . . . . gestaten sollen vnd wollen, wann vnd . . . . sin rechten lehenserben widerkauffent wollent vmb Sehshundert gulden, als vorgeschriben stet*).

Geb. zu Heydelberg, off den Donrstag nach vnser frauwen kertzwyhe assumptionis zu Latin, n. Chr. geb. m.cccc.xl.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 146.

1441 (28. Juni). Ich Diele Keller, Heilmans seligen sone, Schultheiß zu Leheim zu dieser zyt, Erkennen mich, das ich vberkommen bin bit dem Apte vnd Conuent des closters zu Erbach, das ich sie vorgene vnd vorstene sal, als von des hoiffs wegen zu Bunßheim an dem Lantgerichte vnd bin daran Ire scheffen worden, des sollen mir myn egen. hern geben zu lone ierlichen iii. malder korns vnd ein pare hosen vnd zwei pare schuwe vnd zwene hauffen hauwes, als man uff einen wagen geladen kann, Auch sal man mir geben jerlichen i. malder korns for einen Rocke, alſ lange als Henne Keller zu Bunßheim lebet, der den egen. hoif vorget vnd vorsteet zu Hoifen vnd dem lantsberge an dem kantzelgerichte vnd daran Ire scheffen ist, vnd werez sache, das Henne Keller abegienge von dodes wegen, so sal ich Diele vorg. den hoiffe zu Bunß-

*) Die Urkunde ist sehr zerfressen.

heim auch vorgene vnd vorstene zu Houen an dem kantzelgerichte vnd myner egen. hern Scheffen daran sin, dan sal solich vorg. malder korns fur den Rocke abe sin, vnd sollent mir myn hern geben vi. elen grawes duches als andern iren knechten. Auch ist geredt, werez, das ich von gerichts wegen zu tun hette inwendig der zenten oder bynn der mylen, des sal der hoiff zu Bunßhem keyn schaden han, werez aber, daz ußwendig der mylen icht zu tun were, so sollen mir myn hern den kosten geben vnd hette ich nit pherdes, so sal man mir eins lihen alslange, als ich zu schicken han von gerichts wegen.

Dat. in vig. Petri et Pauli apost., a. d. M.CCCC.XLI.

(Das Siegel Arnolds Zappen von Oppenheim hängt beschädigt an.)

Orig.

№ 147.

1441 (25. Juli.). Wir Dietherich des h. stuls zu Mentze Ertzbischoff vnd ich Peter Echter Dumdechant thun kunt, das wir eyns redelichen kudes vnd wechels uberkomen sin, also das ich Peter Echter dumdechant fur mich, myne nachkomen vnd dumdechanye dem vorg. mynem herren von Mentze, sinen nachkomen vnd Stiffte zu fryem eygen geben hain myn vnd der dumdechenye huß, hoffe, geseße vnd garten zu Astheim, genant das zolhuß, mit allem sinem begriffe vnd gebuwe, Darkegen haben wir Ertzbischoffe Dietherich dem egen. Peter Echter ingeben vnser vnd vnsers Stiffts teile, mit namen dry vierteil an dem gerichte zu Astheim, doch behalten wir vns, vnsern nachkomen vnde Stiffte zu Mentze in diesem kude einen widderkauf vnd losunge des obg. gerichtes mit lx. guter swerer Rinscher gulden, die wir Jne zu Mentze ader zu Bingen betzalen sollen, vnd Jne soliche widderkauff eyn viertel Jars zuuor zu dem mynsten mit vnßerm offen brieue verkundigen.

Geb. zu Heppenheim an s. Jacobs tag des h. zwolffboten, a. d. M.CCCC.XLI.

(Die Siegel hängen beschädigt an.) Orig.

№ 148.

1441 (21. Sept.). Wir Reinhart graue zu Hanauwe thun kunt, das wir angesehen han Clage vnd noitdorfft, die die Burgermeistere, Scheffen vnd gantze gemeinde vnser Stad Babenhusen fur vns bracht han Ine anligende, darvmbe vnd daß sie dieselben vnser stad destabaß in redelichem buwe, besserunge vnd wesen gehalden vnd mit wachte vnd andern sachen versorgen vnd sie destabaß by Narungen vnd Inwesen bliben mogen, So han wir fur vns, alle vnsere erbin und Nachkommen, doch biß uff vnser vnd vnsere erbin wiederruffunge, die gnade vnd friheit den obg. Burgermeistern, Scheffen vnd gemeynde vnser stadt zu Babenhusen gethan, daz sie zu vngelte haben vnd uffheben sollen von Jeglichem fuder wynes vnd biers, daz zu Babenhusen geschenckt wirdet, als viele geldes dar von zu nemen, als des wynes oder byers funff viertel gelden, vnde sal auch nyemands zu Babenhusen schencken mit eyncher andere maße, dan als die masse itzunden gemachte, Ernuwet vnd gemynnert ist, vnd wer da schenckt, der sal soliche vngelt geben, als vorgeschrieben steet, die selbe masse die funff viertil In eyme fuder ubertragit, also daz der, der den wine oder byer schencket, die funff vierteil mit der masse findet.

Geb. uff s. Matheus tage des h. czwolffboten vnd Ewangelisten, n. Chr. geb. m.cccc.xli.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an). Orig.

№ 149.

1442 (4. März). Ich Anna von Wasen, Wlprecht Rietesels sel. Wittwe, thun kunt, daz ich Henne Geylingen

von Altheym, mynem lieben Eyden, vnd Amelien, myner lieben Dochter, zu zugifft vnd hußstuer geben han, zum ersten myn teyl an zwen hoffen zu Dorndille vnd sint eygen, Item eynen eygen walt in der Plumbach*) by Roeden vnder dem binczelberge, Item eyn teyle an eynem walde in der schelpach da by, Item eyn teyle an dem schloß zu Lintheim, Item noch myner swester Katherinen dode xiii. phunt geltz, Item ix. malter korns, Item i. malter haberns von Eygen eckern zu Aschaffenburg, Item vi. malter stent Henne von Wasen phantz, Item mynen hoff zu Heytzheym, der ist Jerlichen als gut als xx. malter frucht vnd get zu lehen von dem herczogen von Heidelberg vnd ist foldische lehen, vnd dar zu so gonnen Ich Anna von Wasen obg. dem vorg. Henne Geiling, myn eyden, alle die gude, die er hernoch funde oder erfüren, die da versatzt weren vnd phantz stunden, daz er die losen vnd zu Jme nemen mag.

Dat. a. d. M.CCCC.XLII, ipsa die dominica oculi.

(Das Siegel der Ausstellerin fehlt.) Orig.

№ 150.

1442 (26. Mai). Ich Reinhard von Ripberg Ritter vnd ich Magdalen von Sickingen, sin eliche hußfrauwe, tun kunt, das wir dem vesten Wiprechte von Helmstadt, Reinharts seligen sune, zu dieser zyt amptman ame Bruch Reine, vnserm lieben vettern, Getzen von Werberg, siner elichen hußfrauwen vnd jren erben vnsern teile des mitteln slosses Steinache mit aller siner zugehorunge, vnd dar zu das dorffe Epffenbache mit vogtien, gerichte, gelten, gulten vnd renten, als dan das alles vnser pfant ist von einem Stiffte

*) In der gleichzeitigen Aufschrift heißt es „vber den walt in der plawinbach bey Kleinvmstat gelegen."

zu Meintze, zu kauffe geben habent fur subentzehen hundert gulden.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xlii., vff Samßdag nach dem h. pfingestdage.

(Nur das Siegel Reinhards von Neiperg hängt noch an, das seiner Gemahlin fehlt.) Orig.

№ 151.

1442 (29. Juli). In gotes namen amen. Kunt sy allen, das in dem Jare n. Chr. geb. m.cccc.xlii, der v. Indiccien Babistums hern Eugenii des vierden babistes, in dem xii. jare siner cronunge, uf den xxix. tag des mondes Julius, vmb vesperczyt, in der vorstat Friedeberg vor dem furbecher dore vnd sunderlichen in der Capellen s. Barbaren, in geinwerticheit myne offen geswor̃n schribers vnd der geczuge hernach geschriben Stunden Jungherre Herman vnd Jungherre Ebberhart Weisen von Furbach geuettern an eynem merckerdinge, das sy dann hatten laißen machen vnd alle hueßgenoßen laißen haischen vnd vorboden, vnd als nu die hußgenoßen also da vorsament waren vnd ir amptman desselben gerichtes das gerichte nach altem herkomen geheget hatte, da bate der vorg. Jungherre Ebberhart von sin vnd siner vettern wegen die hußgenoßen uß zu geen vnd sich mit einander zu besprechen vnd Jne zu wysen, was fryheit vnd rechtes sy dan in furbecher fautgericht hetten, vnd uf das sy deste beßer vnd gruntlich wüsten zu wysen, so gab der obg. Jungherre mir nachg. offen schribere einen bapiren zedele, wie Jne dann in zyden auch meher gewyset were vnd hieß mich den lesen, den ich auch also offentlichen mit vorstentlicher stymme laiß, vnd als der biß ende vß gelesen was, da gingen die hußgenoßen by einander vnd besprachen sich vnd qwamen da widder in die vorg. kirchen vnd wyseten Da eynmundicklichen diese hernach geschriben ortheil, die dann Johann Hounger von Irer aller wegen erzalte vnd

seyde. Item zum ersten wieseten sy, das die Weisen von Furbach syen hern des foitgerichts zu Furbach vnd in furbecher gerichte, vnd das sy haben zu bußen uber wasser, felt vnd weyde in demselben jrem gerichte, vnd das sy haben uf vnd zu zuthun felt, wasser vnd weyde vnd anders nyemands, vnd were solicher irer gebote nit achte vnd die nit halde, so dicke das geschee, der adder die solde mit Ine vmb die buße teidingen ane ire gnade. Man wiset jne auch, das sy haben zu seczen vnd entseczen die schutzen in demselben Irem foitgericht. Auch wiset man Ine, das ir amptman habe zu entphahen, vß vnd Inne zu setzen die mercker vnd foitlude desselben irs foitgerichts. Man wiset Ine auch, das ir amptman habe von Iren wegen zu entphahen vnd eyde vnd globde zu nemen von den Lantscheidern desselben irs foitgerichts so dicke des noit ist. Ire amptman hait auch die mercker vnd foitlude des gerichtes in Furbecher foitgerichte in die gutere uß vnd Inne zu seczen vnd sale zu Ime nemen zwene hußgenossen desselben irs foitgerichts vnd were den Weisen gibt ein halb achtel weißes vnd der da hait anderhalben morgen in furbecher holczmarck vnd ein hoefstat in dem dorffe zu Furbach, der hait recht in furbecher gerichte, als ein Innegeseßen manne zu Furbach mit syme fyhe, vnd were da Ime ein sommern weißes gibt, der ist ein Leuberer von den Weysen von Furbach. Auch wan die Weisen gelanget, so sollen ir schuczen die foitlude vnd merckere vorboden vnd sollen die schuczen den Weisen rugen, were da gebrochen hette in furbecher foitgerichte, vnd were alsdan von Iren schuczen geruget wyrt, den adder die sollen ir schuczen darumb phenden vnd die bußen vor achtenhalben schilling phenning vnd die buße sollen die amptlute der Weisen vnd hußgenossen miteinander vorczeren, vnd weres, das sich ymands darwidder seczte, so sollen der Weisen knechte adder sy selbs Ine helffen, das da frydde dem felde, waßer vnd weide bestalt werde, vnd also ist eß uf vns kommen vnd gehalden, vnd da diß alles in obg. maiß ge-

scheen was, zu eynem warem ewigen gezugniße aller vnd iglicher obgeschriben Dinge hiesche der obg. Jungherre Ebberhart Weise von Furbach von sin vnd siner vettern wegen mich nachgeschriben offen schriber Ine hiruber eyns adder mehe offen Instrument in der besten forme zu machen vnd bat darczu die vesten Junghern Wenczeln vnd Gotfryt von Cleen, gebrudere, ir iglichen sin Ingeß an diß offen Instrument thun hencken *).

(Die Siegel sind abgefallen.)

(Not.-Instr. Notar: Johannes Steine von Echtzel, eine Clericke mentzer Bisthums.)

№ 152.

1442 (23. Dec.). Zu wyßen, das ich Frangke von Cronenberg der alte vnd ich Jorge Brendel von Hoen-

*) 1481 (14. Aug.) verkaufen Gilbrecht Weise von Fauerbach Ritter und Margarethe seine Hausfrau an Hans von Dörnberg, Hofmeister zu Hessen, „die vody zco Fuerbach mit aller Irer Hirlichkeyt gantz halp, den Oleytzehenden In dem velde zco Fuerbach vnd auch den cleynen tzehenden doselbs auch gantz halp mit aller irer zugehorunge, vnd das fischewasser, das dan angheit by der Molen genant Godfrit von Cleens molen, gelegen vnden an dem berge bey der burge Frideberg vnd gheit vß vnd vß vnd wyndet vmwendigk dem dorffe Fuerbach auch gantz halp nichts ußgescheiden, in aller mais Gelbracht Weyse Ritter silger mine vater die vf mich braicht hait, wilche anderhalbteyl Itzunt Ludowig Weyse von Fuerbach burggrafe der burge Friedeberg vnd Ludowig Weyse der alder, Eberhart Weyse silgen Sone vnd Itel Weysen silgen gelaßen kinde, mit Namen Henne vnd Eberhart Weyse gebruder, Eberhart Weysen dichtern Inhaben" für 600 fl. rhein. frankfurter Währung. (Die Siegel des Ausstellers, Emmerichs von Hochweisel, seines Schwiegervaters, Heinrichs von Bach und Reinhards von Schwalbach hängen sehr beschädigt an.)

Bereits am 2. Juni 1419 hatte das Albansstift zu Mainz ihren halben Zehnten zu Fauerbach bei Friedberg an Richard von Trohe vnd Else seine Hausfrau um 1500 fl. rhein. frankfurter Währung verkauft.

burg der alte vff huete datum dieses brieffes eine gutliche Sone vnd rachtunge gemacht han zuschen dem Edeln Ebirhart von Eppenstein vnserm swager vnd Junchern vnd sinen erben vnd den Burgkgrauen, Buwemeister vnd burgkman vnd iren nachkomen, zum ersten so han wir sie entscheiden vmb die morle margk das hegeholtze vnd was zu derselben margk gehoret, also das icliche obg. parthie einen margkermeister bynnen viertzehen dagen darzu geben sal, der zu dem schylde geboren sie, die selben zwene margkermeister, die dartzu also gegeben sint, sollent bynnen eynen mande nehst darnach gein obern Morle zu hauff komen vnd die margk bestellen mit furstern, huete und mit hege, als sie dungket, das der margk noit sie vnd den mergkern zu dem besten bekome, vnd sollen auch uber die margk zu etlicher zyt ire Ruege besietzen vnd halten zu obern Morle, zum Langenhain, zu Holtzperg vnd in der Burgk zu Fredeburg mit margkermeistern vnd furstern, vnd were ez sache, das man eynen ußmargker in der margk begryffe, den solte man foren gein obern Morle an die muren, vnd wie die margkermeister vnd die margker den bueßten, da solte ez bie blieben. Item so sollen sie sich des wyltbandes von beidersieten gebruchen vnd bestellen also wiete als der einen begryff haid. Item so han wir sie entscheiden vmb die fischerye in der Vßhe, also wiete die in morler gerichte geet, also daz sich der obg. vnser swager vnd juncher mogen sich derselben gebruchen vnd die burgkman obg., die in dem gerichte geseßen sint adder eygen Rauch dar Inne halten, derselben fischeryen in der Vßhe sich auch gebruchen mogen. Item so han wir sie entscheyden vmb die gemeynen weyde, die in dem morle grunde gelegen sin, also das sich ein iclicher, der in den dorffern geseßen ist, sich der gemeynen weyde iclichß dorffes gebruchen mogen. Item vmbe das geleite, das sal zu dirrezyt blieben steende iclicher parthie zu irem rechten. Item als vmb die fryheit, als dann die burgkman meynen, das man in dez obg. vnsers swagers vnd Junchern gerichten vff der burgkman

adder biesetzen lieb adder guet nicht komern adder clagen solle, darumb entscheiden wir sie, das der obg. unser swager bestellen sal an an sinen gerichten der hee mechtig ist, daz man uff der Burgkman adder biesetzen lieb adder guet bynnen sechß Jaren nicht komern adder clagen sal, were ez aber, das des vorg. unsers swagers und junchern armenlueten etwas noit were adder wurde an eynen burgkman adder bysetzen, der adder die mogen daz zu Freddeburg an dem burgkgericht mit recht understeen zu fordern, da solte man Ine auch rechtes helffen.

Geb. am Sontdage nehst nach s. Thomas dage dez apost., a. d. M.CCCC.XLII.

(Die Siegel der Aussteller hängen unbeschädigt an.) Orig.

№ 153.

1443 (2 Mai). Wir Johan, Heydenrich und Ludwig von Dernbach gebruder, Bernharts von Dernbach seligen Sonne, thun kund, daz her Ludewig lantgraue zu Hessin von uns geqwytet und gelost had die dorffere Gunterode und Crumbach und disse gudere waltsmedis stucke, die nutzilscheyde und die frygen lude, dy ußwendig der gratschaff von Solmitz sitzen, nach ußwisunge eyns versigelten briffis, der gegebin ist von Juncher Hermann lantgrauen zu Hessin saligen, vor ccc. gulden, und ab anders me briffe vor ougen komende worden, die von der herschaff von Hessin gegebin wern rurende ubir die obg. dorffere, gudere und lude, der wir itzunt in czyden . . . . habin adir wißen und doch hir nach mochten funden werden, sulche briffe suldin uns adir unsern erben . . . . notz aber bate thun unde dem obg. unserm gnedigen hern adir sinen erbin keynen schaden nach unnotz . . . . sunder ab die fundin wordin, sulden wir adir unsir erbin die von uns andelagen dem egen. unserm gnedigen hern adir sinen erben.

Dat. a. d. M.CCCC.XLIII, in crast. s. Philippi et Jacobi apost.

(Die Siegel hängen ganz verwischt an.) Orig.

№ 154.

1443 (1. Aug.). Jch Wilhelm von Cleberg vnd Jch Conrad von Cone, den man nennet Reuber, vnd ich Lyse vnd Else, Gotfrid Sacks von Dieuelich seligen eelichen dochtere, der obg. Wilhelms vnd Conrads eelichen hußfrauwen, Bekennen, das wir den kirchensatze vnd zehenden, wyne vnd korne, kleyne vnd groiß, in dorff vnd margke zu Venderßheim mit aller zugehorunge, der vnser eigen ist vnd von vns zu lehen ruret, vnd off vns die obg. Lisen vnd Elsen von Diuelich, geswestern, von vnsern vatter vnd voraltern seligen von rechter Erbeschafft wegen an erstorben ist, zu eigen offgegeben han hern Ludwigen pfaltzgrauen by Rine, also das von yme vnd sinen erben die true teil an dem obg. kirchensatz vnd zehenden zu Erbelehen ruren sollent vnd das vierteil desselben sal hern hertzog Ludwigs vnd sinen erben eigen sin vnd bliben. Vnd des zu vrkunde So han ich Wilhelm von Cleberg obg. myn eigen Jngesiegel fur mich vnd den obg. Conrad von Cone, minen Swager, vnd Lisen vnd Elsen von Dieuelich, vnßer beider hußfrauwen obg. an diesen brieff gehangen, vnd zu merer sicherheit gebetten die strengen Eberhart von Niperg vnd Friderich von Flerßheim Rittere, das sie Jr Jngesiegele ebenfalls an diesen brieff gehangen hant. Vnd ich Heintz von Budißheim, den man nennet Buschfelt, vnd Henne Bocke von Erwestbudißheim, den man nennet Manne, die solichen kirchensatze vnd die dru teil an dem obg. zehenden zu Venderßheim zu lehen han von den vorg. Wilhelm von Cleberg vnd Conrad von Cone Bekennen, das solich gifft, als obgeschriben steet, mit vnserm guten wissen vnd willen gescheen ist, vnd des zu vrkunde So han ich Heintz von Budißheim obg. myn eigen Jngeß fur mich vnd den obg. Henne Bocken an diesen brieff gehangen vnd gebetten die obg. Eberharten von Niperg

vnd Friderich von Flerßheim Rittere, das sie Ir Ingesiegel auch fur vns an diesen brieff gehangen han.

Geb. off s. Peterstag ad vincula, n. Chr. geb. m.cccc.xliii.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an). Orig.

№ 155.

1444 (22. Dez.). Wir Ludwig von gots gnaden pfaltzgraue by Rine ꝛc. Bekennen, das wir Reinhart Grauen zu Hanawe gegonnet haben, die hochgeborne furstinne vnser lieben Mumen freuwe Margrethen, pfalczgrafinne by Rine ꝛc. des Edeln Reinharts grauen zu Hanawe, sines Sones, eliche gemaheln, off der Burge zu Omstat gantz vnd off der Stad zu Omstat halp mit Iren zugehorungen, die von vns vnd vnser pfalcze zu manlehen rurent, zu bewiedemen Ire Leptage Ir Lipzucht davon zu haben.

Dat. *Heidelberg*, iii. fer. p. b. Thome apost., a. d. M.CCCC.XLIV.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 156.

1445 (25. Mai). Ich Bruder Walter Prior vnd die Bruder gemeynlich des gods huß zu Hirtzenhain, regulerer Canonicken s. Augustins ordens, thone kunt, daiß wir hern Johan Graue zu Czygenhain vnd zu Niede vnd Elyzabeth von Waldecken Grebynnen darselbs vmbe vil gudes vnd fruntschafft, die sie vnßerm gotßhus bewyset vnd gethan hant vnd nach forbaß thune mogen, yn vnser bruderschafft genomen vnd teilhafftig gemacht han aller guden wercken, die die grundelose gotliche bermherczickeit durch vns armen wyrcken mach, als mit singen beeden, lesen, fasten, wachen, messe leesen, vigilien vnd ander geystliche vnd cristliche obunge vnd besunder so woln wir sie zu ewygen tagen begehen vnd Irer gedencken

in den vier h. fronuasten, dye In eymen iglichen Jare geualslen, myt vnsern messen, vigilien vnd anders nach vnsers ordens wyse vnd gewonheid.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xlv, uff den taig des h. Babist vnde mertelirs s. Vrban.

(Das Siegel der Aussteller hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 157.

1446 (9. Dez.). Wir Dieterich von gots gnaden des h. Stules zcu Mentze Ertzbieschoff ꝛc. Entbieten den Mannen, Burgkmannen, Burgemeinstern vnde Burgern gemeynlich zcu Stauffenberg vnsern grus vnde alles gute. Lieben getruwen, als vorczyten der Edel Johann Graeffe zcu Zciegenhaen vnd czu Nyedde, vnser lieber Neue vnde getruwer, vnsern vorfarn seligen vnde vnserme Styffte einen halben teil an Stauffenberg mit sinen zugehorunge vor eyne genante some geldes versatzt hait, daruber Ir dann vnsern vorfarn seligen vnd auch vns gehuldet, globt vnde gesworn haben, da laissen wir uch wissen, das der obg. Graeffe Johann vns die selben somme geltes widdervmb gegeben vnde damitde den vorg. sinen halben teil an Stauffenberg von vns an sich geloßet hait, vnde darvmb so sagen wir uch solicher huldunge, globde vnde eide gentzlich qwiet, ledig vnde loiß.

Geb. zu Aeschaffenburg am frietage noch vnser frauwen tage concepcionis, a. d. M.CCCC.XLVI.

(Das Siegel ist aufgedruckt.) Orig.

№ 158.

1447 (30. Jan.). Ich Adam von Leyen bekennen, daz dechant vnd Capittel der kirchen zu s. Steffan zcu Mentz gelegen mit wißen vnd willen der gemeyn zu Budenßheim erleubet han mir vnd mynen libes Erben eyn hueßteyl vnd

nit mehe in dem Budenßheymer walde vnd sail auch forter ich vnd myn liebes Erben keyn recht mehe in dem egen. walde, dan als vorgemelte ist, haben.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xlvii, mont. vor vnß l. frauwen tag purificacio.

(Das Siegel hängt zerbrochen an.) Orig.

№ 159.

1447 (1. April). Wir Burgermistir, Scheffen, Rat vnde gancze gemeinheit der stad Homburg Bekennen, daz wir Junghere Hermanne Lantgrauen zu Hessen vnde sinen erben versprochen han, daz wir furbasser mer keine gulde, zinse ader Rente, ez sy uff libeczucht ader uff widerkouff numermer vorkouffin noch vorschriben sullen, wir tun ez dan mit des egen. vnßs gnedigen Junghern vnd siner erbin wissin vnd willin.

Dat. a. d. M.CCCC.XLVII, sabb. prox. a. d. palmarum.

(Das große gemeine Stadtinsiegel hängt an.) Orig.

№ 160.

1447 (18. Oct.). Ich Vlrich von Sluchtern, den man nennet Katzenbiß, thun kunt, das ich virkaufft hain hern Waßmut meister des hußes s. Anthonius zu Grunenberg vnd dem gemeynen conuent da selbes vnd sinen nachkomen mynen czehenden zu Rennyngeshusen gelegen mit allen zugehorden es sy groß czehende oder kleyn gefelle nicht darvon ußgescheiden vierdehalphundert gude geneme gulden franckenfurter werunge vff widderkauff*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xlvii, uff s. Lucas tage.

(Die Siegel des Ausstellers, seines Vetters Johann Nelsberg und Bertholds von Babenhausen, der diesen Kauf getheidingt hat, hängen wohl erhalten an.)

Orig.

---

*) An demselben Tag giebt Graf Johann von Ziegenhain seine Einwilligung dazu. (Siegel hängt an.)

№ 161.

1447 (28. Okt.). Ich Gilbrecht von Boechseck vnd Ich Henne vnd Walther syne Sone Bekennen, das vns herre Philipps Graue zu Katzenelnbogen uff hude vnsern hoiff zu Pungstat, den Wernher Gueden son besessen hait, Bedde vnd dinsles gefryhet hait, so sal vnser hoiff by der kirchen, der von den von Monffart herkomen ist, jn dinste vnd jn bede bliben, als hie biß her gethain hait, und von solicher fryheit wegen, so sollen wir Gilbrecht, Henne vnd Walther obg. vnd vnser erben des obg. vnsers guedigen herren vnd syner erben Burgmanne zu Darmstat sin.

Dat. in die Symonis et Jude apost., a. d. M.CCCC.XLVII.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 162.

1447 (31. Okt.). *Hermannus* dei et apostolice sedis gracia abbas monasterii *fuldensis,* sacrosancte romane ecclesie inmediate subiectus etc. ad vniuersorum noticiam publicam deducimus, quod in nostra presencia constitutus frater *Nicolaus,* prior conuentus heremitarum s. Augustini *alsfeldens.*, tenens in suis manibus quasdam literas donacionis quorundam bonorum in *Wallenrod* a predecessoribus nostris traditas et sigillatas, quarum tenor de verbo ad verbum inferius annotatur, supplicans quatinus easdem literas de nouo confirmare dignaremur, nos vero ipsius precibus fauorabiliter inclinati prefatas literas priori et conuentui supradictis confirmamus. Tenor vero est talis. Nos *Johannes* abbas *fuldensis* recognoscimus, quod prior et fratres conuentus *alsfeldensis*, ordinis heremitarum s. Augustini, nos rogauerunt, quatinus

---

1459 (26. Aug.). Gleiche Einwilligung des Landgrafen Ludwig von Hessen als Lehnsherr. (Siegel hängt an.)

literam a predecessore nostro abbate *Heinrico* pie memorie traditam super quibusdam libertatibus quorundam bonorum in villa *Wallenrod* et circa sitorum innouare dignaremur, cuius tenor de verbo ad verbum talis est:

Nos *Heinricus fuldensis* ecclesie abbas recognoscimus, quod cum *Heinricus* dictus *Vingke* miles, fidelis noster, in villa *Wallenrode,* cuius proprietas ad ipsum pertinere dinoscitur, in qua quidem villa hoc tantum juris habuimus ab antiquo, ut in festo s. Bartholomei et die sequenti, cum locus idem pro celebracione festi eiusdem a circumsedentibus frequentari consueuit, super quibuslibet forestis tunc et ibidem a casu contingentibus, nec non alias per totum annum quociens et quando tales in dicto loco occorrerent excessus qui sanguinis contingebant sententiam, nos vna cum ministerialibus ecclesie nostre de *Warthenberg*, qui cum officiato nostro tali examini siue judicio presidere debebant, judicare et correctiones facere debemus, trium marcarum redditus vendere decreuisset, nos quoque super facienda libertatum bonis illis, in quibus eosdem redditus assignare volebat, cum instancia requisisset, accepta prius ab eo recompensa debita et condigna in judicio prefate ville pertinente ad ipsum super bona illa, que predictus miles honesto viro dicto Phankuchen, ciui in Alsfelt, vltimo nunc vendidit et in quibus sibi dictos redditus assignauit, juri nostro pretacto, abrenunciauimus et cessimus simpliciter sic, quod eadem jura nostra in bonis iisdem hactenus habita, que inquam bona in siluis, campis et villa a jurisdicione nostra supradicta libera omnino esse decernimus, memorato ciui et suis heredibus tradimus ac in ipsum et ipsos pleno jure transferimus literas per presentes. Dat. a. d. M.CC.XCIV, viii. kal. augusti.

Et quia per certas literas per consulum consulum et scabinorum dicti opidi *Alsfeld* informati sumus, huiusmodi bona ac literam pretactam ad dictos fratres et conuentum iuste empcionis titulo peruenisse, nos priori et fratribus supradic-

tis omnem libertatem a quibuscunque super eisdem bonis habitam concedimus per presentes. Dat. a. d. M.CCCC.VI, ipsa die s. Gangolffi mart.

Nos vero *Hermannus* abbas supradictus in robor nostre confirmacionis sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Dat. a. d. M.CCCC.XLVII, in vig. omnium sanctorum.

(Das Siegel hängt unbeschädigt an). Orig.

№ 163.

1448 (23. Febr.). Wir Johann Graue zu Ziegenhain vnd zu Niedde vnd wir Lisabeth von Waldegk grebynne darselbs Bekennen, das wir vnser ewig Testament vnd Jargetzyde bie den Erbaren vnsern Lieben andechtigen der pristerschafft zu Niedde beyde geistlich vnd werntlich, die in der staid adir zu s. Johann vor der Staid wonhafftig sin, gesatzt vnd gemacht vnd en Jerlichen verschreben hain andirhalben gulden geldis uß vnser Meybede vnd andirhalben gulden geldis uff vnd vß vnser herbstbede, die wir in vnser Staid Niedde fallen hain.

Geb. am fritage nach dem Sont. Reminiscere, a. d. M.CCCC.XLVIII.

(Das Siegel des Grafen Johann fehlt, das der Gräfin, sowie das des Landgrafen Ludwig von Hessen hängen beschädigt an.) Orig.

№ 164.

1448 (3. März). Ich Wortwin Stumpff von Aspach vnd ich Alheidt von Hirsberg, sin eliche hußfrauwe, Irkennen vns, daz wir verkaufft han dem vesten Eberhart Swenden von Winheim, den man nennet swendeman, Annen, finer elichen hußfrauwen vnd Iren erben xii. morgen waldes, der ligen vii. morgen In der gengelnbach, geforcht vnserm herren dem Herczogen vnd Bernhart Swenden, vnd

also vil wiesen, als dar zu gehort. So ligen die andern v. morgen an dem dorrenberge, geforcht Katherin, Bechtolt Echters sel. wytwe vnd Johan Winhemers erben, vmb xl. guder Rinscher gulden, heydelberger werunge, vnd wir haben sie auch in solichen walt vnd wiesen vor dem Schultheissen, scheffenne vnd gericht zu Flockenbach, da soliche obg. gutere In gelegen sint, dar In geseczt*).

Dat. a. d. M.CCCC.XLVIII, off Sontag als man singet letare zu Mitfasten.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 165.

1448 (16. Juni). Ich Didericus Zeck pherner zu Monster, wir Clese Fischer, Heintz Kolbe, Lappe Henne, Peder Frantz vnde Heintz Claß Bekennen, das vns me dann fonffzig Jare lang gedenckit vnde wir von vnsern aldern vnde sost von vast alden frommen luden gehort han vnde wir auch selbs nit anders wissen, so das vorzyden ein Irronge zoschen vnsern gnedigen herren von Hessen vnde von Falkenstein als vmb die Jodeneiche vnde die plege dorinne gewest sy vndt sien des von beyden teilen zu eyner lantscheidonge kommen vnde sy die lantscheidonge alsost gegangen vnde gheet zuerst zu Oberndorff an by kuwen molen hinder derselben molen hien obir den Eynloch zu dem Roden graben zu, do steet ein margstein, vnde von dem margstein vortirs hinder der Jodeneiche hien an

*) Bereits am 28. Okt. 1436 hatte Eberhard Swende der junge seine Gattin Anna, Tochter Henne Forstmeisters von Gelnhausen, mit 2000 fl. auf seine ben. Güter zu Weinheim vnd auf den Wald Gengelbach in Flockenbacher Mark bewitthumt. (Siegel fehlt.)

1455 (16. Febr.) verkauft Hamann Waltmann von Lindenfels an Eberhard Swenden von Weinheim und dessen Gattin Anna $3\frac{1}{2}$ Morgen Waldes in der Gengelbach und $2\frac{1}{2}$ Morgen Waldes in der Dorrenbach um 18 fl. (Siegel fehlt.)

den wegk off der hoenstraßen, der von Laupach ghein Queckborn gheet, vnde von dem wege an vortirs obir die heide zu Luter zu hinder der kirchen doselbs hin zu eyme bavme genant der Ewirsbaum, vnde von dem Baume vortirs zu eyme steyne, der stet hinder Juncher Henne Strebekotzen Gaden, vnde von dem Gaden vortirs zu Engelnhusen zu. Vnde das dit so sy als vorgeschriben stedt, das sprechen ich Diedericus erstgen. off myn pristerlich ampt vnde wir die egenanten Clese Fischer, Heintze Kolbe, Lappe Henne, Peder Frantz vnde Heintz Claß off vnsere Eyde, die wir vnsern Rechten Herren vnd dem Scheffinstule gethan han. Des zu urkunde han wir gebeden Junchern Henne von Beldersheim, Wolf sel. sone vnde Junchern Volprecht von Swalbach den alden, das die ir Ingesigel vor vns an desen briff gehangen han*).

Dat. a. d. M.CCCC.XLVIII, crast. s. Viti mart.

(Die Siegel hängen wohlerhalten an.) Orig.

№ 166.

1448 (29. Sept.). Wir Johann Grave zu Solmß bekennen, das wir Rudiger Waltsmyde, Elsen siner elichen hußfrauwen vnde yren erben geluhen han ein flecken zoschen Ittingißhusen vnde abern Bessingen gelegen oben an dem Steyniß, darof sie ein waltsmytten buwen vnd machen sollen

---

*) Am 28. Mai desselben Jahres bekennen Helfrich von Trohe der alte, Henne von Bellersheim, Wolf sel. Sohn, Volprecht von Schwalbach der alte, Henne von Bellersheim, Conrads sel. Sohn, Stam Schenk zu Schweinsberg, Eckard Rietesel, Heinrich von Muschenheim, Heinrich von Trohe vnd Jorge von Wertorff, daß sie in dem Dorfe Münster einen gütlichen Tag gehalten zwischen Johann Graf zu Solms, der ebenfalls gegenwärtig war, und den von Grünberg, für welche Sittich von Berlebsch, Ritter und Landvogt an der Lahn, die Vertheidigung führte, sowie in Gegenwart Henne Strebekotzs vnd Henne Riedesels, wegen Holtzhauens, als die von Grünberg

vnde vns vnd vnsern Erben dauon jerlichs of s. Mertins tag jn vnser kelnery gein Liche zu Erbezinß geben vi. gulden geldes franckenfurtir weronge, zwo wagen Jsens vnde zweye par Artyssen, vnde ist her Inn auch beredt, ist eß sache, das die vorg. Eelude zu Monster wonen werden, so sollen sie die friheit dinstehalben han, die wir den andern, die gein Monster ziehen, ein zyt getan han, ist eß abir, das sie vnde ir erben off der waltsmytte wonen werden, so sollen sie vns ierlichs mit yren pherden vnde geschirre viere dinste thun, so doch, das sie des tages by tage jn ir huß widerumb kommen mogen. Auch ist beredt, weres sache, das die vorg. Eelude odir ir Erben die egen. waltsmytten verkeuffen wolden, so solden sie die vns vnde vnsern Erben zuuor bieden, wolden wir die dan keuffen vnde yne darumb geben, was redelich were nach erkenteniß derjhenen, die sich solichs verstonden, so solden sie vns die vor eyme andern verkeuffen, wolden wir der abir nit keuffen, so mogen sie die eyme andern yren glichen verkeuffen, doch eyme, an dem wir vnsers zinßs vnde dinste gewißen weren. Auch sollen die egen. Rudiger, Else vnd ir erben sich waßer vnde weyde doselbs mit den Nachgeburen gebruchen, auch sol dieselbe waltsmytte friheit vnd Recht han als andere waltsmytten beheltlich vns doch vnser herlichkeit.

Dat. a. d. M.CCCC.XLVIII, ipso die s. Michaelis arch.

(Revers des vorg. Rübigers mit den wohl erhaltenen Siegeln Junkers Volprecht von Schwalbach, Amtmanns zu Lich, und Junkers Stamme Schenk zu Schweinsberg.) Orig.

---

dem obg. Herrn von Solms in der Judeneiche gehauen. Zugleich werden darin die Ansprüche des Landgrafen von Hessen an die Judeneiche zu einem gütlichen Vertrag mit Solms verwiesen.

1479 (30. Apr.) entscheidet Conrad Schenk von Schweinsberg, Amtmann zu Lich, auf dem Rathhause daselbst, den Streit zwischen den Gemeinden Münster und Queckborn über der Ersteren gemeine Weide hinter der Judeneiche.

№ 167.

1449 (8. Mai). Ich Gilbracht Lewe von Stainfurt vnd ich Stylle sin Eliche hussfrauwe thun kunt, soliche deyle vnd phandschafft, als wir mit Anderß vnßern ganerben an dem gerichte zu Steynbach von Herrn Ludewig langgraffen zu Hessen Inne han, daz wir soliche vnser teyle Eyn gancze dritteyle wir versaczet hon dem festen Volprecht von Swalbach, Volprachts sone, Lysen siner Elichen husfrauwen vnd ir beyder Libes erben vor c. gulden frangfurter werung vff widderlosunge*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xlix, vff den donrstag nach s. Walpurg dag.

(Die Siegel sind abgerissen.) Orig.

№ 168.

1451 (20. Febr.). Wir Friderich von gots gnaden Pfaltzgraue by Ryne vnd des hern Philips Pfaltzgrauen by

*) Die Urkunde ist zerschnitten.

1472 (1. Mai) verkauft Wilhelm Löwe von Steinfurt seinem Vetter Wiprecht Löwe von Steinfurt, Statthalter vnd den Brüdern des Deutschordens zu Marburg, insbesondere ihrem Hause zu Wetzlar sein ihm verpfändetes Zweitheil an vnd in dem Gerichte zu Steinbach, nämlich ein Theil, das von seinem Vater sel. Volprecht von Schwalbach, Volprechts sel. Sohn, und das ander Theil, das von ihm selbst Heinrich Trohe versetzt war, mit allen Zugehörungen. (Das Siegel ist abgefallen.)

1494 (1. Dez.) bekennen Volpert von Schwalbach der ältere und Melchior sein Sohn, Volpert von Schwalbach der jüngere, Volperts sel. Sohn, Heinrich vnd Volpert von Schwalbach Gebrüder, Heinrich sel. Söhne, daß Landgraf Wilhelm von Hessen die Schuld, zu deren Sicherung sie den dritten Theil des Gerichts zu Steinbach pfandweise innegehabt, abgetragen habe. (Das Siegel ist abgerissen.)

Ryne vnsers lieben vettern, der noch vnder sinen Jaren ist, Furmunder Bekennen, das wir angesehen haben solich willig vnd flissig dienste, so vns vnd vnserm bruder Hertzog Ludwig seliger Gedechtniße her Jost von Venningen, meister dutschs ordens jn dutschen vnd welischen landen, vnser vnd der pfaltz Rate vnd lieber besunder frund, gethan hat vnd hinfur wol tun sol, vnd haben demselben meyster, sinem orden vnd sunderlichen dem Comethur zu Flerßheim, sinem Conuent vnd jren nachkumen das huse mit sinem begriff, das Conrad von Albich zu Altzey jn s. Anthonius gassen ligen vnd das dem obg. meyster, Comethur vnd Conuent zu Flerßheim jrem orden vnd allen jren nachkumen geben hat, fur vns, vnsern lieben vettern Hertzog Philipsen vnd alle sin erben vnd nachkumen gefryet zu ewigen zyten fur alle stuwer, bete, dienste, wachen, graben vnd sust alle ander beswerunge, ußgenomen boden oder ander zinß, die daroff stend oder verschriben sind oder werdend.

Dat. *Heydelberg*, sabb. p. b. Valentini mart. a. d. M.CCCC.LI.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 169.

1451 (14. Apr.). Ich Herman von Bienbach vnd ich Anna sin eliche husfrauwe Bekennen, daz wir virkoufft han vnßn Czehinden zu Obirn Leiße gelegen mit allim syme rechtin vnd zugehordin hern Philipps von Riffinberg, Comptur zu Nidde s. Johannis ordins, vor eine Summa geldis, die vns der egen. her Philipps gentzlich beczalt hait. So han ich Herman von Bienbach myn Ingeß an disin briff thun hencken vnd darzu so han ich Anna von Bienbach gebedin den vestin Vlrichen von Sluchtir den man

nennet Kaczinbiß, daz der sin Ingeß auch an diesin briff hait thun henckin*).

Dat. a. d. M.CCCC.LI, uff den mitwoch nehst n. Sont. judica.

(Nur das Bienbach'sche Siegel hängt noch an.) Orig.

№ 170.

1451 (29. April). Wir Ludewig von gotis gnaden Lantgraue zu Hessen han gefryhit vnser Teler vnd Inwoner gemeynlich in vnserm tale vor vnßm Slosse Rumerade gesessen, In massen vnser vatter seligen vor gethan haid, doch biß uff vnser widerruffen. Item soln alle telere vnd inwoner in vnßerm vorg. tale gesessen von vns die fryheid vnd gnade han, daz sie . . . adir nymandis von vnßwegen keyn fastnacht hun adir fastnacht huner noch beste houbt fortme geben sullen, vnd zcoge Jemandis zu In, der eynen nachfolgenden heren hette, der sulte vns noch dem heren keyn fastnacht hun noch beste houbt geben, dweil er in vnßm tale wanete, sondern daz halden als anders in vnßn Slossen. Item was husere, hobereiden, geseße sie itzunt Innhan in vnserm egen. tale, die jr eigen sin, adir sie noch buwende werden, dieselben soln Ir eigen sin vnd sie mugen die versetzin adir virkouffin eyme andern, der in dem Tale sitze . . . . . **).

Geb. zu Cassil, vff Donerstag nach dem h. Ostertage, sub a. d. M.CCCC.LI.

(Das Siegel ist abgefallen.) Orig.

№ 171.

1451 (24. Aug.). Wir Wilhelm Graff zu Virnberg vnd her zu Falkenstein laßen uch Manne vnd burgmanne zu

*) 1473 (9. Dez.) bestätigt Hans von Bienbach den obigen von seinem Vater geschehenen Verkauf. (Siegel hängt an.)

**) Die Urkunde ist halb vermodert.

der Burge zu Phederßheim vnd Dar zu Burgermeister, Rate, gemeyne vnd Inwoner zu der Stat Phederßheim gehorig wissen, das wir hern Dietherichen, Ertzbischoffen zu Meincze, vnsern halben teil, den wir an Burg vnd Stat zu Phederßheim han, als vns dan das von der graueschaft vnd herschafft von Falkenstein vnd Mentzenberg zugeteilt vnd angefallen ist, vff eynen widderkauff verkaufft han, nach Inhalt der brieff daruber begriffen, herumb so gebieten wir uch, das jr dem gen. vnserm gnedigen herren von Mencze huldent vnd swerent Ime getruwe, holt vnd gehorsam zu sin.

Geb. an s. Bartholomeus tag deß h. Apposteln, a. d. M.CCCC.LI.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wenig beschädigt an.) Orig.

№ 172.

1452 (4. Juli). Wir Scholtheiße, Scheffen, Burgere vnd gantze gemeynde gemeinliche der dorffer Nierstein, Swabsberg vnd Dexsheim thun kunt, als herre Frideriche pfaltzgraue by Rine &c. als ein furmunder herrn Phillips pfaltzgrauen by Rine &c. vns vnsere gelubde vnd Eyde, domit wir dem selben Hertzog Phillips als vnserm Rechten Naturlichen herren verbunden sin, nach Inhalte sins besigelten brieffs, ledig vnd loyße gesaget hat, vmb den offenberlichen notze willen, der dem obg. herren Hertzog Philipps, sinen Erben vnd dem furstenthum der pfaltzgraffschafft by Rine dauon entsteen wirdet, als das frauwe Margarethen von Sauoye, pfaltzgrauynne by Rine, wedwe, des obg. Hertzog Phillips mutter, brieffe mit jrem vnd zweyer Irer Rete anhangenden Ingesigeln versigelt vnd des obg. hern Hertzog Friderichs brieffe mit sinem anhangenden Ingesiegele versigelt, auch der Rete, Bieschoiffe, Grauen, herren vnd Ritterschafft brieffe mit Iren anhangenden Ingesigeln versigelt daruber gegeben, clerlichen Inhalten. Vff soliche brieue, die wir alle gesehen vnd

gehoret han, haben wir gelobt, gehuldet vnd gesworne fur vns vnd alle vnsere nachkommende dem obg. Hertzog Friderich e getruwe, holt vnd gehorsame zu sin als vnserm Rechten herren*).

Dat. off dinstdag nach vnser l. frauwen tag visitacionis, nach Chr. geb. m.cccc.lii.

(Das Siegel der Aussteller fehlt.) Orig.

№ 173.

1452 (12. Nov.). Ich Hans Leiendecker vnd Kethe, sin eliche hussfraue, erkenden, daz wir verkaufft han der capellen s. Martine jn dem walde naher Darmstat gelegen xii. schillinge jerlicher gulde vmb x. gulden, die vnß herr Johan Fischer pastor czu Griessem vnd Henchin Beringer czu dieser czit pleger vnde vormunner der egen. capellen s. Martins wol beczalt han, vnd wollen die vorg. gulte jerlichen geben vff s. Martins dack adir in den nestin achte dagn dar noch. Vnde czu merer sicherheit so han wir obg. eelude Hans vnd Kethe dar vor czu vnderphant gesast vnß eigen huß vnde allen synen begriffe gelegen nebenth Juncker Conczen, item einen wingarten gefurcht vf Frederich Becker vnd der ander syten der Eschelbrucken stroßen, item i. morgen ackers vnd wingarten noher dem helchin geforcht dem wener. Alle die vorg. dinge sint vor dem gericht zu Darmstadt gescheen vnd beredt, mit namen Hanß Bernniger schulteiß, Peter Wisheipt, Hen Ganß, Ewalt Gleiser, Contz Wober, Henchin Kesseler, Bechtolt Hoiffmann, Conrad Metzeler, Lippen, Henchin Pußen, Wencz, Peter Becker, Henchin Scheiffer, Johannes der schulmeinster, Gorge Smyt, Concz Bischuffe, alle scheffen da selbst czu der czyt.

Dat. a. d. M.CCCC.LII, vff sondag nach s. Martins dag.

(Das Darmstädter Gerichtssiegel ist abgerissen.) Orig.

*) 1477 (3. Febr.). Gleicher Huldigungsbrief für Pfalzgraf Philipp. (Das Siegel hängt unversehrt an.)

№ 174.

1453 (29. Apr.). Wir Dietherich von gots gnaden des h. Stuls zu Mentze Ertzbischoff ꝛc. Bekennen, als sich fehde vnd fientschafft zuschen hern Ludwigen Lantgrauen zu Hessen an eynem vnd Hansen von Cronenberg, Emerich von Ryffemberg, Emerichs sel. sone, Hamman dem eltern, Cuntzen, Wilhelmen vnd Hamman Echtern dem Jungen, Hansen, Eberharten vnd Karlen Schelmen von Bergen, Jacob von Cronenberg dem andern teyle erhaben hatt', wir Ine des nu eynen gutlichen tag vff mitwoch nehstuergangen alher gen Aschaffemburg bescheiden, vnser Oheim der lantgraue sine Rete dartzu geschigkt hat vnd die andern teyle in eygenen personen herkomen sint, Hant wir zuschen Ine allen obgerurten teylen geteidingt wie nachgeschriben stet. Des Ersten von der ersten name wegen durch die von Cronenberg, Ryffenberg, Hamman Echtern den Jungen vnd Karlen Schelmen egen. an etlichen vnsers egemelten oheimen des lantgrauen furluten, burgern vnd hindersaßen von Treyse vf der Straßen zuschen Friedeberg vnd Petterwile vnd auch der schatzunge wegen an Ine bescheen, Ist beredt, daz die von Cronenberg, Ryffemberg, Echter vnd Schelmen alle von den egen. furluten, Burgern vnd Hindersaßen soliche name vnd schatzunge, souil denselben daran zugestanden hat, keren sollen. Vnd dann von Liespergs wegen, darumb die vermelten von Cronenberg, Ryffemberg, Echter vnd Schelmen forderunge an vnsernn oheimen den lantgrauen vermeynent zu han, Ist beredt, daz solichs zu vnserm erkennen in der fruntschaft ader dem rechten steen sal, also wie wir sie darumb scheiden werden, daz es daby verliben sal vnd solich scheiden vnd erkennen sal von vns bescheen vnd des beyden teylen vnsere versigelte brieffe uberschigkt werden bynnen Mo-

natsfrist alles schierst nach datum dieß briefs folgende*). Vnd heruff so sollent alle soliche fehde, fientschafft vnd verwarunge zuschen allen obg. teylen vnd besunder auch mit Eberharten von Husenstamme, der herjnn auch getzogen sin sal, gentzlichen abe vnd gesunet sin. Auch vmb die fehde zuschen Philippsen von Cronenberg Ritter vnd dem vorg. Eberharten von Husenstamme die sal auch abe sin. Es sollen dartzu alle von allen syten gefangen ledig vnd loiß gesagt werden vff eyn alt orfehde, auch alle schatzunge, brantschatzunge, vnd vngegeben gelt abe sin vnd hinfur nit gegeben werden, allein vßgescheiden, ob die gefangen ichtes by den wirten vertzert hetten vnd des noch schultig weren, soliche zerunge sal von yedem teyle vnd gefangen, den daz berurt, betzalt werden. Vnd des zu orkunde so haben wir vnser Ingesiegel an dießen brieffe tun hengken, vnd wir Herman Rytesel, Johann Meysenbugk marschalk, Werner von Elben, Sittich von Berleueschen Rittere, Herman Meysenbugk, Ludwig vnd Henne Doring, vnsers obg. herren des Lantgrauen zu Hessen Rete, Bekennen, daz wir vns desselben vnsers gnedigen Herren des Lantgrauen In angange dießer beredunge dießes anlaßes gemechtiget haben, daz auch der mit vnserm wissen vnd willen, also wie vor vnd nach geschreben steet, beteydingt, zugangen vnd bescheen ist.

Geb. zu Aschaffemburg, am Sont. als man in der h. kirchen singet Jubilate, a. d. M.CCCC.LIII**).

(Sämmtliche 18 Siegel hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 175.

1453 (25. Mai). Wir Reinhart von gots gnaden Abte des Stiefftes zcu Fulde Bekennen, nachdem die burgere

*) Dieser Entscheid ist erfolgt zu Worms am 15. Mai desselben Jahres. (Das Siegel fehlt.)

**) 1457 (6. März) verträgt und entscheidet Graf Philipp von Catzenelnbogen Landgraf Ludwig den alten, die Grafen Bernhard von

zcu Luternbach von vnsern vorfarn lange zceit In pfandes wise andern Luten vorsatzt gewest sin, vnd als wir nu erkant haben, wie den selben vnnsern lieben Burgern Ire alde fryheyt, die sie von vnsern vorfarn sel. herebracht haben, ettwas vorrugkt sin wurden, Also sin nu die vorg. Burgeremeinster vnd Rat vor vns komen vnd haben sich mit Erbhuldung vnd schuldigen pflichten gehorsamclich ertzeigt vnd haben vns angeruffen, das wir Ine vnd allen Iren nachkomen besteddigen wulden dise nachgeschrieben stuck, punckte vnd artikel, als sie dann bei vnsern forfarn sel. vnd Stiefft gehabt haben, Darumb so haben wir den obg. Burgern alle dise nachg. stuck besteddiget vnd vornewet. Zcum ersten, das nu furteme nymants jn der obg. vnsere Stat vber vier wachen sitzen sal, er werde dann burgere vnd thu auch derselben vnsere Stat Rate vnd recht als eyn andere burgere, es were dann, das eyner vff eynem fryen Burggut, das sin were, sesse. Wer auch forterme da selbst keufft, vorkeufft vnd hantyerung tribet, er sei Burgman ader nicht, der sal der obg. vnsere Stat Rat vnd recht thun als eyn andere burgere. Me besteddigen wir Ine als die obg. vnsere burgere ettliche Garthen Innhaben, da vonn sie vns vnd vnnserm Stiefftе jerliche wachsgulde pflegen zu geben, das sie die selben garthen Eyme andern burgere zu Luternbach vorkeuffen mogen vnd da mit thun als mit Irm eygen vnd erbe, als dann das von alters wegen here gewest ist, doch also, das sie vns vnd vnsern Amptluden vnsere jerlichen wachsgulde vnd auch von den keuffen ye von czehen gulden eynen gulden zu hantlone geben soln. Auch besteddigen wir Ine, das nymant jn der Czente zcu Luternbach schengken ader bruwen sal, Sondern die Stat sal bie dem Czapfen bliben, als das von alters here komen ist. Es sal auch nymant jn der Czente schone brot

---

Solms und Johann zu Nassau und Eberhard von Eppenstein mit den Ganerben von Reifenberg über eine gleiche Fehde. Geb. zu Mainz. (Die Siegel hängen gut erhalten an.)

backen ader fein han, dan allein als vil eyner jn synem huse essen wil, wilcher das vorbreche, den soln vnsere amptlude bußen mit zweyen gulden. Auch soln die hantwergs lude, die Itzunt in der Czente sitzen vnd wonen, bliben sitzen als bißhere, aber nu forderme sal kein Hantwergsman In die Czente zcyhen vßgescheyden die Smyde. Wir besteddigen Ine auch, das eyn Iglicher, der burgergut Innhatt, er sey geistlichen oder werntlichen, der sal das geyn der obg. vnsere Stat vorschossen vnd vorbeden, als eyn andere burgere. Wer auch In ader vor der obg. vnser Stat gesessen ist, der sal zu dem burgfryde dienen als eyn burgere vnd wer des nit thede, den soln die burgere pfenden vor eynen thornes, den selben thornes soln die burgere legen an der Stat buw. Me besteddigen wir Ine, seste eyn prister ader burgman eynen ader me vff das Ire, die selben sollin thun als andere burgere. Hie bie sin gewest Herman Rietesell, Karle von Ludtern Rittere, Heinrich von Gruртz, Philips von Herde der eltere Marschalk vnd Johann Kirstan Cantzler vnsers gnedigen hern von Fulde.

Dat. a. d. M.CCCC.LIII, Vrbani pape.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 176.

1453 (1 Juli). Ich Henne Seydeler Rentmeister vnd Schultheiße zu Marpurgk myns gnedigen hern von Hessen, Lodewig jn dem hobe Borgermeinster, Peder Rode, Balthazar zum Arm, Syffert zum paradise, Wentzel von den Gissen, Heinrich Deynhart, Paulus Giße, Henne Becker, scheffin da selbis, thun kunt, vmb solliche czweytracht, so danne zuschen den Borgman zu Stauffenberg uff eyne vnd den borgern da selbis uff die andern syten bißher gewest, antreffende friheid der genant Borgkman jre borgkseße, hobe vnd hobeseßen gelegen uff der wyssen erdin da selbes zu Stauffenberg, dar-

vmb sie danne von beydin parthien vor hern Sedich von Berlkyschen Ritter, lantfoyd an der lohne, Man, Borgkman, Borgermeynster, scheffen vnd Rade uff daz huße zu Marpurgk zu schuldin vnd antworten, komen sin, dar danne den vorg. borgkman eyne zubrengunge zu dryen tagen vnd dryen fiertzen tagen uff dem kompe zu Marpurgk an gewonlicher gerichtes stad vnd zu rechtir tage zyd zu vollenfuren gewiset ist, Als han die selben borgkman uff hude Sonabend den ersten jren gesasten plichttagk Inne geinwirtekeyd der borgir daselbes von Stauffenberg jre zubrengunge vnde konde vor die obg. Rentmeyster, Schultheisen vnd Scheffen jn die obg. gerichtes stad gestald vnd sich erboten die zu sollen furen, han die burgir von Stauffenberg sie der eyde erlassen, Daruff so ist erkannt wordin, daz die borgkman jre altherkomen, fryhide jre borgseße, hobe vnd hobeseßen dinglich vnd mit rechte erfolget gewonnen vnd behalden haben vnd han dem gerichte gnugk gethan vnd sin geborde gegeben nach loufften vnd gewonheiden dez gerichtes.

Geb. uff Sonabend nehist nach s. Peter vnd Paulus tagk, a. d. M.CCCC.LIII.

(Die Siegel sind abgefallen.) Orig.

№ 177.

1453 (4. Juli). Wir Jacob Ertzbischoff zu Triere ꝛc., Ludwig Pfaltzgrafe by Rine vnd Hertzog jn Nydern vnd obern Bayern, Albrecht marggrafe zu Brandenburg vnd burggraue zu Nuremberg, Reinhart Bischoff zu Spire vnd Joste von Venyngen meinster dutsches ordens, Bekennen, das wir zwuschen hern Dieterichen Ertzbischoffen zu Mentze vnd hern Friderichen pfaltzgrafen by Ryne, vnsern lieben Neuen, Oheim vnd vettern, vertedingt haben vff maße vnd forme nachgeschriben. Als bede fursten finde haben, die jn des andern landen seßhaft gehalten, gehuset vnd gehouet werden, sollen die

fursten vnd yeder mit den, die jne zugewant sint, nemlich der Ertzbischoff zu Mentze mit Micheln herrn zu Bickenbach, Jorigen von Buchenauw, Jacoben von Cronenberg, Philips von Hohenrit, Philips von Bechenbach vnd Hanns Zentgreffen, vnd Hertzog Friderich mit Blicker Lantschaden, Sifrid Bocken, Endris Wilchen, Clasen von Kyrcheim, Wyprecht Rabenolt vnd Stephan Greber zu schaffen, bestellen vnd daran sin, damit die vehden zu stund fur sy vnd yrer yetwedersits helffer vnd helffers helffer abgethan werden vnd vmb die heuptsache zu nemen vnd zu geben zu recht kompen vff des fursten hoffmeister vnd Rete, der vnter sieben nit sin sollen, des merer teyle zum schilt geborn, an den eyn yeglicher, der jn vehden ist, vorderunge meynt zu haben, vnd soll sollichs geschehen hie zwuschen vnd s. Michelstag nhest kommende, vnd zu den dagen, die den parthien gesatzt werden, sollen die fursten yne vnd den, die sie mit jn bringen wurden, jr geleyt geben fur sich, die Jren vnd der sie mechtig sin, vnd sullen daruff alle gefangen zu stund vff ein slecht orfehde loiß gesagt gedingnusse, schatzunge vnd ander vngefallen gelt abe sin, dye burgen obe die darvmbe verhaft wern, ledig getzelt werden, alles on alle entgeltnusse, vßgescheyden atzunge, die eyner geessen oder gedruncken hette, sol er betzaln. Vnd heruff soll der vnwille, auch alles, das sich jn den vehden verlauffen vnd gemacht hat, es sey mit brant oder name gegen den parthyen vnd allen den, die dar vnder verdacht oder gewant sint, gantz abe vnd gericht sin.

Geb. zu Wormß, an des h. s. Vlrichs tag, n. Chr. geb. m.cccc.liii.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 178.

1454 (11. April). Zu wissen als spenne vnd zweyunge gewesen sint zuschen hern Reynhart Bischoffe zu Wormße

an eyme vnd den Burgermeistern vnd Rad der Statt zu Spire an dem andern teile, als von des zolles wegen von den pfelen, so der von Spire burgere vnd Inwonere ye gein Wormße an den staden bracht hant, des sich dann die selben bede parthyen zu eyme gutlichen tage gewilliget haben zu schicken vor die Burgermeistere vnd Rad zu Wormße vnd die selben vns Johann Nix von Hohenecke genant Entzberger dumherren, Heinrich Silberborner, itzt burgermeister, Jacob Daube genant Wachenemer, Johann Wolff genant Kobbel vnd Johann Geispilsheymer, Ratluden zu Wormße gebetten hant, sie zu verhoren vnd vndersten gutlich vnd mit wissen zu ubertragen, Also haben wir itzgenanten personen des zolles halb eynen satze vnd bestant zuschen yne gemacht, nemeliche daz der von Spire Burgere vnd Inwoner, die nu furbaß pfele gein Wormße an den staden zum marckte bringent oder furen lassent, ußerthalb der meße zu Wormße fryheit von iglichem dusent gebunde pfele zu zolle geben sollent dem obg. vnserm herren von Wormße vnd sinen zolner xx. pfennige vnd daruber nit betrengt werden, vnd sol solicher satze sten vnd gehalten werden des obg. vnsers gnedigen herren von Wormß leptagen vnd nit lenger, es were dann, daz sich eyn nachkommender Bischoff vnd Burgermeister vnd Rate zu Spire darynn selbs willigten lenger daby zu bliben. Wereß daz der selben parthyen eyner oder ine beiden affter die nehsten zehen jare nach data diß briffs schierste nach eynander volgende dieser satze vnd bestant nit fucklich wurde oder were, so mag die selbe parthye der andern den selben satze vnd ubertrag alsdann schrifftlich abekunden vnd des darnach affter daz nehste Jare nach solicher abekundunge nit schuldig sin zu halten*).

Geb. off donrstag vor dem h. palmtage n. Chr. geb. m.cccc.liv.

(Von den fünf angehangenen Siegeln der Schiedsrichter fehlt das dritte.)

Orig.

---

*) 1459 (11. Nov.) vergleichen sich Stadt und Bischof Reinhard zu Worms von des Bauholzes und Bortezolles wegen daselbst dahin,

№ 179.

1455 (6. Mai). Jch Cort von Romerodt, Anna myn eliche hußfrauwe vnd Jch Katherine von Romerode, Wilhelms von Romerode sel. Tochter, bekennen, das wir verkaufft han vnsern teyl an den gerichten zu Swartza, Kelberg, Reynrode vnd Bruerswende mit allen Jren zcugehorungen dene vesten Hennen, Werner vnd Eckarte von Liderbach vor funffhundert gude genge wol wichtige Rinische gulden vff widerkauffe. Diß zcu orkunde so han ich obg. Conrat von Romerodt myn Eygen Jngeß an diesen brieff gehangen, so han ich obg. Katherin gebeten hern Burgharts von Colmoetsche Ritter vnd Hansen von der Thanne, das die Jre Jngeß an diesen brieff auch han thun hengen.

Dat. a. d. M.CCCC.LV, ipso die Johannis ante portam latinam.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 180.

1456 (28. Juni). Wir Friderich Pfaltzgraue by Ryne ꝛc. Bekennen, das wir fur vns vnd vnsern lieben Sone Herczog Philipps pfalczgrauen by Ryne vnd alle vnser erben verkaufft haben vnserm lieben besundern Andres von Heppenheim gnant off dem Sale vnd sinen erben vnser dorffe vnd gerichte Heppenheim by Alczey gelegen, also, daß die gemeynde daselbst dem obg. Andresen vnd sinen erben alle Jare zu s. Martins tag zu Bede vnd sture geben sollen xxx. gulden vnd xxx. mal-

---

„das nu furbas vnße burgere vnd Jnewonere zu Wormß, die dann buholtz oder bortde off Jre angste holen vnd flotzen werdent oder thun lassent, dem gen. vnßm gnedigen herren sin leptage oder den sinen von solchen holtz vnd bortden sie also holen vnd furbas verkeuffen wollent, zollen sollent als andere die semlich geholtz gein Wormß bringent. (Das Siegel der Stadt hängt gut erhalten an.)

ter habern, vmb dusent gulden an golde guter vnd geber menczer werunge.

Geb. zu Heydelberg, off Monntag nach s. Johannes Baptisten tag decollacionis, n. Chr. geb. m.cccc.lvi.

(Gesiegelt haben der Aussteller und die Junker Reinhart von Sickingen und Symont von Guntheim. Die Siegel sind abgerissen.) Orig.

№ 181.

1456 (24. August). Wir Friderich von gots gnaden Pfaltzgraue by Ryne ꝛc. bekennen, als wir von wegen vnserselb vnd auch die zyte als ein furmunder vnsers lieben sons Herczog Philips die Ersamen wysen Burgermeister, Rate, Burger vnd gemeynde zu Wympfen in vnserm schirme empfangen vnd wir vnd sie vns miteynander funff Jare vereynt han, nach Innhalt der brieffe, die wir vnd sie gegeneynander ubergeben han, der datum steet vff vnser lieben frauwen Abend natiuitatis a. d. m.cccc.li, dieselbe verschribunge off nu vnser frauwen Abend natiuitatis nehstkompt vßgeen solte, da haben wir vmb gemeyns nutze vnd frieden willen die obg. verschribunge fur vns vnd den obg. vnsern lieben sone Herczog Philips erstreckt, also das dieselbe nu forter nehst nach eynander folgende zehen gancze Jare, die off datum diß brieffs angeen, weren vnd in allen puncten, worten vnd artickeln besteen sollen*).

Dat. *Heydelberg*, iii. fer. ipso die b. Bartholomei apost., a. d. M.CCCC.LVI.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unversehrt an.) Orig.

№ 182.

1456 (16. Sept.). Wir Friderich pfaltzgraue by Ryne ꝛc. tun kunt, als Etlich Spenne vnd zweytracht gewest sin zwischen

*) Am 29. Sept. 1478 schließt Pfaltzgraf Philipp eine neue, sehr weitläufige Einigung mit der Stadt Wimpfen auf 10 Jahre ab. Geb. Heidelberg. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

dechan vnd Cappittel zu s. Endree zu Worms an Eynem vnd pryorInne vnd Conuent zu der Hymmelcrone jn dem dorffe zu Hocheym an dem andern teile, als von der Cappellen oder Bedehuß wegen, genant die note gots, jn dem dorffe Hocheym by der pfarrkirchen gelegen, darümbe wir den parthien ein tage zum Rechten vff hute here gein Heidelberg fur vns oder vnser Rete gesetzt vnd vnsern Hoffmeister Diether von Sickingen mit Sampt andern vnsern Reten darzu bescheiden han, die parthien zu uerhoren vnd vß zu Richten, da haben dieselben vnser Hoffmeister vnd Rete zuschen den obg. parthien gutlich gerett vnd beteydingt, zum Ersten so sollen die Herren zu s. Endree vnd Ir pferrer zu Hocheym by der vorgemelten Cappellen blyben vnd Ine die selbe Cappelle mit Opffer, kelchen, Messebuchern, messegewanden vnd allen ornamenten, was jtzunt dartzu gehoret vnd furbas darjnne gefallen wirdet, zusteen, das sie dieselbe Cappelle vff jre gewissen jnhaben, beluchten vnd belesen vnd mit messen bestellen mogen ane jntrag der vorg. priorjnne vnd Conuent. Item so sollen die Clusnerjnne oder wem sie das geben oder Schaffen, die behusunge, das man Nennet die Cluse, mit gulten, gutern, was darzu gehort, auch haben vnd geniessen ane jntrag der Herren zu s. Endree, des pferrers zu Hocheym vnd menglichs von jren wegen, vnd soll auch jtzunt die ture, die uß der clusen jn die Cappelle geet, zugemuwert vnd vermacht werden vnd blyben, vnd was personen forter jn der egen. Clusen sin vnd wonen werden, die selben sollen dem pferrer zu Hocheym mit allen pfarrRechten gehorsame sin vnd alle Sacrament von demselben pferrer Nemen, vnd als vff den Hoffstetten, daruff die cappelle vnd die Cluse gebuwet sint, sammentlich acht Cappunen jerlichen gulten steet, da sollen die hern zu s. Andree vnd der pferrer zu Hocheym nuforter mee Eyns jglichen jars von den egen. acht Cappunen vier Cappun von der Cappellen vßrichten vnd bezalen ane der Clusnerjnne Costen vnd schaden. Dagegen so sollen die Clußnerynne nu forter mee jerlich die

vberigen vier Cappunen von der Clusen auch vßrichten vnd bezalen ane der herren zu s. Andree, jrs pferrers zu Hochheym vnd jre Nachkommen Costen vnd Schaden*).

Dat. *Heydelberg*, v. fer. post exaltacionem s. crucis, a. d. M.CCCC.LVI.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unversehrt an.) Orig.

№ 183.

1456 (29. Nov.). Wir Schultheis, Scheffen vnd gantz Gemeyn wonhafftig zcu Costheim thun kunt, das es zu Costheim von alter also herkommen ist, wan der Hern von Epstein weydlude gein Costheim kommen sint, So sint sie jn der Juncfrauwen zu Aldenmonster Hoffe gezogen mit pferden vnd mit hunden, So hat man Jne von der Jungfrawen wegen zu essen vnd zu drincken, den pferden futter, Hauwe vnd Stroe vnd den hunden brotte geben, vnd solchs han die jungfrawen allein bezalte, vnd wan eyn beryder oder honer faut kommen ist, dem hat man von der gen. jungfrawen wegen zu essen vnd futter geben, han die jungfrawen auch bezalte, sunder wyßbrote vnd wyn hat man zu dem wirt geholte, das han die jungfrawen halbe vnd die nachgebure halbe bezalte. Auch ist es also herkommen, wan man von der obg. herschafft wegen hat heyßen zackern, So hat man der jungfrawe zwene pfluge heyßen zacker faren gein Mechtelnhusen vnd vff die heyde, Solchs han sie auch gethan, darzu han die jungfrawen ein wagen gehalten vff dem hoffe mit vier oder sex pferden, der hat der herschafft gedynet, wan man sin bedorfte hat. Mee ist also herkommen, wan der hern von Epstein eyner oder mehe jre amptlude oder Ritter von Jrent wegen gein Costheim komen sin, So

*) 1458 verkauft das Kloster Himmelskron sein Haus gen. die Clause bei der obg. Capelle gelegen an das vorg. Andreasstift um 60 rhein. Gulden. (Das Siegel des gen. Klosters hängt unbeschädigt an.)

hat man nach den Burgemeistern geschickt vnd hat sie heißen bestellunge thon zu essen vnd drincken, Solchs han die Burgemeister mit der Jungfrawen Scheffener von der jungfrawen vnd der Nachgebure wegen gethan vnd han das die jungfrawe halb vnd die nachgebure halbe bezalte, vßgescheiden habbern, hauwe vnd Stroe han die jungfrawen allein dargegeben. Die pferde haben In dem hoffe oder darvß gestanden vnd die jungfrauwen han solchs gethan von dem Irem jn Costheymer marck. Item ist vnser eins teils woll wissentliche, das ein frawe genant Else Drappin zu eyner zit jn dem hoffe dyente vnd ein kellerßin waß vnd gabe einem pferde nit futter vnd vmb das sie solchs nit gethan hatte, So lage man von eyner herschafft von Epstein wegen so lange zu Costheim, biß das Sechtzig pfont heller verzerte worden, vßgescheiden gefutter, dieselben zerunge bezalten die Jungfrawen halb vnd die nachgebure halbe, aber die nachgebure waren jn meynunge vff die zit, das jne vngutlich daran geschee, dwil der broste an jne nit geweste was, sunder an den jungfrawen vnd vnser eins teils der nachgebuer zu Costheim gedenckt doch Sechtzig Jare vnd han von vnsern furaltern nit anders horen sagen vnd verstanden, so ist es auch vff vns nit anders herbracht.

Geb. vff montag nach s. Katherinen tag, a. d. M.CCCC.LVI.

(Gleichzeitige Abschrift.)

№ 184.

1457 (18. Jan.). Ich Hanß Wambolt zu Omstait der alde vnd ich Barbe, sin eliche hußfrauwe, thune kunt, das wir verkaufft han hern Wilhelme Vlnern, vnserm lieben heren, vnd allen sinen nachkomenden Cappellannen des nuhen altares zu Dyeppurg gelegen Inne s. Katherinen kirchen, den er dann von Nuhem gestyfftet vnd wihen laißen hait Ine lob vnd Ere der h. Dryfaldekeyth, Marien der allerh. junffrauwen, s. Wilhelmen, s. Johanß des deuffers vnd Ewan-

gelisten, s. Sebastians, s. Fabians, s. Nazarien, s. Katherinen, s. Barbaren, s. Ottilien vnd s. Margarethen der h. mertelern, vnser fierde theyle des zehendes groiß vnd kleyne zu Kleyn-czymmern Inne dorff vnd felde, vmbe cc. guder, swerer Rinischer gulden, franckenfurter werunge, an golde.

Geb. vff dinstag nach s. Anthonien dag des h. bichtvatters, n. Chr. geb. m.cccc.lvii.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 185.

1457 (22. Febr.). Ich Henne Seideler, schultheiße zu Marpurg myns gnedigen hern von Hessen, Heinricus Im hobe genant, rodemeister in den sebin fryhen konsten vnd Ludewig jm hobe, scheffene da selbs, bekennen vmb gebrechen vnd czweytrechtikeit, so dan gewest zcuschen den jungfrauwen vnd Closter zu Kaldern uff eyn vnd der durffschafft vnd mennern gemeynlich zu Elmeczhusen uff die andern syten, antreffende der jungfrauwen vnd closters obg. eiginthum, mit namen die weyde, hude ader treeb, wie man daz nennen mag, gelegin jn der von Elmeczhusen gemeynde, der selben weide vnd hude die von Elmeczhusen dann sich jn vorczyden gebrucht vnd den jungfrauwen vnd Clostere obg. alsou verczinßet vnd verstanden han mit v. schilingen gudere marpurger werunge, wilcher gebrechen auch die gen. beide partie vormals vor hern Sitdiche von Berleybschen Rittere, lantfoit an der Loyne, mannen, burgkmannen, burgemeistere vnd Rade zu Marpurg zu schulden vnd antwerten kommen, vnd nu vmb soliche gebrechen eyns gutlichen scheides bie vns obg. dren bleben sin, also han wir sie darumb jn gutlichkeit genczlich gescheiden, also daz die von Elmeczhusen sich solicher hude vnd weyde gebruchen soln furt an als biß her vnd den gen. jungfrauwen vnd Clostere da von nu furterme jerlich uff s. Mertins tag reichen ix. schi-

linge penge guder marpurger werunge die czinßes busse als guder czinse recht vnd gewonheit ist.

Geb. uff s. Peters abint ad kathedram, a. d. M.CCCC.LVII.

(Die Siegel der Aussteller hängen verwischt an.) Orig.

№ 186.

1458 (28. März). Wir die ganerben, Burgmenner vnd gemeyner der schloße Cronenberg, Ryffenberg, Friedeberg vnd Lyntheim bekennen, das wir herrn Friederichen Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. die egen. vnß schloße Cronenberg, Ryffenberg, Friedeberg die stat vnd Lyntheym das schloße mit jren zugehorungen, sowyt ein iglicher burgfryden vßwyset, in siner gnaden schutz, schirme vnd vorsprechnisse geben haben zehen Jare nach einander folgende in die weyse, zum ersten ob eß also zukomende wurde, das der obg. schloße eyns oder mee mit gewalt uberzogen oder belegert wurden oder sust bedrangt, das jne ane gezug vnd koste abegeen wurde, so soll vnß gnediger herre das entschuden vnd entreden vnd auch ob eß noit sin wirdet jnn helff vnd bystant thun, jre koste vnd gezug darjnn zu bringen nach sinem vormogen, wan sin gnade das von den, den das regiment jn iglichem schloße beuolen ist, schrifftlichen ermant werden, vnd wurde der obg. vnß gnediger herre der obg. schloße einß oder mee zu einer offenunge bedorffend zu gebruchen gein weme das sin wurde, vßgescheiden vnßm gnedigen hern dem Romischen keiser, konig, jr nachkomenden am Riech, vns ganerben vnd burgman, so sol sin gnade das schriben vnd zu wissen laßen thun einem iglichen der obg. schloßen Burggreuen vnd Buwemeistere, die dan zu eynem male vor sin gnaden schriben sollen, das der oder die sinen gnaden bynnen eynem monat lang vmb sin forderunge vor komen vnd gerecht werden uf einen als eyn gemeyn oberman vß dryen, foinffen, echten oder buwemeistern der obg. schloße, den dan das Regiment daselbst beuolen ist, vnd weres, das der oder

die, den alſo geſchriben wurde, vnßm gnedigen hern ſoliches in der vorg. zyt vorſchlagen wurden, alſdan zu ußgang des mandes ſollen vnd mogen ſich ſin gnade der obg. ſchloße, die vor ſin gnade geſchriben hetten, gebruchen vnd ſollen alſdan des megen. vnßs gnedigen hern heubtlute zu dem ſchilde geborn zu einen iglichen zyten in den obg. ſchloßen ſin wurden, den burgfryden einß iglichen ſchloßs globen vnd ſweren zu halten, vnd wan ſich alſo der obg. vnß gnediger herre der obg. ſchloße eyns oder mee gein furſten, Grauen, hern oder ſteten gebruchen vnd das die Buwemeiſtere einer iglichen derſelben ſchloße beducht noit ſin dieſelben zu behuten, ſo ſol ſin gnade, ſo ſy darumb beſucht wurden, in ein igliches der obg. ſchloße etliche gewappenten ſchutzen ſchicken, doch das derſelben uber echt nit ſin ſollen, vnd diſelben ſollen auch den burgfryden einß iglichen ſchloßes globen, ſweren vnd es halten wie vorgeſchriben ſteet, vnd han wir vns mit ſinen gnaden geeynet, das wir uß den obg. ſloßen vnd ſteten die obgemelt zyt uß daruß oder darjnn widder ſiner gnaden lant oder lut, was ſinen gnaden in recht zu uorſprechen ſteet, nit bekrigen oder beſchedigen vnd welcher ganerbe oder burgman das nit enhilde, uß welchen ſloßen das geſchee, der ſol ſinen teil an ſolichem ſloße verloren vnd widder den burgfryden getan hain ſolange biß er karunge, wandel vnd ein gnugunge dauon getan hette ꝛc. ꝛc. Wir burgman vnd ganerben obg. han auch hirJnne vorwilliget, weres das vnß obg. gnediger herre abeginge ee dan die obg. Jartzale vorſchinen weren, das dan ſiner gnaden ſone Hertzoge Philips in dieß vorſchribunge ſin ſol an ſtat des egen. hern Hertzoge Friederichs. Alle vnd igliche vorg. puncte vnd artickele haben wir vorg. Ganerben Burgman vnd gemeyner der obg. ſloße globt ſtete vnd veſte zu halten vnd nit dawidder zu thun, auch keinen burgman oder ganerben die obg. jarezale in die obg. ſchloße zuzulaißen, Er habe dan diß auch globt vnd geſworen zu halten, doch ſo han wir hirJnne ußgenomen die vorſchribunge vnßs gnedigen hern von Mencze zu Ryffenberg vnd Lyntheim vnd auch die

vorschribunge vnß Junghern Graue Johan zu Nassauwe, Jungherre Gotfryt hern zu Eppenstein, Jungherre Ebberhart von Eppenstein herre zu Konigstein mit dem obg. schloß Ryffenberg haben, vnschedenlichen an diß vorschribunge, vnd darzu sol die vorschribunge, die vnß gnediger herre der pfaltzgraue vormals uber die burg Friedeberg vnd wir burgman mit sinen gnaden hain, jn jren krefften vorliben vnd durch dise vorschribunge nicht bekrenckt sin oder werden.

Geb. am dinstage nach dem h. palmtage, a. d. M.CCCC.LVIII.

Ich Rudolff von Cleen, Ich Henne von Stogheim hern Johans sel. sone, Ich Hartman von Cronenberg vnd Ich Emerich von Ryffenberg, Emerichs sel. sone, bekennen, daß dieß obg. brieff uß der rechten noteln gein dem waren heubtbrieff jn vnß vnd ander fast burgman vnd ganerben geinwertickeit gelesen, daruß geschriben vnd demselben heubtbrieff glich jnnehalden ist, dauon so hain Ich Rudolff von der burge Friedeberg, Ich Henne von Lyntheyms, Ich Hartman von Cronenberges vnd ich Emerich von Ryffenberges wegen vnß iglicher sin Ingeß heran gehangen, an s. Margareten tag (13. Juli), a. m.cccc.lviii.

(Die Siegel hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 187.

1458 (29. März). Ich Conradt Krieg von Altheim der alte, Ich Heinrich von Scharpstein vnd ich Crafft von Belderßheim Bekennen vns, das wir vf hude mitwochen des morgens vor mittage zußen funff vnd Seße huern vngeuerlichen gewest sin in dem hayne in Cristian Gans huß, do hait Ruprecht von Carben den selben Cristian Gans gefraget von befele vnsers Junchern von Isenburg, was dem gen. Cristen wyssentlichen sy von des Sloß Orttenbergs wegen vnd auch der stadt den selben vnsern Junchern antreffen, Dar vff hait der gen. Cristian Ruprechten dar vff ge-

antwort mit guter vernunfft, wann er faste crangk lagk in sinem bette, diese hernach geschriben wortte also, wann myn juncher von Isenburg vß gebe Seß hundert gulden adir Seß hundert phundt geltz ungeuerlichen, wann myn Junchern dann rechte geschee, so solde er han eyne Erbachtedeyle an Burgk vnd Stadt Orttenburg als an dem lande, doch so hette myn Juncher ein Instrument darober, wie daz vßwyset, des Bekennen ich, daz das also ware ist vnd nemen das vff den leger, den ich itzunt also hye ligen, vnd daz wir obg. Conradt, Heinrich vnd Crafft Soliche wort, wie obgeschriben steet, also von dem egen. Cristian muntlichen han gehoret, in bywesen Ruprechtz obg. also gescheen sin, nemen wir vff die Eyde wyr vnßm gnedigen herren gethan han.

Actum et datum anno domini m.cccc.lviii, vff mitwochen nach dem h. palmtage.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 188.

1459 (6. Jan.). Ich Heinrich von Wyterßhusen vnd Anna sin Eliche husfrauwe Bekennen, daz wir vorkaufft han vnser theile zehendin, die wir vnd vnser aldern uff vns yn pantschafft von vnserm Hern von Mentze herbracht han zu Hattenrode, Mylbach vnd Alpach, Borghartzfelde vnd Wylßhusen mit aller zugehurde den Erwarn Hern zu s. Anthonieß zu Gruneberg vmb c. rynscher gulden Coyrfursten muntze by Rine. Diß zu orkunde han ich Heinrich vor mich vnd Annen myn husfrauwen myn eigen Ingesiegel hyr ane gehanghen, so han ich Otte, Heinrichs bruder, vmb siner bede willen bewilliget vnd besiegelt, so han ich Fyle, yr beyder swester, auch bewilliget vnd myn elichen hußwird Heyleman gebeden vber mich zu versiegeln*).

*) 1491 (6. März) gleicher Verkauf Johanns von Storndorf Wäppeners und seiner Hausfrau Christina über ihren Theil an dem ge-

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.lix iare, uff Sonabend uff den dag Epiphania domini.

(Die Siegel, mit Ausnahme des Otto's von Weitershausen, sind abgefallen.) Orig.

№ 189.

1459 (17. April). Wir Burgermeister, Radt vnd gantze gemeynde zcu Lutern bach Bekennen, daz wir Hern Ludewige, Heinriche, Herman vnd Fretderiche gebrudern, Lantgrauen zcu Hessen, eyne rechte houldungen gethan nach lude der virschribunge zcuschen dem Stifft zcu Fulde vnd den fursten zu Hessen gegebin vnd geschen.

Geb. uff Dinstag n. dem Sontage Jubilate, a. d. M.CCCC.LIX.

(Das Siegel ist abgefallen.) Orig.

№ 190.

1459 (25. Apr.). Wir Wernher von Eppenstein her zu Mynzenberg thun kunt, so als vns von rechter Erbschafft ufferstorben vnd zu teyl worden ist Burg vnd stat halb zu Butzbach vnd burg vnd stat halb zu Grünyngen vnd Griedel gantz ir iglichs mit allen sinen zugehorden, also bekennen wir Wernher von Eppenstein obg., das wir verkaufft han Bernhart grauen zu Solms vnserm liben vittern vnd sinen rechten Erben solich vnser obgrurt teyl gentzlich halb zu Butzbach, Grynyngen, das dann Jne nemlich an der ende iglichen ein gantz durchgeen fierteyl ist, vnd Griedel halb

---

nannten Zehnten um 32 rhein. Gulden. (Die Siegel hängen unversehrt an.)

1498 (19. Jan.) verleiht Caspar von Trohe seinen Theil an dem genannten Zehnten ebenfalls dem Antoniterhause zu Grünberg um jährlich 3½ fl. (Die Siegel fehlen.)

ir iglichs mit allen zugehorungen fur echt dusent gulden uff widerkauff*).

Act. et. dat. uff s. Marxtag, a. d. M.CCCC.LIX.

(Gesiegelt haben Wernher von Eppenstein, sein Bruder Gottfried und sein Vetter Eberhard, die Städte Butzbach und Grüningen, sowie für die Gemeinde Griebel Junker Henne von Kohlhausen, des vorg. Wernhers Amtmann, und Henne von Bellersheim, Herrn Conrad sel. Sohn.)

(Vidimus vom 24. Mai 1459.)

№ 191.

1460 (3. Jan.). Wir Philips Graue zu Katzenelnbogen thun kunt, das vns her Diether des h. Stuls zu Mentze Erwelter gegonnet vnd erleubet hat, das wir vnd vnsere Jeger mit den vnsern Jnn den Huser vnd Beblißheimer welden vnd Rorheimer hart siner gnaden lebtagen

---

*) Am 11. Jan. 1468 verkauft Eberhard von Eppstein an Cuno Grafen zu Solms seinen Theil halb an Burg und Stadt Grüningen, d. i. nämlich ein durchgehendes Viertheil mit aller Herlichkeit ꝛc., auch die zwei Dörfer Eberstadt vnd Hörgern in gleicher Weise und dazu anderthalb hundert rheinische Gulden auf ihre Kellerey ihres Theils zu Butzbach um 3000 fl. auf Wiederkauf. (Die Siegel hängen an.)

Am 29. Nov. 1469 Theilungsbrief durch Vermittlung Eberhards von Eppstein, zwischen Otto Grafen zu Solms und Gottfried und Johann von Eppstein, der von ihrem Vater Gottfried an gedachten Grafen zu Solms auf Wiederkauf verkauften vnd mit einander in Gemeinschaft besessenen Schlosses Ziegenberg und Thal daselbst, auch Burg und Stadt Butzbach, Burg und Stadt Grüningen, Burg und Dorf Griebel und anderer Dörfer. (Die Siegel hängen an.)

Am 11. Januar verpfändet Gottfried von Eppstein seinen Theil an Butzbach mit allen Zugehörungen an Eberhard von Eppstein, seinen Vetter, wegen 1500 fl. (Das Siegel hängt an.)

Am 10. August 1475 übergiebt Gottfried von Eppstein seinen Theil an Butzbach mit aller Zugehörung an seinen Vetter Philipp von Eppstein. (Das Siegel hängt an.)

ganz vß Inn siner gnaden Namen jagen mogen, doch also, das wir solichs furter nyemant zu thunde erleuben. Wir sollen noch wollen auch Inn dem Gernßheimer walde vnd andern siner gnaden wiltpande daselbst vmb gelegen nit Jagen, vnd sollen auch keynerley Instrument hinfur machen lassen, noch vrkund, noch zugniß annemen, damit die obg. begnadung bekrencket werde.

Geb. am mittwochen nach des nuwen Jars tag, a. d. M.CCCC.LX.

(Das Siegel hängt gut erhalten an.) Orig.

№ 192.

1460 (22. Febr.). Ich Frederich von Wasen, Eberhart von Wasens selgen sone, Bekennen, das ich mit verwilgunge Jonghern Gotfridt herren zu Eppenstein verkaufft han dem vesten Frederich von Dorfelden vnd synen erben alle myne lehen vnd lehenschafft, die ich hain von mynem obg. Jonghern von Eppenstein, mit namen eyn dritteil an dem gericht zu Harperßhusen mit allen synem rechtem, item i. malder kese daselbst, item iii. manßmait wesen zu Hindern Altheim, item zu Omstait eyn jare i. sommern weiß, das ander jare eyne sommern korns, item vierdehalb schilling, v. virtel wyns, gefellet alles In der eygen gassen, vmb c. gulden vff widerkauff *).

Dat. a. d. M.CCCC.LX, in die Petri ad kathedra.

(Die Siegel des Ausstellers und Gottfrieds von Eppstein hängen wohl erhalten an.) Orig.

---

*) 1467 (24. Mai) verkaufen Friedrich von Dorfelden und seine Gattin Susanne an Junker Gottfried von Eppstein alle ihre Gerechtigkeiten an dem Gerichte und Dorfe zu Harpershausen und dazu 6 Morgen Wiesen zu Hinteraltheim, was sie von Friedrich von Wasen erkauft, sowie alle andern ihnen gehörigen Wiesen, Aecker, Hofreide und Fastnachtshühner daselbst. (Das Siegel hängt verwischt an.)

№ 193.

1461 (29. Juli). Ich Melchior vom Hirßhorn Bekenne, als uor langer zytt ein Cappel zu ere der hymel königin Marie gebuwet ist worden In mynem dorffe zu Schemptenwage, mit stuwer vnd hilffe myner altfordern, auch armer lute deß selben myneß dorffes vnd auch ander seliger menschen*), vnd doch bißhere kein pfrunde oder gestiffte messe in der selben capellen gestifft ist worden nu zu trost vnd hülffe den, die dan ire stuwere oder hantreich darzu gegeben haben oder noch geben werden, vnd wan Nu sollich obgemelt cappell woll hatt gult vnd gutter, daz sich ein priester der erneren mage, So han ich Melchior obg. vnderstanden sollichs zu follenfuren vnd eine ewige pfrunde in der selben cappellen zu machen vnd auch in kurtz lassen zu confirmiren vnd bestedigen uon mynem gnedigen herren uon Wormß. Ich Melchior obg. han auch angesehen sunderlichen gunst vnd bette hern Peter Fegemysts, pferrere zu Hedenspach, vnd han Ime solliche obg. capellen geluhen, also daz er dru messe In der wochen zum mynsten In der genanten Capellen zu Schemptenwage lesen soll vnd soll sich auch in aller maße gegen mir vnd allen mynen nachkumen uerschriben, als die priester zu Erßheim.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.lxi, uff mitwoch nach s. Jacobs des h. zwolffbotten tag.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 194.

1463 (17. Jan.). Wir broder Heugin van Mile, Stathelder vnd Huiscompthur vnd de Broder gemeynlichen

*) 1434 (16. Nov.) bestätigte Bischof Friedrich von Worms die Carmeliter in Hirschhorn in der Ausübung des Gottesdienstes in der Liebfrauencapelle zu Unterschönmattenwag. (Das Siegel ist aufgedruckt.)

buitsches Ordens des huisses zu Cobelentz Erkennen, das wir verkoufft hain Peter Wetzell, Scholtiß zo Northeim, Joste Bonne, Contz Bieckerlin, Claes Beringer, Adam Bieckerlin, Peter Kesell, Jeckel Vorwort, Kethe Leschen, Contze Kyme vnd Laurentz Kiesell, all zo Northeim, vnsers Ordens wiesen genant de viertzig morgen gelege neben der schuerhorst, geforcht de wesell wiese oben zu vnd off de andere syte am alten Rine naher Roirheim zu, die do gehorent zo der Comenthorie zo Vbuersheim, In wormszer bisthum, vmb cc. gulden, weder zu losen vmb cc. guder Swerer Rinscher gulden wormßer werunge. Hye by Sint gewesen Broder Reinart Dude vnsers Ordens Itzune zer zyt Procurator des Selben hußs zo Vbersheim, Hendchin van Monster Statknecht zo Wormß vnd Clesgin Metzeler van Hamme.

Geb. n. G. geb. m.cccc.lxiii, an s. Anthonius dach des h. Abt.

(Das Siegel des Deutschordenshauses zu Coblenz hängt wenig beschädigt an.) Orig.

№ 195.

1464 (26. Jan.). Wir Vlrich von Lennterßheim, Meister dewtschs Ordenns Inn dewtschen vnd wellischen Lannden, vnd ich bruder Niclaus von Molhusen, Trappirer, vnd der Couent gemeinlich des dewtschen hawß zu Sachsenhawsen bey Franckfurt gelegen Bekennen von solchem vbertrage wir vns mit Burggraue, Bawmeistern vnd Burgkmann zur Burge Friedberg vertragen vnnsern Hoff zu Clopheim, das Burgkhuse vnd alle ander bewe Inne vnd zu dem selben Hoff gehorend, mit allen zugehorungen Erblichen vnd vmb einen nemlichen pacht korn gülte vnd pfennig zinse verliehen haben, als nach Innhalt der brieff wir von beyden theyln ein parthye der andern daruber ubergebn haben, vnd als Nun vnnser wirdiger dewtschs Orde der gemeyn Ritterschafft zu dewtschen

landen ein sunderlich zuflucht langzyt gewest Ist vnd mit Hilff des allmechtigen gottes hinfur eyn vffhaltunge des gemeynen adels zu dewtschen lannden plyben vnd sein soll, So seint die egen. Burggrauen, Bawmeister vnd Burgkmann zu aller billicheyt vnns, vnnserm orden vnd der Ritterschafft zu gute zu thun wolegeneigt, vnd dem nach So haben sie sich des guten vnnser vnd vnsers hawses hoffs zu Clopheim mit siner zugehorunge angenomen vnd wollen den nach Irem besteen mit versprechen vnd anderm, was des noit wurde, dieß nehstkomende vier Jare nach einander folgend dem gleich andern Iren gemeinschafften vnd eigenschafften, Nach dem vnd Ine doch vor dieser verschrybung das obg. gericht Clopheim von dem h. Reiche zu schirmen befolhen ist, So wollen sie solchs thun one alle genusse Bestellunge zu thun mit vnnserm amptman wir zu Iglicher zeit vff dem hoffe haben, vnnsere pechte vnd gulte zu liebern vnd betzalen, der Bestellung namen zu haben und nit des genosses. Vnd ob auch bynnen den vier Jaren hagel, mißwachs oder here entstunden oder wie solichs zukeme deßhalben vnnser hoffe und lantsedel Ir gult vnd zinse nicht ertragen vnd geben mohten, davor sollen vnns die vorg. Burggraue, Bawmeister vnd Burgkman nicht verpflicht sein oder gelten, Sunder wir sollen vnns des mit vnnsern lantsiedeln vertragen nach Innhalt vnnser verliehens brieffen alß bishere ꝛc. ꝛc.

Geb. zu Horneck n. Chr. geb. m.cccc.lxiv, vff dornstag nach s. Pauls bekerung tage.

(Das Siegel der Aussteller ist abgefallen.) Orig.

№ 196.

1464 (18. Febr.). Ich Gotz von Adeltzhein Rittere Hoffemeister ꝛc. thun kunt, das ich off hutt dato zuschen hern Symon von Balßhofen Rittere, vogt zu Heidelberg, als von sins vattere, sin vnd siner gebrudere wegen, an Einem vnd

Heinrichen von Sternenfels, vogt zu Baden, als von sins vatter, sin selbst, auch anndere siner gebrueder wegen, des andern teiles, abgeredet vnd beteidinget han yn massen hernach volget. Zum Ersten, so hat her Symon von Balßhofen fur sinen vatter, sich vnd sine gebruedere den gen. von Sternenfels verkaufft dy vogty vnd den teil des kleinen zehenden jn dem dorff zu Kurnbach mit sampt den welden doselbst mit allen zugehorungen, wy dann semlich fawty, den teil des kleinen zehennden, auch dy welde her Symons vater vnd Er bitzhere jnngehabt haben, vmb ccccl. guter genemer Rynischer gulden, so soll auch her Symon den von Sternenfels gemelts kauffens von dem lehenherren, da here soliches zu lehen Ruret, jn Einem monadt, nach dem dirre kauff Gruntlich befestiget wurdet, bewilligung schaffen, vnd als her Symon vnd sin vatter sunst Ettlich ligende gueter zu Kurnbach haben, soll der gen. her Symon hy zuschen vnd nechstkompt dem h. wyhennachttag genntzlichen verkauffen, ob aber in dem verkauffen der gemelten guettere Irrung Entsteen vnd also dar Rurend würde, das der gen. her Symon sich mit den von Sternenfels oder den armen luden zu Kurnbach, was vnd wy widt begriffs sine guetter haben solten, nit vereynen mochte, so sollen sy dar vmb einen vndergangk zu Kurnbach gescheen lassen vnd wy der furgenommen werden solle, ob sy sich selbst des nit verEinen mochtten, dar vmb des gerichts zu Brethein vnderwisung vnd Entscheid nemen vnd dem nachkommen.

Datum off samstag nechst vor dem Sonntag, so man jn der h. kirchen singet Jnuocauit, a. d. M.CCCC.LXIV.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 197.

1464 (25. Mai). *Alanvs* s. Praxedis, *Nicolavs* s. Petri ad vincula et *Jacobus* s. Grisogom s. *Romane* ecclesie presbiteri cardinales. Uniuersis etc. cupientes igitur, ut capel-

lania ad altare s. crucis, situm in parochiali ecclesia in *Butzpach*, maguntine diocesis, in suis structuris et edificiis debite reparetur ac libris, calicibus et aliis ornamentis diuino cultu necessariis augmentetur et conseruetur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui dictam capellaniam in eiusdem s. crucis ac s. Jodoci et s. Elizabeth, necnon b. Marie Magdalene festiuitatum diebus deuote uisitauerunt annuatim et ad reparationem capellanie librorumque calicum et ornamentorum huiusmodi manutentionem, augmentationem et conseruationem manus porrexerint adiutrices seu inibi alias de bonis suis pias elemosinas erogauerint, nos cardinales prefati c. dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus.

Dat. *Rome* in domibus nostrarum residentiarum, sub a. d. M.CCCC.LXIV, die uero xxv. mensis maii, pontif. Pii pape II. ao. vi.

(Die Siegel der Aussteller hängen nur noch in Bruchstücken an.)

Orig.

№ 198.

1465 (4. Febr.). Ich Rudolff von Ruckingen Bekenne, daß ich off hude zu Hanauwe von geheyße Jungherrn Philipps, Grauen zu Hanauwe, als eyn rychter mit diesen nachgeschriebin Edeln manne vnd Rytterschafft, die der obg. Jungherr In dieser nachgeschriebin sache by mich an das recht gesatzt hait, am rechten gesessen bin, do ist fur mich als eyn Rychter vnd die selbin Edeln manne zu recht erschienen der veste Eberhart von Husenstam als eyn cleger an eynem vnd die armen lude Schultheyße, scheffene vnd die gantze gemeyne des dorffs zu Dytzenbach als antworter am andern teyle, vnd nachdem der gen. Eberhart In siner clage am rechten sich beclaget vnd furbracht hait, das die von Dytzenbach Ine betrangen mit eynem fehedryfft In sinen welden,

die er mit andern gutern zu lehen habe von der herschafft von Eppensteyn, des nit sin vnd Jne nit geburne solle, daroff die vermelten von Dytzenbach Jre herkommen vnd besesse herbracht vnd furgewant haben, dar geyn Eberhart obg. vorgewant hait, das die von Dytzenbach Jn siner lehenschafft keyn gerechtikeyt noch besesse haben sollen, noch Jm rechten haben mogen, daroff die von Dytzenbach aber Jren besesz, bruchunge vnd gewere vorgewant vnd das etzlich Jnstrument vnd versiegelt brieffe Jn das recht geleget hant, daroff Eberhart obg. aber sine lehenschafft gemeldet vnd furgestalt hait Jn meynung, das die von Dytzenbach ye keyn gerechtikeyt Jn sinen lehen gutern haben sollen, also nach ansprache, antworte, widderreden, nachreden, kontschafft, brieuen vnd ander furbrengunge iglicher parthye, so hant die erbern Rytterschafft vnd Edeln manne vnd ich mit Jne zu recht gesprochen, das die von Dytzenbach by Jrem besesz sollen blyben also lange, bysz das Eberhart von Husenstam obg. sie mit recht darvsz brengt, doch also, das sie noch ich dem gen. Eberhart vbir sine lehen nit wysen, vnd sint diesz die Edelmannen, die off hude by mir am rechten gesessen sint, nemelichen Henne von Prumhem, Johann von Hulszhoffen, Eberhart von Dudelszhem, Henne von Stockhem, Caspar von Dudelszhem, Eppchen von Dorfelden, Diederich Specht von Bobenhem, Clasz von Rumpenhem, Henne Buchseck, Hartmann von Drahe, Contz Kriegk der alde, Heinrich Liebergauwe, Jorge von Sluchter, Philipps Holm, Gerlach Schelme von Bergen, Michel Diemer, Asmus Doring vnd Hansz vom Hutten.

Geb. off Montage nach vnszer l. frauwen tage purificacionis, a. d. M.CCCC.LXV.

(Die Siegel des Ausstellers, sowie Hennen's von Prumheim und Hennen's von Stockheim hängen sehr verwischt an.) Orig.

№ 199.

1465 (14. Juni). Wir Philipps graue zu Hanauwe der Elder bekennen, das wir angesehen haben besundern guten willen vnd fruntschaft, die Dechand vnd Capittel s. Peterskirchen vßwendig Mentze vns erzeiget haben, das wir dar vmb vnd auch von ander sachen wegen alle Ire zehenden vnd guter, die sie In den dorffern obendig Franckfort am Meyne vnd In der Drieiche han, Ine vnßern sunderlich verteding vnd verspruch entphangen vnd genommen han die nechsten zwolff Jare nach datum dissis brieffs nehst nach einander volgende.

Geb. an s. Johane tag baptiste a. d. M.CCCC.LXV.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 200.

1466 (25. Jan.). Wir Eberhart von Eppenstein, herre zu Konigstein Bekennen, das wir eyne newe Cappellen jn vnserm hoffe zcu Mentze genante zum Rodenhuse vnd eynen altare jn derselben Cappeln gestiefftet haben, vnd ist derselbe altare vnd Cappel jn diesem jare vff dene achten tage nach s. Mertinstag consecreret vnde gewyhet jn die ere gotis vnd der jungfrauen Marien vnd aller Heiligen, der h. Drierkonige vnd in die Ere der h. Aposteln s. Symon vnd Juden, die dann rechte patronen sin derselben Cappeln, vnd jn Ere s. Wendelinus auch gewyhet, vnd vff das Nu der dinste vnde lob des allmechtigen gotis in solicher Cappellen destebaße vollenbracht werde, So haben wir vns vortragen mit dene brudern des Closters vnser l. frauwen bruder von deme berge Carmeli jn der stat Mentze gelegen, die dan itzunt jn dem leben der h. Reformacien sin, also das sie und alle jre nachkomen dwyle sie jn der Reformacien sin, durch jre prister eynen alle wuchen vff einen tag, da yne gelegen ist, ein messe jn der obg. Cappeln thun soln zu lesen, weres aber sache, das wir, vnser erben

vnd herreschafft zcu zyten selbs vnde personlich zcu Mentz weren, so sollen sie verbunden sine, dieselben czyt wir zcu Mentze sin, allen tag eyne messe jn der obg. Cappeln zcu lesen, alsdann wir auch demselben pristere, der die messe gethan hette, vff den tag ein ymbs ader eynen wißen phening dafur, wilches vns gelangt, alsbalde vnd nach vßgang der messe vßrichten sollen.

Geb. vff s. Paulus tag conuersionis, a. d. M.CCCCLXVI.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 201.

1466 (5. Febr.) *Adolffus* s. *maguntine* sedis archiepiscopus etc. Significauit nobis nobilis *Conradus* baro in *Bickenbach*, qualiter progenitores sui barones in *Bickenbach*, et ipse jus patronatus seu presentandi ad ecclesiam parrochialem siue pastoriam in *Hoffen*, nostre diocesis, a *Reynhardo*, abbati monasterii *fuldensis*, consanguineo nostro carrissimo, suisque predecessoribus eiusdem monasterii pro tempore abbatibus in feodum et jure feodali obtinuerunt, et quia ipsa pastoria in et sub limitibus nostrarum diocesis et jurisdictionis consistit, nos vti verum ordinarium debita cum instancia requisiuit et nobis supplicauit, quatinus premissis consensum nostrum adhibere robur adicere et decretum pariter et auctoritatem nostram ordinariam interponere dignaremur, vnde nos, attendentes requisicionem huiusmodi fore justam, nostrum adhibemus consensum, robur adicimus ac decretum pariter et auctoritatem nostram ordinariam interponimus, ita tamen, quod prefatus *Conradus* et eius successores pro tempore barones in *Bickenbach* ad dictam parrochialem ecclesiam in *Hoffen* vacacionum temporibus infra tempus debitum personam abilem et ydoneam presentent.

Dat. in ciuitate nostra *maguntina*, die v. mensis februarii a. d. M.CCCC.LXVI.

(Das Siegel des Ausstellers hängt beschädigt an.) Orig.

№ 202.

1466 (24. Juni). Wir Reynhart bischoff zu Wormß Bekenne, alßo die Ersamen dechant vnd Capittel deß sthiffts zu s. Pauel off eyn vnd die Eptissen vnd Conuent deß Closters Nonnenmonster an dem andern teil Irrigk vnd zweytrechtigk gewest sint, beyd von der bach wegen zu wyegen vnd wer die bach wyegen sol, vnd ouch von eynß mullersmeisterß wegen zu geben, haben wir beyd parthyen Entscheiden, Czum ersten sollent die von Nonnenmonster den mullern eyn meyster gebin vnd die hern vnd die Muller gemeynlich In off nemen vnd thun sweren als von alter bisher komen ist, vnd so solches geschen ist, so sollent dan off stunt daß Capittel zu s. Pauel den mullern gemeynlichen zu kyesen gunnen funf menner, die darjn nicht vordacht oder parthilich sint vnd die ouch sich deß gewichteß vorsteent die bach zu wyegen off dem stein hynder dem spetal an biß off die phele, die da steent by der lochmolen vnd dan forter von den phelen biß in die locher vnd waß daß gewycht von dem steyn an biß off die phele vnd von den phelen in die locher gibbet, da by sol eß verliben, vnd sollent die funff menner, die darzu erwelt werden, dem dechant vnd Capittel ir truwe an eydstat geben vnd sweren, wie das sy daz gewicht in obgeschriben massen anlegen vnd solich gewicht folfurn wollen, vnd funden sy recht steen solich pfel vnd locher dem gewicht nach, so sollent sy ez darby lassen verliben vnd den partien zu beiden sytten das geben zu uersteen, funden aber die funff menner dem gewicht nach solichs vnrecht, so sollent sy solichs gerecht machen vnd sol die Eptissen vnd jr mit parthie solich bach geben von nuwem zu wiegen den Costen, so die zweitracht zu End kompt, welche partie bedunncken wurt, icht costes vnd schades gelytten haben, die mag die ander parthie mit Recht ersuchen an den enden sich gepurtt. Vnd diser zettel sint zween glich von ein geschnitten, der iglicher parthie ein hatt.

Dat. oct. s. Johannis bapt., a. d. M.CCCC.LXVI.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 203.

1466 (9. Aug.). Zu wissen, als von solicher Spenne vnd zweitracht wegen, so dann thuschen dem Dechant vnd Cappittel zu s. Endree zu Worms an eynem vnd dem pferrer zu Hohensultzen am andern teil entstanden sin, antreffende den buwe an dem chore vnd dem pfarhoff daselbs, auch ornamenta vnd zehenden von etlichen eckern, die dann zu wingarten gemacht sind, derselben jr jrrunge sie dann zu beiden teiln uff hern Reinhart Bischoff zu Worms zu Richtlichen ußtrag komen sin, vnd was dann nach beider teil furbringen durch den gen. vnsern gnedigen hern jn recht erkant wirt, das solle von beiden teiln gehalten vnd follenzogen werden. Vnd ist dieser zettel zwene glich ludende vnd mit spitzen uß eynander gesnytten, den die herren von s. Endree eynen vnd der pferrer den andern hant*).

Act. et dat. sabb. in vig. b. Laurencii, a. d. M.CCCC.LXVI.

(Ohne Siegel.) Orig.

№ 204.

1466 (24. Aug.). In gots Namen amen. Kunt sy, das jn dem Jare n. Chr. geb. m.cccc.lxvi, vff den vier vnd zwentzigisten tag mondes zu latin genant augustus ꝛc. jn dem dorffe Sodel vnder der lynden daselbs geyn dem kirchhoff vber gelegen, do man dan gewonlichen pfleget gericht zu halden, Stunt genwertig der Ersame geistlich herre Heinrich Sneyse, pferner zu Sodel, vnd begerte an Schultheiß vnd schoffen daselbst, das sie mogen wisen, was fryheit, herlichkeyt, gerech-

*) Am 28. September 1467 erkennt hierauf der Bischof Reinhard von Worms, daß der Dekan und das Capitel des Andreasstiftes daselbst zum Bau des Chores und des Pfarrhauses der Kirche in Sülzen nach Verhältniß ihres Zehntantheils beizutragen verbunden seien. (Das Siegel hängt unversehrt an.) Orig.

tigkeyt vnd gebruchniße sin furstlich gnade her Adolffe, Ertzbischoff zu Mentz, von alters here habe jm hoff, jm dorffe, jn felden, jm walde, jn wiesen vnd terminen geyn Sodel vnd jn syner gnaden hoffe daselbs gehörig ꝛc. Da wyseten die scheffen diese hernach geschrieben orteil, Item zum Ersten, das des hochwirdigsten Hern von Mentze hoff zu Sodel, zwischen dem kirchhoffe vnd dem pfarre hoffe gelegen, gantz frye sy, so ferre den sin gnade durch sich selbst ader sin gebrotte gesinde besitzen vnd nit zinßhafftig ist. Darnach wyseten sie, Ein jglicher mensch jung ader alt, wer der sye ader wo er herekomme, er sy geeygent jn dem gericht zu Sodel ader nicht, der da stirbet jn dem dorffe ader vßwendig des dorffes jn dem gerichte vnd terminen zu Sodel, ist sinen gnaden verfallen mit eynem bestheupt, alleyn vßgescheiden vnuеranderte kinde, die noch vader vnd muder jn Sodel wonen han, soliche vnuoranderte kinde ab die jn der maß sturben, sint des bestheupts frye. Anderwerbe wieseten sie ein Iglicher mensche, der geeygent ist jn dem dorffe ader termenie vnd hoffige guter zu Sodel Innhait, sie syen jme vff erstorben ader in kauffs wyse ader anders an jne komen; vnd stirbet jnwendig ader vßwendig landes, jst vnsers gnedigen herrn verfallen mit eynem bestheupt vnd ob solichs nit vorteydingt ader vßgericht worde, so mochte vnser gnediger herre von Mentze sin gelaßen gutter an dem hoffigen gericht zu Sodel anlangen vnd daruber wisen, vnd sollen auch dieselben scheffen solich vrteil an keynen andern enden widder holen, sunder das zu Sodel vß wisen jn maißen wie der selber bestguter da recht vnd von alder her vff sie kommen ist vnd nit anders, vnd vmb des willen, das des vorg. vnsers gnedigen herrn eigenthum nit vorschrencket moge werden noch bedrockt, do ensal nymants solicher hoffiger guter, sie syen jme vff erstorben ader jn kauffs wyse ader anders an jne kommen, vßgeen, vorzyhen oder entlediget, noch auch jngesatzt, hebendig oder fest gemacht werden an eynchem andern ende, dan alleyn vor vnsers gnedigen herrn von Mentz

schultessen vnd scheffen an dem hoffigen gericht zu Sodel, der jhene der soliche insatz entpheet, ist dem schultessen daselbst verfallen mit eym fiertel frenschs wyns vnd eynen schilling pfennige vnd was sie yme solichs laßen, hat er Jne zu dancken. Furters wyseten sie, ob ymants hoffige guter Jnn hette, die eynem andern vnd nit jme eigenthen, solichs mag vnsers herrn von Mentz Schulteß vnsers junckern von Solms amptman zu Sodel vorbringen vnd jne anruffen, jme deshalben rechts zu helffen, alsdan soll derselbe vnsers junckern von Solms amptmann zu Sodel dem alßwol, als der die gut Jnnhait, als dem, der sie entpfaen sal, gebietten by denselben vnsers Junghern bußen vnd da mit bringen solicher vffgifft vnd Jnnsatzs gnung zu thun, vnd darumb so hait vnsers junghern von Solms schulteiß von vnsers hern von Mentze zwey stuck landes jn sodeler felt gelegen genant die Amptstucke. Darnach wiseten sie so ferre jrs herren gnade adder wer soliche gutere vnd gerechtikeyt an wiesen, Ecker vnd zcehenden von eyns Stiеffts wegen jnnhait jn der margk wonet vnd siner gnaden hoff zu Sodel besitzet, vor eynen obersten mercker jm walde nach alter herkomender gewonheit vnd recht, vnd dauon hat er jares eynen morgen holtzes jn dem selben walde, den er vor allermenlich zuuoruß kiesen sall. Daruff so fragete der genant her Heinrich pferner vnd begert zu wisen, was herlichkeyt vnd gerechtigkeit sin gnediger herr habe zu Sodel als von siner herbirge vnd legers wegen, darnach wyseten sie vnd sagten die scheffen, alle artickel, die sie biß dar gewiset haben, die syen also von jren aldern vff sie komen vnd auch zu dickmalen by jne gehalten worden, odder von des legers wegen, solich sye nye by jne gescheen, doch so haben sie von den alten Etwan gehort, das jr gnediger herre habe eynen leger zu Sodel in der gestalt, das sin gnade sal ligen vff syme eigenthum vnd ane der nachgebuer schaden daselbst, siner gnaden schultheyß jm dorffe sale sich so lidlich machen vnd also zuchtlichen ligen, das js qweme, das iß kirmes were zu Sodel,

13*

keyn kremer sinen krame jrnthalben dorffe vffheben. Am letzten so begert der gen. her Heinrich, pferner zu Sodel, gewiset zu werden, was gerechtikeyt sin gnediger her haben solle zu Dahendail, daruff so antworten die scheffen, sie wollen solichs Itzundt laßen aue steen jn dem furstande, da sie ye meynen jres herren gnaden hab etlicher maße daruber register vnd bezeichnunge, so syen sie jtzunt auch daruff nit wol bedacht vnd begeren das jtzt zur zyt jn gute laßen ruhen, want das gnant Dahendail nu von dem gericht zu Sodel vorteilt vnd abgescheiden ist. Hieby sin gewest Jungher Rudolff von Cleen, Burggraue zu Friedeberg, junghere Ludwig Weise von Fuerbach, junghern Lodwigs seligen Sone, her Sybolt Lewe pferner zu Steinfurt, her Johan Kerner altarist zu Sodel, Jungher Cune von Rodenhußen, Culman Gießener, Cuntz Weber, nachgebuwern zu Sodel.

(Notariats-Instrument. Notar: Johannes Steyn von Echzell, Cleriker.)
Alte Abschrift.

№ 205.

1467 (5. Febr.). Ich Hans vonn Walbornn Bekenne, als Irrunge gewest sin zuschen hern Philipps Grauen zcu Katzenelnbogen eyns vnd Junghern Philipps Grauen zcu Hanauwe des andern teyls als vonn der atzunge wegen zu Astheim, dieselben Irrunge sie dann vonn beydenteyln an mich gestailt hant, sie dar vmb gutlichen zu richten, also entscheiden Ich die beyde parthien dar vmb also, daß myne obg. herre von Katzenelnbogen vnd sine erbin bie siner fodye, bede, atzunge vnd rechten vnd myne Jungher von Hanauwe vnd sine erbin auch bie siner fodie, bede, atzunge vnd rechten blieben vnd gebruchen sollen, wie von alter bißhere komen ist vnd wie jgliche partie das vor sich besessen, gebrucht vnd herebracht hait.

Geb. vff donerstag nach vnser l. frauwen tag kirtz wyhe, a. d. M.CCCC.LXVII.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№. 206.

1467 (28. Oct.). Ich Hertuidt doctor, Dechant des Thumbstiffts zue Bamberg vnd probst zue s. Jacob doselbist, vnd Seyffridt vom Stein, gebrudere, So als herre Wilhelm, Graue vnd herre zue Henneberg, gebrechenn halb zwuschen vnns eins vnd weylent herrn Herman Rittesel, Herman vnd Jorgenn seinen sonen des annderteils vnd derhalbenn hern Heinrichenn lanntgrauen zue Hessenn vnd allenn den Irenn ein Richtung abgeredt vnd beteidingt hat, Innhalt derselben Richtungsbriue, des datum heldet zue Fulde am Sonnabende nach Dyonisy a. d. m.cccc.lxvii, in denen vntter anndern gemeldt ist, das vnns fur die forderung vnd anspruch, die wir an dem Sloß Eysennbach haben, funffhundert gulden sollenn gegebenn werdenn, so solltenn wir daruff dem vorg. vnnserm gnedig herren lantgrauenn Heinrichenn von Hessenn die vorg. vnnser sprache vnnd forderunge, so wir an dem vorg. sloß Eysennbach han, zu seinen handenn stellenn, also vbergebenn wir sulche vnnser anforderunge vnnserm vorg. gnedigen herren vnd seiner gnaden Erbenn vnnd vertzeyhenn vnd ewßern vns fur vns vnd alle vnnser Erbenn gentzlichenn vnd ewiglichenn alle sulcher vnnser ansprach, die wir zue dem gemeltenn Slossß Eysennbach biß anher gehabt habenn.

Geb. an s. Symon vnd den h. zwelffpotenn abendt, a. d. M.CCCC.LXVII.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№. 207.

1468 (18. Aug.). Wir Henrich von gots gnaden Lantgraue zcu Hessen ꝛc. Bekennen, daz wir vnser Liebenn getruwenn Burgermeister, Scheffin vnd Inwonher gemeyntlich vnßers Sloeß Koningspergk die alter freyheyt, gnade, priuilegien vnd

Herkomenn, so sye bye vnserm Hern vnd Vater seligen gehabt vnd biß vff vns herbracht habenn, schurenn, schirmenn vnd dar by verliebenn laßin wollen.

Geb. vff donerstagk nach Assumptionis Marie, a. d. M.CCCC.LXVIII.

(Das Siegel hängt wenig beschädigt an.) Orig.

№ 208.

1468 (31. Aug.). Wir die Burgermeinstere vnd der Radt zu Altzey dun kunt, So als des hern Friederichs phaltzgraffen by Ryne ꝛc. dem almechtigen got vnd Marien der hiemel konigynnen zu lobe vnd zu eren ein nuwen spittail by vns zu Altzey hat thun erheben vnd machen armen, elenden luden, Sichen vnd pilgerin darjnn zu spisen vnd zu herbergen, dajn man alle dage die sehs werck der heiligen Barmhertzigkeit erfollen ist an den armen, elenden vnd sichen mentschen darin ligende, darzu so ist man auch sust alle dag deglichen drutzehen hußarmen mentschen vnd itzunt me, die nit dojnne wanhafftig sint, ußer demselben spittale trosten vnd spisen, So hat man auch darzu zu iglicher wochen sieben ewige messen gemacht, die auch bestedig vnd die altare gewihet sin, mit namen so ist der ein altar gewihet jn ere der h. Driualtickeit, der junffrauwen Marien, der junffrauwen s. Katherinen, s. Barbeln vnd der zehen dusent merteler, So ist der ander gewihet jn ere des almechtigen Godes, s. Jacobs des groſzen, s. Valentins, s. Jostes, s. Theobaldes, s. Wendelings der bichter, s. Marien Magdalenen, s. Margreten, s. Ottilgen der junffrauwen, s. Elßbethen der witwen vnd aller godes heiligen, an denselben altaren vnd spittale auch noch fast gebrestes ist an buwe, gulte vnd gezierden vnd auch sust an noitdorffte der armen, elenden sichen jnne dem selben spittale ligende. Vnd darvmb so Bitten wir die Burgermeinstere vnd der Raidt zu Altzey obg. alle fursten, Graffen, fryhen, Ritter vnd knecht

vnd alle gude lude vnd besunder die phernner, jr gesellen vnd vnderthane, zu den deser geinwertig Bartholmeus Hubichgin, brenger diß briffs, komet, das sie yeme furderlichen wollen sin ane jrn Cantzeln gein jrme pharfolck vnd auch sust jre almusen domit zu schicken, dan wir yeme des diß jare vor eyme andern glauben vnd getruwen vnd auch nit bestanden.

Mittw. n. s. Bartholmeus des h. aposteln dagh, a. d. M.CCCC.LXVIII.

(Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen.) Orig.

№ 209.

1468 (7. Nov.). Wir Diether vonn Isemburgk, Graue zu Budingen ꝛc. thun kunt, das wir mit verhengnisse hern Reynharts, Apts zu Selgenstad, vnd hern Johann Spengelers, phernners zu Steinheym, Inn der pharkirchenn zu Obersteinheym vff dem altare, der vßwendigk dem chore mytten zuschen den zweyen altaren gelegenn vnd Inn des h. Crutzes vnd des lieben Mertelers St. Sebastians Ere Consecrert ist, gestifft vnd erhabenn haben eyn nuwe gottslehen, nemlich wochlich vnd ewiglich drye frumesse des morgens fruwe zu anganck des tages vnd als das zu Hanauwe, Sielgenstadt vnnd Inn andern stetten gewonheytt ist, vnd haben wir dazu gekaufft vnd gestiefft xxx. gulden Jerlicher gulde, die eynem iglichenn Altaristen vnd besytzer solichs gotslehens jerlichenn vonn Burgermeystern, raydt vnd gantzer gemeyne der Stadt zu Obernn Vrsell vnd schulthessenn, Scheffenn vnd gantze gemeyne der Dorfflude zum Nuwenhayne zu zweyen gezyten, nemliche vff eynenn yeden dinstagk Inn den Osterheyligenn tagen xv. gulden vnd die andern xv. gulden zu St. Martins des h. Byschoffs tag darnoch gefallen vnd zu Franckfurt Inn dem Closter zu denn Barfußzen vßgericht werden sollen.

Geb. zu Steinheym am Montag noch allerheyligenn tag, a. d. M.CCCC.LXVIII.

(Vid. von 1482.)

№ 210.

1469 (21. Juni). Wyr dechann vnnd Capittell des Stiffts zu s. Pauel zu Worms Bekennenn, Als sich vil Irrung zuschen den mullern vnd mullermeistern erhabenn hant jnn der Rechten vnd furestat vnd auch denn wobernn vnd Clostermullern, darumb wir mit yne gerette han, das sie alle jr briefe sie der bache vnnd ir gerechtigkeit halp hann hinder vnns gelacht vnnd gebetenn jne ein ordenung zu begriffenn zu machen vnnd zu geben, wie sie sich jne vffnemung des hantwergs vnd an einer iglichenn uberfarung haltenn sollten, Solichs wie wole vnns das swere gewest ist, han wir doch das truwe vnnd liebe halp wir zu Ine han vff vnns genomen vnd briefe, altordnung, buchere vnd jr meynung zu beidenn sytenn geschriebenn vor vnns genomen, gelesen vnd wole verhortt vnd entscheidenn, setzen vnd ordenn sie zu ewigen tagenn zu thun vnd zu halten in fuge vnd wise hernach folget. Zum ersten so sal der mullereyt, der jnn dem Roden buche geschrieben stet vnd Hen Witmans wisung gescheen jn dem Jare n. Chr. geb. m.cccc.xxxv, vff dinstag vor s. Marien Magdalenen dag, auch darjnn geschriebenn jnn jren creftenn vnd mechten verliben vnd gehalten werdenn. Item wann sie ein mullermeister entpfangenn wollenn, der sal den vorgemelten eyt thun dechan oder dem eltstenn Canonicken an des dechans statt vnnd dem Cappittell, wie der eyt geschriebenn stet, ee er von den meistern uffgenomen wirt. Item wan sie einen zu meyster entphahenn vff der Yser, der sal denn meistern x. gulden gebenn vnd iv. pfunt wachs, der sal auch sin vnuerhert, funde sich aber, das er verhert were, so sal er die x. gulden vnnd das hantwerg verlorn han nach lute des eyts. Bringet er auch kinde, die vnder Siebenn jarn sint, die hant das hantwerg als der vatter, der x. gulden mogent sie zwene jnn ir geselschaft verzeren, die andere acht guldenn sal man thun in die buchse vnd die jnn vnnser Sacristy stellenn, vnd die acht gulden sal man jn notz der Bache

keren vnnd nirgant anders. Mit den vier pfunt wachs sollenn kertzenn vß gemacht werdenn vnd vor dem Sacrament jnn vnnser kirchenn gebrant werdenn. Item alle Jare uff s. Albans dag sall man ein schilling pfenning vß der Buchsen nemen vnd den einn priester zu s. Pauel gebenn, das er Ine ein messe lese vff des h. geists altare vnnd alle meister die horenn vnd darnach zu der Roge gene. Item sollent dry Slussell zu der buchsen in der Sacristyen gemacht vnd einer denn Buwemeisternn, der ander werdenn denn meistern Inn der statt vnnd der dritte denn meistern vßwendig der statt. Item uff s. Albans dag sollent die mulemeister, die die slussel hant, jnn vnd vßwendig der stat zu der Buchsen Rechenung vnd einen gnugenn thun denn andern meistern jnn bywesenn vnnsers Buwemeisters oder wene wir darzu bescheidenn. Item sal kein meister getrungen sin jm jare zu wine zu gene vber s. Albans dag, denn sal man begene nach alter gewonheit. Item wan man vnnser l. frauwen ein dinst dut, so sollenn die mulemeister vnnser procession nach gene vnd die kertzenn vor der procession gene jn das monster vnd wan man heym get, sal man gene als uor. Deßglichen an den hochzytlichen dagen so es gelegenn ist. Item sal der meister, der zugelaißenn wirt, den mullermeistern ein gnugen thun der x. gulden vnd iv. pfunt wachs, Ee er die mule anlest vnd denn eyt thut. Item daroff sal zu stunt der mullermeister ein gebotte machen zu samen zu komen by eyde vnd pene, alsdann sollen die meister dem nuwen meister die puncten vnd artickel erzelenn, die er globenn sal, Ee er denn eyt thut als ein iglicher gethan hat. Item wan einer vß denn drien mulen Kirßgarten, Nonnenmonster vnd die walckmule vnnd eins meisters sone das meisterrecht entpfangen will, der sal gebenn iv. pfunt wachs vnd xii. schilling heller vnd nit mee. Item so sal der nuwe meister kein mule bestene hinder eim andern meister, es sy dann sache, das der muller vß der muln sy vnd die mule geschetzt, vnnd weres, das er solichs breche, so verlore er das hantwerg vnd des gli=

chenn alle andere meister er sy alt oder nuwe. Item ob einscher die Bache schediget oder der Bach floß abewent ane not, der verlore auch die zehenn gulden vnd das hantwerg. Item das kein meister dem andern sin gesynne abegewinnen soll, es sy knecht oder megde, es wer dann, das der selbe meister mit yme gerechet vnd bezalt habe, vberfure eincher das, der verlore zu pene v. vntz heller. Item sal er niemant kein sacke lihenn oder messe heller gebenn ane allein der pfaffheit, vnnd weres, das er solichs breche, so verlurt er die pene vnd die pene ist v. vntz heller als dick er es bricht. Item welchem priester er denn heller gipt vonn dem korn zu messen, dauon sal er ein gehuften firling korns zu molter nemen. Item so sal er niemants bitten vmb malen, vßgenomen die Becker vnd melwer, vnd weres sache, das er yemant anders bede, so verlurt er die pene, ist v. vntz heller. Auch sal er niemants kein liefferung thun vmb malens willen. Item so sal er die Bach helffenn fegenn, leiden vnd furenn als ein ander vor yme gethan hat, vnd weres sache, das er eincherley schadenns sehe uff der Bache vßwendig vnd jnwendig der statt, so sal er meldenn uff denn eyt. Item sal ein iglicher mulemeister die Bache helffen fegenn vnd leidenn von der hußmuln biß vff Kirßgartenn, vnd dwile nit alle Jare so vil sicher felle sint, das man die an denselbenn endenn wole gehaltenn mag, So ordenn vnd setzen wir, was von meister Rechten vnd penen gefellet als vorgeschriebenn stent, aber das sie verdrincken mogen, sal gefallenn an das selbe ende zu aller vnd einer iglichen notturfst der Bache, es sy fegung, leidung, floitbruche oder anders, was des not wurdet, darnoch hat yederman sinen bescheit, wie man die Bache furter fegenn sol. Item welchem meister zu gebott gebotten wirt vnd vßverlibet, der verlurt zu einer rechten pene x. pfenning. Item kompt er zu dem gebotte nach dem, so man vmb gefraget hat, so verlurt er v. pfenning. Item wo man furter hin gebudet, verlibt er uß, so verlurt er i. schilling pfenning. Item ob einer jnn eim gebotte vppig wort dribenn vnd ein andern zu

zorn reißen wolt, gebute man jme das er swige zum andern male verlurt er i. schilling pfenning, zum dritten male yedem meister i. schilling pfenning. Item obe einer vß dem gebode wolte ee dann das vß were, heißt man yne verlibenn, verlibt er nit, so verlurt er i. schilling pfenning. Item hat der meister macht eyn vrlaup zcu gebenn jnn dem gebode. Item wan man off oder jnn der Bache arbeit, were uß verlibet, der verlurt i. schilling pfenning vnd sal dazu ein knecht lone gebenn, das ist auch i. schilling pfenning, den mogen sie verdrinckenn. Item ein meister, der nit komen kan das reddelich sach alber were, der wert mit eym knecht wole. Item wer das wasser vff ein gerenne wendet, es sy dag oder nacht, ist die pene v. vntz heller vnd dut dem meister zwo penen vnd dem wasserman auch so vil. Item ein bergbloche zu legenn oder ein pale zu stoissenn vnd gerechtigkeit zu machen dorch die meister kost iglichs ein gulden, es sy bloch oder pfale. Item ein gewicht vff das ander zu bringen kost x. gulden vnd die clein bache v. guldenn. Item ein mule zu schetzen kost ii. gulden vnd gipt das haupt i. gulden, der uß zuhet ein halbenn gulden. Item wann ein meister die meister vff em berg heißt, So verdienen die meister i. gulden, den sal gebenn, der sie heischt, vnd welcher vnrecht hat, der sal jne gebenn. Item ein wiß gut gipt zu molter ein halp malter kerns vnnd halp spruwe vnnd ein firnzale grober clyen vnd ein firling cleiner clien vnd ein firling oreidenn. Item wan man die bach sal fegenn, so sal man die bache abeslagenn vff den sontag nach vnnser l. frauwen dag wurtz wihung vnd sal die fegenn vnnd buwenn jnn vierzehenn dagenn, das sie widder jnn die statt gehe, vnd ist ein notbuwe, den man vnderstet zu machen; der nit gemacht werdenn kan, dem sal man dry tage zugebenn, were daran sumig worde vnnd brecht das den meistern ein oder mee schaden, der sal das vor vnns mit recht suchenn vnd sollenn wir jne zu ußtrag des rechten helffenn. Item wan ein nuwer wasserman wirt, der sal gebenn den meistern v. gulden vnd ii. pfunt wachs,

von den v. gulden mogen sie einen verdrinckenn vnd vier in die buchse komenn vnnd zwey pfunt wachs zu den kertzenn, vnd sin jare sal vß vnd ane gene vff s. Albans dag vnd wan er den meisternn nit me dienen wil, so sal er jne ein fierteil Jars vor abe sagenn, vnd die meister obe sie sin nit wollen, so sollenn sie yme auch ein fierteil jars vor abe sagenn. Item zu allen s. Albans dag sal der wasserman die meister bitten vmb iren dinst vnd saget man jme den zu, so sal er den meistern i. gulden gebenn zu winkauff. Item wil der wasserman ein muller werden, so gibt er aber v. gulden vnd ii. pfunt wachs vnd hat das handwergke gantz als ein ander meister mit sinen rechtenn. Item obe die bache mit gewalt genomen worde vnd abegegraben, die sollenn wir widder uff vnnsere kosten jn die statt laissen leidenn, als von alter herekomen ist, auch sollenn die meister dazu beholffenn sin. Item obe sie Irrten in den oder andern stuckenn vnd herkomenden, So sollenn sie sich zu einer iglichen zyt erfarenn vnd darumb Recht vor vnns dechan vnnd Capittel zu s. Pauel nemen vnd sall das recht jnn einem monet gewist werden. Item als vonn der quaitmuln vnd der obermuln vnd Clasen muln wegen, dwile die quaitmule als vil gibt zu nutze der Bache wasserman vnnd andern als die vorg. bedenn muln, Entscheiden wir vnd setzen sie, das die quaitmule das also thun vnd halten sall als bishere, dargein sal die quaitmule an aller teilung als vil nemen als die obg. bede muln.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.lxix, vff s. Albans dag des h. merteleꝛs.

(Das Siegel der Aussteller hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 211.

1470 (9. Mai). Wir Adolff des h. Stuls zu Mentz Ertzbischoff ꝛc. Bekennen, als wir mit willen dechands vnd Capittels vnser l. frauwen kirchen vff den greden zu Mentz

ettliche Steynen kreme vmb den kore derselben kirchen geyn dem fischmarckte zu haben laißen buwen, das wir vff den krame, der den greden derselben kirchen aller nehst gelegen, ii. phunt heller Jerlichs vnd ewiges zynßs zu derselben kirchen buwe gegeben haben, also daz iglicher, der denselben krame jnhait den buwemeystern derselben kirchen soliche ii. phunt heller alle Jare vff vnser l. frauwen dag natiuitatis geben sall. So sollen auch alle, die jn denselben kremen wonen ader feilen kauff triben, keyn locher ader Schenck jn die muren derselben kirchen jnwendig ader vßwendig der kreme brechen ader machen groß ader kleyn, auch darJnn nit kochen, kloppen, ruffen ader fuer mit rauch machen, dadurch dem gotsdinst ader der kirchen daselbst eynche verhinderunge ader schaden entsteen mochte, vnd ob eß were, daz an der kirchenmuere jn denselben kremen eynches buwes noit wurde, So solden die kreme, an den enden des noit wurde, dauon gerumet vnd abegethan werden, daz solicher buwe nach aller notturfft gescheen mochte.

Geb. am Mittwochen nach dem Sontag Misericordia, a. d. M.CCCC.LXX.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 212.

1470 (29. Juni). Wir Henrich von gotis gnaden Lantgraue zcu Hessen 2c. thun kunt, das wir verkaufft hain Eunen Grauen zu Solms, vnserm lieben Swager vnd getruwen, vnsern zcehenden zcu Langkestern Jnn dorff vnd felde mit allen sinen zugehorunngen vor sechtzehen hondert guter gulden kurfursten am Ryne Montze, franckfurter werunge. Des zv vrkunde han wir Lantgraue Henrich egen. vnser Jnngesigel an diesen brieffe thun hengken vnd dartzu gebeten Frieberich von Riffenberg Ritter, vnsern foydt zu den Gießen vnd

Hansen von Doringenberg vnsern houemeister, das jr iglicher auch sin eigen Ingesigl bi daz vnsrige gehangen*).

Geb. vff den fritag n. s. Johanns bapt. tag, a. d. M.CCCC.LXX.

(Die Siegel hängen wohl erhalten an. Die Urkunde ist zerschnitten.) Orig.

№ 213.

1471 (7. Febr.). *Adolffus* s. *maguntine* sedis archiepiscopus abbati et conuentui monasterii s. *Jacobi* extra muros ciuitatis nostre *maguntine* fundum, qui ab antiquo vulgarisatus est der vihehoeff extra murum monasterii vestri versus vineam, nuncupatam der Eygelsteyn, latitudine, in longitudine vero se protendentem a vinea nuncupata der palmensteyn vsque ad fossatum, quod extenditur a turri Wilhelmitarum vsque ad turrim Nydeck, ipsumque fossatum iam dictum vt exinde vberiores pitancias pro fratribus et hospitibus vestris habere et conseruare possitis, donacione simplici inter viuos contulimus ac donauimus.

Dat. in ciuitate nostra *maguntina*, die vii. mensis februarii, a. d. M.CCCC.LXXI.

(Das Siegel ist abgefallen.) Orig.

№ 214.

1471 (7. März). Wir Curd, Wernher vnd Gerhart uan Buchsegk gepruder, Wernhers seligen soene uan Buchsegk genant Rueßer, an eyme vnd ich Gerhart, Ger-

*) 1486 (31. Juli) verkauft Erzbischof Hermann von Cöln als Vormund seines Vetters Landgraf Wilhelm von Hessen und mit Bewilligung Landgraf Heinrichs sel. hinterlassenen Wittwe, sowie seiner Räthe und Statthalter in Hessen, nämlich Hans von Dörnberg, Hofmeisters, Johanns und Volprechts Schencke zu Schweinsberg,

harts seligen soene auch Rueßer genant am andern teyle Bekennen, das wir einß gemeynen, stragken, steden, uestn vnd uffrichtigen burgkfridden ubirkomen sind Inn vnd uber vnßer Sloß Aldenbuchsegk genant die hoebeburgk, der dan so ferre des Sloßs mit den muren, sinen graeben, hoebe, slege vnd zunen gehin, wehiren vnd sin sal, zum ersten sal vnßer einer den andern mit eren vnd truwen getruwelich meynen vnd vnßer yeder den andern vnd vnßer erbin sine lieb vnd guth jn dem burgkfridden entschudden, entreddin vnd erweren helffen glich fur eigen Liebe vnd gude. Eß sal auch vnßer keyner den andern mit vntzuchtigen wurthen adir wergken ubirfaren, ob eß darbaffter geschee, deß doch nit sin sal, das vnßer einer kegin dem andern freuelich eine waffen adir ein meßer zugte adir Ine freuelich liegen hieße, derselbe sulte gein Marpurgk adir Grunebergk inrydten, darselbs viertzehen tage liegen vnd domit sulte er sulche prueche gebueßet haben. Mechte er abir mit sulchen waeffen adir meßer ymant blae adir bluetrustigk, so sulte er ane der furg. Stede eine auch inrydten, daselbst Seß wochen liegen vnd wan sulch Seß wochen vmb weren, sulte er jn das benante Sloß nit widder, er hette dan demselben, der den Smertzen gelidden hette, zimlich kost vnd schadenn abgelacht. Sluge er abir denselbigen Lame adir sust vnuerwuntliche wunden, so sulte er eine vierteyl Jarß ane der uorgenante ende einß inrytden vnd da wie uorgerurth liegen vnd doch in sulch Sloß widdervmb nicht gelaißen werden, er hette dan erst dem clegir sinen smertzen vnd schaden zimlich erleyt vnd uergulten. Sluege abir vnßer einer den andern toete, derselbe teydtir sulte sich sinß teyls ane demselben Sloße sine Lebtage ußlangk gantz beraubt haben, doch nach sime toede sulten sine

Marschalls und Amtmanns, und Johannes Stein, Kanzlers, den obg. Zehnten um 2000 fl. rhein. an Jacob Ebbelson, Meister des St. Anthoniterhauses zu Grünberg. (Die Siegel fehlen.)

1489 (23. Oct.) bestätigt Landgraf Wilhelm diesen Verkauf. (Siegel fehlt.)

erbin zu sulchem Irem teyle deß Sloßs vnd siner zubehorung souil derselbe thcthir darane gehabt hette, widdervmb zugelaißen werden. Eß sal auch vnßer keyner den andern sine gebroete gesinde, knechte adir meyde nicht abspennen, myeden adir zu sich nemen, eß sie dan eine vierteyl Jarß uß deß andern broede gewest vnd geschee dan mit vnßerm gutem wißzen vnd willen. Eß sal auch vnßer keyner dem andern durch sich selber sine gesinde adir vhee schaden zufucgen ane siner fruechte, agkern, weßin vnd garthen, ob eß abir darbaffter-vnwißens geschee, so sulte das uan stuudt nach erkentniß zweier Irer frunde sie darzue orden uergulten werden. Wir sullen auch vnßr iglicher nach siner antzael, als er an dem Sloße hait, pfortenern vnd wechtern zu iglicher zytd gutlich beloenen, Eß sulln auch dieselben pfortener vnd wechter vnßer iglichem eithafftig uerbunden vnd gehorsam sin. Eß sal auch vnßer keyner deß andern vhinde jn dasselbe Sloß adir burgfridden nit furen. Wir sullen auch brugken, pforten, zune, graben vnd alle gemeyne buwe uffrichtig halten vnd iglicher nach antzael siner gepurde thun vnd buwen. Wir sullen auch vnßer iglicher sine eigen buwe, da dem andern schaden uan gescheen muchte, In buwe vnd uffrichtigem weßen halten. Eß sullen auch alle vnßer erbin, so sie zue Iren achtzehn Jaren qwemen, dießen burgfridden geloeben, sweren vnd denselben zu halten Ire brieff gebin.

Geb. zu Marpurg uff Donrstag nach Sontage Inuocauit, a. d. M.CCCC.LXXI.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 215.

1471 (2. Apr.). *Reynhardus* dei gracia episcopus *wormaciensis.* Vniuersis notum fieri cupimus, quod pro parte abbatis et conuentus monasterii *eberbacensis* nobis extitit supplicatum, quatinus donacioni et seu translacioni juris patronatus ville *Dolgessheym,* nostre diocesis, per *Conradum*

prepositum monasterii s. *Johannis* prope *Fuldam*, ordinis s. Benedicti, herbipolensis diocesis, consensu, licencia et voluntate *Reynhardi* abbatis ac decani et capituli monasterii *fuldensis* expresse ad hoc accedentibus, predictis abbati et conuentui *eberbacensi* factis, prout in literis desuper confectis plenius vidimus contineri, auctoritatem nostram ordinariam et consensum interponere, aprobareque et confirmare dignaremur. Nos igitur *Reynhardus* episcopus prefatus donacionem et translacionem juris patronatus dicte ville *Dolgessheym* eidem abbati et conuentui auctoritate nostra ordinaria ratas et gratas habentes duximus approbandas et confirmandas. Per has tamen confirmacionem nostram nolumus neque intendimus nostris episcopalibus, archidiaconalibus capituli ruralis et aliis quibuscunque juribus de villa et ecclesia in *Dolgessheim* hactenus solui et dari solitis preiudicium aliquod generari*).

Dat. in opido nostro *Laudenburg*, fer. iii. post domin. judica M.CCCC.LXXI.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 216.

1471 (18. Okt.). Ich Adolff von Breythart Schulmeyster vnser l. frauwen vnd s. Peters kirchen czu Mencze vnd pastor czu Hoffen In den Ryetdorffern gelegen, bekennen als czwischen hern Rychwyn appt vnd dem Conuent des Cloisters czu Erbach Jme Rinckgauwe an eynem vnd den kirchen geswornen vnd sentscheffen der vorg. pastorien czu Hoiffen des andern teils Irrunge entstanden was dar vmb, das die kirchengeswornen jn meynunge waren, das Cloister zu Er-

*) 1474 (19. Juli) beauftragt der Cardinal Marcus den Bischof von Worms mit der Incorporation der Parochialkirchen zu Dolgesheim und Dienheim, sowie des Altares in der St. Nicolauscapelle daselbst an das Kloster Eberbach. (Das Siegel fehlt.)

bach sulde uff dem hoiffe czu Boenßheym, In der vorg. pastorien czu Hoffen gelegen, einen besundern kirchengeswornen vnd sentscheffen, der eyn vngeordenter werntliche persone were, halden, als das von alter herkommen were, Dar geyn der hern von Erbach meynunge was, des nit phlichtig czu syn, nachdem sie des von vnserm gnedigen herren von Mencze vnd dem probst czu s. Victor gefryhet weren, vnd uff das furter vnwille czwischen den parthyen da von entstanden mocht syn vermidden blybe, han ich die parthyen jn der gutlichkeit dar vmb vertragen vnd entscheiden, das das Cloister zu Erbach vnd eyn Iglicher vorstender des hoiffs zu Boenßheym, der von des Cloisters wegen da selbst syn wirt, an des sentscheffens vnd geswornen staidt bißher vff dem hoiffe czu Boenßheym gehalden ist, dem buwe der kirchen tzu Hoffen jerlich vff s. Martins dag jm winther gelegen ader In viertzehen dagen neheſt darnach vßrichten vnd beczalen sall iv. gulden an golde oder goldes werunge, als czu Mentze genge ist, mit lxxx. gulden abzulosen*). Dar gegen sall das Cloister czu Erbach des sendtscheffens vnd kirchengeswornen uff dem hoiffe zu Boenßheim czu halten nit mehe phlichtig syn.

Geb. am frytag s. Lucas tag des h. ewang., a. d. M.CCCC.LXXI.

(Die Siegel des Klosters Eberbach und des Ausstellers hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 217.

1471 (5. Nov.). I. n. d. a. Nos *Ernfridus* abbas totusque conuentus monasterii s. Nicolai in *Comberg*, ordinis s. Benedicti, herbipolensis diocesis, ex vna, *Conradus* de *Benssheim* decretorum doctor, decanus, totumque capitulum

*) 1487 (21. Sept.) hat Abt Johann diese Gülte von 4 fl. mit 80 fl. wirklich abgelöst. (Das Siegel des Pastors Adolf von Breithart hängt wohl erhalten an.)

ecclesie b. Marie ad gradus *mogunt.* partibus ex altera notum facimus, cum jus patronatus siue presentandi ad ecclesiam parrochialem in villa *Astheim* ad nos et ecclesias nostras predictas ab antiquo pleno jure spectauit, in quo predecessores nostros retroactis temporibus satore discordie instigante aliquando diuersas et discordes ad eandem ecclesiam comperimus fecisse presentaciones, de quo sepius lites et discordie non absque grauibus animarum periculis fuerunt suscitate, volentes igitur huiusmodi insolenciis et incomodis ac animarum periculis, que ex huiusmodi discordiis in posterum insurgere possent, salubriter prouidere, in hunc concordauimus modum, quod in posterum predicta ecclesia in mensibus ordinariorum vacantibus nos et sucsessores nostri ad eandem ecclesiam alternatiue et non coniunctim perpetuis temporibus presentabimus, ita videlicet postquam ecclesia ipsa proximo in mense ordinariorum per cessum siue decessum vacauerit, nos decanus et capitulum ad gradus magunt. primo et in solidum ad eandem presentabimus, et deinde eadem ecclesia similiter in mense ordinario vacante extunc nos abbas et conuentus monasterii in *Comberg* presentabimus.

Dat. *Martis* v. mensis nouembris, a. d. M.CCCC.LXXI.

(Die 3 Siegel hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 218.

1472 (22. Febr.). Ich Melchior vom Hirtzhorn tun kunt, das ich verkaufft han Schiemettwage, zwieschen Heidenspach vnd Obernschiemetwage gelegen, mit luten, guten, geriechten, vogthyen, zinßen, gulten, freueln, bußen, heuptrechten, atzungen, frondinsten, legern, herbergen, felden, welden, waßern, wasserleuffen, weyden, wiesen, mulen, mulstetten, scheffernen, schoffhuße, kese, habern, gelte, zinßen, ganße, Cappunen vnd hunren, auch die lintalswiesen halp In Hirtzhorner marcke gelegen, die zu der scheffery daselbst hin gehorig ist,

dann die welde daselbst vnd fische waßer vnd bache dartzu auch vßgenomen die frone, wie die dann bißhere zu dem Sloß Hirtzhorn gehort hat, mit holtze, furen vnd zu dem gemeynen buwe, felt vnd anderm, solichs In die gemeinschafft hort, dem wapenstamme Hirtzhorn sollen bliben, als der burgfriede vnd muntscharunge zwieschen dem wapenstamme vom Hirtzhorn vßwisent, hern Otten vom Hirtzhorn Ritter, mynem lieben bruder vnd sinen erben vmb ccclxv. gulden lanndswerunge, vff widerlosunge zu Hirtzhorn, Zwingenberg oder Heidelberg. Vnd zu warem vrkunde so han ich Melchior vom Hirtzhorn myn eigen Ingesiegel gehangen an Diesen brieff vnd gebetten hern Diether Ruden von Bodikein Ritter vnd Hannsen von Eicholtzheim vogt zu Moßbach, vnd Schultheissen vnd schoffen des geriechts zum Hirtzhorn, das sie Ir eigen vnd irer Statt Ingesiegele han gehangen an diesen brieff.

Geb. n. G. geb. m.cccc.lxxii, vff s. Peters tag kathedra genant.

(Die Siegel hängen wohlerhalten an.) Orig.

№ 219.

1472 (18. März). Ich Wolff Kemmerer von Dalburg Ritter Bekennen, als zwuschen hern Adolffen von Breithart, pastor zu Hoffhen, an eynem vnd Philipps von Wolffskeln des andern teyls Irrunge vnd gebreche entstanden gewest sint dauon, das Philipps von Wolffskeln sich des nuwen Rodir zehenden in der marcke zu Waßsabiebloß vnd auch anders zehenden von etlichen eckern in der marck zu Kromstat gelegin, des der vorgenant herre Adolff pastor vnd sin furfarn in beseß vnd auch in meynunge gewest sin, das solicher zehenden im rechten zu der pastorien gehoren solle, vndertzogen hatt, das ich die genanten parthien off hut datum diß brieffs vmb soliche Irrunge vnd gebrechen in der gutlichkeit entscheiden han jn solicher masse, das Philipps von Wolffskeln vnd sin erben sollen herren

Adolffen vnd sin nachkomen pastore zu Hoffem den roder zehenden in der marck zu Wassabiebloß hienvor folgen lassen vnd sich des nit me vndertziehen, deßgleichen sollen Philipps vnd sin erben den vorg. herrn Adolffen vnd sin nachkomen pastore zu Hoffen by dem beseße des zehenden von allen eckern in der marck zu Kromstat, da sie bißhere zehenden gehaben, haben auch geruglichen bliben lassen, vnd vor die uffhabe solicher zehenden sal Philipps hern Adolffen vßrichten v. malter korns vnd iii. malter Gersten. Vnd als Philipps jn meynunge ist, das der zehende von etlichen eckern in der marck zu Kromstat dem pastor zu Hoffen bißher getzehent haben, ym zustehen sulle vnd solichs von dem Brost zu Lorße zu lehen trag, han ich sie entscheiden, wolde Philipps von Wolffskeln beduncken, das er hern Adolffen oder sin nachkomen forderunge darvmbe nit erlassen kunde, so mocht er In dar vmbe zu gelegen gutlichen tagen oder zu geburlichem rechten vnd ußtrage fordern, des sal er jme auch nit weigern.

Geb. am mitwochen nach dem sontag judica, a. d. m.cccc.lxxii.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 220.

1472 (5. Apr.). Wir Philipps Grawe zu Hanawe der elter thun kunt, das wir von besonder andacht vnd neigunge wegen, die wir haben zu den lieben heilligen s. Nicolao des bischoffs, s. Sebastian dem merteller vnd der h. junffrawen s. Dorotheen, mit vorwilligunge hern Johan Roden, pherners zu Schoffheim, vor vns gesacht den gen. lieben helligen zu lob und zu eren, zwae ewige froe meße, die dan eyn icklîche prister, der zu czyten das selbige gotslehen Innehait, vff dem altare, der dan Inne die ere der gen. helligen jnne der gemelten pharkirchen zu Schoffheim gebuwet vnd gewihet ist, allen woichen haben vnd lesen sail, zu stifften, zum ersten,

so han wir erleubt vnsern armen luten da selbst zu Schoffheim, das sie zu dem vorg. altare vnd den zweyne meßen geordent han xiiii. malter kornß vnd viii. malter hawernße gefallen von eyme hoiffe zu beynsgesancke vnd ii. malter kornße von Leyersbache von eyme hoiffe vnd xv. malter kornße zu Schoffheim*).

Dat. a. d. M.CCCC.LXXII, vff Sondag quasimodogeniti.

(Die Siegel hängen unbeschädigt an.) Orig.

№ 221.

1472 (16. Dez.). *Georgius* episcopus *bambergensis* vniuersis etc. oblate siquidem nobis pro parte nobilis domine *Anne,* nate de *Lichtemberg,* domine in *Hanawe,* peticio continebat, qualiter capellam in castro *Babinhusen* in honore omnipotentis dei ac gloriosissime virginis Marie genitricis eius ac s. Barbare virginis nouiter de bonis propriis ipsius domine *Anne* constructam et erectam indulgenciarum munere decorare dignaremur, nos igitur supplicationibus prefate domine *Anne* fauorabiliter inclinati, cupientesque, vt dicta capella a Christi fidelibus congruis honoribus frequentetur ac in suis structuris conseruetur, ornamentisque ecclesiasticis decoretur et cultus diuinus in ea augmentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eandem capellam dominicis et aliis festiuis diebus deuote visitauerint ac ter oracionem dominicam et tociens salutacionem angelicam inibi flexis genibus humiliter dixerint, necnon pro conseruacione eiusdem et ornamentorum inibi necessariorum manus adiutrices porrexerint, quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis sibi penitenciis in domino misericorditer relaxamus**).

---

*) Am 4. März desselben Jahres bestätigt Erzbischof Adolf von Mainz obige Stiftung.

**) Am 19. Dez. desselben Jahres (dd. Würzburg) ertheilt Bischof Rudolf von Würzburg der gen. Schloßkapelle eine gleiche Indulgenz

Dat. *Bamberge*, a. d. M.CCCC.LXXII, die xvi. mensis decembris.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 222.

1473 (25. Jan.). Ich Jacob vnd Ich Hans von Dudelßheim gebruder Bekennen, So als vnser lieber vatter sellige vnd Casper von Dudelßheym vnser lieber vettere, vmb die lyhunge des altars genante vnser lieben frauwen altare In der parkirchen zu Altorff In Irrunge vnd gespennen gewest sin, als han wir vns mit dem gen. Casper vnßerm lieben vetter vertragen, nachdem vnser vatter selliger, vnd er zwene entscheyde vnder eynander haben, darjn In eynen puncten gemelte ist, das vnser vatter sellige dem genanten altare iv.

(das Siegel ist unbeschädigt), nachdem Erzbischof Adolf von Mainz am 1. September der vorg. Gräfin Anna in der gen. Capelle ein salve regina verwilligt hat.

1473 (6. Jan.) bestätigt „Sifridus episcopus cyrenensis, sacre theologie professor, domini Adolfi magunt. sedis archiepiscopi in pontificalibus vicarius generalis“ die Indulgenzbriefe der Bischöfe von Bamberg, Straßburg und Würzburg. Dat. in castro Babenhusen. (Das Siegel hängt unverletzt an.)

1489 (7. Febr.) bestätigt „Raymundus Peyrandi, ecclesie xanctoniensis administrator, magister in theologia, domini pape prothonotarius ac referendarius domesticus, ad Alamaniam uniuersaque et singula prouincias, ciuitates, terras et loca Germanie sacro romano imperio et illius electoribus subiecta, eiusdem domini pape et apostolice sedis cum plena potestate legati de latere orator“ die Stiftung der vorg. Capelle. Dat. Lintz, patauiens. diocesis. (Das Siegel ist beinahe ganz abgefallen.)

1492 (10. Nov.) gestattet Julianus episcopus ostiensis derselben Capelle das sacramentum eucharistie. Dat. Rome apud s. Petrum, sub sigillo officii primarie. (Das Siegel hängt beschädigt an.)

malter ewiger korne gulte bewisen solde, vnd so er das also gethu, so solte er vnd sin erbin auch zu der lyhunge des altars komen. Als nu dasselbe by vnsers vatters lebtagen nit volnendet wurden ist, so hat doch der gen. vnser lieber vetter vns die fruntschafft gethan vnd vns gegonnet, das noch also zu thun. Demnach han wir gegeben dise hernachgeschreben iv. malter korns ewiger gulte off vnsern eygen guttern, mit namen ii. malter, die wir fallende han von den guden zu Langenbrucken jn babinhuser schutze gelegen, vnde ii. malter off vnserm hoffe zu Schlirbach, also, das die obg. iv. malter korns nu furtermene eynem altaristen des obg. altars werden sollen zuschen den zweyen festen vnser lieben frauwen tagen assumptio vnd natiuitas, doch mit den vnderscheyden, daz eyn iglicher altarista den obg. vnßern vatter selligen, vnsern vettern Caspern vnd vnser altern vnd kinder vnd aller vnßer erbin alle Jare off montag neheſt nach vnsers hern lichnams tag oder off eyn andern tag Jn derselben wochen mit eyner vigilie, eyner singenden vnd zweyn gelesen messen begene sal.

Geb. n. Chr. Geb. m.cccc.lxxiii, off s. Pauls tag conuersionis.

(Die Siegel der Aussteller und Henne's von Wasen hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 223.

1473 (18. Feb.). Wir Diether von Isenburg, Graue zu Budingen vnd wir Philips Graue zu Hanauwe der Eltter Bekennen, so als etliche Irrunge zwuschen vns vnd vnsern armen luten zu Wissenkirchen, Rintbrucken vnd Haynhusen gewest sint, das wir vns der gutlichen vereyniget han, czum ersten mit dem abe vnd zu sterben der guttere zu Wissenkirchen vnd Rintbrucken, han wir das gentzlichen abe gestalt vnd sall nu furtter mene jn vnser iglichs bete bliben, was guttere jtzunt darjn sin, sie sterben zu wem sie wul-

lent, vnd von der wusten hube wegen zu Rintbrucken, die sal in vnsers Iglichs bete zum halben teyl gehoren vnd darjn verbett werden, vnd sal das abe vnd zu sterben jn obgeschriebner maiße an beiden enden also gantz abegestalt sin, vnd von der eygen lute wegen zu Haynhusen, vns Graue Philipßen angehorende, so sal eynir iii. thorniß vnd nit meen vor libs bete jn die obg. vnser bete geben, wer aber eynir also arme, das er der somme nit vermocht, so sollen Ine die vnsern von Wissenkirchen besetzen vnd ob dorju Irthum viele vnd an vns Graue Philipßen leugt, waz wir dan darvmbe bescheiden, da by sall eß bliben. item von des winschanks wegen ist abegerytb, das yederman, wer da wil, zu Wissenkirchen schencken mag, doch also, das er vns Graue Diethern vnser vnghelt als bißher dauon geyn Steynheim geben sall vnd sal Ime auch den wyne als von alter herkomen ist, Eher er den uff thut, achten laißen vnd auch mit beheltenißе vns Graue Diethern vnser oberkeit vnd ob wir zu der kirbe bauewine daselbst schencken wulten, item von der zweyer molen wegen daselbst, die vnser beider sint, han wir vns vereyniget, das jglicher siner frunde eynen vnd eyn moller, der sich der dinghe versteet, geyn Wissenkirchen schicken sollen vnd Knorrehenne den molen Artzt zu Franckfurt, oder eynen andern, ob man den nit gehaben mocht, der vnpharthieliche ist, auch do hyen bitten, vnd sollen vnser beider frunde mit den mollern die molen besehen vnd auch die alten vßgeschnieten zyttel horen vnd waß sie dan furtter daruber entscheiden, das sollen sie jglichem moller eynen vßgeschnieten zyttel geben sich furtter darnach zu halten, vnd von dez Reyßgelts wegen, das zu zyden uff vnser Graue Philipßen armen lute by bischoff Diederich seligen gesatzt waz worden, die vnßir Graue Philipßen altern vnd wir biß an die zyt deßhalben vnbesatzt vnd fry herbracht han, han wir vns dez vereyniget vnd vnserm hern vnd schwagern Graue Diethern zu liebe vnd zu willen nach dem er vns gewant ist zu gelaßen, abe her Diether selber kriege oder

pfede hette oder gewonde, Darumb er uß ziehen vnd die armen lute jn dem lantgerichte darzu nemen wurde vnd das sich dauon den von Wissenkirchen etwaz gepuren wurde, zu geben, darzu sollen die selben vnßer armen lute daselbst auch nach gepurniße als ander Lute thun, Ab er aber andern fursten oder herren nach reyse ader zu dinste schicken wulte, damitde sollen vnser armen lutte nichts zu thun haben vnbeschwert bliben.

Geb. dornstag nach s. Veltins tag, a. d. M.CCCC.LXXIII.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 224.

1473 (23. Mai). Wir Gotfrit Herre zu Eppenstein vnde zu Mintzemberg thun kunt, nachdem die gemeynde vnsers dorffs zu Howißel vns Inn dinsten, atzungen vnde legern zu gewarten pflichtig sint vnde darfur mit vns In gedingtz komen Inmaßen hernach geschrieben ist, haben wir angesehen yren gemeyn notz, auch flißig bete vnd yne solich gnade gethan, also das sie vns fur solich dinste, atzunge vnde leger c. gulden ierlich geben sullen vnd darzu eyn tag vngeuerlich Im iare dienen, nemlich eyn eynletziger mit syme lybe vnde die andern mit wagen vnde pherden als sie gemenet sin, doch mit solichem vnderscheide, das sie vff denselben tag widder heym gelangen mogen. Vnde ob es qweme, das vns ußziehens ader reysens not sin wurde, so sulten sie bereit sin mit wagen vnde pherden ernstlich nachzufulgen Inmaßen sie hieuor gethan haben, als sich geburet. Vnde wurde es sache, das wir mit feheden uberladen wurden, so solten sie vns vnd dene vnsern ruwe futer geben nach anzale yne gepuret nach der Lantschafft jnn vnser kelnery zu Butzbach gehorig. Sie sullen auch yr hege vnde Lantwerunge halten vnde hauwen als sie vor gethan han. Auch so haben wir yne die gnade gethan, das sie solich kirbwyn wir ierlich zu Howißel thun schencken, nit wyder dan zum Ziegenberg ader zu Butzbach jnn vnser kelnery zu holen

gedrungen sin sullen. Vnde welchzyt vns aber dene gemelten von Howißel solich obg. gedingtz furtbaß so zu fullnfuren nit gewilliget sin wurde, sullen wir yne vnde sie vns das uff den sontag, so man jn der h. kirchen singet vocem jocunditatis, zu wissen thun, vnd sullen die dickgenanten von Howißel vns alßdann ane vnde ierlich furthiene mit dinsten, atzungen, legern vnde anderm Jnmaßen jn vorzyten gewertig vnde dißе gedinge vnde fryhunge gentzlich abesin.

Geb. uff den sontag vocem jocunditatis, anno domini M.CCCC.LXXIII.

(Das Siegel des Ausstellers ist abgerissen.) Orig.

№ 225.

1474 (20. Febr.). Wir Philipps Graue zu Hanauwe der Elter thun kunt, das wir zu vnsers vatters vnd mutter vnd allir vnser furaldern seligen selen, auch vnßer geswister, vnßer kinder, allir vnßer gesippeten frunden vnd besondern vnßer gemahels seligen, vnßer kinder, die noch in leben sin vnd vnßir armen sele zu trost eyn ewig testament vnd getechtnuß gestifft han in der pharkirchen zu Babenhusen vnd eyn almußen gegeben, nemlichen zu jnbeßerunge der gemeyenen presentz daselbst xv. gulden ewigs gelts daran dan sehes priester, nemlich eyn pherner jn derselben pharkirchen vnßir l. frauwen altars, s. Niclas altars, eyn priester dez altars jm spittale, eyn cappelan zu Zelle vnd eyn capellan uff vnßerm Sloße zu Babenhusen teyl vnd gemein haben sollen jr iglicher als viel als der ander. Solicher xv. gulden gelts han wir sie an zinßen vnd an fruchten xiii. gulden bewiesen off vnßern erbguden vnd Nuwen Roddern vnd off dem zehenden vor dem eygen gelegen, vnd der vberigen ii. gulden mit iv. malter korns, aschaffenburger maiße, off eynem hoeffe zu Blumheim, darvmb allen tag sie vnd jre nachkomen eyn syngende messe jn der selben pharkirchen thun vnd auch alle sampt da by sin vnd ir

iglicher helffin singen vnd thun als sich gepurt, mit sampt eyner vigilie, die sie off den montag zu ewigen gezyden jn der wochen darzu singen sollen, vßgescheiden vnßer Capellan her Johann Koch off vnßerm Sloße, der sall off dem sloße messe thun, als sine vorschribunge darvber gemacht Inhelt ꝛc. Furter so han wir auch vnßer lieben gemalen seligen sele zu trost vnd heil vnd vns, vnßern kinden, vnßern aldern vnd allen den, die vorgemelt sin, selen zu trost zu eynem testament gestifft zu Babenhusen in der selben pharkirchen, also das die vorg. pherrer vnd altaristen zu Babenhusen soln zu den vier frone vasten jme jare jn iglicher froncfasten uff den frytag vigilie vnd selemesse singen vnd lesen, vnd darvmb so han wir etliche gezirde von meßgewanden, korkappen, Leuitenrocke mit andern gezirden jn die vorg. pharkirchen geben vnd dazu etliche zinse, nemlichen xxi. schillinge iv. heller vff zweyen nuwen Roddern, vnd ist das eyn genant daz birkiß vnd stoßt vff die Roder marg, item daz ander rot ist genant an der widdichen wiesen, beide gelegen zu Eppertzhusen vnd stost uff vnd ane vnser eygen*).

Geb. off sontag Esto mihi, a. d. M.CCCC.LXXIV.

(Die Siegel des Ausstellers und Junkers Caspar von Düdelsheim hängen unbeschädigt an.) Orig.

№ 226.

1475 (28. Febr.). Wir Philips Graue zu Katzenelnbogen vnd zu Dietze Bekennen, das wir haben angesehen lob=

*) 1483 (28. Aug.) stiften nachbenannte „pastore, pherher vnd altaristen mit namen Nicolaus Lamperti pastor czu Altheym, Henricus Weyner pastor czu Sickenhoffen, Henricus Senffer pastor czu Altdorff, Fredericus Stingel pharherre czu Babenhusen, Nicolaus Knobelauch altarista vnser l. frauwen altars, Helfricus Keube altarista des Spitals, Henricus Hyrt, altarista des h. Crutzs altars, Sifridus Hyrt altarista s. Nicolai altars, Petrus Heyderich altarista s. Barbare altars vff dem Schloß czu Babenhusen, Melchior altarista zcu Altdorff vnd Johannes Coti altarista czu Altheym" 40 fl. zu

lichen vnd stedigen flitze gotts dinsts von dem apt vnd Conuent zu Erbach Inn dem Cloister nacht vnd tagk geschicht, vnd haben dar vmb Jne vnd Jren nachkoemen die Hecken genant der Junge pusche Inn Dornheymer margkt gelegen, die sie vmb die Fetzer von Nierstehn zu erbe bestanden haut, alles zehinden vnd beede gefryhett, vnd heldett die obg. Hecke vngeuerlich vmb die seben oder acht vnd zwentzig morgen, gefurght gehene dem Ertzlowe den dhumherren zu Mentze vff eyner siten dar noch dem Spietaell zu Openheym, dar noch den Junffrauwen zum Reters, den heilgen zu Dornheym, dar noch den Ruhen, alles vff der Siten ghene dem ertzlowe, Item naher Dornheym gefurght den Junffrauwen zum Reters, Item vff der siten naher Here gefurcht auch den Junffrauwen zum Reters, Item vff der selben syten s. Mertin, Item an dem ende naher Riethutzen gefurcht die Stroetzen vorhiene.

Geb. vff dinstag noch dem Soutage Oculi, anno domini M.CCCC.LXXV.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 227.

1475 (10. Juni). Wir der Burggraue, Buwemeister vnd burgkmann des h. Riches zur Burge Friedeberg Bekennen, das wyr zuschen hern Johaun Heideriche prabste zu Jlbenstadt vnd von sins closters wegen vff eyn vnn dem dorffgreuen, Heimbergern vnd den mennern gemeinlichen zu Jlbenstadt uff die ander site, berette vnd betetingt han, zum ersten vmb die gemeinden genant die zymerhart vnd den dalberg, das man die verlihen sal den Jngesessen nachgebuern zu Jlbenstat von iglichem morgen Jares zu zinse zu geben ii. altterniß ader xl. heller dafur, der da angehen vnd gefallen

einer Vigilie in die obg. Pfarrkirche zu Babenhausen. (Die Siegel der Pfarrer zu Babenhausen, Altheim, Sickenhofen und Altdorf hängen wohl erhalten an.) Orig.

fall vff f. Mertinus tag des h. bischoffs In dem winther gelegen vber eyn Jare neheſtkompt nach data dißs brieffs, vnd zu denselben zinsen sollen auch gefallen eynunge vnd ruge daselbs, vnd were des zymerharts ader dalebergs also entnymet, der soll auch eym prabste dauon alle Jare geben sinen rechten zehenden, vnd alle soliche zinse, eynunge vnd ruge sollen alle Jare vffheben eyns prabsts diener oder wem es der prabste zu eyner Iglichen zytte beuelet, vnd der dorffgreffe vnd der heymberger, die zu der zytt sint von der nachgebuer wegen, vnd were dan solich zinse, ruge vnd eynunge zu Iglicher zytt nit gebe, den mochten sie alsdann pfenden, vnd soln alsolich vffgehaben gelt dann anelegen, keren vnd wenden ane des prabsts closters graben vnd zune Inwendig den setzlingen vnd des dorffs graben biß Inn die Nydda by der brucken ader anders ane ander graben vnd stege ader des dorffs notturfft. Vnd weres sache ob eyn prabste vnd die nachgebure des vorg. dorffs Ilbenstat spennig worden, also das eynen prabst beduchte man solt solich gelt keren vnd verbuwen als er iß vorhette vnd die nachgebure nit also beduchte zu uerbuwen sunder als sie iß vorhetten, So solten sie von beiden parthien eyn burggrauen vnd buwemeister der obg. burge, die dann In zytten weren, darby bitten oder wene sie zu Ine nemen, die dann das also besehen solten vnd Ire beider redde verhoren vnd was die beduchte das beste vnd das nutzlichste zu sin beiden obg. parthien, dem sulten sie auch also fulgen vnd nachgeen. Mene ist berette, wer des zymerharts ader dalebergs entnymet vmb den zinse obgeschrieben, als manchen morgen er des entnymet, als viele sal er der gemeynde vnd weyde, da die danen Insteen auch zu grunte ußroden vnd dylgen vnd sal sich alsdann solicher ußgerodter weyde gebruchen zu sinem besten vier Jare nehst nach einander fulgende iglichs Jares die schare danen, vnd so die vier jare uß vnd vergangen sint, so sal die obg. ußgerodte weide widder vmb von stunt dem prabst, sinem closter, den nachgebuern zu Ilbenstadt vnd yedermans, were darInn recht hait, gemeynde sin vnd bli-

ben als vor. Weres auch sache were In der zymerhart ader In dem dalbergk sin entnomen gude rodte, gruben ader arbeydt vnd funde darIn steyne vnd arbeyt die uß, bedorfften dann solicher steyne der prabst vnd Conuent zu Irem closter ader das dorffe vnd gemeinde zu Ir nottdurffte, dem solten der ader die dann solich steyne hetten, vmb ein redlichen moglichen pfennig zu kauff geben vor allermenniglich, wolten sie aber der steyne also nit, bedorffen Ir dan der ader die, so dann soliche Steyne ußgerodt hetten, selber zu Ilbenstat zu uerbuwen, der ader die mochten die selbs verbuwen vnd Ine behalten, wolten sie dann die selber auch nit, bedorfften Ir dan die nachgebure zu Ilbenstat, den solt man auch solich Steyne vmb eyn redlichen phennig zu kauff geben. Weres aber sache, das der obg. parthie keyne der steyne bedorfften ader auch nit also nemen enwolten, so mochten der, des die steyne weren, sie verkouffen wem sie wolten. Auch ist berette, wilche nachgebure zu Ilbenstat des zymerharts ader dalbergs entnemen vnd das gerodte vnd gearbeit, wolten der ader die Ir besserunge vnd rechte darane verkeuffen, das solten sie thun eym Irem nehsten zu Ilbenstat gesessen, wolte der das nit, so mochten sie eß eym andern Ingesessen nachgebure daselbs zu kauff geben vnd anders nymants ußwendig Ilbenstat gesessen*).

Geb. vff Samstag nach s. Bonifacius tag, anno domini M.CCCC.LXXV.

(Das Siegel der Burg Friedberg hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 228.

1476 (15. Oct.). Nos *Heinricus Steinhoff* prepositus, *Dietherus* de *lapide* decanus, totumque capitulum ecclesie s. *Pauli wormat.* recognoscimus, quod postquam in causa

*) 1493 (9. März) verträgt sich das Kloster Ilbenstadt mit der Gemeinde daselbst wegen Theilung des sog. Zimmerharts- und Dalbergs-Zinses. (Die Siegel Emmerichs von Carben, Ritters, Burg-

incorporacionis, vnionis et annexionis de parrochialibus ecclesiis in *Dyenheim* et *Dolgessheim* atque altari s. Nicolai sito in clusa *Dyenheim*, jurisdictioni preposituire dicte nostre ecclesie s. *Pauli* subjectis monasterio *eberbacensi*, mogunt. diocesis, auctoritate apostolica factarum nostrum expressum dedimus consensum aliaque fecimus, prout in nostris desuper confectis literis, sigillis nostris munitis, plenius continetur, prefati abbas et conuentus, ne prepositura dicte nostre ecclesie ex incorporacionis, vnionis et annexionis dictarum ecclesiarum parrochialium in *Dyenheim* et *Dolgessheim* ac altari in clusa *Dyenheym* pateretur dispendium ac in suis justicialibus consuetis siue juribus archidiaconalibus nimium grauaretur, ex mera sua liberalitate xxx. florenos auri renens. ad emendum perpetuos census ad dictam preposituram sponte dederunt et assignarunt, nosque tunc prepositus, decanus et capitulum prefati pro huiusmodi xxx. florenis auri renens. redditus annuos ii. librarum hallens. vsualis monete ad dictam preposituram nobis et successoribus nostris perpetuo cedentium emimus et comparauimus, qua propter prefatos abbatem et conuentum eberbacens. de xxx. florenis auri renens. quittauimus et liberauimus.

Dat. pridie Galli conf., a. d. M.CCCC.LXXVI.

(Die Siegel hängen beschädigt an.) Orig.

№ 229.

1477 (4. Febr.). Wir Schultis, Scheffen, Burgermeistere Rete, burger vnd gantz gemeynde zu Ingelnheim, Ingelheim, Winternheim vnd die zu vns gehornd, Bekennen, als das kurfurstenthum der pfaltzgraueschafft by Rine lehen,

---

grafen zu Friedberg, Hermanns von Carben, Regimentsburgmann daselbst, Ruprechts Dauernheymer, Probst des Closters Ilbenstadt, des Convents daselbst und der Burg Friedberg hängen unversehrt an.)

eigen, pfantscheffт, Slos, Stet, land vnd lude darzu gehorig an hern Philips pfaltzgraue by Rine, als den Rechten eynigen erben geerbet ist, dem nach so sin furstlich gnad vns vber vnser friheit bestetigungbrieff versigelt geben hat, vff Solchs haben wir gehuldet, gelobt vnd gesworn dem obg. hern pfaltzgraue Philips vnd sinen Erben getrawe, holt vnd gehorsam zu sin als vnserm Rechten hern. Des zu vrkunde haben wir gebetten den vesten Philips von Ingelnheim genant Buser, Schultis zu Ingelnheim, das er sin eigen Ingesigel an disen briff henken wolle.

Geb. vff Dynstag nach vnser l. frawen tage purificacionis, a. d. M.CCCC.LXXVII.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 230.

1477 (8. Dez.). Wyr Bela abatissen vnnd wir die priorissin vnnd der gantz Conuent des Closters zu Rolantswerde vnnder Rulantsecke gelegen, Collischer bistumes, Bekennen, das wir mit willen vnnd wissen herrn Adam abts zu s. Mertin jnn Collen, s. Benedicten ordens, vnnßers visitators vnnd obersten, vnns zu merglichen nutz vnnd frommen, auch schaden, kost, mühe vnd abegang jerlicher nutzung, der vns der wytt vnnd entlegen gutter halbe jerlich zuwechset, zu verhutten, dann wir die vnnder Sehs tagreyßen den Ryne uff biß an die ende, do sye gelegen sin, durch vnnser scheffener nitt herreichen mogen, verkaufft haben dem Comethur vnnd Conuent des hußes zu Sahßenhußen by Franckfurt gelegen, dutsches ordens, vnnßer hubigk gericht vnnd alle ander gutter, die fry vnnd eygen sin, mit allen jren zu vnnd jnngehorungen, als wir das besessen han jnn Ober vnnd Nydder Wullnsteten termenyen vnd margken vnnd jnn anndern dorffen vnnd termenyen, wo die gelegen weren, darjnn gehorig jnn der Wedderauwe, Mentzer bistums gelegen, vnnd sunst alles,

das wir darvmb haben, nichts vßgenomen, vnd renten die itzt gemelten gutter jerlichs ccxl. achtel korns vnnd weyß, vmb zwey dusent vnd Sehshundert gutter rynischer oberlendischer gulden, franckfurter werung*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.lxxvii, vff vnser l. frauwen tag conceptionis.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 231.

1478 (11. Febr.). Wir Philips Pfaltzgraue By Rine ꝛc. Bekennen als spen vnd vnwille entstanden sin zuschen den scheffen zu Nirstein eins vnd der gemeynen daselbst andern teils, der sie fur vns zu rechtlichem vßtrag verfangen sint, vnd die gemeynd sich zu recht beclagt han, daſ sich die Scheffen vnderstanden vnnd gesagt, Sie hetten zu Nirstein zu setzen vnd entsetzen vnd weren des gefriet, des sie aber Jne nit gestunden, Sunder vns vnd wisten sust von nyeman anders, der solchs zu thun hette, das vnangesehen hetten die Scheffen cc. gulden vf die gemeynde verschriben vnnd vffgenomen on jren wissen vnd willen etwas an vnserm hern keiser zu erlangen, da sie doch die gemeyn on ir Bewilligen nit zu uerschriben hetten. Zum andern setzten die scheffen jars zwen dorffmeister vnd geben einem iii. gulden, damit werd die gemeynd

*) 1478 (9. Apr.) verkauft das Kloster Rolandswerde dem deutschen Orden auch seinen Hof zu Oberwöllstadt bei Friedberg, mit dem Beding, daß der Orden jährlich 100 rhein. oberländ. Gulden aus seinem freien Hofe zu Weilbach oberhalb Mainz gelegen geben solle. (Die Siegel hängen wohl erhalten an.)

1479 (14. Mai) verhören und bestätigen Hermann, Abt des Klosters St. Jacob außerhalb Mainz, und Conrad, Probst zu Bensheim, Decan der Marienkirche zu den Greden in Mainz, auf Befehl des Papstes Sixtus (Dat. Brachiani, Sutrinensis dioc., idus julii 1478 [15. Juli]) obigen Kauf. (Die Siegel hängen wohl erhalten an.)

Beſwert vnnd wer alſo von alter nit herkommen. Zum dritten, das die ſelben dorffmeiſter ſwere buw furnemen vnd beſwerten ſie damit on der gemeynd wiſſen vnd willen. Zum vierden das ſie eyn vnder dorffmeiſter ſetzten, dem ſie jars ein cleyt, vii. pfunt heller vnnd v. malter korns geben, das woll neher zu beſtellen were. Zum funfften ſetzten ſie auch eyn wiſen ſchutzen, dem man cleit vnd korn gebe, das man woll neher beſtelt. Zum Sechſten, wan man eyn gemeynßman oder Bywoner vfneme, dem wurd i. ſchilling pfennig abgenomen, des wer von alter nit herkommen. Zum Siebenden ſo frien die ſcheffen etlich vß der gemeynde als ſtuben knecht vnd ſchutzen, das wer alſo nit herkommen. Zum achten ſo geben die ſcheffen nit ſchutz noch hirtenlone vnd die gemeyn muſten den lone alleyn geben, das wer nit alſo herkommen. Zum nunden geb man den meſſern i. gulden von der gemeyn gut, wer auch nit herkommen. Zum zehenden ſo Beſtelten die ſcheffen eyn ſchriber, geben dem jars xx. gulden, dem muſt die gemeynd lonen, Begerten ſie alles abzuſtellen. Dagegen die ſcheffen Reden laſſen haben vnder anderm, es geſchee wiſung zu drien ongebotten dingen, der geſtund man vnd wurd noch alſo gehalten wie herkommen were, aber ſie geſtunden keiner nuwerung, die ſie furnemen, dan Nerſtein vnnd Dexheim wern des Richs eigenthum vnnd das Regiment daſelbſt ſtund der Ritterſchaft zu, alſo das die ſcheffen dazu ſetzen vnd entſetzen, auch an den groſſen freueln eyn teill, das ſie alſo herbracht hetten, vnnd wer vfgenommen vnd mußt ſweren widder vns vnd die ſcheffen nit zu thun vnd was ſie anderung gethan hetten, wer jm beſten furgenommen vnnd gaben vnderrichtung der cc. gulden halb, das die mit Rat etlicher, ſo die gemeynd darzu geben hetten, als ſie mit ludender glocken deshalp verſammelt worden weren, vfbracht vnd auch die gult bißher alſo verrechent worden. Desglich zu den andern puncten Antwort geben ward, daruff ſich in recht vffſleg begeben, darvnder wir gutlich ſuchung gethan vnnd an beiden parthien ſo vill erlangt, daſſie die ſach

mit wilkur gantz an uns gestelt haben, wie wir sie darumb entscheiden, dassie Beidersit dem on alle weigerung vnnd vßzuge furter nachkommen sollen. Herumb so haben wir unser trefflichen Rete Rat gehabt, das rechtlich vffschriben, briff vnnd anders fur vns genomen vnd die artickell erwegen vnnd gemessen vnd nach vnser besten verstentenis Entscheiden wir also vnd nemlich vf den artickell der cc. gulden, die scheffen vfgenomen haben, was des zu erlangen die Bestetigung jr friheit vßzgeben ist, als die scheffen jn jren Reden furgewant haben vnnd sie mit jren truwen an eides stat behalten mogen, allem daruff gangen vnd kein ander ende gewant sy, daby soll es bliben, was aber nit also vßgeben were, das soll zu gemeynem nutz angelegt werden. Vnd der andern puncten halben, dwill wir nit anders versteen mogen, dan das die jm besten furgenommen sin durch die scheffen, das es dan dißmals auch daby blibe vnd sollen furbas eins iglichen jars die gemeynd zu Nirsteyn vnd Dexheim sechs vß zue kiesen vnnd den Scheffen zu gegeben werden, jnn allen sachen die gemeynd antreffen mit jne zu handeln, vnd was durch die scheffen mit den sechsen oder den mererteill gescheffi halb die gemeyn berurn gehandelt vnnd beslossen wirdet, daby soll es bliben vnnd daruff die parthien vmb alle obgemelt puncten vnnd Iren anhengen gericht vnd vertragen sin*).

Dat. Heidelberg, vf Mitwoch nach Inuocauit, a. d. M.CCCC.LXXVIII.

(Das Siegel des Hofgerichts ist beinahe ganz abgefallen.) Orig.

№ 232.

1478 (27. Juni). *Ditherus* s. *maguntine* sedis archiepicopus etc. Sane dudum publica et clamorosa fama grauium

---

*) Am 23. Januar 1481 gieht Pfalzgraf Philipp dazu noch einen Erläuterungsvertrag. Dat. Laudenberg. (Siegel fehlt.)

et bonorum hominum accepimus, quod in monasterio s. *Marcellini* s. *Petri* martirum, ordinis s. Benedicti, in *Seligstat* persone inibi degentes vitam dissolutam et institutis regularibus dicti ordinis admodum alienam ducerent et scandalosam, quod propter personarum ac monachorum dicti cenobii dissoluciones et irregularem viuendi modum, qui exemplaris esse deberet, diuine maiestatis oculi grauiter haud dubium offenderentur animarum personarum ipsius monasterii horrendum procederet periculum sacre religionis obprobrium et preter ruinam predicti monasterii materia perniciosissimorum scandalorum in populo christiano, quibus nos prout nostro incumbebat officio, vices nostras interponendo obuiare volentes, antefatum monasterium accessimus vna cum certis patribus abbatibus capituli prouincialis eiusdem ordinis et super statu ipsius in spiritualibus et temporalibus diligentem fecimus inquisicionem, in qua heu comperimus supradicta famata veritate subnixa euidencia facti attestante, prefatumque monasterium in *Seligstat* ex neglienti remisso et incauto regimine rectoris, personarum quoque eiusdem lubricam incontinentem secularem, ne dicamus secularibus, deteriorem, dissolutam et scandalosam vitam multum exorbitanter collapsum, vitam quoque regularem et monasticam periisse, necnon et temporalium substanciam per eorundem alienacionem, dilapidacionem et dissipacionem, ipsumque monasterium grauibus debitorum oneribus et annalibus pensionibus aggrauatum, necnon venerabiles reliquias, videlicet caput s. martiris Laurencii et alias precipuas, atque ornamenta ecclesie inuenimus alienata, super quibus non inmerito intimo cordis conpacientes affectu desuper diuersis prehabitis deliberacionibus et consiliis religiosorum hominum, patrem *Reynhardum* abbatem ibidem ipsius ad id accedente consensu, a regimine et administracione abbacie in spiritualibus et temporalibus duximus suspendendum ac supportandum, vnde dem regimen ipsius abbacie commisit sua sponte plenarie

nostre dispocicioni, prout huiusmodi administracionem in spiritualibus hactenus per quendam fratrem priorem et eciam temporalium administracionem per alium fratrem cellerarium commisimus, intelligentes demum nostras ordinaciones ad obseruandum tria substancialia et ceremonialia ordinis per dictos abbatem et fratres non obseruari licet eorum infirmitatibus condescendimus, sed paucis diebus in eodem monasterio ex post aliqui remanentes recessissent, extunc assumtis pluribus patribus abbatibus dicti ordinis nostre et aliarum diocesium de capitulo patrum reformatorum in Almania Burssfeldens. nuncupato, apostolica auctoritate instituto, iterato predictum monasterium *Seligstat* accedentes et super illius statu sollicite inquirentes, ibidem duntaxat reperiebamus ipsum abbatem et vnum ex fratribus monasterii antefati et vltra supratacta dispendia animarum pericula et destitucionem spiritualium et temporalium nostras pias ordinaciones non fuisse obseruatas, nos vero *Ditherus* archiepiscopus prefatus, cupientes monasterio prelibato succurratur et vigeat in ipso vita regularis et condecens necnon cultus diuinus, vt in aliis monasteriis nostre diocesis iam dicto capittulo Burssfeldensi incorporatis, cui siquidem capitulo eapropter ipsum monasterium *Seligstatt* volumus et committimus vniri et incorporari presencium per tenorem, denique a regimine et administracione abbatie ipsius monasteri in spiritualibus et temporalibus dictum *Reynhardum* abbatem decreuimus permanere suspensum et supportatum, insuper curam, regimen et administracionem ipsius monasterii *Seligstatt* in spiritualibus et temporalibus plenarie conmittimus patri *Jacobo Steghe* dicti ordinis, de cuius industria, litterarum sciencia et religionis zelo quamplurimum in domino confidimus, quod ipsius salubri et prouido regimine et administracione antefatum monasterium in spiritualibus et temporalibus restaurabitur.

Dat. in opido nostro *Aschaffinburg*, xxvii. mensis junii, a. d. M.CCCC.LXXVIII.

(Das Siegel ist beinahe ganz abgefallen.) Orig.

№ 233.

1479 (12. Jan.). Wir die Burgermeister, Rate vnd burger gemeinlich der stat Heilprunn thun kunt, das wir verkaufft han den burgermeistern, Rate vnd gemeinde der stat zu Winpfen die vogty derselben stat Winpfen mit aller jrer Herlichkeit, zugehordt, nutzen vnd gerechtigkeit, wie wir dan die vmb die vesten Diether von Wyler vnd Hannsen von Wyler sinen son erkaufft haben vnd die von Winpfen des bißher pflichtig vnd die von vnnserm herren dem Romischen keyser vnd dem h. Romischen Reich zu lehen heruren vnd wir mit sampt vnnser stat vogty zu lehen tragen, vmb c. Rinischer guldin landes werung*).

Geb. vff dinstag vor s. Anthonien tag, n. Chr. geb. m.cccc.lxxix.

(Das Siegel der Aussteller hängt unbeschädigt an). Orig.

№ 234.

1479 (18. Jan.). Wir Philips von Eppenstein herre zu Konigstein vnde wir Loys von der Marcke, sine eliche hußfrauwe, Bekennen, das wir verkaufft hain Otten grauen zu Solms als furmonder vnd pfleger Johann, Philipps vnde Bernharts gebruder, auch Grauen zu Solms, Grauen Cunen seligen nachgelaissener sone, alle vnsre vettern vnd swegergerhaft, denselben Graue Cunen seligen sonen, vnser teyle halb ane der Stait Butzpach, das dann eyne durchgeende virtel ist, mit Iren Inwonern vnd mit allen zugehorungen nichts vßgenomen, dann alleyn vnser burg vnd husunge mit sampt dene thorne daran gelegen mit Irem begriffen, auch dene Cappen garten vnde dene schiesse garten ge-

*) Am 17. Mai 1494 belehnt Kaiser Maximilian die Stadt Wimpfen mit der gen. Vogtey. Geb. zu Kempten. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

nant der piffer wale daselbst, darzu manne vnde Burgmanne vnde was derselben zu Butzpach vor dato dieses briffs nit verwieset vnde vergnigt weren, dargegen so geben wir In diesen kauff vnser huse, hoiffe, schuwern, stelle vnd Garten mit aller zugehorungen In der ringk muren zu Butzpach gelegen vnde vorzyden die Setzephandt Ingehapt haben an der mure by dene ferbehusern. Item vnser teyle halb In dene molen zu Griedel, nemliche In der Rietmolen, In der Reynmolen, In der walckmolen, In der weschenmolen, In der loemolen, In der slieffmolen vff der Wehder, darzu vnser gerechtikeyt vnde notzunge halp In der molen zu Obern Hirgern mit vnser notzunge auch halb zu Gambach In der bachmolen. Item vnser teyle halb Im dische gelde, In straßheymer vnde Melpecher weiße gulde, In deme geleyde vnde am zolle zu Oppershouen. Item Groningen burgk vnde stait vnser teyle halb, ist auch eyne durchgeende virtel vnde darzu alle vnser Gerechtigkeyt halb zu Bierncheym vßgenomen die lehenschafft des hoiffschen gerichts daselbst. Wir obg. Elude von Konigstein behalten vns, vnsern erben vnd nachkomen die herlichkeit, notzunge vnde gerechtigkeit der Stieffterye des closters Arnspurg vnde daruß verkauffen wir dene gen. vnsern vettern vnd swegern alle notzunge, herlichkeyt vnde gerechtickeyt des Jaremargtes mit aller siner zugehorde daselbst vnser teyle durchgeende halp. Item das dorff Niedern Wißel vnde das dorffe Husen mit Iren Inwonern vnde zugehorungen. Item die zwey dorff Eberstait vnd Hergern auch gantze mit Iren Inwonern vnde zugehorungen. Item vnser teyle halb In Rockenberger molen, die hieuor zu Oppershoff gelegenn was, vmb zwey vnde viertzigtusent Rinischer gulden guter franckfurter werunge.

Geb. am Mantage nach s. Anthonins tage, n. Chr. geb. **m.cccc.lxxix.**

(Gesiegelt haben die Aussteller und die Amtleute Bechtolt von Espach und Johann Brubecke, sowie die Städte Butzbach und Grüningen).

Vidimus.

№ 235.

1479 (29. Jan.). Wir Heinrich von gotis gnaiden Lantgraue zu Hessen ꝛc. Naichdem Wederolt, Heinrich vnd Henn Ruwen von Holtzhusen, geprudere vnd geuettern, hiebeuor mit hern Ludwigis etwan lantgrauen zu Hessen, vnsers lieben Bruders seligen, vnd vnserm wissen vnd verhengniß, vnser Slois Gemunden an der Straßze von Valentin von Merlauw vor Czwelfhundert vnd Czwentzig guter rynscher Gulden geloist vnd vns darnaich aber vf dasselbe vnser Slois acht vnd Nuntzig gulden geluhen vnd dartzu auch anderthalbhundert vnd Czehin gulden gein Herman von Nordecken zur Rabenauwe seligen betzailt vnd vns nu sonderlich vf Datum dieses brieues Czweyhundert rinscher gulden abermaels baer heruß gegeben vnd vf dais vorg. vnser Slos geluhen hain, des sich dan an eyner Summen zusammen treget vnd leuffet vf Siebentzehinde halb hundert vnd acht vnd Czwentzig gulden, So bekennen wir nu, das wir denselben Wederolden, Henrichen vnd Hennen Ruwen von Holtzhusen rechtlicher schult schuldig worden sin Siebentzehinde halbhundert vnd acht vnd Czwentzig rinscher gulden, guter frangforter werunge, dauor sie solich egen. vnser Slois geloist vnde vns auch vf dasselbe heruß gegeben hain, vnd vf das nu die vorg. Wederolt, Heinrich vnd Henne vnd yre erben sulcher Summen geldis vorsichert moigen sin, So hain wir denselben dauor Ingesatzt das vorg. vnser Slos Gemunden an der Straiße vf der Ome gelegen mit allen sinen zugehorden, In maßen dais Henn Rietesel seligen vor vnd darnach der obg. Valentin Ingehabt hain.

Geb. vf Mitwochen naich s. Paulus taig Conuersionis, a. d. M.CCCC.LXXIX.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 236.

1479 (29. Jan.). Wir Henrich von gotis gnaden Lantgraue zu Hessen ꝛc. Bekennen, das wir verkauft haben alle vnser eigen leute vnd angehorigen gotslehine mit aller Notzung, herlichkeit vnd oberkeit, Es syen frauwen, Manne oder kynde, jn vnserm Sloße Konyngsperg vnd vf dasselbig Slos gehorig, vnd dorzu alle vnser angehorigen gotslehine vnd eigen lute, die wir In der gantz Graueschaft Hoen Solms sitzend haben vnd syn, dem Eddeln vnd wolgepornen vnserm lieben getruwen vnd geuattern Ottn Grauen zu Solms, als Vormundern Grauen Conen zu Solms selig nachgelassener Soene, siner vettern, yren erben vnd nachkomen vor Sechshundert guter gnemer Rynscher gulden, franckfurter werung.

Geb. vf fritag nach conuersionis Pauli, a. d. M.CCCC.LXXIX.

(Das Siegel ist abgerissen.) Orig.

№ 237.

1479 (20. Febr.). Wir Philips Pfaltzgraue by Rine ꝛc. Bekennen fur vns, das uff hut dechan vnd Capittel gemeynlich des Stiffts s. Ciriacus zu Nuhusen vßwendig Worms gelegen vns furbringen lassen han eyn vnuerletzten versigelten brieff jr fryheit vnd schirm besagen, den wyland her Ruprecht der elter pfaltzgraue by Rine jne gegeben, von wort zu worten ludend:

Wir Ruprecht der alter Pfaltzgraue an dem Ryne ꝛc. bekennen, das wir dem dechant, dem Capittel vnd dem Stifft gemeynlich des Stiffts s. Ciriaci zu Nuhusen vßwendig Worms gelegen die gnad gethan haben vnd han jr lyb vnd gut, die hinter vns vnd jn vnser herschafft gelegen sint, jn vnser gnad vnd Schirm genomen vnd empfangen. Vnnd darvmb sollen die obg. dechan vnd Stifft daselbs alle jar eynes vff den nechsten Montag fur vnser l. frawen tag in der fasten, den man

nenet annunciacio, oder aber uff den nechsten montag darnach, vigilie vnd selmes halten vor vnser, vnser erben, vnser fordern vnd nachkomen selen, vnd der Jarzit sollen sie thun vff dem Chore daselbst vnd sollen darlegen eyn Syden duch vnd vier kertzen darstellen mit andern sachen, die gewonlichen darzu sint. Geb. zu Heidelberg an s. Symon vnd Jude tag, n. Chr. geb. m.ccc.lxiv.

Da haben wir angesehen der obg. dechant vnd capittels zu Nuhusen demutege bete, die vns nit vmbillich beducht, das auch vnser vatter her Philips pfaltzgraue by Rine selig jne auch bestet vnd Confirmirt hat, vnd jne solchen brieff, schirm vnd fryheit obgemelt gnediglichen ernuwet vnd bestetet.

Dat. Heidelberg, off samstag nach s. Veltinstag, a. d. M.CCCC.LXXIX.

(Das Siegel ist beinahe ganz abgefallen.) Orig.

№ 238.

1480 (18. Juli). In gotes namen amen, kunt sy allen, das in deme iare n. Chr. geb. m.cccc.lxxx, off dene xviii. tag des mondes Julius ꝛc. ꝛc. in der stat Myntzenberg off deme marckt daselbs vnder der lynden des morgens vmb die acht uweren vor myttages zyt, was geynwirtig jungherre Otte graue zu Solms vnd herre zu Myntzenberg vnd hatte etzliche myntzenbergs manne vnd burgmanne dareselbs geheischen vnd vorboit von wegen siner genaden, auch jungherren Philips vnd Bernharts gebroder grauen zu Solms, siner genaden vettern, als ir furmunder vnd satzt eyn mangeriecht an die obg. stat Mit diesen hernachgeschrieben mannen vnd junghern, nemliche Henn von Buches als fur eyn riechter von siner gnaden vnd vettern wegen, Vnd saßen by Jme die Junghern Ludewig Weise von Fuerbache burggraue zu Friedeberg, Pancracius Foit von Treise, Emmeriche von Hoewyßel, Johann von Nordecken zur Rabenauwe, Phi-

lips von Reddelnheym, Erwyne Lebe von Steynefurt, Henrich von Erengeßhusen, Philips Lebe von Steynefurt, Henn von Lauerbache, Asmus von Lauerbache, Conradt vnd Hartman von Bellerßheym gebroder, Adam von Treise, Wilhelm von Trahe, Ruprecht von Buches, Walther von Fiesthporne, Wernher Halber, Johann von Hoewyßel, Eckart von Foitzberg, Henn Halber, Caspar von Carben, Herman von Carben, Henrich von Carben, Carle von Carben, Emmerich von Carben, Friederiche von Carben, Philips von Stackgheym, Gyse von Wynthusen, Herman von Wynthusen, Eberhart Rieddeesel, Henrich Rieddeesel, Henrich von Musthenheyme vnd Conradt von Musthenheym, also wart da soliche Mangericht gesatzt vnd geheget von wegen vnd an stadt der obg. Grauen zu Solms hern zu Myntzenberg. Da erschienen die Jungherrn Henn vnd Eberhart gebroder, Johann vnd Wolffe gebroder vnd Henn genant Groppe alle von Bellerßheym vnd dyngkten In das mangeriecht Johann von Bellerßheym, als eyn reddener von ir aller wegen, als klaiger vnd hieschen mit recht Wilhelm von Trahe vnd Emmerichen von Carben fur czwene weirner vnd rumer nach ordenunge desselben mangerichts, Darnach erschienen die Junghern Conradt Schenck zu Swynßberg vnd Conradt von Swalebach Conrats sone, als antworter vnd hieschen eyn reddener mit recht nach ordenunge des selben mangeriechts, Nemlich Jungherrn Rußen von Tongen Itzo schultheiße zu Franckfurt, der auch durch riechter vnd manne mit orteile zugelassen wart, Der selbe Ruße dyngkt sich an das mangericht von der itzgen. Conradts Schencken vnd Conradts von Swalebachs wegen vnd fordert mit recht nach ordenunge des selben mangeriechtß Johann von Nordecken zur Rabenauwe vnd Johann von Hoewyßel Eyn fur eyn weirner, dene andern fur eyn rumer, Vnd da geschach klage vnd antwort von beiden parthyen vnd wurden

auch etzliche orteile durch die manne gewiset vnd vmb eyn uwere nachmittages zyt vngeuerlich Quame eyn wedder vnd rayne, das das mangeriecht vnder der Lynden Beide riechter vnd manne offstunden vnd besaßen das mangeriecht vnder deme raithuse zu Myntzenberg, vnd soliche mangeriecht wart gesatzt, geheget vnd gehalden von wegen der obgen. Grauen zu Solms 2c. 2c. Betzugen dieser obgeluten Sachen synt die Junghern Johann von Breidenbache zum Breidensteyne der Junge, Philipps Riedd eesel, Crafft von Deckebache vnd Herman Bieckeriche Rentmeister zu deme Gießen u. a. m.

(Not.-Instrument. Notar: Johannes Oßwin von Münzenberg, ein Cleriker.) Orig.

№ 239.

1480 (7. Aug.). Wir Heinrich von gotis gnaden lantgraue zou Hessen 2c. thun kunth, das wir die vier vnd sust die Ganerben gemeynlich des Buchseckertailes, Ir nachkomen vnd erben mit sampt yrem gericht, Inwonnern vnd den yren desselben Buchseckertails, In vnsern besondern furstlichen schyrm, schutz, verteiding vnd vorsproch gnomen hain vnd nemen mit crafft dießs brieues.

Geb. vf Montag nach s. Sixti tag, a. d. M.CCCC.LXXX.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 240.

1481 (23. Juli). Ich Diether von Hentschußheim Bekenn als Irrung vnd Spenn gewest sin zwuschen Martin von Helmstat ritter, Hansen seligen sone, mynem vettern an eim, Otten ritter vnd Hansen beide vom Hirßhorn, myn swegern am andern teil, von etlicher gutter wegen zu der Mittelburg gehorig zu Steynnach gelegen, So Wyprecht

von Helmstat seligen von der vom Hirßhorn wegen sin leben lanng Ingehabt vnd nach sinem tode widder vff die vom Hirßhorn obg. gefallen sind vnd die genanten parthien nit eigentlich wissen gehabt haben, welichs, wie vill vnd wo die gelegen sind, des sint die genanten von Helmstat vnd Hirßhorn vff mich Diethern obg. komen, Sie gutlich darumb zu entscheiden, also habe ich beide parthien verhort, briffe, bucher vnd kuntschafft, vnd nach solicher verhorung, so habe ich sie gutlichen entscheiden vmb den garten oder berg vnd baum vnder der Mittelburg herabe biß vff den wege oder straß, also das Iglich parthey den halber haben soll von dem garten an, das ein wingart gewesen ist, naher der hindern burge zu biß an den garten, der Rutzen ist, gegen dem Stettel zu gleich geteilt werden sol, von Slos oben herabe biß vff den wege, der vnden furgeet, vnd das fleckel, das Wypprecht von Helmstat kauff gehabt hat vmb Peter Geylfuß, soll jn die teylung geteilt werden, also horet es darzu, vnd sol das teil gegen dem hindern Slos hern Martin zusten vnd das ander den vom Hirßhorn.

Geb. vff montag nach s. Maria Magdalenen tag, a. d. M.CCCC.LXXXI.

Alte Abschrift.

№ 241.

1481 (30. Nov.). In godes namen amen. Kunt sy allen Luden, daz jnn dem Jare, als man zelte von Chr. geb. m.cccc.lxxxi, vff s. Enderß dag des h. aposteln, zu der none zyt ꝛc. vff dem angher zu Fuerbach by Hoewißell gelegen von wegen Herrn Heynrichs langgreuen zu Heßen vor myr offenbarin schryber vnd hernachgeschriben gezuges Luden syn erschyenen die vestenn Juncker Johann von Brubach, Cone vonn Walborn amptman vnd Herman von Hoewißell der Junghe Oberste waltmeinster Inn Hoewißeller margk,

auch dye Ersamen Meynster Johann vonn Vrsell kelner zu Butzpach zu diser zyt des obg. furßten, Gotfrydt von Wenyngß, schultes zu Hoewißell, vnd hat Juncker Herman oberßter waltmeinster in obg. margk vonn bescheide der von des gen. furßten dargeschickter frunde, auch vonn altem herkomen vnd rechtenn vnd alle hoewißeller meyrgker zu der zyt da waren vnd kynden vff dye eyde yren rechten hern gethan haben, beuolenn vnd geheißchen sych recht zu irkennen vnd dem obg. furßtenn syn gerechtigkeit, altherkomen vnd herlichkeitt jn der gen. hoewißeller margk haben soll ...., honn sych die meyrgker bedacht vnd besprochen vnd alß sye vßganghen gewest, widder komen vnd vffenberlich vor allen bystendern gesprochen, sye wysen yrm altenn herkomenn allwege von yne geschene nach m .... als vor Eynenn iglichenn hern, der Hoewißell myt recht als vor eyn hern daselbest Inhatt, vor eynn oberstenn hern der gemelten hoewißeller margk, auch den selben yrn gnedigen hern vor eyn besteller der selben margk myt rade vnd wyßenn der mydmeyrgker. Darzu honn sye dem selben hern denn wiltfangk zugewist als wyt, als hoewißeler marg ist, vnd anderß keynen mehr. Syn meyrgker synn auch gefraget von dem dickgenanten Hermann von Hoewißell oberstem waldmeinster, ob sye auch eynchem hern mehr ader sost anderß ymants, wer der wer, eyncher gerechtikeit jn der digkgemelten margk gesteen, dan dem, der Hoewißell jnhat vnd darselbest eyn rechter her ist vnd den Inwonern jn den dorffen jn dye margk gehorigk zu der zyt vnd den .... burgßenn Sonn, sye myt vffener stym vnd vor allermenlich gesprachen: Neyn, sie wyßenn vonn nyemants mehe. Vff dißen bescheit, wysthum vnd geschichte hat mich der meinster Johann obg. kelner gebeden als eynen vffenbarn schryber, daz ich synem gnedigen hern vnd furßten obg. von disenn Itzunt gehorten bescheide vnd wysthumen Eyns oder mehe vffen Instrument machen wolle. Hye by syn gewest Erwyne von Eßpach pherner daselbest,

Johann von Dylnburg pherner zu Monßter vnd Mainster Cleßgen Eßpach burger zu Butzpach*).

(Notariats-Instrument. Notar: Lotzgen Beckers Johannes von Myntzenberg, ein Cleriker.) Orig.

№ 242.

1481 (3. Dez.). Wir Heinrich von gotis gnaden Lantgraue zcu Hessen 2c. vnd wir Otto Graue zcu Solms tun kunt, das wir vnser gerechtikeit vnd teyle vnser Burge, husunge, hoeue vnd Schuern In vnser Stat Butzbach gelegen vmb des willen, das vnser iglicher daran zu sunderlichem gebruche vnd notzung vnbehindert von andern ewiglich vnd erblich sin vnd pliben mogen, vns einer erbteylung vertragen vnd jn nachfolgender mais von eynander geteylt haben, also, daß die Burge

*) 1486 (11. Aug.) vergleichen sich Landgraf Wilhelm von Hessen und die Mitmärker der Hochweißeler Mark mit Jungfrau Loys von der Marke, Wittwe zu Königstein, von ihres Witthums von Butzbach und ihrer Kinder der Herrschaft Königstein wegen, sowie mit den von dem Erzbischofe von Cöln den letzteren bestellten Vormünder, nämlich Ludwig zum Paradies, beider Rechten Doctor und Schultheißen zu Frankfurt, Gottfried von Cleen zu Amburg und Gernart von Schwalbach zu Lichtenberg, Amtmänner, dahin, „das vnßer gnedige junfrauwe von Jres wiedemps wegen, so sie dene oder nach Jrem abgang die herschafft mit hußhalten zu Butspach selbest besytzt, eyns yeden Jars hernach gemelter zcyt jnn der obgemelten Hoewyßeler margk gebruchunge mit borneholtz haben sollen hundert wagen soll vngeuerlich als vier oder funff pherde ziemelichir maß erziegen mogenn, vnnd ob Jr gnade den wiedemp selbest oder die herschafft Konigsteyn doselbst nit besitzen wurden, so solde Jr kelner doselbst von Jrent oder der herschafft wegen funffzygk wagen soll borne holtz obgemelter maß habenn eyn Jglich Jarlangk zu sinem gepruch vnd der herschafft abe vnnd zu ryten, doch also das solich beholtzunge gescheen mit wyßen eyns fursters vnnd an enden vnd steden, wo sich vnßers gnedigen hern von Heßen keller oder beuelher zu Butzpach Inn der hoewyßeler margk pflegt zu beholtzenn." (Die Siegel der obg. Vormünder hängen unversehrt an.)

beneben vnd gegen vnser Neuen vnd vittern von Konigsteyn Burge an eynem teil gelegen, mit aller husung, pforten, buwen, stallung, zugehorunge vnd gerechtikeit stoßen vnd ligen biß vf den Burggraben mit sampt eynem garten vnd flecken, gelegen hinder derselben husung jhensyt des burggrabens an den ferbhusern, vnser lantgrauen Heinrichs vnd vnser erben sin vnd bliben sal. Dargegen ist geteylt, das vnser Grauen Otten zu Solms vnd vnser erben sin vnd bliben sal die husung gantz bißher ein fruchthuß gewest ist, vnser Neue vnd vetter Wernher seliger von Eppenstein jn ziten gebuwet hait, gelegen gegen dem Bruwehuse vber stoßend vf die ferbgassen, mit den zweyen wusten schuern flecken begryff, zugehorung vnd gerechtikeit an vnd zu nechst by dem obg. huse gelegen, alles vom Burggraben ane stoßend an die ferbgassen bis an die nuwen schuern nechst doran vnd an derselben nuwen schuern sullen wir von beydenteiln eyn zwerchmure von der ferbgasse anzuheben bis vf den Burggraben zuschen vns beyden machen laßen, damit wir als hernach folget an dem teyl zuschen eynander gefryddet vnd gescheyden sin vnd pliben sullen, vnd sal dieselbe nuwe schuer mit sambt den zweyen hünerfodehusen mit aller zugehorung vnd gerechtikeit daran vnser lantgraue Heinrichs vnd vnser nachkommen sin vnd pliben, doch mit dem vnderscheid, das vnser swager von Solms obg. das nehst hunerfoitshuß an der nuwen schuern abbrechen vnd das widder vfslagen lassen mag nach sinem wolgeuallen vf die obg. sine zugeteylt flecken. Es ist auch in dieser erbteylung sonderlich berytt worden, nachdem wir Ott Graue zu Solms von der Statmuern vnd pforten In der obg. teylung gantz abgeteilt sin, dargegen so sullen wir eyn porten durch die Rinckmur zu Butzbach hinden an den verbhusern an dem viereckichten thorn mit sampt eynem flecken doran, da vf etwan zwey ferbhuser gestanden hain vnd Itzunt noch eins steet, dasselbe man abbrechen vnd vf einen andern flecken slagen sal, daruf wir Otto graue i Solms eynen zymlichen buwe vnd husung vnsers kelners

wonung bi dieselben pforten begrifflich zusamen buwen mogen macht haben, doch In der gestalt mit muerwerg, als die andern Burge mit porten vnd muern gebuwet sin, darzu wullen vnd tun wir lantgraue Henrich vnsern willen vnd verhengnis vnd wullen die helfte derselben pforten vnd den fridden zuschen demselben flecken vnd vnserm garten mit muerwerg verlegen. Auch ist sonderlich berytt worden, das es mit der vßersten zwenger porten zu felde, da die zwo brucken stehent, sal es mit den slusseln gehalten werden in samenthaftiger wise vns allen zu gude, als es vnser Neuen vnd vettern von Eppenstein vnd Konigstein vnd wir bißher gehalten haben.

Dat. vf montag n. s. Andreas des h. aposteln tag, a. d. M.CCCC.LXXXI.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 243.

1482 (10. März). I. n. s. et i. t. a. Ego Hermandus Snyder, incola opidi Diepurgk, mogunt. diocesis, attestor, quod vnum simplex perpetuum ecclesiasticum beneficium ad honorem b. virginis Marie ac s. Bonifacii, Huperti, Dorothee, Barbare confessorum et virginum de rebus certis et bonis mihi a deo collatis in altari capelle b. *Marie* virginis ville *Clestat,* domini Ade Rothart, prefate capelle pastoris, ad id expresso consensu accedente, tenore presencium instituo atque doto in hunc modum, in primis quod juspatronatus ad me Hermandum Snyder pertinere volo, honorabilemque virum Johannem Knor presbiterum, consaguineum meum, de Diepurg sic presento, atque deinde, cum humanis exemptus fuero, volo, quod juspatronatus ad prefatum beneficium perpetuis temporibus ad pastorem in *Ombstadt* pertineat. Et sunt hec bona, quibus supradictum beneficium est dotatum, primo v. jugera pratorum, vinearum et ortorum in terminis ville *Clestat* situata in valore lx. florenorum, item iv. maldra siliginis,

vi. maldra auene comparati pro lxx. florenis, item xxiv. floreni monete currentis et vsualis pecuniarum, vt in literis siue registris desuper confectis et conficiendis clarius habetur et continetur *).

Dat. die x. mensis marcii, a. d. M.CCCC.LXXXII.

(Das Siegel des Peter- und Alexanderstifts zu Aschaffenburg hängt unversehrt an.) Orig.

№ 244.

1482 (18. März). Wir Philips von gots gnaden pfaltzgraue by Rine ꝛc. Bekennen, das wir vnsern werckmeister, buchssenschutzen vnd lieben getruen Hansen Leppurg vmb getruer williger dinst willen er vns bißher getan hat vnd hinfur thun soll, die hoffstat, flecken vnnd gemuwer zu Armßheim, daruff das slos daselbst gestanden ist, gegeben vnd zugestellt han, also das er oder sin erben vff solch hoffstat buwen, zimlich befesten vnd damit thun vnd lassenn sollen als mit andern jren eigen gutern. Doch haben wir vnns herjnn vßbehalten, ob der gemelt vnnser werckmeister vff solch hoffstat buwen vnd solchen buw befesten wurde, das man sich zur not darjnn vnnd daruß behelffenn mochte, das wir vnnd die vnsern zu vnnsern kriegen vnnd gescheffften vnser offenunge darjn haben sollen.

Dat. Heidelberg, vff montag nach dem sontag letare, a. d. M.CCCC.LXXXII.

(Das Siegel hängt an.) Orig.

№ 245.

1482 (1. Juli). Wir Schultheyß, Scheffen vnd die gantz gemeynde des dorffs Langstat, Mentzer Bysthumbs, thun

*) Am 12. März desselben Jahres bestätigt Erzbischof Diether von Mainz obige Stiftung. D.d. in opido nostro Aschaffenburgk. (Das Siegel hängt wohl erhalten an.)

kunth, das wir wole bedracht han, das unser recht muter kirche zu Altdorff uns etwas ferre entlegen, dardurch In zcyten uns, so wir allesampt uff die Sontage unde gebante fiertage ußer dem dorfe darInn gegangen, mercklicher schade von fuer entstanden ist unde noch hienfur entstene, auch durch fehede unser herschafft von Hanauwe hette odir gewynnen mochte, doch dieselben unser muterkirchen nit wole sicher gesuchenn konnen, unde auch ane gesehen, das In dem zukunfftigen ewigen Leben dem menschen nit mehr nachfolget Dann die guden wercke, die er In diesem vergencklichem leben gethan hait, unde darumb dem almechtigen got unde der Jungfrauwen Marien unde allen Heiligen zu eren unde aller unser furaltern seligen selen und unser aller armen menschen selen, die noch In leben sint, unde sunderlich auch der Ihenen, die Ire myltiglich hantreiche, stuer und forderunge zu diser Styfftunge der Capellen zu Langstat unde eynem furweser derselben zu gude vor eynen Capellan der Capellen, die da gewyhet ist In der ere S. Anthony, Viti unde Barbare der Jungfrauwen, Styfften unde begaben wir, mit wissen unde verhengneße Junghern Philippsen, Grauen zu Hanauwe unde hern Heinrichs Senffer, ytzunt pastors daselbst zu Altdorff, in massen hernach geschrieben steet unde mit diesen hernach geschriebenn gulten, gutern, fryheiten, zinsen, wonunge unde ußkommen, vor eyne Redeliche Erber personen, der prister sy oder In eyner Jarsfrist werden unde die Cappellen selbst besitzen sal, unde von Langstat geborne sy, So aber keyner von Langstat ist, der darzu togelich sy, das dann die lyhunge der Cappellen eynem andern togelichen geluhen werde, und soliche liehunge sal gescheen zum ersten von eynem pastor zu Alttorff unde dar nach die ander lyhunge sal gescheen von eynem hern von Hanauwe obgemelt unde sinen erben, also das eyne lyhunge umb die ander geschee, das dann zu latine heyßet eyne alternacion, derselbe dem dann also geluhen ist, sal die vorg. Cappellen also Regiren, das er alle Sontage und alle gebante fiertage In der wochen sal messe

lesen, so aber keyne gebanter fiertage In der wochen were, das doch alle wochen zwoe messe von eynem Capplane gelesen werden sollen, vßgescheyden die vier hohe feste vnd vnser lieben frauwen tage, wurtzwyhe, lichtwyhe, der geburt, vff aller selen tag, den palme tag vnde der pastorien patronen tag, in welchen tagen eyn Capplan eynem pastor bystandt thun sal In der pharkirchen zu Alttorff, vnde ist furter durch obgemelte orsache von dem Pastor obg. vns Inwonern zu Langstat vergonnet, das wir halber jm dorffe vff die Sontage in vnser pharkirchen geyn Alttorff, die anders mit ichts gewandern konnen odir mogen, gene sollen, vnd das ander halbe deyle da heyme bliben, vnde den selben, die also Inhemisch bliben, sal der Capplan das wasser vnde saltze wihen vnde geben vnde Ine auch die heiligen tage verkunden, vnde vff das iglicher Capplan solcher dinste, arbeit vnde Cappellen furgesine vnd davon lybs narunge habe, so haben wir dar zu gegebin zum ersten xx. gulden an golde Jerlicher gulte odir so viele als eyn golt gulden gylt dieselben zu bezcalen alle fronefasten v. gulden, auch geben wir vonn Langstat darzu v. malter korns vnde v. malter haberns jerlichen gefallende von etlichen guden zu Haytzheym, item drythalb malter korns gefallen zu Ramstat, dieppurger maße, auch alle Jare vier wagen mit bornholtz vnde die eynem Capplane heyme fur sin huß furen alle viertel Jahre einen wagen solle, auch sin viehe mit namen drye kuwe, zwolff swyne, ein viertel schaffe fur die gemeyne dryben fryhe lassen gene vnde das mit anderm Irem viehe huden, jne damit nit beswerен mit huden, stuer, dorffsatze oder ander beswerunge, auch wollen wir von Langstat gebin vi. morgen ackers, i. morgen wingarten, iii. morgen wiesen vnde eynen krutgarten, vnde obe wir wurden vßgeben holtz, eicheln, weyde oder was das were, wollen wir eynem Capplan lassen werden eyn deyle glich eynem andern nachgebarn. Auch wollen wir von Langstat eynem Capplan buwen vff vnsere kosten eyne zymlich redelich pristers huß, das mit dachunge, cleybunge, fenstern von

Inbuwen versehen. Auch ist beredet vnde bewilliget, das wir vff solich vorg. Capellen presentieren zum ersten hern Peter Dreßeler von Cletstat, vicarien des Styffts zu Aschaffenburg, dem wirdigen hern Richarten vom Obern steyne, dhumherre zu Mentze vnde probst zu Aschaffenburg odir sinen Richtern den darInne zu setzen, vnde nach des obg. Peter Dreßelers ersten besitzers tode, den wir vff das erste by vns zu wonen sine lebtage frye lassen wollen, sal ein iglicher nachkomender besitzer hie by vns zu Langstat personlichen wonen*).

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.lxxxii, vff Montag nach s. Peter vnde Paul tag.

(Die Siegel der geistlichen Richter zu Aschaffenburg, des Grafen Philipp von Hanau und des Pfarrers Heinrich von Altdorf hängen wenig beschädigt an.) Orig.

№ 246.

1482 (13. Nov.). Wir Albrecht des h. stuls zu Mencze Administrator rc. thun kunth, als hieruor zcwitrecht zcuschen dem dechant vnd Capietel vnsers dhumstiiffts eyns vnd dem Apt vnd Conuent des closters zu Erbach andern teyls gewest sin, den walt vnnd Noualia zu Gernßheym, auch etliche schulde antreffende, der beyde teyle gutlich vereynigt vnd apt vnd conuent vorg. solicher schulde vff dem zcehenden zu Esenheym vergenügt worden, laude ires vertrags, der durch vnsern vorfarn seligen Ertzbischoff Diethern bestettigt vnd in demselben bestettigungsbrieff verleybt vnd auch Innsonderheyt die forderung der Biennales von der pfarre von Moßpach in demselben begeben ist, des datum steht zu Mentz am Mittwochen nach s. Martins vnsers Patronen tage, anno domini

*) Am 23. Juli desselben Jahres bestätigt Erzbischof Adalbert von Mainz diese Stiftung. Dat. in castro nostro Aschaffenburgk. (Das Siegel hängt gut erhalten an.)

M.CCCC.LXXX, das wir solichen vertragk vnd bestettigunge angenomen vnd bestettigt haben.

Geb. zu Steinheym, am Mitwochen nach s. Martins vnnsers Patronen tag, a. d. M.CCCC.LXXXII.

(Das Siegel hängt zerbrochen an.) Orig.

№ 247.

1483 (10. Juni). Inne dem namen der h. dryfaldigkeit ꝛc. Nach althem lobelichem herkommen, guter gewonheit vnd erlicher gedechtniß Haben wir die meistere snyderhandwergs der hernach benanten Stede, mit namen Spyre, Straßburg, Menntz, Frangkfurt, Wormss, Kobelentz, Heydelberg, Altzey, Byngen, Crutzenach, Landauwe, Wisszenburgk, Oppenheim vnnd Keyserslutter, vnns gutwilliglich zu Spyre vorg. vereyniget vnnd versamelt vff data diß briffs vnnd haben eynemuntlich vnnser bruderschafft vberkommen vnnd gemacht, das vnnser alten brieffe, die gegeben vnnd von vnnsern vorfarne jm funfftzigisten vnd sieben jare vberkommen sint, by yren krefften blyben vnnd sine sollen, auch von allen meisters vnnsers handtwergs des vorb. vnnsers büntsch vnnd bruderschafft stedten mitsampt dissen hernach geschrieben puncten vnnd artigkeln stede vnnd feste gehalten werdenn sollent. Zum ersten so laßen wir eyne yede stadt by yrer matergunge blyben. Item darnach ist vnnser wille, das keyner vnnder vnns keine lerknaben dingen sal, Eß syen dann zwene meyster von vnnserm handtwerg daby. Eß ensal auch keiner keynen dingen oder lernen, er sy dann von frommen erbarn luden vnd eelich vnnd sollent die Jartzale nit vnder zweyne jaren sine. Der lerknabe sal auch sinen eygen leger haben wie von alther herkommen ist. Item Eß ensal auch keine meister vnnser des snyder hantwergs mehe dann zwene knecht vnnd eynen knaben yen zu arbeiten halten, vff das sich der arme by dem Rychen generen mogent, By verliesunge eyner penen dru phunt heller,

halb zu werden vnnserm herren von Mentz vnnd das ander halbtheyle der bruderschafft vnnsers handtwergs der snyder. Item wereß, das eyncher vnnsers handtwergs der snyder jnne den vorg. Stedten vff den kauff machen wulte, der oder die sollent eß togelich vnnd gerecht machen, vff das menniglich mit versorgt sy, wurde aber solichs von eynem oder mehe oberfaren, also das es nit togelich vnnd gerecht were, das mogent die obersten vnnd gewelligen eyner iglichen vorg. Stadt wie von althers straffen nach dem vnd von dem handtwerg solichs nit offrichtig, sunder streffelich erkant wurde. Item Eß ensollent auch furter mehe keine meyster snyder handtwergs der gen. bruderschafft keine gemacht wergk vor yre doren nit hengken, er mache dann solich duch ytzunt vnnd habe eß vnnder der handt zu uerarbeiten, vff das den luden vnnd eynem iglichen das sine nit verbaffelt vnnd zu schandenn werde. Item auch ensollent keine meister des handtwergs der snyder keyne farbe jnne eynchem kleide nit tragen, sie werde yem dann von dem Adel geschengkt oder gegeben. Item obe eyne konde von eynem vnd qweme zu eynem andern meister, der yem machen solt vnnd kompt der forderge meister, von dem er also kommen were, vnnd spreche zu dissem: Ich bidt dich, das du dem nit machest, er habe mich dann zuuor betzalt, Thede er des nit vnnd mechte demselbigen vß, ee er den betzalte, so ferre dann er der schult sunder billich Inneredde bekentlich ist, So sal er yem nit machen, er sy dann siner schult ee vnnd zuuor betzalt, mechte er yem daruber, so sal er yem sine schult betzalen, was er yem sins liddelons jnne obg. maße schuldig vnnd zu thunde ist vnnd nit mehe. Item obe eyner eynem konden eyn arbeit mechte vnnd der konde dieselben gemachten kleydere eynen mandt langk jnne sinem huß behielt vnnd gebrucht vnnd darnach von yem klegte, solt er yem darvmb nit plichtig sin redde oder antwurt zu geben. Item man sal auch alle halb Jare fur dem ziele eynen offrichtig geboit mit wißen der obern fur dem handtwergk machen vnnd halten vnnd da fragen, obe eyner eynen gesynne

hette, daß sich vnfromlich oder vnreddelich gegen den konden oder jm huße gegen der frauwen, kinden oder meyden gehalten hette, so man des mit warheit von eynem eyns oder mehe jnne vnnd geware wurde, den oder die sal man hienwegk schigken. Item auch ensal nu furter mee keine knecht so schentlichen bloiße an siner arbeyt nit sietzen, sunder sich mit eynem rogk das hembde nit hervßer rage vnnd keine gefalten hembde forne bloiß dragen, er bedeck eß dann mit eynem brustduch oder sust, das man yem jnne sinen boesen nit gesehen moge, er ensal auch so schentlich vor frauwen, meyden vnd kinden jm huß nit gene. Item eß ensal auch keyne knecht keyne silbern ketten an sinem halsch, keine scheyde mit silber beslagen, kein syden bynde, sloiß uff den manteln noch farben nit tragen jm besten angesehen, das derselbige knecht nit kostlich oder Rylicher sy, dann die jhenen, so er an thun solle. Item welcher knecht synem meister jm ziele vßer sinem dinste vffstunde vnnd entginge, den ensollent vnnser keyner nit setzen, er enhabe sich dann ee vnnd zuuor mit sinem fordergen meyster vertragen. Item obe eß sach were, das eyn meister eynen knecht hette, der yem geliebet, so ensal er yen doch nit mehe dann nach Innehalt der meyster Ordennunge zu lone geben. Eß ensal auch keins meisters frauwe noch yemant von yrentwegen keynem knecht keine liepniß wendig, noch viel nit thun oder geben. Item auch ensollent keyner Inne vnnserm vorg. buntstedten beyde snyder vnnd duchscherer handtwergk vben, sunder welches eyner dryben vnnd sich gebruchen wolle, mag er thun vnnd das ander anstene laßen. Item Eß sollen vnnd megent auch eyne iglich handtwergk der vorg. bundtstede yren vmbseßern vnnd anstreffern solichs wie vorstet, die eß begern, vertzeychent geben, so ferre sie yen so viel darvmb thun vnd sich auch verschryben, solichs mit yen stete, feste vnnd vnuerbruchlich gehalten werden, welcher das vberfore Eß were an eynem oder mehe nach erkentniß der meistere snyder handtwergs sollent vnnd megent die obersten vnnd gewelligen eyner iglichen bundtstede bußen vnnd straffen, doch

also, das soliche straffe, bussen vnnd penen vnnserm gnedigen herren von Mentz vnd dem handtwergk ye haib vnnd halb gefallen sollent, doch mit beheltnuß vnnd vnubergeben allen vnnd eyner iglichen vorgemelt buntstede yrer herlichkeit zu gebruchenn, auch disse obg. stugk, puncte vnnd artigkele mit wissen yrer obern zu lengen vnnd zu kurtzen, nach gestalt vnnd gelegenheit der Sachen. So han wir obg. meistere des handtwergs der snyder samhafftig gebeten Jungher Wyganten von Dienheim dissertzyt Amptmann zu Menntz, das er sine eygen Ingesiegel an dissen brieff gehangen hait.

Geb. vff dinstag nehist nach s. Bonifacius dag des h. bischoffs, a. d. M.CCCC.LXXXIII.

(Das Siegel ist beinahe ganz abgefallen.) Orig.

№ 248.

1483 (14. Juli). Ich Diether Lantschade von Steynnach vnd ich Agnes von Rosenberg, sine eliche hussfrauwe, thun kunt, das wir verkaufft han dem vesten Conradt von Franckenstein, Appolonia von Cronenberg, siner elichen hussfrauwen, vnßerm lieben swager vnd geswyhen, vnd jren erben alle zugelt vnd heymstüre, so etwan der veste Philips zu Franckenstein der alte seliger gedechtnyße, myne lieber sweher, mir Diethern obg. zu der Erbern Katherin von Franckenstein, syner dochter, myner Ersten hussfrauwen, der got gnade, Inne die heilige Ee gegeben hait, nemlich vom hoffe zu Pungstat pachtkorn, so hoch man den verlihen magk, item iii. malter korn von der moln zu Pungstat, item xii. gulden vom zehende zum Henchgin, item ii. phunt viii. schilling von den wyesen jm Hane, item den zehen zu Poppenheim, item viii. gänß auch zu Poppenheim, item v. malter korn vom hoffe zu Gryßheim, item x. malter somern korn vom hoffe zu Wytterstat, item x. schilling zu Trebber, item xii. schil-

ling von den wyessen zu Leheim, item i. malter monch kese, ein halben grossen kese vnd ein halb lamp zu Henau, item ii. cappen, i. hune vnd vi. schilling zinß zu Rodelßheym item i. ferckeln zu Bueußheym ꝛc. ꝛc., darzu das fischwasser zu Poppenheym vnd Rodelßheim vnd myn teyll der Eygen lude mit Irn libs betten, frondinsten, wie und wo die gesessen sint, fur Eylff hundert gulden. Vnd des zu warem vrkunde han ich Diether Lantschade obg. myn Eigen Ingesiegel an dissen brieff gehangen vnd ich Agnese von Rosenberg obg. eygen Ingesiegels nit enhan, so han ich gebetten den vesten Dietzen von Wachenheim, das er sine Ingesiegel vor mich an diessem brieff hencken wolle, vnd zu merrer sicherheit han wir obg. Eelude gebetten Hansen von Wachenheim Ritter vnd Philips Furstmeinstere, vnßere liebe swager, das sie jre Ingesiegel by die vnßern auch gehenckt han.

Geb. vff montag n. s. Margretten tag der h. jungfrauwen, n. Chr. geb. m.cccc.lxxxiii.

(Die Siegel hängen wohlerhalten an.) Orig.

№ 249.

1485. Ich Wilhelm Swappach, Philipß sin son Bekennen, daiß wir verkaufft han vnsir virden teyl, daz wir han an dem zehendin vor großin Lynden gelegen, der zu lehen ghed von Griffe Philypis von Nassaw, mit allir syner zugehorunghe den ersamen vnd geystlichin hern Gerardo Emichin vnd Baltzern von großin Lynden claustrales, Gebrüder des hues s. Anthonii zu Grunberg, beyde stipendarien des altares gen. trium regum, Petri vnd Pauli heubt hern in dem gen. gotshues gelegen, jen vnd allen jren nachkomen, die den altare belesin werden, vor c. gulden guter frangfurter werunghe. Des zu vrkund han ich Wilhelm egen. myn Ingeß vor mich an dissen briff thun hencken, vnd ich Philipß sin soen han gebe-

den myn vettern Adam von Ryemburgk, daz er sin Ingeß vor mich an dissen briff hait thun hencken.

Geb. a. d. M.CCCC.LXXXV.

(Die Siegel hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 250.

1486 (26. Juni). Wir nachgeschrieben mit namen Peter von Fürstenbergk vnd Grede Fürstenbergern, Adam Gelthuß gelaessen witwe, Adam Gelthus ir Sone vnd Lysze ir dochter Bekennen, das wir hern Wilhalmen, Lanntgraiffe zu Hessen ꝛc., verkaufft han vnsern teyle vnd gerechtigkeit zu Astheim im dorff mit allen sinen Herlichkeyten, Zugehorden und Nutzungen, auch mit andern gutern vnd zinßen doselbst vnd zu Trebur gelegen, nemlichen vnsern theile, das ist ein vierdtetheil an dem geriechte des dorffs zu Astheim, mit aller Herlichkeyt, Oberkeit, Nutzungen, Atzungen, Bestheuptern, freuel, in dorff, velde, wassern vnd weiden mit allen In vnd zugehorungen, Item darzu c. morgen ackers vngeuerlich mynner ii. morgen, der dann nach Lute der alten register iv. und c. morgen sin solten, gelegen in Astheymer, Buwesheimer vnd Tribur gemarken, Item xxxviii. manßmaidt wiessen vnd geben die anderhalb fuder hauwes zu zehenden, item Siebendenhalben vnd drissig manßmaidt wiessen Tribur Termeny gelegen, seindt frey eygen, item achtzehende halb malter frucht zu Astheim, item iv. pfundt heller mentzer werung vnd v. kappunen gulte daselbst, item vi. genß gulte zu Buwesheim gefallen zu s. Margarethen tag vnd geben die vorg. Gude zu Astheim, vßgescheyden der Hern bethe, jerlichs zu zinß v. malter frucht, fur dritzehenhundert Rinischer gulden an golde guter gnemer frangfurter werunge, der Corfursten Montze by Ryne, die der vorg. vnß gnediger herre vns fur dato diß breffs gentzlich vnd wol betzalt hait.

Geb. vff Montag n. s. Johannes baptisten tach, n. Chr. geb. **m.cccc.lxxxvi.**

(Das Siegel des vorg. Peter Fürstenberger fehlt, das seines Vetters Peter Reysse hängt gut erhalten an.) Orig.

№ 251.

1486 (3. Aug.) Wir Bertolt des h. Stuls zu Mennß Ertzbischoff ꝛc. thun kunth, als Irrung gewest syn zwischen Ernnsten Grauen zu Manßfelt, als vormunder von wegen Grauen Albrechts syns bruder seligen kinde, eyns vnd der Ganerben gemeinlich des Sloß Bickenbach anderntells, der pflicht halb, daruff der gen. Graue Ernnst in die gemelten gemeinschaft vnd burgkfrieden von wegen sins bruder kinde sold angenommen werden, vnd auch darneben vmb ander gebrechen, der sich bede teil zu vnnserm entscheide gewilligt, das wir sie vff hute gutlich derhalb gericht vnd vertragen haben, also, das der gen. Graue Ernnst globen vnd swern soll den Burgkfrieden der Gemeyner des Sloß Bickenbach, durch vnsern vorfarn Ertzbischoff Gerlach seligen von Mennß gemacht, vnd darwider nit zu thun. Vnnd was ein yeder Ganerbe oder gemeyner zu Bickenbach an teilen des itztgenanten Sloß oder an den zugehorenden gutern, zinßen oder ander gerechtigkeit daselbs herbracht hat, daby sol er hinfur plyben. Vnnd vmb die bewe, die vnnser swager seligen von Bickenbach gethan hat, so vnser swager von Manßfelt zu der gemeinschafft vnd burgfrieden angenommen vnd die bewe persönlich oder durch sine geschickte besichtigen wirdt, wo sich dan erfunde, das die Ganerben an Irer gemeinschafft oder In sunderheit vberbawet weren, soll vnd will er die bewe abthun oder sich derhalb mit Irem willen vertragen, wolt Ine aber beduncken, das kein vberbawe durch den von Bickenbach beschehen were vnd doch die Ganerben das rechtuertigen wolten, das mogen sie thun nach laut des Burgkfrieden vor den, die sie kiesen werden.

Deßglichen ob vnnser swager von Manßfelt vermeint, das Scheunck Erasmus von Erpach ichts von gulte vß dem Bickenbachischenn teil In den teil, den er von vnns vff widerkauff Innhait, gezogen hette, mocht er auch nach laut des Burgkfrieden rechtuertigen, vnnd vff des vßtrags zwischen den Gemeinern hinfur nit mangels sy, sollen sie sich vereynigen vnd dry kiesen, die sich verwilligen vnd Irs vßtrags annemen In iren spennen zu handeln laut des burgfrieden vorgemelt. Solichen entscheidt haben vnns bedeteil gewilligt vnd angenommen.

Geb. zu Miltembergk, am dornstag nach vincula Petri a. d. M.CCCC.LXXXVI.

(Das Siegel des Ausstellers hängt zerbrochen an.) Orig.

№ 252.

1486 (3. Nov.). Zcu wissen, als Irrunge vnd gespenne sich gehalten haben zuschen der gemeynde von Hoewißel an eynem vnd der gemeynde zu Nydderuwißel anderntenls, berurende eyn weydtriep, den die von Howißel In der von Nidderwißel margk genant der laugenschieder walt vermeynenn, dargeigen die von Nydderwißel meynen nit haben sullenn, dyewyl nu die beyde gemelt dorffschaffte das dorff Hoewyßel herren Wylhelmen lantgrauen zu Hessen vnd das dorff Nyddernwyßell herrn Philipsen Grauen zu Solms zusteen, haben sie dieselben zcweytracht an vier Ire zugegeben frunde, nemlich von vnßers gnedigen Herren lantgrauen wegen Asmus Doring amptman zu Nydde vnd Ließpergk vnd Johan von Brubecke, vnd von wegen vnßers gnedigen Junghern von Solms obg. hern Philipsen von Bicken Ritter, Amptman zu Solms vnd Konigsperg vnd Conradt Schenck zu Swynßperg, amptman zu Liech, wilkorliche gestelt. Daroff haben dieselben Entscheyden wie folgt. Nachdem die beide marcke gein Hoe vnd Nydderwißel gehorig durch eyne hege onderscheiden sin, die dan vergenglich

worden ist, das die von Hoewißel dieselben hege widderumb, so weydt Inen die geboret, vnuertzogliche offrichtten vnd further Inn wesen halten vnd eyne Slincke an der Rymppach offen laißen sullen, dadurch mogen dieselben von Hoewißel Inn vnd vß den walt genant der langenschieder mit erem vehe faren vnd susten dheynander In ader vßfart suchen. Vnd were ys sache, das die von Nyddernwißel eyn haugke in dem genantten walt teden, dieselben heugke sollen Inen die von Hoewißell mit Irem vehe dru Jarlang nehst noch enander noch dem haugke folgende hegen vnd nit daruff faren vnd darnoch so dicke eyn haugke geschicht, dergleichen darmit halten vnd hegen vnd ob die von Hoewißell in die heugke, die also gescheen, mit erem vehe furen, so mogen die von Nyddernwißel sie darvmb pfenden, des sich die von Hoewißel nit wyddern oder intragk thun sollen, vnd sahl disser gutlicher entscheydt durch die obg. vier also vertheydingt zcuschen den tzweyhen dorffschaffften Hoe vnd Nyddern Wißell nu furtermehe vndzurbruchlich weren vnd volnzogen werden.

Freit. noch allerhelgin tagk, a. d. M.CCCC.LXXXVI.

(Vidimus von 1487.)

№ 253.

1487 (24. Apr.). J. G. n. a. Kunt sy, das in dem jare n. Chr. geb. m.cccc.lxxxvii, vff den dinstag, der da was der xxiv. dag des manes Aprilis, in dem dorff Buweßheym, an dem gerichte daselbis, zu zcwolff uwern nach mittem tag, in geigenwertigkeit mynn Notarien vnd getzugen hie vndenn geschribenn, mit namen der veste Ludwik von Bunauwe, schulthes zu Mentze vnd Michael Switzer von Babenberg, scheffenner der geistlichenn Junffrauwen Phatze von Schonnbornn, Abbatissenn zu s. Clarenn zu Meintz, die von des gen. Conuents wegen her zu beschеydenn warenn, sassenn zu gericht Cointz Ruß schulthes, Rup von Astheym, Ortte Rufultz, Dieln-

heim, Henn Hessemer, Rodensteynn vnd Contz Wessennecker, alle scheffenen des obg. gerichts zu Buweßheym, welche gericht auch von dem obg. schulthes vnd scheffen durch Irenn gerichts Budell verkunget vnd die gantz gemein des obg. dorffs auch dartzu verbutt vnd geheyssenn waren. Zum ersten so hieß der obg. Michael Switzer den obg. Contz Ruß, schulthes, das er die obg. scheffenn vnd die gantz gemeynn fragenn solte auff die truwe vnd eyde, die sie Irem rechtenn herrenn geschworn hetten, das sie wyßen vnd sagen woltenn, was herlichkeit, freyheyt vnd Rechtes die obg. Junffrauwen zu s. Clarenn jnn dem obg. dorff Buweßheym vnd jnn der marck hetten vnd wie das von alter her gehalten vnd herkomen sey, da mantte der obg. schultes Claiß Sprennger, das er wolle vsgehenn mit den Scheffenn vnd mit der gantzenn gemeynn vnd wissenn wollenn wie obgeschribenn steth, da gab jnne der schulthes vrlaub vßzugehenn vnd sich zu besprechende, da sprach er uß jm Rechtenn vnd verbanne sich, aber er wytter rette, dan sie jme Innegebenn hettenn, so solle sin sagen hyndersiagenn vnd der scheffenn vnd gemeyn Beheltnuß vorgan, das gericht vnd gemeynn gestundenn den Junffrauwen zu s. Claren alle Jare dru vngebodden dinge vnd zu solichenn solt eyn Meister oder ein bruder zu s. Clarenn komen geritten mit eynem scribere vnd mit eynem Ritter oder mit eynem Rittermessigen mane mit vierdhalbem pferde vnd sollen Ridden in der Junffrauwen hoffe vnd die pferde binden ann eynen tzune, der do stehe widder osten noch westen. So sal man den perden straubenn mit ane jre buche vnd wyssutter geben byß an Ire Augen, vnd als dan sal sie der Budel wysenn, wo Inne gekocht sy, da sollen sy Essen vnd drincken von vff ganck der sonnen mit das sie scheiden an den westen gobel, vnnd ob is sach were, das sie von vngewidder oder eyßganck halber nit heym komen mochten, So sollen sie widder ritten jn das dorff vnd sollen sich benugenn lanne mit den abschnedenn, die geleupt hetten vnd der gemeyn widder keynen kosten machen, So sal man sie legen vff eyn

krachenn beth, daran sollen sie auch eyn genugen haben. Das verbodt Michael Swytzer obg. als von der obg. Junffrauwen wegenn. Dar nach mante aber Contz Schultes obg. den obg. Claiß Sprenger vnd die schieffen vnd die gantz gemeynn, das sie vsgehen wollen vnd sich besprechen vnd wissen, weme Im Rechten zu sthee vnd von Alters her gebure, die maiß vnd die Eych zu schraffen. Dar vff nam aber der dick gnant Claiß vrlaub von der scheffen vnd gemeyn wegen sich zu besprechenn, da gabe Jme der Schulthes vrlaub, also gyngenn sie vß vnd besprachen sich vnd kamen widder vnd sprach der vorg. Claiß Sprenger uß zum Rechten, das zu eynem iglichenn vngeboden dinge eyn iglicher wirt oder wer da win schenckt, syn kand solle brengenn vor offent gericht vnd also dan sal der Budell den stanff hollenn vnd da mit sal man die kantten beschüydenn vnd were dan eyn kan zu cleyn oder nit gerecht, so were die kan verfallen den junffrauwenn zu s. Claren vnd die buß der gemeyn vnd habe auch Nyemant die maiß vnd die Eych zu straffenn, dan die Junffrauwen zu s. Claren, vnd aber die wirt Jre kandenn nit brechtenn by sitzem gericht, so hetten sie verlorn die kan den Junffrauwen zu s. Claren vnd die buß der gemeynn. Dar nach manet aber Contz Ruß schultes obg. den obg. Claß Sprenger vnd die Schieffen vnd die gantz gemeyn, das sie wollen wissen vnd vß sprechen durch Recht, aber die Junffrauwen zu s. Claren obg. eyn halb gericht jnn dem dorff Buweßheym habenn sollenn vnd jnne auch jme rechten zustehee vnd von alters her gehabt habenn. Daruff hysse der obg. Claiß vrlaub vor sich, dy scheffen vnd gantz gemeyn vß zu ghen sich zu besprechenn vnd da sie sich eyn lange tzyt Besprochen hatten, kamen sie widder vnd die Scheffenn satzten sich Recht zu sprechenn, da hieß der obg. Claß Sprenger vrlaub zu redden vnd fragt denn obg. Michaeln vnd Johann Swertzel, Amptman zu Russelsheym, vnd Conradt lantschriber, die dan da waren von wegen vnsers gnedigenn herrn des lantgrauen, abe man sie auch wolle by jrem altenn vnd herkomen Rechten

wollen laissenn vnd auch eynn gnugenn an Irem wissen haben wollen, da sprache der obg. Michael: Jae, dan iß ware also gewist wordenn durch beide fursthen Bischoff zu Meintz vnd Kollen, nach lute der vß geschnyden zeddel, den er ließ lessen. Daruff antwort Johan Swertzel vnd Conradt lantschriber durch den Schultissen von Gerauwe, der da sprach, sie mochten wissen nach lute der vßgeschnyden zedel, aber sie behiltenn jrem hernn dem lantgrauen sin nach rede, da sprach der obg. Claiß Sprenger auß zum Rechten, das die Junffrauwen zu s. Claren eyn halb gericht haben sollen vnd haben is Im rechten vnd sy auch vor hundert Jaren von Irenn eltern biß uff sie den obg. Junffrauwen zu s. Claren jm Rechten zu gewist eyn halb gericht vnd das ander halb Wigant von Stuckheym, nu habe vnser gnediger here der lantgraue habe vnd eyn schulthis sitzet vff eynen dag, so sal sitzen der ander schulthis uber viertzehen dag, vnd was sie verdyenen mit gebotten oder verbotten oder mit pfenden, das sollen sie mit eyn ander deyln vnd wysthen den Junffrauwen zu s. Claren vnd Irem hernn dem lantgreuenn eyme als wyth vnd hoche als dem andern. Da sprach der schulthes von Gerauwe von wegen Johann Swertell vnd Conradt lantschriber: Schultes gebied auch den scheffen vnd gemeyn, vff das sie wysen, were hie in dissem dorff zu gebieden vnd verbiden habe, da mannet der obg. Contz Ruß schulthes die scheffen vnd gemeyn, das sie solichs wissen wollen, daruff hieß der dickgnant Clauß vrlaub sich zu besprechenn, da gabe jme der schulthes vrlaub vnd sprach der vorg. Claß vß zum Rechten, die scheffen vnd gantz gemeyn wissen, das vnser gnediger here der lantgraue habe als wyth zu gebietten vnd verbitten als die Junffrauwen zu s. Claren vnd die Junffrauwen als wyth als vnser gnediger herre der lantgraue vnd eyn als hoch vnd Nydder als den andern. Dar nach sprach aber der schulthes von Gerauwe: Schulthes fraget die scheffen vnd gemeyn, wer do faut vnd here in dissem dorff sy vnd were zu straffen habe vber hals vnd heupt vnd wer da beschyrmer

sy vnd wem man den schaupt zuwisse, daruff mant der obg. schulthes ꝛc. vnd sprach der dickgnant Claußz Sprenger, die scheffen vnd gemeyn wisen den Schaup vnd beschirmer vnsern gnedigenn hern dem lantgrauen halb vnd den Junffrauwen zu s. Claren halb, aber ißz sy bishere also gewest, wan ißz noit sy gewest zu straffenn vber halßz vnd heupt, so haben sie dy von Stuckheym angeroffenn, anegeschriehen, das die Junffrawen zu s. Claren geistliche warent, vnd fragt die scheffen vnd gemeyn, aber er recht hette gerett, Sprachen sie alle Jae. Hy by sint gewest her Philips Capellan zu Gynßheym vnd Allexander von Mergenthum, getzugenn.

(Notariats-Instrument. Das Siegel des vorg. Ludwig von Bünau hängt unversehrt an.) Orig.

№ 254.

1488 (28. Apr.) Ich Johannes Marx Altariste zu Benßheim thun kunt, so als ich einen kauffe gethan habe vmb Juncherr Conraden zu Franckenstein vnd Apolonia, sin eliche hußfrauwe, vmb alle ir guter, Rent, zinse, habern, korn, wine, gelte, kappen vnd honer, auch eygen libs angehorigen, als sie das zu Heppenheim, Heymbache, Kirßhusen, Winheim, Hemßpache, Ludenbache, Glebache vnd da vmb fallen gehapt haben, genant der Cronberger gute, vor ccc. guldin, vß den bestimpten gutern gebe ich vnd setzen hinfurte zu ewigen gezyten zu dem Altare dis Jars vffgerichte Inn der pfarkirchen zu Benßheim, der gewicht ist Inn die Ere des heiligen s. Laurencien, den habern gefellet von den huben vß den dorffern vnd zehen obg., des sol sin by den lxxvii. malter, item by den xviii. malter korn gulte, item by den xviii. pfunt gelts heller zinße, item zinßteill vnd zehen wine zu gemeinen Jaren i. fuder uber vßgabe, dan von den teylen mußz man alle Jare achthalp eymer wins geben s. Katherin Altare zu Heppenheim vnd vom korn i. malter korns dem selbigen vnd

zweyen Botschaftenn iglichem i. symmer korns Innhalt des Registers daruber sagenn. Vnd die wile Peter Rytzhube, Burger zu Benßheim, Gutchin, sin eliche hußfrauwe, Siebenhundert guldin ann Barem golde darzu geben vnd bare bezalt habenn, Herumb so gebe ich Johannes obg. Inn hant vnd gewalte den ytzgenanten Elichen luden das Regiment, Regierunge vnd versehunge des mee bestimpten altars mit sampt den gulten obg. mit dem gedinge, das der gen. altare versorgt, belesen werde, alle wochen nemlichen dry messe dar uber, dorch hern Johann Boppen, Capellan zu Schonberg*).

Geb. off mondag n. s. Jorgen dag n. Chr. geb. m.cccc.lxxxviii.

(Das Siegel des Ausstellers hängt beschädigt an, das des Capitels zu Bensheim ist abgefallen.) Orig.

№ 255.

1488 (23. Juni). Nos *Johannes* abbas, totusque conuentus monasterii *eberbacensis* et nos *Henricus Lebensteinn*, decanus et capitulum ecclesie s. *Victoris* extra muros *mogunt*., recognoscimus, quod orta nuper inter nos coram s. moguntine sedis judicibus de et super decima et bonis in Halhart, Clefleck, Eygen et Buchdungk in marchia ville *Gernssheym* prope *Krumstadt* sitis prouenïente, quam quidem decimam nos decanus et capitulum supradicti ad nostram presenciam proprietatis titulo spectare duximus, nobisque abbate et conuentu contrarium asserentibus materia questionis, nos igitur abbas et conuentus, necnon decanus et capitulum totam causam, differencias et lites ad concordiam perducere desiderantes in hunc modum concordauimus, ita, quod nos abbas et conuentus nostrumque monasterium decimam de bonis in Halhart, Clefleck, Eygen et Buchdunck

*) 1499 (2. Mai) bestätigt Pfalzgraf Philipp obige Stiftung hinsichtlich der Einkünfte und Zehnten zu Heppenheim. Dat. Heidelberg. (Das Siegel fehlt.)

nunc cultis et in futurum colendis cedentem, que ad dictos decanum et capitulum ecclesie s. *Victoris* pertinebat, perpetuis futuris temporibus percipere ac in nostram vtilitatem conuertere debeamus. Et nos abbas et conuentus in *Erbach* loco decime huiusmodi supradictis decano et capitulo ecclesie s. *Victoris* anno quolibet infra duo festa b. Marie virginis de omnibus nostris bonis dare et persoluere xviii. maldra pro vna in siligine et alia medietatibus in auena, mensura oppenheym. et huiusmodi frumenta nostris laboribus, sumptibus, dampnis et expensis ad litus *Reni* ante villam *Erfelden* in vnam nauim vel in monte s. Victoris in vnam domum presentare obligati esse debeamus*).

Dat. a. d. M.CCCC.LXXXVIII, in vig. s. Johannis bapt.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 256.

1488 (16. Nov.). Ich Friederich Rappolt vnd ich Margrett Kryegin, sin eliche hußfrawe, thun kunt, so als vns inne der theylunge wyr mit Heynrich Kryegen vnd Anna Kryegin, vnsser Swager, Swegerin, bruder vnd swester, vns vnder einander Eynne hoff vnd fleck zusampt den gebuwen dar vff zu Babenhussen Inne der staydt, gelegen czwyßen vnssers Junghern von Hanauwe Marstalle vnd fronehoff, der dan jnne vorzyttenn durch Henne Geylyngen, mynne Margretten Großvatter, vnd Friederich Forstmeystern erkaufft, zu theyll worden ist, den selben hoff mit sinem begriff, gebuwen vnd zugehordden wyr obg. Friederich vnd Margrett elude furtter verkaufft hane vnd verkeyffenn jn Inne Crafft diß briffes herrn Hanssen von Walbron Rytter, Agnessen von Carben, siner elichen hußfrawen vnd Irren erben vor lx. gutter Reyni-

*) 1489 (15. Juli) bestätigt Raymundus Peyrandi, archidiaconus aluisiens. in ecclesia xanctonens. magister in theologia obigen Vergleich. Dat. Francfordie. (Das Siegel ist abgefallen.)

scher gulden der kurfursten Montze vnd landes werunge. Vnd disser dynge zu Rechtem vrkunde, so hane ich Friederich obg. mynne Ingesigell vnd Ich Margrett erbetten den vestenn Hans von Hardenawe, meyn lieben swager, daß er sine Inne Gesigell an dissen bryff gehangen.

Geb. am Sontag nach s. Martinus tag, anno domini M.CCCC.LXXXVIII.

(Die Siegel hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 257.

1489 (30. Jan.). Wir Schenck Erasmus, herre zu Erpach thun kunt, als vnnsere liebe swester Magdalena Schenckin von Erpach, vns die sunder fruntschafft bewiset vnnd vns ir vetterlich, mütterlich vnd ander ir wartend erbschafft vnnd erbrecht übergeben vnnd abgedretten hatt, nach lut verschribung wir von ir versigelt Inhan, das wir vns gegen der egen. vnser lieben swester widder vmb verpflicht haben, alßbald die selbe von hofe zu Heidelberg abscheiden wirdet, das wir sie alßdann irs vßkommens versehen vnd ir schuldig sin sollen ein eigen gemach Im Sloß zu Erpach In zu geben vnd das In wesenlichen buw schicken vnnd halten, das sie als frauwen person mit den, die zu ir gehoren, sich das behelffen mogen vnnd ir dar In geben geliger, beholtzung, beluchtung vnd hußrat, so vil ir zimlich notdurfft erfordert, vnd ir auch dar In fur sie vnd ein Jungfrauw geben kost, spise vnd dranck gekocht vnd bereit, als gut als wir das fur vns selbs bruchen, vnnd dar zu eins yeden iars zu vnser l. frauwen tag purificacionis xl. gut Rinisch gulden, damit sie sich selbs vnnd ein Jungfrauw mit kleidung vnd lone versehen soll. Vnd ob wir an andern enden dann zu Erpach vnser hußhalten furnemen, da sollen wir ir deßglich ir gemach vnnd anders auch geben vnnd zu richten, wie zu Erpach, vnser beider leptag, Wo aber wir schenck Erasmus ee, dann vnser swester Magdalena dots

abgeen wurden, oder vnnser herschafft by leben yemant ubergeben, also das sie dann mals by vnnser hußfrauwen vnnd kinden nit bliben wolt, so sollen vnser kind vnnd erben von Erpach sie mit einer zimlichen hußwonunge zu Erpach versehen, deßglich mit hußrat ir notturfftig für sie vnd ir gesinde vnnd dann auch ir leben lang fur ir cost vnnd vßkommen geben yedes iars zu vnser l. frauwen tag obgemelt an gelt c. gulden, als die In der Pfaltz gebieten geng vnnd gebe sint, l. malter korns, xxx. malter habern, iv. fuder wins, wie Inen die iglichs iars an der bergstraß wachßen, vnd ir die mit irer fure, secken vnnd fessern In ir hußwonung antworten lassen, die frucht vnnd win zu s. Martins tag yedes iars. Darzu auch uff die selb zitt yedes iars zwen gut ochßen, acht gutter hemmel vnd acht schaffe, das alles kauffmans gut sy. Wir sollen vnd wollen sie vnd ir gesinde auch schuwern vnd schirmen. Vnnd damit sie des alles desterbaß versorgt sy, so haben wir mit wissen vnnd verhengniß herren Philipßen pfaltzgrauen by Rine ꝛc. der obg. Magdalenen dar fur Ingesetzt alle vnnser zinße, rente, nutze, felle uff vnserm schultheissen ampt, auch lutt vnnd guttern zu Buwerfelden vnd Fryensteyn mit aller nutzung, gerechtigkeit vnd zugehorung.

Geb. uff fritag nach conuersionis Pauli, anno domini M.CCCC.LXXXIX.

(Die Siegel des Pfalzgrafen und des Ausstellers hängen beschädigt an.)

Orig.

№ 258.

1489 (2. Mai). Wir Johanns Byschoff zu Worms Bekennen, So als dechan vnd Capittel des Stiiffts zu s. Paul jn vnser Stat Worms dem vesten Veltin von der Huben denn Hoff zu Muckenhusen an Rindorckeimer marcken gelegen, so die gen. Herrn etwan von . . . . . vatter seligen erkaufft vnd dem egen. Veltin itzunt wider zu kauff geben haben, nach Innhalt eins kauffbriffs, darburch dieser vnnser verwilli-

gungsbriff mit der presseln gezogen ist*), Haben sie vns demutiglich gebeten zu solichem kauff vnd verkauff vnsern wiln vnnd verhengnis zu geben, vnd dwil wir befunden han, das von solichem verkauff gemelts hoffs genantem Stiefft merdlicher nutz entsteen mag, haben wir solichen kauff vnd verkauff zugelassen vnd bestettigt.

Geb. jn vnser Stat Heidelberg, vff Samstag nach dem Sonntag quasimodogeniti, a. d. M.CCCC.LXXXIX.

(Das Siegel fehlt.) Orig.

№ 259.

1489 (19. Juni). Wir Bertolt des h. Stuls zu Mennt Ertzbischoue thun kunt, nachdem by vnnsern vorfarn vnd vns bißhere gehalten, vnnd vnnsers Stiffts gerechtigkeyt gewesen ist, das vnnser dorffer Crotzenberg, Meynflingen, Welßheim, Zcelhusen vnd Froßhusen alle vnd iglich atzung, so vnnser vorfarn vnnd vnnser vitzthum zu Aschaffemburg mit Jren knechten vnd pferden zu Selgenstadt vnnd zu demselben ampt gehapt, das wir denselben vnnsern vnderthanen vnnd jren erben zu gut vns mit Jne vertragen, beczalung obgerurter atzung sie vnnser leptag lanng guedigliche̅n erlassen vnd abgestelt haben, also das sie hynfur vnnser leptag lanng vnnd nit lenger fur die gemelt atzung jerlichenn auff s. Martins vnsers patronen tag anderthalb hundert gulden wehrung zu Selgenstadt geben sollen, vnnd wann hinfur wir vnnsern vitzthum oder ander zu Selgenstadt oder Jn dem Ampt haben werden, sollen vnd wollen wir die atzung vnd zcerung selbs beczalenn so offt des not geschicht. Vnnd wir Bernhart von Breydenbach, Dechandt vnd das Capitel gemeynlich des dhumbstiffts zu Mennt Bekennen, daß dießer vertrag mit vnnserm guten willen gescheen ist.

*) Der Hauptbrief fehlt.

Geb. zu Aschaffenburg, am fritag noch vnsers herren lichnams tag, a. d. M.CCCC.LXXXIX.

(Die Siegel des Ausstellers und des Domcapitels hängen unbeschädigt an.)
Orig.

№ 260.

1489 (29. Juni). Wir Johann Nuß prior zun Mergenpfort s. Welhelms ordens, visitator des closters zun Wormß genant zun Remigern vnnd disser zit prouincial, Bekennen, nach dem als das gemelt closter zun Wormß egemelts vnsers Ordens jnn abganck komen ist vnd die Burgermeistern vnd Rait der Stat Wormß vmb sunderlicher bett willen bruder Jacobs von Wonßheym, disser zit prior vnd verweser desselben closters, das jnn ir sunderlich plege vnd vorsehung gunstlich vffgnomen vnnd zwen jr Raitsfrunde zu pleger vnd zu seher des egen. closters geben haben, das alles ist vnser gutter wille vnd verhengniß.

Dat. m.cccc.lxxxix, vff der zweyer h. aposteln dag Petri vnd Pauli.

(Das Siegel hängt wenig beschädigt an.) Orig.

№ 261.

1489 (13. Dez.). Ich Ludwig von Andernach vnd Elße von Mauchenheim, sin eliche huffrauwe, bekennen, das wir verkauft han dem durchluchtigen fursten herren Philips pfaltzgraffen by Rine 2c. vnnsern virteile gantze vnd gare mit allem inn vnd zugehorunge, den wir haben an Diederßheim dem dorff off der Nahe ob Bingen gelegen, daran vnnser Herre von Menntze eyn virteile vnd Fritze von Bechel zu Zirsperg Inn Lothringen das halb hant, vmb zwey hondert mynner zehen gulden. Des zu vrkunde, so han ich Ludwig obg. myn eigen Ingesiegel an dissen brieff gehenckt vnd dhwile ich Elße, sin elich huffrauwe, eigen siegels nit enhan, So habe

ich erbetten den vesten Hansen von Rudeßheim, mynen lieben sone, das er sin Ingesiegel vor mich an dissen brieff gehangen hat. Vnd wir obg. elude begert an Clasen vnnsern sone vnd Elßen vnnser dochter, das sie auch hiezu vmb merer sicherheit willen gunst vnd verhengnisse geben wollen. Des zu vrkunde, dhwile ich Clais vnd Elße geswistert itzgemelt eigener siegel nit enhain, so haben wir gebetten den vesten Juncker Meynhart von Koppenstein den alten, das er sin Ingesiegel vor vns an dissen brieffe by vnnsers lieben vatter, mutter vnd bruder siegel gehangen hait.

Geb. off s. Lucien tag, a. d. M.CCCC.LXXXIX.

(Das Siegel des Ausstellers ist abgerissen, die beiden andern hängen gut erhalten an.) Orig.

№ 262.

1490 (5. März). Wir Philips von gots gnaden Pfaltzgraffe by Rine ꝛc. bekennen, als sich etwas bergwercks erzeigt von Ysenertz In hoffnung, das dauon sich vil nutz begeben soll Allen den, die dar zu gewant vnd das arbeiten werden vnd aber solichs Inn vnserm furstenthum by Kintzig Im odenwalde gelegen ist, An enden vns das von kurfurstlicher fryheit zu uerlyhen geburt, Herumb vß gnaden vnd vmb demutiger bede willen Hansen Koch von Fylauff, Conraten, Johann vnd Philips Kaltofen von Aschaffenburg, Herman vnd Hansen Fleschendreger von Lauffach, Stenger vnd Heinrich Spengler von Michelstatt, So haben wir Jne vnd wen sie von gewercken Zu Jne nemen werden vnd iren erben Als der landsfurste verluhen vnd verlihen Jne Inn crafft diß brieffs das ysenbergkwerk vnd was sich von derglich vnd besserm metalle Inn den Zircken, Nemlich an dem berg by Kintzig, da sie yetz angehaben zu buwen, ereugen will vnd wirdet vnd wo das anstat vnd durch sie anzeig funden wirt, daselbs zu suchen, zu schurpfen, Inzuslagen, wo sie auch Inn dem zircke des egenan-

ten bergs die funtgrube Inslagen oder den erbstollen ansetzen, die selb fundgrube vnd den erbstollen mit sechzehen gemessen lehen da yedes lehen halten soll vier gemessen lafftern, die Ine vnser bergkaut vß messen vnd sie auch von stund ane verfahen vnd bestecken vnd dann ander auch daneben empfahen suchen vnd buwen mogen, die selb funtgrub vnd erbstollen Sollen sie vnd ir mit gewercken Inn stettem buw halten, versamcosten vnd versehen sollen nach bergwercks recht, Auch sich sampt bergRichtern, scheffen, dinstknechten vnd was darzu gehort, gebruchen, diwir auch frien, beschirmen vnd hanthaben wollen vnd sollen vnd Ine auch wege vnd stege dar zu vnd daruon geben hutstett vnd schmeltzstett, So ferr wir die selbs nit buwen gonnen, doch das sie die sunderlich empfaen vnd dauon thun sollen nach bergwergs Recht, vnd ob sie solich bergkwergk verligen liessen vnd vber monds frist daran nit buwten, nache bergkwergks Recht vns widderumb heymgefallen sin vnd all dinge gehalten werden, wie dan bestander bergkwerck Recht vnd gewonheit ist, des sie sich zu allen Zitten bruchen vnd gnugen lassen sollen, Vnnd wir behalten vns vnsern frien Zehenden aller metall den furkauff vnd was vns als dem fursten nach eins yeden metals da funden wirt, von Recht zusten soll vnd mag, auch nach bergwercks Recht vnd gewoheit, Wir behalten vns auch vnser oberkeit solich ordnung zu meren, zu myndern vnd zu bessern nach Rate vnd wie das noit wirdet Alles vngeuerlich. Vrkund diß brieffs versigelt mit vnserm anhangenden Secrete.

Dat. Heidelberg, vff fritag nach Inuocauit, a. d. M.CCCC.XC.

(Copialbuch.)

№ 263.

1490 (19. Nov.) Wir Philips von gots gnaden Pfaltzgraue by Rine, Hertzog in Beyern ꝛc. thun kunt das wir gott dem almechtigen vnd siner lieben mutter der werden Jung-

frauwen Marie, den heiligen s. Jorgen, s. Cristoffel vnd s. Katherinen, als patronen des obersten altars jn der capelle zu vnser l. frauwen Im Vmbstetter forst zuschen Vmbstat vnd Diepurg gelegen, vnd allen heiligen zu Lob vnd ere vnd vmb vnser altfordern, vnser vnd vnser erben, auch aller der, die mit Irem almusen dem buwe vnd begabung diser Capell zu hilff komen sint, selen heiles willen, von dem, das zu diser capelle gestuwert vnd gefallen vnd durch die buwenmeister bißhere furgespart ist, ein ewige Caplany vnd pfrunde, mit wissen vnd willen hern Bertholden, Ertzbischoffs zu Mentz, als ordinarien loci*) vnd auch des dechan vnd capittel des stiffts zu Aschaffenburg, als pastores der pfarr zu Vmbstat**), gestifft vnd vffgericht haben, also das nu furbaß ein yeder caplan, den wir vnd auch vnser lieber getruwer Philips Graue zu Hanawe presentiren de jure patronatus, als wir dan ytzund den ersten, nemlich hern Johannen Bruscher von Vmbstat presentirt han vnd nachmals die von Hanawe, die den teyl zu Vmbstat Inhaben werden, die nechst darnach vnd ye also ein lyhung vmb die ander thun vnd haben sollen, solcher caplan anfangs priester sin oder In Jarß frist priester werden vnd nit vber ein pfrund, daby auch sinen sesse vnd wonung zu Vmbstat haben, der obgemelten kirchen obersten altare gewertig sin, darInne alle gebante fyer vnd sontag ein messe zu halten schuldig sin 2c. 2c. Vnd wir begaben dise caplany vnd beneficium mit xxx. gulden gelts, also das die buwmeister diser kirchen disem priester xxx. gulden an golde oder gelde yedes Jars halp zu s. Johanns tag Baptiste zu mittem sommer vnd halp zu s. Martinstag vßrichten sollen vff des Caplan zimlich quitantz.

Datum Germerßheym, vff s. Elisabethen abent, a. d. M.CCCC.XC.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

*) Die Bestätigung des Erzbischofs erfolgte zu Aschaffenburg am 26. November desselben Jahres.

**) Diese Einwilligung datirt vom 25. November desselben Jahres.

№ 264.

1490 (28. Nov.). Ich Philips von Redelnheym der Junge Bekennen, als In Lang uergangen zeyten etwan Winter von Brungeßheim vnd Winter von Redelnheym Ritter, gebruder myn vranich selige Heinrichen von Wasen zu Cuntzeln, siner eelichen hussrawen, der gedachten von Redelnheym swester, In wiedems wyse verschrieben haben die gericht zu Biberaw vnd zu Rympruckeu vnd was darzu gehort, ersucht vnd vnuersucht, fastnachthunern ader bestheuptern vnd was da fallen ist, also doch, daz die bede gebruder ader Ire erben die egen. gericht vnd das vorg. gude mit xc. pfunden hellern, franckfurter werung, losen mogen, vnd wie wol ich Philips obgen. nu solcher gericht vnd gude rechter erbe bin, dannoch so vnd dweyl solch gericht vnd gute ab hundert Jare vß myner altern handen gewest, In frembde hende komen vnd nu durch herrn Bertholden Ertzbischoffen zu Mentze rc. mit obg. summe gelts, als des guts lehenherre, an sin vnd sines Stiffts Mentz geloset worden sin, Das ich Philipps obg. darumb herkomen vnd gestalt solcher gericht vnd gudes angesehen vnd mich darumb derselben halber, auch was ich vnd myn erben darzu gerechtigkeyt han, mit dem ben. mynem gnedigsten herrn gutlich vertragen vnd darfur ein summe gelts entpfangen, herumb so stellen ich Philipp obg. die obg. gericht vnd gude zu Bieberaw vnd Rympruckeu mit allen Iren zugehorungen zu des gedachten myns gnedigsten herrn, siner nachkomen vnd Stiffts zu Mentz handen vnd gewalt.

Geb. uff Sontag n. s. Katherinen tagk, n. Chr. geb. m.cccc.xc.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unbeschädigt an). Orig.

№ 265.

1491 (27. April). Ich Heinrich Slosser vnd Philips Schumecher, diser zit scheffener des Ellenden huß zum Hirß-

horne gelegen, thun kunt, das her Vlrich von Rechberg zu Hoenrechberg Ritter von wegen frauwe Anna von Vennyngen, siner elichen hußfrauwen, Jungker Hanns vom Hirßhorne, Jungker Tham vnd Jungker Heinrich beyde von Hentschußheim, geuettern, von wegen frauwe Margarethe von Hentschußheim, Hern Otten vom Hirßhorne Ritters eliche gemahel, beyder seliger gedechtenis, ein malter korns ewiger gult mit xx. gulden heuptguts vff dem genanten huß mit sampt zinßen vnd gulden darzu gehorig erkaufft haben, die wir an barem gelde von Inen empfangen vnd jn der gemelten ellenden huß nutz gekert haben, also das wir eins yeden jars vmb s. Philips vnd s. Jacobs tag des h. zwelfbotten, So pferrer vnd altaristen zu Erßheim die Jargezit vnd Stifftung der gemelten frauwe Margrethen daselbst begeen sin, ein halbe malter brots bestellen vnd dasselbig nach dem gescheen ampt armen lutten daselbst zu spenn geben, deßglichen so der gemelten frauwe Margrethen seligen Jarzit von Prior vnd Conuent Im closter zum Hirßhorne begangen wurt, vns mit dem andern halben malter brots der massen auch darzu schicken vnd den armen notturfftigen menschen zu reichen schuldig sin, darzu ii. schilling heller vns scheffenern, die zu yeder zit sin vnd beider Jargezit mit dem almusen warten vnd Inen jerlichs dauon zu lone werden sollen, deßgleichen einem messener zu Erßheim iv. phenning zu presentz, solches alles vfgeschrieben vnd alle jare von vns vnd vnsern nachkomen mit anderm jn vnser rechenung als von alter herkomen ist, verrechent sol werden.

Geb. vff mitwochen nach dem Sonntag Jubilate n. Chr. geb. m.cccc.xci.

(Die Siegel des Junkers Hans und der Stadt Hirschhorn hängen unversehrt an.) Orig.

№ 266.

1491 (6. Okt.). Wir Bertholt des h. Stuls zu Meintz Ertzbischoff ꝛc. Embieten vnsern amptman, keluer, voyt, Bur-

germeyſtern, Rethen, Scheffen, Richtern vnd gantzen gemeinden vnſer ſtat vnd Ampts Dietpurg vnſern gruß. Lieben getrewen. Nachdem wir In zeyten vnſer regirung des Stiffts Meintz durch manigfaltig anbringen vnſer vnderthanen vnd anderer Irrung vnd zweytrechtikeyt, ſo ſich biß here auß vbung vnd gewonheyt ann etlichen orten gebrucht In erbfellen dichter oder Eindelin berurende, alſo das die ann Irer anherren vnd Anfrawen verlaſſenden haben vnd guttern mit derſelben abgangen kinden zu erben nit ſin zugelaſſen worden, vermerckt vnd ſolch gewonheyt dem gemeynen rechten vngemeß befunden haben, wir zu außrewtung kunfftiger Irrung vnd damit vnſer vnderthanen des ſtucks ferner zangcks entladen plyben mogen, In zeytigem Rate beſloſſen vnd In crafft vnſers ordenlichen gewalts ercleruug gethan vnd geordent wie volget. Zum erſten ſetzen wir, wenn hinfur Mann oder Frawen perſon todes abgeen, die kinder, auch dichter oder Einckelin von Iren abgangen kinden geporen verlaſſen, ſo ſollen die dichter oder vrtichter an allen der anherren oder anfrawen gelaſſen haben vnd guttern, farenden vnd ligenden, mit den kinden zu erbſchafft gelaſſen werden vnd ſouil teyls haben, als Irem vater vnd mutter, ob die noch In leben weren, gepurt hett, deßglychen ſo nach abgangck der Anherren oder anfrawen kinder, Tichter oder vrtichter, in leben, die von der rechten abſtigenden lynien vnd geſipſchafft geboren weren, ſollen oberurter maſſen zu erbſchafft vnd teylung gelaſſen werden. Item ob Anherren oder Anfrawen nach Irem abgangck kein kinder liſſen, ſundern dichter oder vrtichter hetten, die von zweyen, dryen oder mere kinden geporen weren, die ſollen auch mit einander erben vnd teylen, doch ſoll ſolch teylung nit nach anzale der perſone ſo In leben ſin, ſundern nach anzale der Stemme gefallen vnd geteylt werden. Item ob ein abgangen perſone kein kinder, auch kein dichter oder vrtichter in der abſtygenden zceyle oder lynien gelaſſen hett vnd deſſelben geſwiſtere vnd etlicher abgangen geſwiſter kinder in leben weren, ſo ſoll des abgangen geſwiſter kinder,

Jre sey vil oder wenig, von des abgangen habe vnd gut, ligende vnd farende, als uil werden, als Jrem vater oder mutter, so die noch Jn leben weren, gepurt hett, das ist nemlich also vil, als des abgangen Bruder oder swester eins nemen vnd heben wurde, vnd die erbschafft soll in diesem gradt der neben czeylen vnd lynien der geswister kinder vffhoren vnd geswister dichter mit den geswistern oder geswister kinden zu keyner teylung gelassen werden. Jtem was Jn dieser ordenung mit Lautern worten nit außgedruckt ist, das soll besteen vnd pleyben by den gesetzen vnd ordenungen des Romischen Rychs rechten. Jtem ob ymants testament, verschrybung oder willen von sinen haben vnd guttern gemacht hett oder hinfurt thun wurde, dem wollen wir hiemit keinen abbruch thun. Wir heben auch hiemit auff vnd vernichten alle ander vbung vnd gewonheyt, wie sich die Jn den vorberurten erbfellen in vnsern Stiffts Sloßen, Stetten, Ampten vnd gerichten by vch vnd andern dise vnser ordenung offentlich verkundet wirdet, vorher mochten gehalten haben. Heruff beuelhen wir vch, die itzt sin oder hinfur zu vnsern vnd vnsers stiffts amptluten, kelnern, voyten, Burgermeystern, Rethen, scheffen oder Richtern gesetzt werden vnd allen andern vnsern vnderthanen der gemelten Stat vnd Ampts zu vnd vmb Dietpurg, dise vnser satzung hinfur ewiglichen zu halten, vnd daruff zu vrteyln vnd zu richten vnd darzu ein pene nemlich c. gulden vns vnableßlich zu bezalen zu uermeyden.

Geb. zu Aschaffenburg, vff dornstag nach s. Franciscus tag, a. d. M.CCCC.XCI.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 267.

1492 (6. Mai). Nos *Lodeuica* de *Marcka* relicta et domina in *Konigsteyn* omnibus cupimus esse notum, quod pro nobis, *Philippo* de *Eppesteyn* quondam domino in Konigsteyn, nostro dilecto conthorali, nostrisque progenitoribus

perpetuum testamentum ordinauimus in ecclesia collegiata s. *Marci* in *Butzbach* atque nouam cappellulam in castro nostro *Butzbach* sitam construximus, in honore virginis Marie tanquam patrone principalis aliorumque sanctorum, videlicet Mathei euangeliste, Cristoferi, Sebastiani, Valentini martirum, Anthonii et Nicolai confessorum, Katherine, Barbare, Margarete, Otilie virginum, Anne matris, Marie et Elizabeth vidue. Vtque huiusmodi testamentum perpetuis futuris temporibus obseruetur et prenominata nostra capellula certis missis honoretur, petiuimus prepositum et capitulum ecclesie s. Marci in *Butzbach*, quod ipsi singulis annis feria quinta festum b. Andree immediate sequente obitus nostri anniuersarium diem cum vigiliis et missis et memoria accensis candelis agent. Insuper in memorata nostra capella perpetuis temporibus singulis quindenis per totum annum atque in omnibus festiuitatibus b. virginis patronorum prenominatorum vnam missam legent. Et legauimus v. florenos et iv. turonos monete francenfordensis perpetui census supra l. florenis nobis annuatim cedentibus pro dote desponsacionis ex precaria in villa *Rockenberg* reddendos in festo Petri ad kathedram, et nostri heredes huiusmodi l. florenos cum mille florenis redimere possunt.

Dat. a. d. M.CCCC.XCII, vi. die mensis maii, in *Butzbach* in castro nostro.

(Das Siegel der Ausstellerin hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 268.

1492 (27. Aug.). Zu wißen, daz vff hute dato dieser czweyer scheyds brieffe beredt vnd beteydingt ist czuschen Philips von Stogheym dem eltern eyns vnd Cone von Stogheym als fur sich vnd dan als furmonder Godfrid von Stogheyms seligen vnd Ebirhart von Stogheyms selgen syner bruder kynder vnd Wirnher von Waldensteyn, God-

frid von Stogheyms selgen kynder stiefvatter vnd Wypert von Rosenbach, Ebirhart von Stogheyms selgen kynder stiefvatter vnd Johan Weyse, Wilhelm Weysen selgen son, von derselben kynder wegen andern theils, Irthum halben sie czuschen eynander gehabt han eyns phorteners halben jnn dem sloß czu Helbergen als von kosten vnd lons wegen, auch daz sloß vnd eychwalt czu teylen, Solichs Irthums sie gangen syn vff vier jr frunde, die sie dar vber gekorn han, nemlichen hat Philips von Stogheym der elter obg. gebeten Ruprecht von Buches amptman zu Wonnecken vnd Herman von Howyßel, so hat Cone von Stogheym als fur sich vnd als furmonder syner bruder Godfrids vnd Ebirharts selgen kynder vnd Wirnher von Waldensteyn, Wypert von Rosenbach vnd Johan Weyse obg. von der gemelten kynder wegen gebeten Herman von Carben vnd Godfrid von Waldensteyn, die itzgenanten vier beyder parthyen gekorn frunde haben den Irthum, anspruch vnd antwort gnungsamlichen verhort der obg. stucke halben vnd han yn des eyn gutlichen scheyt gethan Inhalt czweyer ußgesnidden czittel, nemlichen des ersten stucks der kosten vnd lons des phorteners wegen ꝛc. ꝛc. Als vmb daz alt huß jr gemeyn ist, sollen bede parthyen sich gutlich vertragen vnd was buhe Cone von Stogheym vnd syner bruder kynde vff Philipsen hoffstat gebuhet han jnn dem sloß czu Helbergen, soln sie abthun vff Philipsen oder syner erben gesynn, vnd des waldes halben soln sie igliche czwene menner bitten czu den obg. vier jrn frunden, die sich messens vnd deylns versteen vnd der von Stogheyms walt besichtigen, messen vnd den walt teylen czu dem aller glichsten vff ir ere vnd eyde vnd ist her by noch gebeten worden der vest Michel von Rosenburgk, amptman czu Grunßfelt. Vnd sonderlichen der deylunge des sloß halben ist abgeredt, daz solich mittelhuß jn dem sloß, daz vormals halb Philips von Stogheym des eltern gewest ist, vnd daz ander halbteyle Cone von Stogheyms vnd syner bruder Godfrids

vnd Ebirharts seligen kynder, daz sol no gancz mitsampt dem keller dar vnder Philipsen von Stogheym des eltern vnd syner erben syn, dar geyn sal der flecke geyn dem mittelhuse vber, der Philips von Stogheims gewest ist, der sol no Cone von Stogheyms vnd syner bruder kynder obg. von der steynen kemenoden an, die auch jr ist, biß an den flecken by der phorten, der Philipsen abgesteynt ist, vnd sie mogen den verbuhen oder befridden noch jrem willen, so mag Philips von Stogheym den abgesteynten flecken neben der phorten auch verbuhen noch sym willen, doch sal nyemant daz schießloch verbuhen, daz neben dem steyn kemenoden dore heruß geet, daz man moge dar uß geweren czu der phorten czu vnd sal der gemeyn wegk vff derselben syten abgesteynt werden, der dickgnante Philips von Stogheym mag auch den flecken obwendig dem mittelhuse biß an die phorten verbuhen oder befridden vnd die dore hie vnden jn dem mittelhuse geyn der steyn kemenaden czu sal Philips nit gebruchen mit degelichem uß vnd jngeen, doch mag he sich jr gebruchen czu ander syner notorfft vnd den gemeyn wegk czum torn czu sal auch nyemant verbuhen. Auch sal Philips vnd syn erben keyn heymelichkeyt machen geyn syner vettern flecken, he thu eß dan mit yrem willen vnd an jrn schaden. Vnd vff daz solichs vnd ander des stoß node vffrichtlich gehalten werde, so soln die obg. von Stogheym alle jar eyn buhemeyster vnder sich kyesen als eyn noch dem andern, do mit daz eß yn allen glich stee vnd sal eyns buhemeysters jar uß vnd an geen czu s. Mertins dag, vnd sie han also balde gekorn Cone von Stogheym czu eym buhemeyster, der sal diß czukomende jar buhemeyster sin vnd he sal von stunds an czustellen, daz das porthußchin gebuhet vnd mit allen dingen fynstern, offen vnd wes not ist bereydt werde czuschen s. Mertins dag neest komet, vnd was das kost, sal Philips von Stogheym obg. halb beczaln vnd Cone von Stogheym vnd Godfrids vnd Ebirharts sel. kynder daz andir halbteyle bynnen virtzehen dagen vnd sal der buhemeyster

mit ratt der andern ganerben vnd hußgenoßen eyn phortener an die phorten dyngen vnd sal syn jar czu s. Mertins dag uß vnd an geen vnd man sal ym daz jar geben fur kost vnd lon acht gulden, auch vier wagen fol holtz, der sal Philips obg. czwen wagen fol vß sym walde geben vnd fuhern laißen vnd die ander parthy auch czwen wagen foll vß yrm walde.

Geb. n. Chr. geb. m.cccc.xcii, vff mondag nach s. Bartholomäus dag.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 269.

1492 (22. Nov.). Zu wissen als Irthumbe vnd gespenne gewesen sind zwüschen hern Johannes Apt vnd Couent deß Closters Erbach an eynem vnd Philips von Cronberg, Amptman zu Oppenheym, von sin vnd siner brüder wegen anderteyls, antreffen ein walt genant der forst by Henauwe jn wolffskelner gemarcken gelegen, Also haben wir Gotfridt von Cleen, der zyt Amptman zu Darmstat, vnd Bathe Hornegk von Homberg, der zyt Amptman zu Gernßheym, ein gütlichen tag deßhalb furgenomen, sie derselben gebrechen verhort vnd dorjnn verstanden, das Philips von Cronberg obg. von sin vnd siner brüder wegen vermeynt jn solichem walde Swine zu eckern vnd holtz zu hawen gerechtigkeit zu haben, das dan die gen. herren nit gestunden, sonder vermeynten, das solicher walt irs gotshuß were vnd sunst niemants kein gerechtigkeit dar Inne hette, vnd nach beyddërteyls gnogsamlicher verhorunge haben wir obg. theydingßlude beydde parthien jn der gütlichheit entscheyden, Item das der Apt vnd Couent deß Closters Erbach by solichem walde genant der forst bliben sollen, yne Inhaben, niessen vnd bruchen als ander ire eygen güttere one Intrag des gen. Philips von Cronberg vnd siner brüder vnd erben, doch ist ynen vorbehalten die büsch ane solichem walde gelegen sin, die sin vater selige vnd er Jn gebruch her-

bracht haben, wie dann die selbigen abgestockt vnd gesteint sind, vnd vmb solich forderung, die der genant Philips vnd sin brüder ane vnsern herren von Erbach deß walts halb gehabt haben, sol vnser her der apt vnd der Couent yne tzweye Jare nach einander nach dato diß brieffs xx. malter haberns, Oppenheymer maß, kauffmans gut libern vnd bezalen zu s. Michelstag gein Oppenheyme, vnd zu vßgang der tzweyer Jare sall der genant vnser herr c. gulden golts, werunge der Chorfürsten montz by Rine, mit sampt der lesten gült dem gen. Philips von Cronberg, sinen brüdern vnd iren erben hantreychen vnd betzalen.

Geb. vff dornstag nach vnser l. frawen tag presentacionis, a. d. M.CCCC.XCII.

(Die Siegel des Klosters Erbach, der vorg. Schiedsleute, sowie Philipps von Cronberg und dessen Schwagers Philipp von Wolfskehlen hängen unversehrt an.) Orig.

№ 270.

1493 (7. Okt.). Wir Wilhelm vonn gottes gnadenn Lantgraue zcu Hessen ꝛc. Bekennen, das wir dem Compthur vnd brudern s. Johanshuß zu Nidde gegeben vnd incorporirt habenn die lyhung vnd Juspatronatus der pastorien vnd pfarkirchenn zcu Waldernhusen mit aller yrer gerechtigkeit in vnd zcugehorunge nichts ußgescheiden, darvmb so sullen dieselben Compthur, sin bruder vnd yre nachkomen got den almechtigen vor vnser furaltern, vnser vnd vnser nachkomenn selen zcu ewigenn tagenn andechtiglich biddenn.

Geb. am montage nach s. Francisci tag, a. d. M.CCCC.XCIII.

(Das Siegel hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 271.

1495 (21. Dez.). Wir Bernhart graue von Lyningen Bekennen, das wir als lehen herr diserzit von wegen vnser

Graueschafft Lyningen herren Philips Pfalzgrauen ꝛc. vnd sinen erben gewilligt han, das sie die dorffer Monßheim vnd Inselthheym mit zwingen, bennen, wasser, weide, alle Oberkeyt, herlikeit vnd gerechtikeit, was von vns vnd der graueschafft von Lyningen Ruret vnd geet von den stemmen, die sie von vns vnd der graueschafft Lyningen zu lehen haben, an sich zu eigenschafft keuffen mit wechsel oder sust von Ine an sich bringen mogen.

Geb. vff s. Thomas tag apost., a. d. M.CCCC.XCV.

(Das Siegel des Ausstellers hängt unversehrt an.) Orig.

No. 272.

1496 (23. April). Wir Wandalinus Stainbach von Butzbach, der heligen schrifft Doctor, Probst zu s. Peter Im schonbuch zum ainsidel vnd alle ander probest vnd regenten vnd bruder vnßers gemainen Cappittels vff hude datum diß briffs zu s. Peter, wie obstait, von wegen aller vnßir Sifften vnd hussern Mergentail, Konigstein, Butschbach, Brach, Wolffen, Haweinberg, Tettingen, Tachehussen vnd Tuwingen gehaltten, Bekennen, das wir angesehen groß guad vnd fruntschafft mit flyßiger wolthat bißher von der wolgebornen vnd Edeln herschafft von Konigstein vnßerm gnadigen stiffthern vnserm stantt vnd hussern bewysen, Haben Ingenomen zu ainem zeuchen der danckberkait jnn vnßir gemain bruderschafft die Edel vnd wolgeborne frau Loys von der Marck, grauin wittwe vnd frau zu Konigstain vnßer gnadige frau vnd machen Irer gnaden tailhafftig alles guttes, das Inn vnßern Stifften vnd Hussern von vns geschicht vnd wo nach Irer gnade abgangk jrer gnaden toidt vnßern Sifften vnd hussern verkundt wirt, wollen wir Irer gnaden begennckuuß halten als vor ayn bruder vnßir husser.

Dat. zu s. Peter uff s. Jorgen tag, n. Chr. geb. m.cccc.xcvi.

(Das Siegel des Ausstellers hängt wohl erhalten an.) Orig.

№ 273.

1496 (28. Apr.). Wir Johanns Pfaltzgraue by Ryne ꝛc. thun kunt, das wir vß sunderlicher andacht vnd neigunge, so wir inn vnserm hertzen tragen zu dem lieben hern vnd ersten marteler s. Stephan, eyn stuck von der hiernschale desselben heiligen s. Stephans, so vns dan von dem Apt zu Rodenkirchen by Bolanden gelegen worden ist, dem Dechandt vnd Capittel der jtzgenanten s. Stephanskirchen zu Mentz, damit dasselbe heyltumb mee geeret werde, gegeben haben.

Geb. zu Siemern, vff dornstag nach dem Sondage Jubilate, a. d. **m.cccc.xcvi**.

(Das Siegel hängt unbeschädigt an.) Orig.

№ 274.

1497 (17. Aug.) Wir Heinrich vnd Sittich von Iringshusen gebrudere Bekennen, das wir hern Wilhelmen landgrauen zu Hessen ꝛc. verkaufft haben unser dorf Rulfferode mit aller oberkeit, Hirlichkeith, In vnd zugehorunge, in maissen vnser alternn seligen vnd wir solch dorff Ingehabt vnd gebrucht haben, vmme zweyhundert vnd zwentzigk guter gnemer Rinischer gulden an golde frangforter werunge uff widerkauff.

Geb. vf donrstag n. assumpc. Marie, a. d. M.CCCC.XCVII.

(Die Siegel fehlen.) Orig.

№ 275.

1498 (26. Apr.). Wir Philips pfaltzgraue by Rin ꝛc. Bekennen, das wir durch vnnsere Hoffmeister vnd Rete mit vnnserm lieben getruwen Casper Orlenhaupt vertragen sin vmb die Vogthy zu Nackheim, darzu er von wegen sin selbs, Annen vnd Catherinen von Nackheim, closterfrauwen zu den

wyssen frauwen zu Meintz vnd zu Rosental als von Hannßen von Nackheim seligen ererbt, mit vns gerechtigkeit gehabt, welcher closterfrauwen gerechtigkeit der ben. Casper dan an sich bracht vnd also, das vnns derselb Casper Orlenheupt dieselb vogthy mit irer eigenschafft vnd aller gerechtigkeit zu vnnsern vnd vnnser erben hannden erblich gestelt vnd der auch gentzlich vbergeben hatt. Dagegen haben wir Ime versprochen, wann vnns oder vnnsern erben eyn lehen Ihensit Rins ledig werde, das jerlich x. oder xii. gulden gelts oder den wert ongeuerlich ertragen moge, das wir Ime vnd sinen lehenserben das lyhen wollen.

Dat. Heydelberg, vff dornstag nach s. Jorgen tag, a. d. M.CCCC.XCVIII.

(Das Siegel Kaspar Orlenhaupts hängt unversehrt an.) Orig.

No. 276.

1500 (29. Juni). Wir Wendel vnd Aßmuß von Riedern die gebruder Bekennen, das wir verkaufft habenn hern Philipssen Grauen zu Hanawe vnd sinen erben vnnser Schloßchin oder Burgk zcu Harperßhausen midtsampt dem hoffe, hauß, schewern, garten vnd Irem begriffe vns zum halben theyle zustendigk midt allen zu vnd Ingehorungen, dorzu hundert vnnd Sechs morgen ackers, Sechtzehenhalben Manßmot wiesen, auch etliche kappen Genß, Somer vnnd fasennacht huner midt Iren Rechten, zinßen, fruchten vnd hawe zehent daselbst, deßglychen die korn gulte von der erden Inn Altheymer margk vnd ein gegenwechssel Heynriche Kriegs gewest ist, Item die erden vor dem forst hyne vnd Vlriche Schymar itzt Innen hot, Item ein weyher zwuschen den Geylingen gelegen, dorzu ein virtel am hoffe zu Altheym, wesse vnns dene gebrudern allenthalben von vnserm vatter Philipssen von Riddern seyligen, der solichs von vnserer Mutter seyligen ererbt vnd furters vns vfferstorben vnd zu handen komen. Vnd

dorvmb hot vns der obg. kauffer Sechs hundert gutter Ryni-
scher gulden Inn vnsern Nutze also bare bezalt vnd wol geweret.

Geb. am Montag s. Peter vnnd Pauls tag, n. Chr. geb. m.ccccc.

(Die Siegel der Aussteller hängen wohl erhalten an.) Orig.

№ 277.

1500 (30. Juni). Wir Wilhelm von gotis gnaden Lantgraue zu Hessen ꝛc. Bekennen Nachdem nach totlichem abgange etwan hern Wilhelms lantgrauen zu Hessen, vnsers lieben vettern seliger gedechtnis, vnser lieben getruen Burgermeyster, Raithe vnd gantze gemeinde vnser Stat Biedencap vns als Irem rechten erbhern eyne rechte Erbhuldigung gethan haben, das wir nu dorvmb Ine solche gnade gethan, Also das wir Sie sollen vnd wullen lassen by allen alden gnaden, gewonheiden, friheiden vnd rechten, als sie von vnsern Aldern herbracht han.

Geb. vff dinstag s. Johans Baptisten obint, a. d. M.CCCCC.

(Das Secretsiegel des Ausstellers hängt unversehrt an.) Orig.

№ 278.

1500 (20. Juli). Wir Wilhelm vonn gotis gnadenn Landgraue zu Hessen ꝛc. Bekennen, nachdem der hochgebornn Fürst her Philips pfaltzgraue bie Rhein ꝛc. vnnser lieber vetter jn Irrunge vnnd forderung zwuschen dem hochgebornenn furstenn etwan hern Wilhelmen Landgrauen zu Hessen ꝛc. vnnsern Lieben vettern seligen gedechtnis vnnd dem woilgebornen vnnserm Lieben Neuen vnnd getruen Otten Grauen zu Solms uff Irer beyderſyts verwilligung vnd zulaßen, Inhalt des vertrags oder entscheits brieff derhalbenn vnnserm Vettern seligen vbergeben, datum stehit Frangkfurt uff Samstag noch s. Kilianstag jn a. d. M.CCCC.LXXXIX. . . . . . hat, das

Graue .... vonn Solms obg. die fleckenn. Wolffersheim, Wecksheim, auch das halbtheil zu Gruningen vnnd das dorff Roitgen vnnserm vetter seligen zu eigenn gemacht vnnd die vonn seiner Liebe zu Erblehen widderumb entpfangen hait, vnnd dwil nun Graue Otto die gemelten Fleckenn obgerurter maißenn zu eigen gemacht vnnd vbergeben, Auch also by vnnserm vettern seligenn entpfenglich getragenn hait, Vff das wir dan demselben entscheide des stucks als nachvolgender rechter Erbe vnnsers vettern seligenn auch nachkommen, So liehenn wir dem egen. Grauen Otten vnnd sinen Erbenn die bestimpten flecken Wolfferßheim, Weckesheim gantz, Auch Gruningen halp vnnd das dorff Roitgen, luth des gerurtenn vertrags vnnd In Craft dießs Briefſs zu rechtem Erblehin nach Erblehenn recht vnnd gewonheit.

Geb. zu Marpurg, Montags nach Alexii, a. d. M.D.

(Das Siegel fehlt.) Orig.



Druckfehler.

Zweiter Band.

S. 758, Z. 3 v. o. lies: sanctimoniales.
„ 761, „ 2 v. u. lies: blyvar.
„ 821, „ 8 v. u. lies: zum ersten.
„ 891, „ 2, 1. v. u. lies: Mauilie.

Dritter Band.

S. 28, Z. 2 v. u. lies: campanarius.
„ 41, „ 11 v. u. lies: prescriptos.
„ 58, „ 5 v. o. lies: alleine.
„ 59, „ 13 v. o. lies: ortulani.
„ 59, „ 8 v. u. lies: prosenetis (proxenetis).
„ 66, „ 10 v. u. lies: ganz.
„ 68, „ 5 v. o. lies: vero.
„ 78, „ 16 v. u. lies: en st. an.
„ 89 ist immer talentorum zu lesen, und Z. 11 v. u. cantarum.
„ 97, Z. 6 v. o. lies: iudex.
„ 103, „ 15 v. o. lies: sol der.
„ 110, „ 5 v. u. lies: pellificis.
„ 112, „ 8 v. o. lies: of stengruben.
„ 112, „ 12 v. o. lies: imme dam.
„ 118, „ 2 v. o. lies: dignitatis.
„ 118, „ 5 v. o. lies: inolevit.
„ 123, „ 2 v. u. lies: habundantem.
„ 124, „ 10 v. o. lies: marcharum.
„ 129, „ 1 v. u. lies: lieze.
„ 135, „ 8 v. o. lies: seminandis.
„ 155, „ 16 v. o. lies: gutes icht.
„ 161, „ 12 v. o. lies: versantibus.
„ 163, „ 3 v. u. lies: claudicans.
„ 180, „ 4 v. o. lies: finre.
„ 180, „ 7 v. o. lies: rehtliche.
„ 188, „ 4 v. u. lies: comparatos.
„ 206, „ 10. 12, 16 v. o. ist agkers zu lesen, nicht aykers.
„ 208, „ 2 v. u. lies: huphoven.
„ 221, „ 3 v. u. lies: cranf.

S. 223. letzte Zeile lies: iugera.
„ 224, Z. 1 v. o. lies: iugera.
„ 224, „ 13 v. u. lies: iugera.
„ 224, „ 11 v. u. lies: pratorum.
„ 232, „ 12 v. o. lies: Huben, es bedeutet das Geschlecht de Mitra, von der Hauben.
„ 233, Z. 1 v. o. lies: rethin.
„ 233, „ 7 v. o. lies: voriehin.
„ 233, „ 10 v. o. lies: rethin.
„ 233, „ 4 v. u. lies: andreger.
„ 237, „ 5 v. o. lies: hertstraze.
„ 250, „ 1 v. u. lies: sepes.
„ 271, „ 7 v. u. lies: meridiem.
„ 285, „ 8 v. u. lies: sint.
„ 291, „ 16 v. o. lies: scheffener.
„ 296, „ 13 v. o. lies: hereditati.
„ 298, „ 1, 2, 4 v. u. lies: vinee.
„ 305, „ 1 v. u. lies: predictorum.
„ 309, „ 4 v. u. lies: wiger.
„ 317, „ 9 v. o. lies: Lieben.
„ 317, „ 14 v. o. lies: virheingnisse.
„ 322, „ 14 v. o. lies: constitutorum.
„ 330, „ 12 v. o. lies: fornace.
„ 334, „ 11 v. u. lies: underpendern.
„ 335, „ 14 v. u. lies: scholtheizen.
„ 362, „ 15 v. u. lies: erstanden.
„ 377, „ 2 v. u. lies: huß mulen.
„ 391, „ 1 v. u. lies: Johannem Lixe, cler.
„ 396, „ 8 v. u. lies: engen wège.
„ 396, „ 5 v. u. lies: sculteto.
„ 398, „ 8 v. o. lies: contempserint.
„ 428, „ 10 v. o. lies: habeo.
, 431, „ 8 v. u. lies: Schiverdeckers.
„ 476, „ 8 u. 12 v. u. lies: leviten.
„ 476, „ 7 v. u. lies: ingesigel.
„ 481, „ 12 v. u. lies: lußen.
„ 505, „ 2 v. u. lies: armen.
„ 510, „ 12 v. u. lies: Spanheim.
„ 533, „ 1 v. u. lies: anthobet.
„ 545, „ 16 v. o. lies: gezierde.
„ 558, „ 13 v. u. lies: erbete yen.
„ 587, „ 1 v. u. lies: hincancium?
„ 588, „ 4 v. o. lies: cicius.
„ 591, „ 7 v. o. lies: tuciorem.

S. 612, Z. 13 v. o. lies: ecclesia.
„ 617, „ 16 v. o. lies: dominicas statt druncas.
„ 618, „ 2 v. o. lies: plaustrata.
„ 623, „ 11 v. u. lies: oblaturus.
„ 638, „ 3 v. u. lies: aratri.

Vierter Band.

S. 3, Z. 4 lies: by.
„ 3, „ 6 lies: unser.
„ 3, „ 13 lies: einer st. eim.
„ 4, „ 7 lies: or me gesellen.
„ 4, „ 15 lies: unser.
„ 4, „ 11 v. u. lies: unser.
„ 5, „ 4 lies: unser.
„ 5, „ 8 lies: vischen.
„ 6, „ 1 lies: unser.
„ 6, „ 2 lies: da für ad.
überhaupt ist oft statt unß zu lesen unser, denn die in der Urkunde gebrauchte Abkürzung ist unser od. unse zu lesen, dieses, wenn die Mundart zum Niederdeutschen neigt.
„ 7, „ 1 lies: rechtem.
„ 10, „ 8, 11 lies: ingesigel. Dieser Druckfehler kommt noch mehrmals vor.
„ 16, „ 3 lies: entrumen st. entrinnen.
„ 18, „ 14 lies: die st. dir.
„ 18, „ 11 v. u. lies: custode.
„ 18, „ 3 v. u. lies: aurifabri.
„ 24, „ 11 lies: gebruchen.
„ 29, „ 15 lies: annectendum.
„ 35, „ 2 lies: unverslagener.
„ 35, „ 15 lies: zyten.
„ 46, „ 9 lies: erbern.
„ 47, „ 1 nach dry fehlt die Zahl in der Urkunde.
„ 57, „ 9 v. u. lies: virsnellen.
„ 64, „ 3 lies: konfftigen.
„ 67, „ 1 lies: Romanis pontificibus.
„ 68, „ 3 lies: a regibus.
„ 74, „ 8 lies: verschriben.
„ 74, „ 11 lies: besigelten.
„ 76, „ 7 lies: ane.
„ 76, „ 2 v. u. lies: abesunen.

S. 223. letzte Zeile lies: iugera.
„ 224, Z. 1 v. o. lies: iugera.
„ 224, „ 13 v. u. lies: iuger
„ 224, „ 11 v. u. lies: pra
„ 232, „ 12 v. o. lies: H

„ 233, Z. 1 v. o. lies
„ 233, „ 7 v. o. li
„ 233, „ 10 v. o. ...reichen.
„ 233, „ 4 v.
„ 237, „ 5 v
„ 250, „ 1
„ 271, „
„ 285,
„ 291
„ 2
„

Register

zu den

ıden von Dr. L. Baur.

Bearbeitet

von

Fr. Ritsert, Mitprediger.



Darmstadt 1867.

In Commission der Hofbuchhandlung von G. Jonghaus.

S. 99, Z. 3 lies: militum st. millicium.
„ 99, „ 19 v. u. lies: entweltiget.
„ 101, „ 15 lies: incorporavit.
„ 101, „ 6 v. u. lies: discretioni.
„ 102, „ 10 v. u. lies: vormunder.
„ 117, „ 14 v. u. lies: forword.
„ 132, „ 3 lies: fromden.
„ 142, „ 11 lies: in wesen.
„ 154, „ 4 v. u. ist das eine consulum zu streichen.
„ 171, „ 8 v. u. lies: Andresen.
„ 229, l. Z. lies: idem st. dem.
„ 257, Z. 15 lies: stauff.

Register

zu den

Hessischen Urkunden von Dr. L. Baur.

Bearbeitet

von

Fr. Ritsert, Mitprediger.



Darmstadt 1867.

In Commission der Hofbuchhandlung von G. Jonghaus.

Druck von H. Brill in Darmstadt.

Vorwort.

Dem vierten Bande der hessischen Urkunden haben wir nur wenige Worte beizufügen, da Plan und Anlage des Werkes, wie dies in der Vorrede zum zweiten Bande näher bezeichnet ist, im Wesentlichen unverändert geblieben sind. Es sind nunmehr die in dem Grossh. Haus- und Staatsarchive dahier aufbewahrten, bisher noch ungedruckten Urkunden bis zum Jahre 1500 der wissenschaftlichen Benutzung als Gemeingut anheimgegeben und durch die Beigabe eines Personen- und Orts-Registers eigentlich erst vollständig nutzbar gemacht worden. Die Bearbeitung dieses mühsamsten und schwierigsten, aber freilich auch nothwendigsten Theils verdanken wir der Sachkenntniss und dem Fleisse des Herrn Mitpredigers Ritsert dahier, welcher mit der grössten Bereitwilligkeit und in der uneigennützigsten Weisse die fragliche Arbeit übernommen, mit unermüdlichem Eifer in kurzer Zeit zu Ende geführt und somit das ganze Werk zum völligen Abschlusse gebracht hat. Es ist für mich eine angenehme Pflicht, dem verehrten Manne hiermit in meinem sowie im Namen aller Freunde der Geschichte und Alterthumskunde den wärmsten Dank zu sagen. Ueber die Einrichtung dieses Registers selbst haben wir nicht nöthig uns weiter auszusprechen und nur das wollen wir noch bemerken, dass die römischen Zahlen den Band, die arabischen aber die Seite nachweisen.

Darmstadt im Januar 1867.

Dr. L. Baur.

Personen-Register.

Geistliche.

I. Päpste.

II. Cardinäle.

III. Erzbischöfe.

IV. Bischöfe.

V. Aebte und Aebtissinnen.

VI. Pröpste.

VII. Decane.

Weltliche Personen.

I. Kaiser.

II. Könige, Fürsten, Herzöge, Grafen.

III. Adelige.



Orts-Register.

Druckfehler.

Seite 13. Spalte 1. statt Hlyberg u. Ganau lies „Glyberg“ u. „Hanau“.

